

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Wekamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtige 1 M.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 273.

Verlags-Zerupracher No. 2968.

Mittwoch, den 14. Juni.

Redaktions-Zerupracher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Vom internationalen Baumwoll-Kongress in Manchester.

Unser Londoner Korrespondent schreibt unterm
10. d. M.:

Nicht nur die Arbeiter sind es, die heutzutage zur
Förderung ihrer gemeinsamen Interessen die Schranken
niederbrechen, die Rasse und Nationalität gezogen,
sondern auch die Vertreter der großen Gewerbe aller
Völker kommen mehr und mehr zu der Einsicht, daß
Einigkeit stark macht. Davon legte auch der soeben ab-
geschlossene internationale Baumwollkongress in Man-
chester Zeugnis ab. Es handelte sich hier um die zweite
derartige Zusammenkunft, denn die erste fand im
vorigen Jahr in Brüssel statt. Die Baumwollindustrie
ganz Europas war bei ihr vertreten, denn von größeren
Ländern verfehlte nur Rußland, die Konferenz zu be-
schicken. Bekanntlich bildete die jüngste Baumwollnot,
die namentlich für Lancashire so verhängnisvolle Folgen
hatte, die Veranlassung der Beratungen. Europa er-
kannte damals deutlich die ungeheure Gefahr, die ihm
drohte, und die es bis dahin gewissermaßen nur ahnte.
Man darf fast behaupten, die Baumwollindustrie der
alten Welt besitze lediglich eine Rohmaterialquelle, denn
die Südstaaten der nordamerikanischen Union liefern
drei Viertel der von ihr verarbeiteten Baumwolle. Die
aus Ägypten stammende dient ausschließlich zur Her-
stellung der feineren Garne und Gewebe. Mit dem
Produkt der amerikanischen Faser kleidet Lancashire
den Hindu am Ganges, wie den Sohn des himmlischen
Reiches am Yangtsekiang. Es bezieht jährlich für etwa
30 000 000 Pfd. St. Baumwolle, die es in Garne und
Gewebe im Wert von 100 000 000 Pfd. St. umwandelt,
deren bei weitem größter Teil seinen Weg in das Aus-

land findet. Noch vor zwanzig oder dreißig Jahren
dachte niemand an die Möglichkeit einer Baumwollnot,
denn diejenige der sechziger Jahre war lediglich durch
den nordamerikanischen Bürgerkrieg hervorgerufen wor-
den, und eine kleine Ernte oder die Spekulation hatte
nichts mit ihr zu tun. Noch in den siebziger Jahren
galt ein Ertrag von 7 000 000 Ballen von je 500 Pfd.
als ein reichlicher, denn er ließ genug für Lancashire
übrig, das damals die ganze Welt, von den Vereinigten
Staaten abgesehen, mit den Baumwollstoffen versorgte.
die sie benötigte. In den letzten drei Jahrzehnten hat
sich indes viel geändert, denn inzwischen bauten sich die
Nationen des europäischen Festlandes eigene Baumwoll-
industrien auf, und diese verbrauchen jetzt jährlich noch
ein wenig mehr als 4 000 000 Ballen, die Lancashire
verarbeitet. Gleichzeitig stieg aber auch der Bedarf der
Vereinigten Staaten, der indes vorläufig noch um etwa
eine Million Ballen hinter denjenigen Englands an
amerikanischer Faser zurückbleibt. Allerdings ist der
Baumwollanbau im Anteeiland gewachsen, aber dieses
bildet, wie gesagt, noch immer fast die alleinige Bezugs-
quelle. Im Fall teilweisen Mißratens einer Ernte
leidet die Baumwollindustrie der Welt daher aber nicht
nur unter dem natürlichen Mangel und diesem ent-
sprechender Preissteigerung, sondern auch noch unter
einer, durch die Spekulation veranlaßten künstlichen
Knappheit und Verteuerung der Faser. Das sogenannte
Termin- oder Lieferungsgeßäft verursacht all das
Unheil, denn es öffnet dem bloßen Spieler von der
Gattung eines Steenstrand oder Sully Tür und Tor.
Beseitigen läßt es sich aber nicht, da dem Spinner die
Gelegenheit nicht entzogen werden darf, sich für seine
Garnverkäufe mit dem nötigen Rohmaterial zu decken.
dessen unmittelbare Erwerbung für ihn mit großen
Zinsverlusten, Lagerkosten und dergl. mehr verbunden
und in den meisten Fällen ein unübersteigliches Hinder-
nis für das Geschäft wäre. Die Ziele des internationalen
Baumwollkongresses laufen darauf hinaus, Mittel und
Wege zur wenigstens teilweisen Abwendung des Unheiles
zu finden, das die Spekulation auf dem Baumwollmarkt
anrichtet und ferner neue Quellen des Rohmaterials
zu erschließen. Durch letzteres würde man wenigstens
den Hochspekulanten das Handwerk legen, und so werden
denn jetzt große Anstrengungen, unter anderem auch
in Argentinien, mit dem Anbau der Faser gemacht.

Vom Papiergeld.

Bei dem Streite um die Ausgabe von Reichsbank-
noten zu 50 und 20 Mark und der Stidelung der Reichs-
fassenheine dürfte die Ansicht der ersten Autoritäten auf
dem Gebiete des Papiergeldwesens nicht ohne Interesse
sein. Adolph Wagner schreibt, kurz bevor der Entwurf

vorlag, in dem von Georg Obst herausgegebenen, bei
Karl Ernst Voßgel in Leipzig jüngst erschienenen Buch
des Kaufmanns:

Ein eigentliches Verkehrsbedürfnis nach kleinem
Papiergelde, wie es allenfalls früher bei der Silberwäh-
rung vorgelegen hatte, bestand indessen neben den neuen
Goldmünzen, in dem neu geregelten Münz- und Bank-
notensystem des Reiches kaum noch. Auch für Verfen-
dungszwecke brauchte man solches Papiergeld seit der
Ausbildung des Postanweisungswesens nicht mehr. Sol-
ches kleine Papiergeld hat sonst den Vorteil für den Aus-
geber, daß es mehr im Verkehr gebunden ist, fester zur
Einsparungskasse kommt, daß hier also ein kleiner Vor-
vorrat ausreicht. Im Deutschen Reich verhielt es sich
aber eben in betreff des Verkehrsbedarfs nicht mehr so.
Wertbeträge von 50 M. in Papiergeldform sind wohl
noch eher neben Banknoten von mindestens 100 M. ein
Bedürfnis. Aber sie kommen leichter zur Einföhrung,
verlangen daher einen höheren baren Deckungsfonds, den
das Reich nicht besitzt. Daß jetzt die größere Menge
Reichstassenheine aus solchen Scheinen zu 50 M. be-
steht (70 Millionen Mark), ist also noch ein besonderes
Bedenken. Vollends solches einlösliche Staatspapiergeld
höheren Betrags wird viel besser durch Banknoten er-
setzt. Im Reich besteht man Reichsbankpapiergeld doch
wesentlich aus finanziellen Rücksichten bei, auch wohl in
der Erwägung, hiermit für einen Betrag von 120 Mill.
Mark, da man keinen speziellen Verdeckungsfonds dafür
einrichtete, die Zinsen zu sparen, welche man an gleichen
Betrag des baren Reichstassenheines einbüßte. Inwiefern
ist die Uebereinstimmung dieser Summen eine zufällige,
der Reichstassenheine auch aus triftigsten finanzpolitischen,
mit dem Behrweisen zusammenhängenden Gründen
trotz den Zinsverlusten daran durchaus gerechtfertigt.
Als Deckungsmittel für die Reichstassenheine, wie es
mindestens aufgeführt worden ist, kommt es gar nicht in
Betracht. Der Reichstassenheine ist lediglich für Zwecke der
Mobilmachung des Heeres bestimmt.

Durch das Versprechen der Annahme des Papier-
geldes an öffentlichen Aassen kann man wenigstens für
größere Beträge und in unruhigen Zeiten den Gleich-
wert des Papiergeldes mit dem Metallgeld nicht für sicher
verbürgt ansehen. Ein bestimmtes Verhältnis der Höhe
der Papiergeldsumme zu den Einnahmen in den öffent-
lichen Aassen ist gar nicht festzustellen. Das eben ein-
gegangene Papiergeld muß ja auch regelmäßig sofort
zu Auszahlungen der Aassen wieder verwendet werden,
also in den Verkehr zurückkehren. An sich ist es wohl
richtig, solches Staatspapiergeld, wenn man es einmal
haben will, möglichst in kleinen Stücken auszugeben,
aber, wie gesagt, hat der Verkehr kein großes Bedürfnis
nach solchen Umlaufmitteln mehr. Mindestens sollte
ein eigener, nicht gar zu kleiner barer Spezialdeckungs-
fonds in einer Quote des Papiergeldbetrags gehalten
werden, wie es selbst in der nordamerikanischen Union

Fenilleton.

Dehn Merksprüche für den Kurgast.

Von Dr. med. Leo Gort.

I.

Auf die Fragen: Welchen Kurort soll ich besuchen?
Geh ich an die See oder in die Berge? . . . gibt
der ärztliche Berater des Hauses die beste Antwort. Seinen
Rat soll man vorher einholen.

II.

Nimm auf die Badereise vor allem einen heiteren Sinn
mit und die frohe Hoffnung, gesund zu werden. Es liegt
eine belebende Kraft in der Hoffnung. Es gibt einen
bergeverföhrenden Glauben an die Gesundheit. Die Brille
macht's, durch die wir die Dinge schauen. Die des einen
ist trüb und grau wie der Novemberhimmel. Die des
anderen ist licht und rosig wie ein Maitag. Die erste
Leh zu Hause; die zweite Brille lege auf!

III.

Bist du an dem Badeorte angelangt, unterlasse es
nicht, den Kurarzt zu konsultieren. Erhalte ihn auch
einen klaren Bericht über dein Leiden, deinen Zustand
und die bisherige Behandlungsweise. Also wird der
Badearzt in der Lage sein, die individuell richtigen Be-
stimmungen zu treffen.

IV.

Wer einen Badeort zum Zweck der Kur besucht, widme
seine Zeit der Kur und lebe nach den erhaltenen Ver-
ordnungen. Kommt du gelegentlich zu der Meinung,
daß diese oder jene Maßnahme für dich nicht taugt, so
sprich darüber offen mit dem Arzte, handle aber nie
eigenmächtig oder im Bessersinnswollen. Das Vertrauen
zum Arzte und den von ihm gegebenen Direktiven ist
ein Heilfaktor von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

V.

Ganz besonders befolge man die diätetischen Vor-
schriften. In der wohlgeordneten Nahrung liegen die
Wurzeln unserer Kraft und Gesundheit. Aus diesem
Vorn quillt die Regeneration. Ein alter Arzt,
Dr. S. Caspar Abelius, schreibt in seinem „Medizinischen
Gewissenpiegel“ (Frankfurt a. M. 1720): „In der Diät
besteht die ganze Gesundheit. Ohne dieselbe kann keine
Arznei anschlagen, wie tödlich sie auch sei; vielmehr wird
allen Krankheiten Tür und Angel aufgesperret. Durch
die Diät werden die größten Krankheiten kurieret. De-
her sind das gottlose Medizi, die ihren Patienten in allem
dispensieren.“

VI.

Nehre dich ab von lieb gewordenen, aber schlechten
Gewohnheiten und Sitten oder vielmehr Unsitte! Die
kleinen und täglichen Sünden, die wir gegen unsere Ge-
sundheit in Unbedachtsamkeit und in der Sklaverei der
Gewohnheit begehen, sind unsere grimmigsten, weil heim-
lichsten Feinde. Eine gewisse Abstinenz tut oft Wunder.
Wird diese vom Kurarzte verhängt, so feilsche man mit
ihm nicht wegen eines Malszettels. Hierzu eine
Illustration. Friz Reuter wurde mal als Konwales-
zent zugleich mit seinem Hausdoktor zu einer Doäzeit
geladen. Der Doktor hatte dem Dichter auf sein Bitten
doch eine Flasche Rotwein gestattet, und dieser hatte feier-
lich versprochen, es bei der einen Flasche bewenden zu
lassen. Wer beschreibe aber das Entsetzen des guten Kur-
arztes, als er vor Reuters Platz eine pyramidenhohe
Flasche stehen sah, die mindestens drei gewöhnliche Rot-
weinflaschen faßte! So sollen wir es nicht machen.

VII.

Wo Bewegung, da Leben. Lebe beweglich in Licht
und Luft. Der Körper muß das „liebe Kind“ werden,
das wir gar nicht genug pflegen, üben, stärken und kräf-
tigen können: denn wir haben wieder gut zu machen, was
jahrzehnte lang „im Drang der Geschäfte“ versäumt wor-
den ist. Und Licht und Luft sind die Schutzgötter unseres
Lebens. — In seinen Gesprächen mit Eckermann jagt

Goethe: . . . Die frische Luft des freien Feldes ist
der eigentliche Ort, wo wir hingehören; es ist, als ob der
Geist Gottes dort den Menschen unmittelbar anwehle
und eine göttliche Kraft ihren Einfluß ausübe.“

VIII.

Sündige nicht am Schlaf! Es liegen produktiv-
machende Kräfte in der Ruhe und im Schlaf. Gufeland
schreibt in seiner Makrobiotik: „Der Schlaf ist eine der
weisesten Einrichtungen der Natur; er ist dazu bestimmt,
um den reißenden Strom des Lebens zeitweilig aufzu-
halten und zu mäßigen. Der Schlaf gibt gleichsam die
Stationen für unsere physische und moralische Entföhrung
und wir erhalten dadurch die Glücklichseigkeit. alle Tage
von neuem geboren zu werden und jeden Morgen durch
einen Zustand von Nichtsein in ein neues erfrischendes
Leben überzugehen.“ Soll aber der Schlaf für uns zur
Kraftquelle werden, müssen wir in guter, sauerstoffreicher
Luft schlafen. Im Sommer mindestens sollte jeder bei
offenem Fenster schlafen. Das heißt nicht: stets alle
vier oder acht Flügel herrangelweit, sondern je nach
Umständen nur die oberen oder auch nur einen ganz oder
nur teilweise offen lassen.

IX.

Liebe und pflege Umgang und Verkehr mit heiteren
Menschen! Das Fröhlichsein siedet an und verjüngt den
Körper. Wir müssen uns nur einbilden, glücklich zu
sein, und wir sind es auch. Die Phantasie und die Illu-
sion sind mächtige Förderer der Seelenkraft und Nerven-
stärkung und ein Zeichen, daß noch ein guter Fonds von
Energie in uns vorhanden ist.

X.

Ist die Kur glücklich beendet, vergiß nicht die hygieni-
sche Lebensweise, die du in dem Badeorte durchzuführen
gelernt hast, und der du in erster Linie die großen Er-
folge dankst, auch während der Nachkur und dahinein, so
weit es die Verhältnisse, namentlich der Beruf, gestatten,
fortzusetzen. Also wirst du den Kurgewinn mehren, und
die Kur wird gut — „nachwirken“.

für das jetzige Staatspapiergeld geschieht. Allerdings stehen wieder sichere Anhaltspunkte für die Bestimmung der Höhe dieser Summe.

So bildet dieses Papiergeld des Deutschen Reichs einen schwachen Punkt in unserem Finanz-, Geld- und Kreditwesen. Das zeigt sich in ruhigen Zeiten vielleicht nicht besonders nachdrücklich, obwohl es z. B. die Lage unserer Reichsbank immerhin etwas ungünstig beeinflusst, denn bei ihr liegen gewöhnlich erhebliche Beträge, früher bei der größeren Papiergeldmenge bis $\frac{1}{4}$, auch jetzt bei der kleineren noch bis $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{3}$ der ausgegebenen Menge, in den Kassen, Beträge, die doch nur fiktiv „Bargeld“ darstellen. In letzter Linie muß dann eben der Barfonds der Reichsbank auch für dies Papiergeld mit zur Deckung dienen, wie für die Banknoten, was die Lage der Reichsbank schwächt. In unruhigen Zeiten, in Geldkrisen, kann das Reichspapiergeld aber auch größere Nachteile mit sich bringen. Es tritt, zumal in seinen 50-M.-Scheinen, dann einfach neben die Banknoten und bildet ein reines Kreditgeld, aber ein schlechteres als die Noten, weil diese noch durch andere Aktien (Besitz) mit gedeckt sind. Neben der jetzt in Aussicht stehenden Milliarde leichter, in reellen Wert nicht den halben Betrag ihres Nennwertes darstellenden Reichsbank- und Reichsmünze (die auch jetzt schon $\frac{1}{4}$ Milliarde Mark beträgt) ist das Reichspapiergeld ein weiterer unerwünschter, im Grunde unsolider Bestandteil unseres Geldwesens.

Politische Übersicht.

Daten zur Geschichte des schwedisch-norwegischen Konflikts.

Aus Christiania wird uns geschrieben: Schon vor Monaten, als der Konfliktstreit zwischen Schweden und Norwegen akutere Formen anzunehmen begann, wurde an dieser Stelle die Auffassung ausgesprochen, daß ein Bruch zwischen den beiden Staaten, die nicht nur durch äußerliche, sondern auch durch innerliche Gegensätze von einander getrennt sind, unvermeidlich sei. Nachdem sich nunmehr die Trennung, wenigstens soweit der Wille Norwegens in Betracht kommt, tatsächlich vollzogen hat, mag ein kurzer Rückblick auf die historischen Voraussetzungen dieses Ereignisses am Platze sein. Bis 1818 gehörte Norwegen zu Dänemark. Letzteres mußte jedoch seine Bundesgenossenschaft mit Frankreich während der Befreiungskriege, nach Niederwerfung Napoleons mit der Abtretung von Norwegen an Schweden, das für seine Unterstützung Englands und Russlands belohnt werden sollte, lösen. Am 6. August 1815 gelangte in Stockholm der Unionsvertrag zwischen Schweden und Norwegen zur Unterzeichnung, in dem bestimmt ward, daß die Staatsverfassung Norwegens unter schwedischer Herrschaft eine „beschränkte monarchische“ sein sollte. Norwegen erhielt eine eigene Regierung, das Verhängnisvolle des Vertrages aber war es, daß er für die Regelung der auswärtigen Angelegenheiten beider Länder keine endgültige Entscheidung traf. Das Land, das nicht nur als unabhängiger, sondern auch als souveräner Staat gelten wollte, weigerte sich in der Folge dem schwedischen Minister des Auswärtigen, die ihm durch den König übertragene Verantwortung für die auswärtigen Angelegenheiten Norwegens zuzugestehen. Diese Weigerung hatte indes durch lange Zeit einen platonischen Charakter und erst als 1885 die schwedische Verfassung dem Minister des Auswärtigen in Stockholm die auswärtige Vertretung beider Königreiche formell zusprach, liefen von Christiania aus geharnischte Proteste ein, die zu Verhandlungen zwischen beiden Staaten führten. Ein 1891 zwischen den beiden Regierungen zustande gekommenes Abkommen, wonach die gemein-

samen auswärtigen Angelegenheiten von einem aus Mitgliedern beider Nationen gleichmäßig zusammengesetzten Staatsrat besorgt werden sollten, wurde sowohl vom Storting, dem die Vereinbarung zu wenig weit ging, als auch vom schwedischen Riksdag, der sie als eine Vereinfachung seiner Rechte auffaßte, verworfen. Die Verhandlungen waren also an einem toten Punkt angelangt und rückten in den nächsten Jahren nur wenig weiter. 1902 sprach sich eine Kommission beider Länder für die Schaffung eigener norwegischer Konsulate aus und am 21. Dezember 1903 unterzeichnete König Oskar ein Abkommen, das auf dieser Grundlage getroffen worden war. Am 28. Mai 1904 unterbreitete die norwegische Regierung der schwedischen einen Auszug aus den entsprechenden Gesetzesvorlagen, die gemeinschaftlich festgelegt worden waren, erhielt aber nicht die erwartete Gegenmittelung, was in Norwegen bereits argwöhnisch machte. Am November 1904 erklärte die Regierung in Stockholm, daß sie den getrennten Konsulatsdienst nur dann anerkennen könnte, wenn die norwegischen Konsuln dem schwedischen Minister des Auswärtigen unterstellt würden. Auf ein solches Ansinnen wollte man in Christiania nicht eingehen. Die letzten Phasen des Konflikts sind bekannt vom Abbruch der Verhandlungen bis zu dem radikalen Schritt der Auflösung Norwegens. Was nun werden wird? Es ist kaum anzunehmen, daß ein schwedischer oder dänischer Prinz den norwegischen Thron bestiege. Die diesbezüglichen Vorschläge der provisorischen Regierung sind lediglich als ein Ausfluß politischer Klugheit aufzufassen. Nicht unwahrscheinlich wäre es dagegen, daß in Norwegen die republikanische Staatsform Eingang fände, die dem ganzen Charakter des Volkes, das auch in früheren Zeiten ständig mit der Krone im Konflikt lag, mehr entsprechen würde als die monarchische. Man braucht sich in diesem Zusammenhang nur daran zu erinnern, wie die Norweger als „Monarchisten“ durch wiederholte Besatzungsfassungen in den Jahren 1815, 1818 und 1821 gegen den Willen des Königs Karl XIV. die Abschaffung des Adels durchsetzten, ferner an die heftigen Kämpfe, die in den Achtzigerjahren um das Vetorecht des Königs Oskar gegen die Beschlüsse des Storting entbrannten und an die famose Verabreichung der Billigkeit um 80 000 Kronen, durch welche 1895 ein Druck auf den Monarchen ausgeübt werden sollte.

Der russisch-japanische Krieg.

Ein Charakterbild des Generals Vinjewitsch

zeichnet der Mitarbeiter einer englischen Zeitung, der ihn genau so kennen behauptet. Als Generaluropatkin, so führt er aus, den Oberbefehl über die russische Armee gegen Japan übernahm, stand ihm in den eigenen Reihen ein mächtiger Feind gegenüber. General Vinjewitsch soll sich damals sofort geweigert haben, unter dem neuen Oberbefehlshaber zu dienen, und er erhielt ein getrenntes Kommando zu Bladowosk. Die Eifersucht, die dann fortwährend zwischen den russischen Generalen bestand und viel zu den Mißerfolgen der Armee beigetragen hat, soll hauptsächlich durch die Spannung zwischen Europatkin und Vinjewitsch geschürt worden sein. Heute hat das zweifelhafte Kriegsgeheimnis den damaligen Oberbefehlshaber gestrichelt und sein Gegner steht an seiner Stelle. General Nikolai Petrowitsch Vinjewitsch ist ein Infanterieoffizier, der zwar in den großen Kriegen der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts keine wichtige Rolle spielte, aber im Krimkrieg, sowie im türkischen Krieg tapfer seinen Mann gestanden und sich durch das Kommando der mandschurischen Armee eine reiche Erfahrung im Grenzriegel und in kleineren Feldzügen erworben

hat. Er ist heute kein junger Mann mehr, sondern fast 70 Jahre, aber er hat nicht so schnell und anstrengend gelebt wie die meisten russischen Offiziere, sondern in einer ruhigen, auch durch Sport getragenen Lebensführung sich Nützlichkeit und Gesundheit bewahrt. So ist er ein weißer Haube unter den russischen Offizieren. Ein guter Vater und Vater, ein temperamentsvoller, ja fast tollkühner Mann ist er, aber seine weichen, überaus ruhigen Persönlichkeit. Er ist etwa 5 Fuß 6 Zoll groß, von schlanker, fast schwächlicher Statur; mit seinem vollen Gesicht und dem rasierten Kinn erinnert er ein wenig an Lord Roberts, nur daß seine sehr flüssig geformte Nase sofort den Russen erkennen läßt, daß ihm Tatkraft, Entschlossenheit und Mut nicht fehlen, hat er bewiesen. Während General Steffel im Juli 1900 nicht dazu veranlaßt werden konnte, gegen Peking vorzuziehen, war General Vinjewitsch sofort bei seiner Ankunft über die Verzögerung entrüstet und beeilte sich mit seinen Truppen den britischen, amerikanischen und japanischen Kontingenten nachzurücken. Seine Truppen ließen die Chinesen alle Schrecken des Krieges spüren. Das Einwirken in seinen Depeschen ebenfalls und vielleicht noch mehr als Europatkin seiner Phantasie freien Lauf ließ, beweist der Umstand, daß er nach der Schlacht bei Yangtsun, wo die russischen Verluste alles in allem 50 Mann nicht überstiegen, dem Jaren telegraphierte, daß er 506 Tote und Verwundete verloren hätte, und die ziemlich geringfügigen Operationen seiner Truppen an diesem Tage sehr übertrieb. Bei dem Angriff, den er auf Peking am 14. August 1900 unternahm, hielt er eine sonderbare Ansprache an seine Truppen, in der er ihnen die Erlaubnis gab, wie die Wilden zu haufen. In der Konferenz der verbündeten Generale war beschlossen worden, daß am 13. August nur Operationen zur Befestigung der Lage unternommen werden sollten, am 14. die Zusammenziehung der Truppen und am 15. der Angriff auf Peking unternommen werden sollte. Vinjewitsch aber suchte durch einen Handstreich den anderen zuvor zu kommen, und sie um die Vorposten zu bringen, die sie sich durch den mühsamen Marsch von Tientsin verdient hatten; er rückte heimlich schon am 14. August gegen Peking vor, fand aber die Chinesen auf dem Posten und wurde recht unansehnlich empfangen. Bei dem triumphierenden Durchmarsch durch die verbotene Stadt am 28. August war von den verbündeten Generalen beschlossen worden, daß keine Kriegskorrespondenten die Truppen begleiten sollten, aber Vinjewitsch gab ihnen die Erlaubnis, nachdem sie vielfach von dem Kommando ihrer eigenen Landestruppen abgewiesen worden waren, und gab dadurch zu unbedachten Klagen Anlaß gegen seine Kollegen. Die die einmal geöffnete Abmachung besser zu befolgen wußten. Auch sonst genügt er gerade nicht das Vertrauen und die Liebe der anderen Generale. Bei einem Kriegsrat der verbündeten Befehlshaber erklärte er, daß er in und um Peking 18 000 Mann hätte. Diese offensichtliche Unwahrheit ärgerte den wackeren alten General Schafce, den Führer der amerikanischen Truppen, er schlug auf den Tisch, ließ einen unglücklichen Witz durch die Räume hören und rief: „Das ist eine verdamnte Lüge!“ Das wurde Vinjewitsch, der keine Sprache außer seiner eigenen versteht, überhört; aber er sammelte nur ein paar unverständliche Laute...

Deutsches Reich.

* „Zahnärztliche Innungen.“ Unter dieser Spitze warnt die ministerielle „Verf. Nov.“: Die Reichsgewerbeordnung findet speziell auf die Ausübung der Zahnheilkunde und der Zahnheilkunde nur insoweit Anwendung, als sie ausdrückliche Bestimmungen darüber enthält. Die Zahnärztlichen Innungen dürfen auch nicht zu Innungen zusammengetreten. Gleichwohl ist dies mehr-

Archäologische Entdeckung in Peru.

Die Universität von Kalifornien hat kürzlich eine der größten und wertvollsten Sammlungen peruanischer Altertümer erworben, die es überhaupt in den Vereinigten Staaten gibt. Obwohl sie an Zahl von der Berliner Sammlung übertroffen wird, so ist sie doch unerreicht in der Seltenheit und dem Alter der vorhandenen Stücke und von höchster Wichtigkeit durch die Belehrung, die sie den Archäologen über die Kulturstufe, Kleidung, Sitten und Gebräuche der frühen Völker gibt, die vor dem Aufsteigen der Inka-Dynastie die Küstengegenden Perus innehatten. Die schöne Sammlung ist das Resultat der Ausgrabungen und Forschungen, die Dr. Max Uhle im Jahre 1901 begann und in den Driftschichten Quanaquico und Trujillo im Departement von De Liberad, Chincha Alta, Chincha Baja, Departement Quanaquico, und Pisco, Quanaquico, Ita und Mo de Jca im Departement Jca durchführte. Alle diese Ortlichkeiten liegen nahe an der Küste. Dr. Uhle legte die großen Bauten von Pachacamac, Chanca, Quana bei Sol und anderen anderen Stätten frei und grub zugleich Hunderte von Gräbern aus, die eine große Menge höchst wichtiger Gegenstände aus dem frühesten Zeitalter ans Licht treten ließen. Uhle behauptet, nach einem Bericht des „Scientific American“, daß die kunstvollsten und reifsten Funde dieser Gräber aus einer Zeit stammen, die 2500 Jahre vor dem Beginn der Inka-Dynastie liegt, daß also, da man die Herrschaft der Inka heute mit dem Jahre 1000 n. Chr. ansetzen läßt, etwa um 1500 v. Chr. schon eine hohe Kultur in Peru entwickelt gewesen sein soll. Ob diese Behauptung sich als wahr erweist, werden erst weitere Ausgrabungen in den noch wenig durchforschten Küstengegenden Perus erkennen können; jedenfalls ist vorläufig die Folgerung Uhles nicht abzuweisen, daß etwa um 1500 v. Chr. ein starkes, unternehmungskraftiges Volk von Norden her in das Land einwandte und sich durch Eroberung oder bloße Besitzergreifung dasin festsetzte, indem es seine Gebräuche, Gelebe und Künste hier heimlich machte; dieses Volk wäre dann 2500 Jahre später von den Inkas unterworfen und ihre Eigenart von den Eroberern völlig aufgesogen und zu nichts gemacht worden. Die nun wieder aufgedeckten Tempel, Befestigungen und sonstigen Bauten haben manche Überraschung gewährt, da die fein abgewogenen

Verhältnisse und die vielfach reich dekorierten und ausgezieren Fassaden eine bedeutende Höhe des Architekturstills und eine große Feinheit der skulpturalen Ausschmückung verraten. Die Mauern der Tempel sind massiv aufgeführt und haben jene Form, die die Griechen „stylopisch“ nannten. Die Steine sind mit außerordentlicher Geschicklichkeit ohne jegliche Anwendung von Mörtel aneinandergefügt; sie haben allen Anstößen der Zeit Trotz geboten und bewahren noch die gleiche gewaltige Festigkeit wie damals, als sie in einer frühen, nur zu vernünftigen Zeit aufgeführt wurden. Weitere Anhaltspunkte für eine sichere Chronologie der Ausgrabungen geben erst die Graberfunde, aus denen ein ungefähres Bild der ersten Zeiten peruanischer Kultur aufsteigt. Diese frühesten Bewohner des Landes müssen eine tiefgründige Kenntnis der Baukonstruktionen besessen haben; das Lama und das Alpaka waren ihnen untertan und boten ihnen ihr Fell dar, damit sie Kleider und Decken daraus verfertigten. In der plastischen Gestaltung von Menschen- und Tierformen zeigten sie Bedeutendes. Wahrhaftig führten sie auch den Bau von Mais und Kartoffeln in dem Lande ein, der nach vielen Jahrhunderten zu einer hohen Zerealskultur führte. Ihre Metall-, Ton- und Webarbeiten weisen eine sich steigende und schließlich sehr hohe Vollendung auf. Bei zahlreichen idiosyncratischen Gebrauchsgegenständen finden sich Bildnisse, die auf den Versuch einer Porträtschärflichkeit schließen lassen. Goldene, silberne und kupferne Schmuckstücke und Verzierungen zeigen Geschicklichkeit im Bearbeiten des Metalls. Goldene Kleider, in sehr reichlichen Farben und mit ammutigen Mustern gezeichnet, verraten einen guten Geschmack und eine sorgfältige Ausbildung in der Webkunst. Die bemalten Vasen und Gefäße sind von großer malerischer Talente, während die Geräte des Haushaltes und Komforts viel Erfindung und praktischen Sinn verraten. Schichten zwischen Peruanern und ihren Feinden sind auf einigen der großen Tongefäße mit vieler Anschaulichkeit und geistvoller Kraft ausgemalt, wobei die damals gebrauchten Waffen sehr genau dargestellt sind. Die Toten wurden einbalsamiert, und haben sich entweder durch irgend eine chemische Imprägnierung oder vielleicht auch durch die außerordentliche Trockenheit der Gegend, in der es fast nie regnet, vorzüglich erhalten. Dem Toten wurden die wertvollsten und liebsten Gegen-

stände, die er besaß, mit ins Grab gegeben, und sie bieten nun dem Archäologen das wertvollste Bild der verschiedenen Kulturstufen. Es lassen sich auch in diesen Grabstätten verschiedene streng gesonderte Rassen und Schichten erkennen, denen Uhle ein besonders sorgfältiges Studium gewidmet hat. Nach seiner Ansicht stellt sich in den Produkten der kleinsten und frühesten Schicht eine höhere künstlerische Fertigkeit dar, als in allen darüberliegenden Schichten, und wird immer geringerer, bis zur letzten, der fünften Schicht, die einen gewissen Höhepunkt der Verschlechterung vorführt. Uhle nimmt an, daß jede von den Schichten eine Periode von etwa 500 Jahren repräsentiere. Derartige Schichtungen sind ja auch bei den trojanischen Ausgrabungen und anderen festgestellt worden, und die Verschiedenheit der künstlerischen Produkte läßt sich so erklären, daß in den verschiedenen Zeiträumen verschiedene Völker hier wohnten, von denen die späteren auf einer tieferen Kulturstufe standen als die früheren. Da keine Spuren von Bewohnern vor der Zeit der ersten Schicht aufgefunden sind, und es als unmöglich erscheint, daß eine eingeborene Rasse sich plötzlich und ohne jede Entwicklung zu solcher Kulturhöhe erhoben habe, so ist die Annahme notwendig, daß um 1500 v. Chr. die Einwanderung eines kulturell sehr hochstehenden Stammes erfolgte. Vielleicht würde die genaue Erforschung gleich aller Kulturen Zentral- und Südamerikas auch die Weltkarte dafür an die Hand geben, von wo dieses Volk ausgewandert sei.

Aus Kunst und Leben.

* Über die Entstehung der babylonischen Schöpfungsgeschichte hat Professor Jastrow aus Philadelphia vor der Amerikanischen Philosophischen Gesellschaft einen Vortrag gehalten, worin er namentlich die Entdeckung neuer Bruchstücke der Erzählung in den Händen der berühmten assyrischen Bibliothek des Assurbanipal bei Niniveh zur Aufklärung herangezogen hat. Wir wissen jetzt, daß die Erzählung in der Form eines Gedichts von ungefähr tausend Versen bestanden hat, wovon etwa drei Viertel bisher aufgefunden worden sind. Die Verfasser der Geschichte in dieser Form waren die Priester des Marduk, des obersten Gottes des späteren babylonischen Pantheons, in der Stadt Babylon selbst. Dieser Gott wird

sch geschähen. Neuerdings ist aus zahnärztlichen Kreisen darauf hingewiesen worden, daß ein Zahntechniker, der vor der Prüfungskommission einer Zahntechnikprüfung die Meisterprüfung bestanden und sich demgemäß als „geprüfter Zahntechniker“ bezeichnet hatte, von der Kammer aus § 147 Ziffer 3 der Gewerbeordnung freigesprochen ist. Daß daraus unter Umständen eine erhebliche Schädigung des Publikums entstehen kann, liegt auf der Hand, und es erscheint geboten, den dem Gesetze widersprechenden Zustand alsbald zu beseitigen. Infolgedessen ist seitens des Handelsministers die Verfügung ergangen, etwa bestehende Zahntechnikern-Ermäßigungen durch die Aufsichtsbehörden zu veranlassen, ihre Auflösung zu beschließen.

Todesfälle an Sonnenstich in Preußen. Im letzten Jahrzehnt ist auch unter Berücksichtigung des Anwachsens der Bevölkerung eine erhebliche Zunahme der Fälle von Sonnenstich (Hitzschlag) zu beobachten. Während nach der Statistik der Korrespondenz 1904 Nummer 16 von 1881 bis 1891 die jährliche Zahl der am Sonnenstich Gestorbenen zwischen 21 und 97 schwankte und im Durchschnitt 67,2 betrug, bewegte sie sich von 1891 bis 1902 zwischen 50 und 286 mit einem Durchschnitt von 125,7. Bei dem allgemein anerkannten und besonders in den Tropen beobachteten außerordentlichen prädisponierenden Einfluß des Alkohols auf die Hervorrufung von Hitzschlag unterliegt es keinem Zweifel, daß die starke Zunahme und Verbreitung des Alkoholmißbrauchs im letzten Jahrzehnt dabei von wesentlichem Einfluß ist. Daß das jugendliche Alter und das weibliche Geschlecht in so geringem Grade an den Hitzschlägen beteiligt sind, — von 1898 bis 1902 waren von 742 an Hitzschlag Gestorbenen 645 = 86,9 Prozent über 15 Jahre alt, und 588 davon oder 78,6 Prozent gehörten dem männlichen Geschlecht an — ist ohne Zweifel vorzugsweise auf die größere Alkoholfreiheit des jugendlichen Alters und des weiblichen Geschlechts zurückzuführen.

Ausland.

Italien. Aus Rom schreibt man uns: Der Umstand, daß im Innern des päpstlichen Schlosses von Castelgandolfo größere Veränderungen vorgenommen werden, läßt auch in diesem Jahre wieder das Gerücht entstehen, daß der Papst eine Sommergebäude auf der Halbinsel des Vatikan beziehen würde. Wie mir versichert wird, ist von einem derartigen Bruch mit der Tradition nicht die Rede, vielmehr handelt es sich bei den getroffenen Vorbereitungen lediglich um den für die warme Jahreszeit in Castelgandolfo erwarteten Besuch des Staatssekretärs Merry del Val.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Juni.

Kaiserparade bei Homburg v. d. H.

Am Freitag, den 8. September, wird sich unterhalb von Homburg v. d. H. ein großartiges und festliches militärisches Schauspiel entfalten. Se. Majestät der Kaiser nimmt an diesem Tage früh 10 Uhr zum ersten Mal eine Parade über das auf dem Opatzplatz bei Niedereschbach aufgestellte 18. Armee-Korps ab. Die Parade befehligt der kommandierende General des 18. Armee-Korps, Erzherzog v. Sachsen. Außer dem 18. Armee-Korps stehen noch in Parade die 28. Division (Karlsruhe) vom 14. (Badischen) Armee-Korps mit dem Bad. Leib-Reg. 109 (Karlsruhe), Gren.-Regt. Kaiser Wilhelm Nr. 110 (Mannheim und Heidelberg), die Inf.-Regt. 25 und 111 (Karlsruhe), sowie das Bad. Leib-Regt. Nr. 20 (Karlsruhe) und das Bad. Drag.-Regt. Nr. 21 (Karlsruhe). Ferner die 28. Feld-Art.-Brigade mit den Regimenter 14 und 60 (Karlsruhe) und die reitende Abteilung vom Feld-Art.-Regt. Nr. 11 (Karlsruhe) vom 11. Armee-Korps (Kassel), sowie die Maschinen-Gewehr-Abteilungen 2 und 3 (Wittich) und das Drag.-Regt. Nr. 15, sowie das Hul.-Regt. Nr. 9 aus Dagenau resp. Straßburg vom 15. Armee-Korps (Straßburg). Außerdem

baher auch als Schöpfer eingeführt und spielt die Hauptrolle im Kampf zwischen den Göttern und einem Heer von Ungeheuern, das von Tiamat angeführt wird. Diese babylonische Darstellung der Schöpfungsgeschichte ruht auf einer noch älteren Erzählung, die ihren Ursprung in Sippur gehabt hat und den Hauptgott einer Stadt namens Bel als Helden einführt. Sollte die Tempelbibliothek in Sippar, wo in den letzten Jahren so überaus wichtige Ausgrabungen gemacht worden sind, noch aufgefunden worden, so könnte dort wohl die Entdeckung einer älteren Fassung der Schöpfungsgeschichte zu erwarten sein. Außerdem gab es wohl noch eine dritte Fassung, die in Uruk, einem der ältesten religiösen Mittelpunkte Babylons, entstand und dem Gotte Ea die Hauptrolle zuerzählt. In dem babylonischen Schöpfungsepos sind jedenfalls die beiden älteren Sagen benutzt und zu einer neuen Form zusammengefasst worden.

n. Für die häufigere Verwendung des Tuberkulin ist Professor Anderson in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Dermatologischen Gesellschaft von Großbritannien und Irland lebhaft eingetreten. Es wird noch allgemein erinnert, daß, wie schon früher bemerkt wurde, die Entdeckung des Tuberkulin durch Robert Koch 1890 in der ganzen Welt hervorrief, wie aber leider eine starke Enttäuschung die freilich überspannten Erwartungen zu nichte machte. Die Vertreter der Wissenschaft hielten sich wenigstens zum Teil von dieser Erregung frei und erkannten, daß nur die urteilslose Anwendung des Mittels zu dem in verschiedenen Fällen dadurch angerichteten Schaden geführt hatte. Einige Forscher, zu denen sich auch Professor Anderson rechnet, bewahrten einen feinen Glauben an das Mittel, einige nur bezüglich seines Wertes zur frühzeitigen Erkennung der Schwindsucht, andere auch mit Rücksicht auf seine Heilkraft. Professor Anderson hat in seinem letzten Vortrag eine große Mannigfaltigkeit von Tatsachen vorgelegt, um die Bedeutung des Tuberkulins sowohl für die Diagnose als auch für die Behandlung der Schwindsucht beim Menschen zu erweisen. Er berichtet über den Fall eines achtjährigen Knaben, bei dem eine chronische Bauchfellentzündung nur durch Einspritzungen von Tuberkulin als tuberkulös festgestellt werden konnte. Ferner wurden andere Fälle erwähnt, in denen ungeheure Herde der Krankheit in den Lungen und anderen Körperstellen auf demselben Wege an Personen ermittelt wurden, bei denen nur Merkmale von Gantuberkulose sichtbar geworden

waren. Die Wirksamkeit von Tuberkulineinspritzungen zur Behandlung der letzteren, also namentlich des gewöhnlichen Lupus, wurde durch eine gewichtige Reihe von Fällen unter Zuhilfenahme von Photographien veranschaulicht. Professor Anderson leugnete nicht, daß die Röntgen- und vor allem die Röntgenstrahlen ausgezeichnete Ergebnisse in der Behandlung der Gantuberkulose geliefert hätten und als eine wertvolle Bereicherung der ärztlichen Hilfsmittel zu betrachten wären, aber es gäbe viele Fälle, in denen die Lage oder die Ausdehnung des Krankheitsherdes solche Maßnahmen erfolglos machten, und gerade da trat die Behandlung mit Tuberkulin in ihr Recht.

*** Heiteres aus Bibelfunden.** Man schreibt der „Frankf. Ztg.“ aus London: Der Religionsunterricht spielt in der englischen Volksschule eine hervorragende Rolle. Der Abgeordnete Macmura hat nun in seinem Bericht: „Schulstufen-Humor“ einige Beispiele von Schüler-Antworten gesammelt, von denen hier eine kleine Auslese geboten sei; es sind vielleicht nicht einmal die besten, nur solche, die sich übersehen lassen. Lehrer: „Bei welchem Anlaß und zu welchem Anfechtung der Worte gebrauchst du: Bei Gott sind alle Dinge möglich?“ — Kleine Schülerin: „Zur Frau, die sieben Männer hatte.“ — Bei der jährlichen Prüfung in der Religion stellte der Schullehrer einige Fragen aus dem Katechismus: „Bei der Taufe wurde ein eurer Stelle ein Versprechen abgelegt, daß ihr gegen drei Übel kämpfen würdet. Welches sind diese Übel?“ Die Antwort eines Jungen lautete: „Meine Tauspaten.“ — In einer ähnlichen Prüfung stellte der Inspektor an seine Prüflinge die etwas auffallende Frage: „Angenommen, Christus käme in dieses Zimmer und erböte sich, für euch ein Wunder zu verrichten; was würdet ihr von ihm verlangen?“ Kurze Zeit herrschte tiefes Schweigen. Dann trat eine Hand in die Höhe und auf die Frage des Inspektors kam die Antwort: „Den Teufel auszutreiben.“ — Auf die Frage des Inspektors, warum Elia über den Tod des Sohnes des Sannaniten betrübt war, kam als Antwort von einem Jungen die tiefstinnige Beobachtung: „Weil er nicht mit einer Witwe allein gelassen sein wollte.“ — Bei einer neulich abgehaltenen Religionsprüfung stellte der Examinator folgende Frage: „Welches war die erste Handlung Noahs, nachdem er aus der Arche gekommen war?“ Ein kleines Mädchen streckte die Hand in die Höhe und antwortete: „Mit Verlaub, Herr; er

— **Tägliche Erinnerungen.** (14. Juni.) 1807: Schlacht von Marengo. 1828: Karl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, † (Weimar). 1887: Giacomo Leopardi, italienischer Dichter, † (Neapel). 1873: F. v. Ramm, Geschichtsforscher, † (Berlin). 1807: Charlotte Woller, Tragödin, † (Pöcking bei Wien).

— **Kirchliche Volkskonzerte.** Man schreibt uns: Das neue erwachte Leben und die Größe Gottes in der Natur zum Ausdruck zu bringen, hatte sich das Programm des letzten Konzerts zur Aufgabe gestellt und löste dieselbe in schönster Weise. Mit dem Liede „Erwacht in neuer Stärke, begrüß ich, Gott, dein Licht, und wend' auf dein Werk mein frohes Angesicht“ von Mendelssohn eröffnete Frau Zimmer-Glöckner das Konzert, welchem sie weiter die Schöpfungsgeschichte von Haydn „Nun danket alle Gott“ folgte. Die frische Grün dem Auge zur Erquickung dar, folgten Lieder, und sang als letztes Lied „Du, vor dem die Stürme schweigen“, dessen Schlußgedanke, daß das Menschenherz seinen Frieden doch immer nur in Gott findet, dem ganzen Konzert einen erhebenden schönen Abschluß gab. Frau Zimmer-Glöckner sang diese Lieder mit sympathischer Stimme und bestem Vortrag und trug damit wesentlich zum innigen Verständnis derselben bei. Herr S. Escherich (Violoncelle) trug auf besonderen Wunsch das neulich schon einmal gehörte Adagio aus dem 9. Violonkonzert von Spohr und die G-dur-Romance von Mozart vor und erfreute durch sein schönes Spiel alle Hörer. Am Anfang des Konzerts spielte Herr Friedrich Petersen die freudige, melodische D-moll-

Sonate von Gailmant und vor dem letzten Lied in feinsten Registrierung die lieblich wohlklingende „Abendstimmung“ von F. George, welche dem folgenden Liede mit seinen erhabenen Betrachtungen einen wirksamen Untergrund bot und schloß das Konzert mit einem Orgelnachspiel, in welchem die Motive der gesungenen Lieder, leise, wie eine ferne Glode, nochmals erklangen. — Für das Konzert heute Mittwochabend haben die stets gern gehörten Herren Eduard Habich vom Stadttheater in Coblenz (Bariton) und Herr Paul Krafft, Mitglied der städtischen Kapelle (Baldhorn) ihre Mitwirkung freundlichst zugesagt und kommen Nieder und Arien von Mendelssohn, Henschel, Pfannschmidt, Baldhornvorträge von Rossini und Mendelssohn, Orgelkompositionen von Piatti und Rheinberger (Herr Friedrich Petersen) zum Vortrag. Daß das Baldhorn, und zwar gerade in Begleitung von Orgel, von wunderbarer schöner Klangwirkung ist, dürfte bekannt sein, und sehen wir deshalb einem eigenartigen, selten gebotenen Ausnützung entgegen. Der Eintritt zu diesen Konzerten, die jeden Mittwochabend von 6 bis 7 Uhr in der Marktkirche stattfinden, ist frei für jedermann.

— **Idioten-Anstalt Idstein.** Die Eröffnung des Idsteiners Idioten-Anstalts zu Idstein ist nunmehr auf Samstag, den 1. Juli d. J., festgesetzt. An diesem Tage wird die Einweihung des ersten Pavillons — des Männerhauses — stattfinden. Unterzucht soll darin etwa 60 männlichen Jünglingen geboten werden, und zwar vor allem solchen, die der Anstaltschule entwachsen, in irgend einem Handwerk unterrichtet sind und für das spätere Leben nach Möglichkeit herangebildet werden sollen. Neben diesen wird aber auch solchen Schwachsinnigen eine Heimstätte geboten werden, die der Anstaltsleitung nie entbehren oder sich ohne Gefahr für Leib und Leben in der menschlichen Gesellschaft nicht bewegen können. Dieses Idstein bildet also einen Sicherheitshefen für diejenigen Armen unter den Armen, die in vielen Fällen als Spielball roher Nebenmenschen und im öffentlichen Leben meist als Zielscheibe für Scherz und Spott dienen. Schon längst hat ja der Vorstand der Idstein die Notwendigkeit dieses Idsteins eingesehen und die Errichtung ins Auge gefaßt. Allein es fehlte eben am Nötigen. Endlich nun vor drei Jahren konnte der Sache dank des tatkräftigen Eingreifens und der Opferwilligkeit edelgesinnter Frankfurter und Wiesbadener Damen näher getreten werden. Ganz in der Nähe des Idsteiner Bahnhofs erhebt sich jetzt das stattliche Männerhaus, dem später ein Bau für Weibliche angehängt werden soll. Das Idstein wird auch insofern seine segensreiche Wirkung nicht verfehlen, als es die bisherige überfüllte Schulanstalt, die ihren Charakter als solche beibehalten wird, wesentlich entlastet und für bildungs- und schulfähige Kinder freie Plätze schafft. Gleichzeitig sei an dieser Stelle noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Idioten-Anstalt zu Idstein in den ersten Tagen ihres neuesten Jahresberichts ausweist. Dieser ist ziemlich umfangreich ausgefallen und dürfte durch erscheinende statistische Zusammenfassungen betreffs der seit Gründung der Anstalt — 1888 — aufgenommenen Jünglinge besonders in Arztkreisen Interesse erwecken. Außerdem gibt der Bericht einen Einblick in die Unterrichtsarbeit an Schwachsinnigen, indem der Aufschauungsunterricht, wie er als beinahe wichtigstes Fach für die begriffsarmen Kinder in drei verschiedenen Klassen gegeben wird, in eingehender Weise behandelt ist.

uc. Der Reiz ist jetzt am stärksten, am frischesten und am gesündesten. Seine gute Wirkung ist nicht überall bekannt. In manchen Gegenden, besonders in Norddeutschland, baut man ihn gar nicht; nur das hierische Süddeutschland weiß den „Rabi“ verdienstlich zu schätzen. Hier gehört er zum täglichen Genuß und zu jedem regelrechten Dietrich. Früher wurde er mehr geschätzt; denn seine heilkräftige Wirkung war mehr bekannt, Reizturen waren im Mittelalter sehr gebräuchlich und im Altertum soll er bei den Ägyptern und Chinesen die erkrankten Menschen begraben.“ — Lehrer: „Was meinte David mit den Worten: Er wolle lieber ein Lärhüter im Hause des Herrn sein?“ Junge: „Als Lärhüter konnte er draußen umherbitteln, während brinnen gepredigt wurde.“ — In einer Klasse wurden über die Parabel vom verlorenen Sohn Fragen gestellt. Lehrer: „Wer war böse über die Rückkehr des verlorenen Sohnes?“ Knabe nach langem Nachdenken: „Das gemästete Kalb.“ — Ein ehrwürdiger Erzbedient stellt Fragen über die Taufe. „Welches sind die zwei im Katechismus vorgeschriebenen Bedingungen zur Taufe?“ — „Wasser!“ — „Ganz recht, Kinder; aber welches ist die andere Bedingung?“ Was ist noch notwendig? Weiß es niemand? Nun, kleines Mädchen, was sagst du?“ — Mädchen: „Mit Verlaub, Herr, ein Widelfind!“ — Pfarrerhelfer, noch ganz jung, befragt seine Klasse über die Geschichte der Kinder Israel zur Zeit ihres Auszuges aus Ägypten. „Wessen Gebeine haben sie mit sich aus Ägypten genommen?“ Sam, einen Augenblick verdundelt, hat einen glücklichen Einfall. „Ihre eigenen, Herr!“ — „Warum hat Moses seine Schuhe ausgezogen, als er sich dem brennenden Busch näherte?“ Achtjähriger Bengel: „Um seine Füße zu wärmen.“ — „Wie viele Apostel gab es?“ — „Dreizehn,“ antwortete ein kleiner Junge. — „Dreizehn?“ Ich glaube, es seien nur zwölf,“ warf der Lehrer ein. — „Matthäus nennt nur zwölf,“ war die kluge Antwort, „aber Johannes gibt uns den Namen des dreizehnten, des Wahrlich, mit dem Jesus sich oft unterhielt.“ (Wahrlich, ich sage dir) usw.) — C. O. S.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Max Gahle hat eine neue dramatische Arbeit vollendet. Sie führt den Titel: „Die Insel der Seligen“ und wird ihre Uraufführung entweder in München oder am Burgtheater erleben, das auch die Uraufführung des „Strom“ brachte. Demnächst wird das neue Werk in den „Süddeutschen Monatsheften“ im Druck erscheinen.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat dem Lehrer an der Großherzoglichen Kunstschule, Maler Ludwig v. Hofmann, dem Direktor der Großherzoglichen Kunstschule, Erich Wolf Degener, sowie dem Maler Fr. Albert Schmidt, sämtlich in Weimar, den Professorat verliehen.

Zu dem in den Tagen vom 14. bis 18. Juli in Bärth stattfindenden Eidgenössischen Sängerfest werden sich etwa 10 000 Sänger aus allen Teilen des Schweiz einfinden. Zu dem Konzert der Volkschöre

nesein ein gesuchter Artikel gewesen sein. Er ist ein Produkt heimischen Bodens; denn es wird berichtet, in den deutschen Wäldern wuchs er zur Römerzeit wild. Im sonnigen Italien will er nicht gedeihen, wird aber dahin eingeführt. Dem genügsamen Spanier dient er als eine ganze Mahlzeit. Wenn auch Schwemninger recht hat, wer schlank bleiben will und sich wohl und leicht fühlen will, darf zum Essen nicht trinken und zum Trinken nicht essen, der Netti macht eine Ausnahme; er bekommt am besten zum Trinken, überhaupt außerhalb der Mahlzeit genossen. Er reinigt wieder von dem, was man sich durch überreichlichen Biergenuss zu viel angeeignet hat. Nach alter Anschauung macht sein Genuss auch heiler. Das ist sehr natürlich; denn reines, gesundes Blut erzeugt Wohlgefühl. Freilich gehört zu einer regelrechten Netti für Bewegung und Fröhlichkeit.

— **Gutes Deutsch!** In dem Pachtvertrag, den eine Landgemeinde des Untermainkreises mit ihrem Jagdpächter abgeschlossen hat, finden sich unter anderem folgende Bestimmungen: § 3. Die Schießen resp. Töbden der Jagden jeglicher Art auf dem Jagdgebiet ist verboten, zu wiederholtenmalen werden in jedem einzelnen Falle mit usw. § 4. Die Ortsbürger behalten das Recht ihre Hofsunden mit in das Feld u. Wiese zu nehmen um Mäuse u. Engerlinge zu fangen. Abgesehen von der abscheulichen Behandlung, welche unsere deutsche Sprache in diesem Pachtvertrage erfährt, drängt sich einem auch die Frage auf, wer will denn eigentlich die Mäuse und Engerlinge fangen: der Ortsbürger oder die Hofsunde?

— **Vorsicht mit Tintenstiften.** Der „Deutsche Hauschat“ schreibt: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß der viel gebrauchte Tintenstift antilinfaltig ist, und daß durch ihn Antilinfvergiftungen hervorgerufen werden können. Das mußte auch eine Frau erfahren, welche die Geliebte hatte, ihren Tintenstift mit der Nadel zu befechten. Sie erkrankte mit Schwellung der Rippen und des Brustfleisches, sowie blauer Verfärbung der letzteren, eines nie fehlenden Zeichens der Antilinfvergiftung. Außerdem stellten sich Kurzatmigkeit und Verdauungsstörungen ein, ein Beweis, daß das Gift ins Blut eingedrungen war.

— **Denken Sie sich, Sie wären solch ein Schwein!** In einer mitleidigen Broschüre: „Schweinefleisch aus der Fleischerei“, die von Fleischmeister A. Maß in Kolberg verfaßt ist, steht folgende beherzigenswerte Abhandlung zu lesen: „Einem weiteren schweren Fehler sehe ich noch in den Stallungen der meisten Schlachthäuser, in welchen die Schweine auf dem kalten Zementboden liegen müssen. Denken Sie sich mal, Sie wären solch ein Schwein — haben eine größere Reise gemacht — befinden sich in äußerst erregtem und erhitztem Zustande — müssen infolge der außergewöhnlichen Vorgänge gar nicht, welcher Zukunft Sie entgegengehen — werden dann auf diesem eifrigen Zementboden meist ohne jede Strohplazette — müssen hier ein bis drei Tage lang zubringen — friegen nach einem Tag auch ein wenig Futter — welches Sie aber, da Sie bisher anderes hatten oder auch aus feistlicher Erregung, gar nicht bewahren — Sie stehen sich eine große Erkältung, mit Schnupfen und Fieber verbunden, zu — und werden dann schließlich — geschlachtet — ja, meinen Sie, daß Sie dann noch solch gutes Fleisch liefern können wie eine Sau, die der Landwirt ohne Erregung aus dem Stall holt — im Augenblick schlachtet und für sich Duxet macht —? Mein — das glauben Sie selbst nicht! Darauf brennt also gerade — wie Sie jetzt einsehen dürften — das Geheimnis der früher so gelobten guten Würst und Schinken von den Landweibern — welches noch durch die kalte Jahreszeit, wo die Schlachtung in der Regel nur geschieht, begünstigt wird. Wie Sie sehen, ist ein so behandeltes Schwein halb krank und kann deshalb keine haltbaren Dauerwaren mehr liefern.“

— **Strassenperrung.** Die Weinbergstraße von der Herrbergstraße bis zum Nerval ist weils Aufstellung von Radeln auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

— **Konkursverfahren.** In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schlossermeisters Karl Edw hier ist zur Beschluß-

fassung über einen Zwangsvergleichsvorschlag eine Gläubiger-versammlung auf den 1. Juli 1905, vormittags 11 Uhr, auf Zimmer 92 im Gerichtsgebäude einberufen.

Vereins-Nachrichten.

* Auf das am Samstag, den 17. d. M., stattfindende Sommerfest des „S. d. V. Vereins“ in dem großen Garten des Herrn Pauli, „Zur alten Adolfsbühne“, sei auch hierdurch aufmerksam gemacht. Der Vorstand hat es sich angelegen sein lassen, für abwechslungsreiche und angenehme Unterhaltung (Musik, Konzerte, Gesangsvereine, Tanz, Feuerwerk usw.) zu sorgen.

* Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, veranstaltet der „Sportverein“ am Sonntag, 2. Juli, eine Rheintour mit Musik. Zu diesem Zwecke hat der Verein einen Dampfer der Rhein-Mosel-Gesellschaft gewonnen, der durch seine Größe den Teilnehmern selbst bei harter Beteiligung eine bequeme und somit auch genussreiche Rheinfahrt bieten dürfte. Die Fahrt beginnt in Biebrich ab morgens 9 Uhr und erstreckt sich bis zur Burg Rheinfels, von wo anschließend eine Morgenwanderung durch den unteren Teil des romantischen Morgenbüschles bis zum herrlich gelegenen Schweizerhaus vorgehen ist. Nach 1 Uhr mittags erfolgt der Rückmarsch nach Bingen, das um ca. 2 Uhr erreicht wird. Im großen Saale des „Englischen Hofes“ ist für die Teilnehmer der Mittagstisch vorbereitet, woran sich bis zu der um 7 Uhr abends erfolgenden Rückfahrt des Dampfers eine Unterhaltung mit Tanz anschließt.

H. Neuenhain, 12. Juni. Nach den Touristen zu urteilen, die am 1. Feiertagabend und während der Nacht hier durchgezogen, muß der Besuch des Feldbergs ein ganz kolossaler gewesen sein. Hunderte und Aberhunderte Personen mit und ohne Gepäck wollten den Sonnenaufgang von oben bewundern, wurden aber, wie gewöhnlich bei heißen Tagen, in ihren Erwartungen getäuscht. Der aufsteigende Dunst vernebelte das herrliche Naturchaussee.

* **Adnagstein, 12. Juni.** Am 20. Juni wird auf einige Tage die Frau Großherzogin von Luxemburg auf ihrem Schloß eintreffen, um die seit ihrer zweijährigen Abwesenheit vollzogenen baulichen Veränderungen zu befechtigen. — Der Verlehrs auf dem Feldberg war an den beiden Pfingsttagen ein ganz gewaltiger, so daß die drei Gasthäuser die Gäste nicht fassen konnten. Die Königsheiner Bahn ließ mittags und abends Doppelzüge fahren, um die Ausflügler alle zu befördern.

Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 13. Juni.

Das Automobil.

Der Fabrikant und Betriebsleiter Heinrich P. von Frankfurt a. M. fuhr am Nachmittag des 13. November 1904 von Frankfurt über Höchst a. M. nach Eppstein, oder vielmehr: er wollte nach Eppstein, blieb aber in Höchst hängen, weil er dort das 2½ Jahre alte Kind des Arbeiters Mantry überfuhr. Auf seinem Dürropf-Automobil hatte P. einen Herrn und eine Dame, die er zu der Vergnügungstour eingeladen hatte; in der Hauptstraße in Höchst lief das Kind plötzlich von einem Bürgersteig quer über die Straße, P. wollte ausweichen, es gelang ihm aber ebensovienig, wie es ihm gelang, das Fahrzeug rechtzeitig zu stoppen. Das kleine Geriet unter die Räder und wurde besonders am Kopf ziemlich schwer verletzt. Es lag wochenlang im Höchst'schen Krankenhaus an einer leichten Gehirnverletzung darnieder und soll sich, nach den Befundungen der Eltern, heute noch nicht ganz wohl befinden. Der unvorsichtige Automobilist wurde von dem zufällig des Weges kommenden Höchster Bürgermeister auf das Rathaus sifert und dort einige Stunden festgehalten, nachher aber entlassen, als es sich herausstellte, daß die Verletzungen des Kindes wenigstens keine direkt lebensgefährliche waren. P. hatte sich nun wegen fahrlässiger Körperverletzung und wegen verächtlicher Übertretungen der Polizeiverordnung, betr. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, zu verantworten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten, der von Herrn Rechtsanwalt Dr. Stulz-Frankfurt a. M. verteidigt wurde, wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertretung der §§ 21, 25, 28, 30, 32, 9 und 10 der Polizeiverordnung vom 13. November 1901 zu einer Geldstrafe von 300 M.

* **Köln, 10. Juni.** Eine hiesige Arbeiterfrau war verhaftet worden, worauf ihr Ehemann mit seinem Söhnlein einem Polizeikommissar nachließ, diesem zurufend: „Wenn Sie ein rechtschaffener“

Vom Buchertisch.

* **Gerhart Hauptmann: „Elga.“** (Berlin, S. Fischer, Verlag.) Das Äußere dieses „Notturms“ ist von dem Berliner Premierenbericht her bekannt. Eine dramatische Umdichtung von Grillparzer's „Alois von Sendomir“ mit der für Hauptmann so charakteristischen Änderung des Schlusses. Bei Grillparzer ersticht Starchenski Elga, als er erkennt, daß ihr auch das eigene Kind nicht heilig. Hauptmann läßt Starchenski die an Agniskis Leiche in wildem Haß gegen ihren Gatten ausbrechende Elga um Liebe ansehen. Schwächlich werden die fagen, deren Stärke in ihrer Leidenschaftlosigkeit besteht. Das Hauptmann in „Elga“ aber eben gerade so wunderbar gelang, ist die Darstellung einer Leidenschaft, die jähloschend und grausam über alles triumphiert, was sonst dem Manne Kraft und Stärke gibt. Eine Leidenschaft, wie ihr Gegenstand Elga ein Dämon, der seinen mehr läßt, den er besessen, der jenseits von Gut und Böse, von Stark und Schwach, von Wollen und Sollen herrscht, eben ein Schicksal. Und ein Dichter ist, wer uns das Schicksal über den Menschen fühlen läßt.

J. K.

* „Der Stein der Weisen“ veröffentlicht in seinem kürzlich erschienenen 7. Hefte (des 18. Jahrganges) einen sachlich sehr interessanten, mit zahlreichen schönen Abbildungen geschmückten Aufsatz über die Gasheinerstraße der künftigen „Tauernbahn“. Es ist dies jene Teilsprede der neuen großen Alpenbahn, welche schon im kommenden Herbst dem Verkehr übergeben werden soll. Das reichhaltige Heft enthält außerdem zwei instruktive Abhandlungen physiologischen Inhaltes (Leitung des Schalles zum Hören und das Atmen in künstlichen Gasarten), einen Artikel über photographische Objektive, viele illustrierte technische Mitteilungen (neuer Schwimmfranz, zur Lösung der Flugfrage, Sturmwarnungswesen, Herstellung von Glas auf elektrischem Wege) und eine Anzahl nützlicher Notizen für Haus und Hof. Sehr spannend ist die Fortsetzung des Romans „Herr der Welt“ von Julius Verne. Wir empfehlen das reichhaltige Heft der beliebten populär-wissenschaftlichen Revue (H. Hartleben, Wien) unseren Lesern und verweisen darauf, daß Probenummern in jeder Buchhandlung erhältlich sind.

Manne sind, müssen Sie für das Kind sorgen.“ Der Arbeiter wurde wegen Verleumdung vor Gericht gestellt, das hiesige Schöffengericht sprach ihn aber frei. Dabei stellte sich heraus, daß die Verhaftung der Frau auf gerichtliche Anordnung zur Verhütung einer Strafe erfolgte, als sie noch den Söhnling ernähren mußte. Letzterer ist nunmehr, weil ihm die Muttermilch entzogen wurde, gestorben.

* **Ein Künstlerfreit.** Der Bildhauer Gasteiger in München hatte Professor Kraus in Aachen beschuldigt, daß dessen Brunnen in Aachen nur eine Nachahmung des Gasteiger'schen Brunnens auf dem Münchener Franzplatz sei. Professor Kraus hatte deshalb Gasteiger wegen Ehrenbeleidigung verklagt. Jetzt wurde vom Landgericht Aachen als Berufungsinhalt das schöffengerichtliche, auf 500 M. Geldstrafe lautende Urteil bestätigt.

* **Spiel mit Menschenleben.** In der Sitzung des Gewerbegerichts zu Halle am 9. d. M. wurde zum Schreden der Besucher in der Klage des Maschinenbauers Kirmse gegen den Dampfmaschinenbesitzer Schrämler festgestellt, daß der Kläger am 31. Mai und am 1. Juni (Himmelfahrtstag) hintereinander eine Dienstzeit von 40 Stunden durchgemacht hat. Dann verließ er den Maschinenraum, in dem 40 Grad Hitze waren, um ein Glas Bier zu trinken, und wurde launiglos entlassen. Der Gerichtsvorsitzende bedauerte, daß es ein Unternehmer mit seinem Gewissen vereinfachen konnte, einen Mann 40 Stunden ununterbrochen an solchem verantwortungsvollen Posten zu beschäftigen. Da der Beklagte nicht zur Verhandlung erschienen war, erteilte der Gerichtsvorsitzende dem Vertreter des Beklagten den Rat, dem Kläger den Lohn zu zahlen, damit die Sache nicht noch einmal vor Gericht komme.

Vermischtes.

* **Eine Vergeßlichkeit des Kaisers,** die einen heiteren Zwischenfall am Tage der Einholung der Kronprinzessin im königlichen Schloß zur Folge hatte, wird in auswärtigen Blättern wie folgt erzählt: Der Königswagen mit der Kaiserin und der Herzogin Cecilie war in den Schloßhof gefahren. Der Kronprinz kommandierte die Fahnenkompanie des 1. Garde-Regiments zu Fuß, die als Ehrenwache zur Stelle war. Nach dem Programm des Tages sollte er der Herzogin, nachdem diese aussteigen war, die Truppe vorführen. Da ereignete sich etwas Unvorhergesehenes: Der Kaiser vergaß — wohl zum ersten Male in seinem Leben — in seiner freudigen Erregung den in Aussicht genommenen militärischen Akt, reichte der Prinzessin, nachdem die erste Begrüßung vorüber war, den Arm und verschwand mit ihr und den übrigen Fürstlichkeiten im Innern des Schloßes. — „Na, das ist ja noch schöner!“ rief der Kronprinz einigen Offizieren zu, „setzt entführt Majestät meine Braut! Und wo bleibe ich?“ — Als einige Minuten vergangen waren, ohne daß der Kaiser und die Herzogin zurückkehrten, wurde der Kronprinz darauf aufmerksam gemacht, daß er gut täte, den Verschwindenden zu folgen, er werde „oben“ wahrscheinlich schon vermisst. — „Nein, das geht nicht!“ antwortete der Kronprinz, „erstens kann dort oben Niemand ohne mich nicht vorgehen, denn schließlich soll doch ich hier heiraten, und zweitens: Befehl ist Befehl. Ich soll die Kompanie vorführen und muß also warten, bis die Prinzessin sie sich ansehen kommt.“ Und er blieb. Inzwischen war der Kaiser von der Schwierigkeit, die entstanden war, benachrichtigt worden. Nachdenklich erschienen er, die Kaiserin, die junge Braut und die übrigen Festteilnehmer an den Fenstern über dem Plaze der Kompanie und von dieser höheren Barie aus wurde der Parade-marsch der Potsdamer Kompanie dann entgegengenommen.

* **Die Trinkgelder des Königs.** Ein weites Intermezzo, das sich während des Aufenthalts König Alfons von Spanien in London ereignete, erzählt die Birmingham-Magazine. König Alfons, der das Unterhaus besichtigte, wollte bei der Verabschiedung von seinen Führern für den Sergeant at arm und Chief clerk Sir Courtenay Albert „Trinkgelder“ niederlegen. Der König schloß aber nicht zu wissen, daß ersterer ein Einkommen von 24 000 M., der Chief clerk ein solches von 40 000 M. bezieht. Beide hatten also dies jedenfalls sehr freundlich gemeinte Donceur nicht nötig.

* **Dauerlicher Stolz.** In den letzten Jahren ist oft und viel über den Rückgang der bäuerlichen Tracht geklagt worden; auch in Baden ist wiederholt mit Bedauern dies Verschwinden der ländlichen Tracht festgestellt wor-

vereine (16. Juli) werden sich 6000 Sänger zu einem Chor vereinigen; die Gesamtauführung der Kunstgesangsvereine vereinigt 3500 Sänger. Die Festhalle bietet 9000 Konzertsitzern und 6000 Sängern Raum.

Einem Wettbewerb für die in Bayern lebenden Architekten erläßt der Stadtmagistrat von Nürnberg zu Plänen für das „Antipolhaus“, das dort mit den jüngst von Kommerzrath Verolzheimer hierzu gespendeten 320 000 M. erbaut werden soll. Die Preise betragen 1500, 1000 und 500 M. Den Bauplatz, beim ehemaligen Katharinenkloster, stellt die Stadt. Das Haus soll ein Heim werden für den Volksbildungsverein, die naturhistorische Gesellschaft, die große Sammlungen besitzt, und den ärztlichen Verein.

Die althistorische Burg Viebichenstein ist zum Streitobjekt zwischen zwei Käufern der Stadt Halle und dem Generalmajor v. Wagensky geworden. Nach der „Halle. Allg. Ztg.“ plane Herr v. Wagensky, die Burg eventuell auszubauen, und sei entschlossen, dem Kaiser, der für die Restaurierung alter Burgen eine große Vorliebe hat, einen Entwurf überreichen zu lassen.

Der „Gaulois“ veröffentlicht ein Interview mit Nothand, das sehr interessante Angaben über das nächste Werk des Dichters enthält. Nothand erzählt, daß seine letzte Bühnenarbeit bereits vollendet sei und wahrscheinlich „Chantecler“ heißen werde. Das Stück werde, sagte Nothand, eine halb lyrische, halb komische Phantasie in vier Akten sein.

In der Büste von Panum hat der amerikanische Forscher Seton Karr eine Reihe von Entdeckungen gemacht, die für Ägyptologen und Geographen sehr wertvoll sind. Seine Untersuchungen haben ergeben, daß früher der alte Narm-See aus einer Kette kleinerer Seen bestand, die in nordwestlicher Richtung von dem See ausliefen und etwa 15 englische Meilen von der gegenwärtigen Grenzlinie entfernt waren. Sehr viele Mühschweine, Platten zum Mahlen des Mehls und Feuerheingefäße, die unverkennbar aus Panum stammten und über das ganze Plateau dem See parallel verstreut lagen, wurden von dem Forscher zutage gefördert. Eine Anzahl dieser Funde, die vermutlich der neolithischen Periode angehören, sind dem Museum in Kairo überwiesen worden.

* **Der neue „Offizielle Taunusführer“,** herausgegeben vom Taunus-Klub in Frankfurt a. M., ist zum Preise von 2 M. soeben in Lubwig Ravenstein's Verlag in Frankfurt a. M. erschienen. Ganz bedeutende Verbesserungen und Erweiterungen hat der Führer gegenüber den früheren Ausgaben dadurch erfahren, daß erstmals das gesamte Taunusgebiet, auch der Rheintalraum, beschrieben ist. Den Jagen der Bahnlinien von Ost nach West folgend, sind die für die einzelnen Stationen in Betracht kommenden Wanderungen in engem Anschluß an die Farbenmarkierung beschrieben. Historische, geographische und ähnliche Notizen finden sich fast bei jedem Orte. Eine reiche kartographische Ausstattung — 3 Pläne und 7 Karten — hebt den Wert des Führers. Auch die allgemein wissenschaftlichen Artikel — Geologie, Fauna, Flora, Geschichte usw. — haben von ersten Fachautoritäten gründliche Durchsicht und Bereicherung erfahren. Kurz: der neue Taunusführer in seiner jetzt gemäßen Ausstattung ist ein für Taunuswanderungen zwischen Wetterau und Rheintal bis nach Koblenz unentbehrlicher Begleiter. Der Tourist wird für dieses Buch dem Taunus-Klub dankbar sein.

* **Das Jubiläum der „Luna“** (München, Verlagsanstalt J. Brudmann, N. B., Preis vierteljährlich 6 M.) gibt in vielen Bildern einen eindrucksvollen Überblick über die Produktion der Münchener Künstlervereinigungen „Scholle“. Der Überblick wird all denen besonders erfreulich sein, die vom Maler doch noch etwas mehr erwarten als abstrakte Landchaften und Gegenstände. Mit dem Zug ins Große ist — nach diesen schönen Abbildungen zu schließen — vielen Künstlern der „Scholle“ eine neue Vorliebe für poetischen oder geistigen Gehalt im Bilde eigen. So ist schon dieser Teil des Hefes für größere Kreise weit erfreulicher als eine Abbildungsreihe etwa von impressionistischen Fleckmalereien, die naturgemäß bei Reproduktionen allen künstlerischen Reiz verlieren. — Im übrigen bringt der andere Teil des Hefes, der der angewandten Kunst dient, und neue Willen und Kraft, Grabmalplastik und Möbel mit erklärendem Text und Abbildungen bietet, auch Brechts Aphorismen zur Banernkunst, die wegen ihrer festen historischen Begründung sicherlich klärend wirken werden.

Arbeiter
aus
Böhmen
dass
zur
Beratung
er
hinter
m
a
n
e
n
B
r
u
n
n
e
n
B
r
u
n
n
e
n
h
a
t
e
d
e
s
s
e
w
u
r
d
e
s
c
h
l
e
s
s
e
n
g
e
w
e
r
b
e
r
d
e
r
B
e
i
n
e
n
D
a
m
p
f
s
t
r
i
k
i
n
d
e
n
B
i
e
r
G
e
r
i
c
h
t
s
a
u
f
e
i
n
e
m
G
e
m
e
i
n
s
c
h
a
f
t
l
i
c
h
e
n
E
r
e
i
g
n
i
s
s
e
n
d
e
n
I
n
d
e
n
n
o
c
h
e
i
n

weiteren
Prinzessin
in
aus
gewagte
in
den
Kriege
die
Fuß,
die
Programm
aus
aus
nete
sich
wohl
reudigen
den
Akt,
ung
vor
und
den
—
Ra
en
Offi
! Und
waren,
effekten,
acht,
dass
werde
das
geht
an
Vort
schliesslich
in
Be
auf
also
—
Und
unter
Lachend
und
die
in
Plage
wurde
un
ent

Inter
Alfons
Armig
besitz
führer
Cour
König
kommen
000 M.
undlich

ist oft
acht ge
bauern
ist wor

er",
a. M.,
nichts
ende
führer
n, dass
Mlein
en von
tionen
An
wische,
ast bei
ng —
herrs.
ologie,
Nach
ng er
zeiten
un
dieses

rlags
0 M.)
erblich
igung
es er
er
ände.
Abbil
holle"
schalt
Bestes
ungs
die
Neiz
des
neue
mit
rechts
fehen
rden.

den, und man hat versucht, durch Gründung besonderer Volkstrafvereine diesen Märgang aufzuhalten. Um so erfreulicher berührt die Wahrnehmung, daß es doch noch Bannern gibt, die stolz auf ihren Beruf sind und sich nicht schämen, selbst in vornehmster Gesellschaft ihre bürgerliche Tracht zu tragen. Als vor kurzem zum 25-jährigen Jubiläum des Großherzogs als Protektor der bürgerlichen Militärvereine sämtliche Gauvorstände des Militärvereins-Verbandes zur Hofkapelle befohlen wurden, wurde auch der Bürgermeister von Hesselhurst in der Nähe von Strassburg mit einer Einladung beehrt. Der Bürgermeister ist ein kleiner Landwirt mit einem Besitz von etwa 10 Hektar, aber er ist ein stolzer Hanauer Bauer und schaut sich nicht, noch heute die rote Weste und die goldverbrämte Pelzklappe mit großer Würde zu tragen. Er berichtete, wie der in Engen erscheinende „Hogauer Erzähler“ mitteilt, dessen Redakteur selbst bei der Hofkapelle war, an das Präsidium des Militärvereins-Verbandes, daß er der kaiserlichen Einladung gern Folge leisten wolle, aber einen Grad habe er nicht. Das Präsidium trug die Sache dem Großherzog selbst vor. Dieser entschied, daß der Bürgermeister von Hesselhurst auch in seiner bürgerlichen Tracht zur Hofkapelle kommen dürfe, und er zeichnete diesen Bauer, dessen Tracht sich von den Generalsuniformen und den goldbesetzten Fräcken nicht zu ihrem Nachteil abhob, durch ganz besondere Liebenswürdigkeit und Herzlichkeit aus.

* **Alpenkatastrophen im Kinetographen.** Nichts ist mehr sicher vor dem Kinetographen. Jetzt sollen dem schaulustigen Publikum auch Unglücksfälle vorgeführt werden, wie sie sich leider in jedem Jahre in den Alpen ereignen, Stürze, Tod durch Lawinen, fallende Steine usw. Da nun der Photograph, der solche Szenen aufnehmen will, nicht gut den Bergsteigern nachfolgen und so lange warten kann, bis einmal eine solche Tragödie sich abspielt, so werden sie einfach künstlich herbeigeführt. Die „Opfer“ werden sich über Abgründe in die gähnenden Tiefen, stürzen in Felskaskaden hinab oder gleiten furchtbar aussehende Eisabhänge hinunter. Es sind aber keine Selbstmörder, die mit zerstückelten Gliedern liegen bleiben, sondern es handelt sich bei diesen Unglücksfällen um gut gespielte Tragödien, die für den Kinetographen aufgeführt und sorgfältig vorbereitet werden. In das Spiel dann aus, so zieht der Photograph mit seinen Filmen nach London, wo sie sorgfältig entwickelt werden, und nun sieht das Publikum in atemloser Spannung, wie Männer von schwindelnden Höhen herabstürzen und ansehnend rettungslos dem Tode verfallen sind. Oder in einem anderen Bilde wird es gezeigt, wie ein Bergsteiger einen fast senkrechten Felsen erklimmen will. Langsam und vorsichtig dringt er Schritt vor Schritt vor, da — ein Ausgleiten — ein Umherfahren mit den Händen in der Luft — ein verzweifelnendes Bemühen, noch einen Halt zu finden, und dann stürzt die kleine schwarze Gestalt hinunter, überschlägt sich mehrmals in der Luft und verschwindet schließlich in der Tiefe. Ein Schauder packt die Zuschauer bei dem realistischen Bilde. . . Wie kommt ein solches Bild zustande? Ein Londoner Blatt gibt die ziemlich einfache Erklärung. Gefährlich sind die Bilder eigentlich nicht, der Mann, den man da sah, ist wirklich über den Abgrund gefallen, aber es war keine gähnende Tiefe, sondern sein Fall mag kaum 15 Fuß betragen haben, und die Stelle, an der es geschah, war höchst sorgfältig so gewählt, daß der „Verunglückte“ am Grunde ein Schneefeld fand, das weich wie Eiderdaunen war und in dem er untertauchte, ohne sich wehzutun; schnell wurde ihm dann herausgeholfen, und ehe noch der Photograph seinen Apparat wieder in Ordnung gebracht hatte, war er schon bereit für einen neuen Unglücksfall. Auf ähnliche Weise sind auch die anderen, nicht weniger aufregenden Bilder, die man im Kinetographen zu sehen bekommt, entstanden. So ist eine schlimme Gefahr, die dem Bergsteiger in den Alpen droht, das Fallen von Steinen in engen Felskaskaden, durch die er seinen Weg nehmen muß. Der Photograph, der das darstellen will, sucht in den niedrigeren Bergen einen solchen „Kamin“, der aber möglichst klein ist, und läßt nun, nachdem er Posto gefaßt hat, eine kleine Gesellschaft hinaufklettern. Ein Mann, der oben am Rande des Spaltes steht, hat eine Anzahl loser Steine gesammelt und sie an den Rand vorgelegt. Während nun die Bergsteiger im Gängemarisch hinaufklettern, fängt der Kinetograph an zu arbeiten, und auf ein gegebenes Zeichen wälzt der Mann oben die Steine hinab, die laufend an den klüftigen Kletterern vorbeifahren. Ebenso wenig ist es schwer, eine überhängende Schneemasse zu entdecken, die man im geeigneten Moment zum Fall bringt, und die nun donnernd an Tal geht. Obwohl diese „Unglücksfälle“ in Szene gesetzt werden, sind die Filme infolgedessen keine Fälschungen, als sie ganz in der natürlichen Umgebung und auch sonst unter ziemlich natürlichen Bedingungen aufgenommen werden, und schließlich geraten auch die Darsteller dabei mitunter in Gefahren oder wenigstens sehr unangenehme Situationen. Ja, man verprügelt sich von diesen Bildern sogar einen gewissen erzieherischen Wert, da sie die Gefahren des Bergsteigens recht anschaulich vor Augen führen und davor warnen, sie zu unterschätzen; denn Sorglosigkeit und Tollkühnheit sind bei wirklichen Katastrophen in den Alpen in der weit überwiegenden Zahl der Fälle die eigentlichen Ursachen.

* **Der Löwe ist los.** In Queenstown entsprang während einer Vorstellung im Zirkus Panneford eine Löwin. Der Zirkus war bis auf den letzten Platz gefüllt, als einer der Wärter die Tür des Käfigs öffnete, um hineinzugehen. Die Löwin sprang mit einem gewaltigen Satz durch die Tür, schlug einen Knaben nieder, dem sie fast die ganze Gesichtshaut forttriss, und stürzte sich dann auf einen anderen Knaben, dem sie aber nur die Jacke zerfetzte. Das Publikum wurde von einer Panik ergriffen und eilte den Ausgängen zu. Viele stürzten hin und gerieten unter die Füße der nachdrängenden. Die Löwin entkam in ein in der Nähe gelegenes Feld, wo sie sich hinlegte. Angestellte des Zirkus gelang es, sie mit Lasso wieder einzufangen. — Auch in Southend, einem Badeorte in der Nähe Londons, entkam eine Löwin, als sie mit dreizehn anderen Löwin im Kurfahr in einen Käfig gebracht werden sollte. Das Tier beugte sich aber sehr manierlich. Es spazierte durch die Räume des Kurfahrs und trieb natürlich die ahnungslosen Gäste

in die Flucht. Schließlich unternahm die Löwin einen Ausflug in einen benachbarten Park und ließ sich, nachdem sie ihre Neugierde befriedigt hatte, wie ein Hundchen vom Wärter in den Käfig zurückführen.

* **Welche weite Reisen Seefische unternehmen,** erläutert ein Fang, den Fischer in der Ostsee machten. Bekanntlich sind an verschiedenen Stellen in deutschen Meeren gezeichnete Fische ausgelegt worden, um über ihre Wanderungen Aufschluß zu erhalten. Werden die gezeichneten Fische irgendwo wieder gefangen, so kann dann bestimmt werden, wie weit sie sich von der Stelle, wo sie gezeichnet wurden, entfernt haben. Nun haben Fischer an der Küste Pommerns vor Rügen, wie gemeldet wird, eine Fische gefangen, die im Schwanz einen gestempelten Gummiring trug, der erkennen ließ, daß der Fisch bei Helgoland ausgelegt worden war. Wenn man auch annimmt, daß der Fisch von der Nordsee durch den Kaiser-Wilhelm-Kanal in die Ostsee gelangt ist, so ist es immer noch erstaunlich, daß ein solcher Plattfisch, den man gewiß nicht zu den besten Schwimmern rechnen darf, im Meere von Helgoland nach der Küste Pommerns gelangt ist, selbst wenn Strömungen dabei mitgeholfen haben.

* **Das höchste Gebirge Australiens** erstreckt sich längs der südwestlichen Küste des Erdteils und ist daher in seiner Gesamtheit wohl auch als australische Cordillere bezeichnet worden. Die einzelnen Teile haben verschiedene Namen: Australische Alpen, Schneeberge, Blaue Berge usw. Die höchste Erhebung innerhalb des ganzen Gebirgszuges liegt im südöstlichen Teil von New-Süd-Wales in den eben genannten Schneebergen (Snowy Mountains) mit dem Gipfel des Kosciuszko-Berges, der auf 2198 Meter bestimmt worden ist. Die Schneeberge liegen dicht an der Grenze gegen den Staat Victoria, nach dem hin sich das Gebirge westwärts umbiegt, um dann immer niedriger zu werden und schließlich zu verschwinden. Das Schneegebirge bildet eine wichtige Wasserscheide zwischen dem großen, westwärts strömenden Murray-Fluss und seinem gleichfalls sehr beträchtlichen Nebenfluss Murrumbidgee einerseits und dem südwärts gerichteten Schneefluss (Snowy River) andererseits. Die Hochfläche trägt nur eine sehr spärliche Pflanzenwelt, die hauptsächlich durch Zwergformen des Eucalyptus vertreten ist. Das Klima ist äußerst rau, denn der Winter bringt sehr starke Schneefälle und eine Temperatur bis zu 32 Grad unter dem Gefrierpunkt. Nach den neuesten Forschungen von Lindgren, die der Geologischen Gesellschaft in Washington vorgelegt worden sind, sind die Schneeberge eigentlich keine Gebirgskette, sondern eine verhältnismäßig flache Ebene zwischen 1500 und 2000 Meter Höhe, in die sich die Flüsse mit heilabstürzenden Schluchten gegen 1000 Meter tief senkrecht eingeschnitten haben. Das Vorhandensein von Basaltfelsen auf der Höhe des Plateaus beweist dessen verhältnismäßig jugendliche Erhebung. Unter dem Basalt liegen goldführende Schichten.

Kleine Chronik.

Ein fideles Weingelage. Für eine Firma in Hagen war dort eine Weinsehung angekommen, von der ein Fuder auf dem Transport beschädigt worden war. Die 1000 Liter Hertziger ergossen sich auf die Straße und von allen Seiten liefen Erwachsene und Kinder herbei, um das leckere Nash in Eimern, Kesseln und Tassen, selbst in Hüten aufzufangen. Viele Jungen lagen platt auf der Erde, um den Trank zu schlürfen.

Aus dem Vergnügungsleben der Millionenstadt. Aus Berlin bei Berlin wird vom vorletzten Sonntag berichtet: Die dort stationierte Sanitätskolonne mußte an einem Sonntag in nicht weniger als 6 Fällen schwerer Alkoholvergiftung in Aktion treten; bei 7 schweren und 15 leichteren Verletzungen, die natürlich durch Schlägereien in der Trunkenheit verursacht waren, wurde ihre Hilfe beantragt, und weiterhin noch in 4 Fällen von Hirschschlag, die erkrankungsgemäß am leichtesten ausfielen, wenn das Gehirn durch Alkoholgenuß stark beeinträchtigt ist.

Durch einen abgefeimten Gannerkreis ist die Stadt Altona erheblich geschädigt worden. In den Altonaer Schulen erschien in den letzten Tagen ein junger Mann, der sich als Elektrotechniker vorstellte und erklärte, beauftragt zu sein, die Blitzableiteranlagen zu prüfen. Anstandslos wurde ihm der Zutritt gestattet. Hinterher stellte es sich heraus, daß er einen großen Teil des Leitungsdrahtes abgeschnitten und gestohlen hatte. Als der Gannet in einer Volksschule in der Hafenstraße Freitag daselbstes Manöver versuchen wollte, wurde er abgefaßt. Der gestohlene Draht wurde bei einem Trödler in Hamburg beschlagnahmt.

Opfer des Sees. Zwei muntere Kinder des Fabrikarbeiters Bicht in Moersburg fanden im Bodensee ein fahes Ende. Sie spielten vor dem direkt am See gelegenen Wäldchen „Zum wilden Mann“; dabei glitt der sechsjährige Knabe auf den seichten, zum See führenden Stufen aus und stürzte ins Wasser. Sein vierjähriges Schwesterchen wollte ihm zu Hilfe kommen, glitt aber ebenfalls aus. Weil sofortige Hilfe nicht zur Stelle war, ertranken beide Kinder.

Seidenbiefahl. In dem Seiden-Engroßgeschäft von Alexander Rosenau in der Jerusalemstraße, Berlin, wurde ein Diebstahl von Seidenstoffen im Werte von 40 000 M. festgestellt.

Beim Lebensrettungsversuch ertrunken ist bei Beer in Ostfriesland der Riese-Verwalter Walsma. Er sprang einem Kinde, das mit einem Boote von der Riese zur Seefähre fahren wollte und dabei in Gefahr des Ertrinkens geriet, nach und ertrank dabei, da er kein Schwimmer war. Das Kind wurde von herbeieilenden Leuten gerettet.

Drahtlose Telegraphie. Die Direktion der Chicago and Altonbahn beschloß, auf allen Zügen zwischen Chicago und St. Louis drahtlose Telegraphie einzuführen, so daß alle Bahnstationen dieser Strecke fortwährend mit den Zügen in Verbindung stehen. Durch diese Maßnahme werden nicht nur Zusammenstöße und andere Unfälle größtenteils vermieden, es werden auch Tanker unterwegs ihre dringenden Geschäfte erledigen können. Man glaubt, daß dieses Beispiel auch von anderen Bahnen baldigst nachgeahmt werden wird.

Eine interessante Ehe. Die Schulleiterin Mademoiselle Hedora vom Zirkus Dufetow, der gegenwärtig in Budapest Vorstellungen gibt, machte in Düsseldorf die Bekanntschaft des Mannen-Oberleutnants und Majorats Herrn von Blumersheim, Freiherr v. Reven. Herr v. Reven, den auch der deutsche Kronprinz durch wiederholte Beweise seiner freundschaftlichen Gesinnung ausgezeichnet und von dem es hieß, daß er sich nicht vergeblich um die Hand von Fräulein Krupp bemühte, war von den Reizen der Zirkusleiterin so berückt, daß er sie nach Budapest begleitete und vergangene Woche mit dem Versprechen nach seiner Heimat abreiste, alle nötigen Schritte für eine eheliche Verbindung durchzuführen. Die Hochzeit soll angeblich schon im nächsten Monat in Budapest stattfinden.

Ein 93jähriger Blinder sehend geworden. Im Armenhause zu Storehedinge auf der Insel Seeland starb kürzlich ein Mann namens Herrgath im Alter von 93 Jahren, der seit vielen Jahren blind gewesen war und vor Jahresfrist plötzlich wieder sehend wurde, ohne daß ihm irgend welche ärztliche Hilfe zuteil geworden war.

Italienische Ehetragödie. Der Generalstabschauptmann Durando von der Garnison Alessandria überraschte seine angeblich auf Besuch nach Florenz gereiste Gattin in einem Hotel zu Novi Ligure, wo sie ihren Geliebten, einen Offizier der Garnison Alessandria, erwartete. Der Hauptmann feuerte einen Revolverknall ab; die Angel drang der Frau in den Unterleib und tötete sie tödlich.

Abrechnung. Die Universitäts des Staates Mississippi hat die angebotene Schenkung von 28 Millionen Dollar seitens des Milliardärs Carnegie zur Errichtung einer Bibliothek abgelehnt mit der Begründung, man brauche dieses Geld nicht, an dem das Blut und der Schweiß der Arbeiter anhafte. Schön gesagt!

Die neunschwänzige Katze hat in Amerika ihren Sturz gehalten, und das von Gesehes wegen. Nach einem Telegramm aus Portland (Oregon) erhielt Charles Mac Ginty, der erste Mann, der nach den Bestimmungen des Gesetzes über die Mißhandlung von Chelranen zur Auspeitschung verurteilt wurde, zwanzig Schläge mit der sogenannten „neunschwänzigen Katze“ aufgeschlagen. Alle zwanzig Schläge wurden mit einer solchen Heftigkeit geführt, daß das Blut spritzte. Nach dem letzten Schläge wurde Mac Ginty bewußtlos. Die Ehe von Mac Ginty wird nun natürlich ideal werden.

Einfendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Abrechnung oder Aufrechnung der uns für diese Arbeit ausgehenden, nicht verwerteten Einfendungen kann sich die Redaktion nicht einstellen.)

* **Gehrier Herr Rebafter!** In Nr. 207 Ihres geschätzten Blattes befindet sich ein Artikel des Oberinspektors Lieber, entnommen aus der „Deutschen Volksstimme“, und in Nr. 270 ein solcher des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins, beide die hiesigen Wohnungsverhältnisse betreffend. Zu dem für und wider in diesen Artikeln möchte ich folgendes bemerken: Daß in Wiesbaden auch nicht alles Gold ist, was glänzt, wird doch niemand bezweifeln. Neben dem elegantesten Luxus findet sich auch das krasseste Elend. Gewiß sind die Wohnungsverhältnisse hier für die besser bemittelten Kreise vorzüglich; aber betrachten wir einmal die Arbeiterwohnungen und von diesen hat Herr Lieber doch nur geredet. Ich glaube nicht, daß genannter Herr in seinem Artikel übertrieben hat. Auch wir sind auf der Suche nach einer Wohnung schon wahre Löcher als Wohnung gezeigt worden, so daß ich mich gewundert habe, wie heutzutage überhaupt noch solche „Wohnungen“ vermietet werden dürfen. Will man sich irgendwo eine Wohnung zeigen lassen, so ist die erste Frage immer: „Haben Sie auch Kinder?“ Kann man diese Frage verneinen, so kann man für schweres Geld noch eine halbwegs anständige Wohnung bekommen. Muß man aber mit „Ja“ antworten, so hat der Vermieter gleich allerlei Bedenken. Da wohnt z. B. der Herr R., der sehr nervös ist, und auf den muß doch Rücksicht genommen werden, weil die Dame W. nicht das Kindergeld nicht usw. Was bleibt dem Arbeiter mit Kindern nun anders übrig, als zu nehmen, was er eben bekommt. Schalten wir einmal die Maurer, Schlosser, Färber, Metzger, Schreiner usw., die ja immerhin noch anständige Löhne erhalten, aus und bleiben bei dem einfachen Arbeiter, dem Tagelöhner, der gewöhnlich nicht mehr als 3 M. pro Tag (und oft die Hälfte) verdient, also im allergeringsten Falle 70—80 M. pro Monat verdient. So lange der Mann mit seiner Frau allein ist, kann er ja mit einem Zimmer auskommen und kann ein solches mehr oder weniger unter dem Dach, wo er jedesmal über 100 Stufen steigen muß, um dahin zu gelangen, für 20 M. pro Monat bekommen. Hat er aber mehrere Kinder, so muß er notgedrungen mindestens eine Zweizimmerwohnung haben und ist nun gezwungen, eine minderwertige Wohnung zu nehmen, im Hinterhaus, meistens mit ungenügender Licht- und Luftzufuhr. Unter 20 M. monatlich wird er auch diese schwerlich bekommen, meistens kostet sie aber noch mehr. Wir sehen also, daß die Miete allein mindestens ein Viertel des Arbeitsverdienstes verschlingt. Was bleibt nun für die übrigen Bedürfnisse einer 4—5köpfigen Familie übrig? Die Miete muß unbedingt bezahlt werden, also muß an Nahrung, Kleidung, Heizung usw. gespart werden und die Folgen? Krankheit und Elend. Eine Wohnung monatlich leer stehen lassen, das macht den Hausbesitzer nichts aus, aber billiger vermieten, das gibt es nicht. Freilich gibt es auch unter den Hausbesitzern manche, die nicht gerade auf Kosten getrieben sind; aber warum wird hier nicht das Uebel an der Wurzel gefaßt und den Bodenbesitzern das Handwerk gelegt? Wie hat sich denn übrigens der Haus- und Grundbesitzerverein die schlechte Abhilfe der gerügten Mängel durch den Magistrat oder die Polizeidirektion gedacht? Die betr. Mieter können doch nicht auf die Straße gesetzt und es kann doch kein Hausbesitzer gezwungen werden, demselben eine anständige Wohnung für einen billigen Preis zu vermieten. Und wie steht es denn mit der Arbeitslosigkeit? In dem diese hier wirklich so glänzt, wie in dem Artikel des Haus- und Grundbesitzervereins behauptet wird? Wenn sich einmal einer dieser Herren als Arbeiter verkleiden und als solcher Arbeit suchen wollte, so würde er bald eines Besseren belehrt werden. Wenn man den Arbeitsmarkt des „Wiesbadener Tagblattes“ in die Hand bekommt, so findet man ganze Seiten voll von Stellenangeboten; aber was wird gesucht? Kleider, faul, und teure, Hotel- und Dienstpersonal, Hausdiener, halt, das letztere kann so ziemlich ein jeder machen, also mal nachgefragt in irgend einem Geschäft. „Ja, wir suchen einen jungen Burken, 15—18, höchstens 20 Jahre alt“ heißt es da und so in den meisten Geschäften mit verschwindenden Ausnahmen; ferner werden Fuhrleute gesucht, fahren kann aber nicht jeder; schließlich findet sich auch einmal jemand, der mehrere Erdarbeiten sucht, kommt man aber hin, so hat der Betreffende schon Arbeiter genug und jeder kann doch nicht der erste sein. Und dies im Sommer. Die wenigen Fabriken, die hier sind, beschäftigen verhältnismäßig doch wenig Arbeiter. Dazu kommen nun noch die ungeheuren Preise für die täglichen Bedarfsartikel. Die Preise hierfür werden immer höher, die Arbeitslöhne bleiben dieselben. Also Ihr reichen und einflussreichen Bürger Wiesbadens, hier ist noch ein reiches Feld der Tätigkeit. Wenn Ihr nicht dafür sorgen könnt, daß höhere Arbeitslöhne bezahlt werden, so sorgt wenigstens dafür, daß Arbeitslöhne und die Preise für Miete, Lebensmittel u. dergl. in einem erträglichen Verhältnis zu einander stehen. Sonst werden eines Tages diejenigen Arbeiter, die nicht gerade gebunden sind, Wiesbaden den Rücken kehren und die übrigen der Stadt zur Last fallen mit dem Ausruf: „Wir können nicht mehr.“ Oder braucht Wiesbaden vielleicht keine gefunden und kräftigen Arbeiter?

* Der in Nr. 271 des Wiesbadener Tagblatts unter S. 10 gemachte Vorschlag, eine künftige Kugelförderung allgemein einzuführen, dürfte — ganz abgesehen von den enormen Anlagekosten — nicht zu befürworten sein, denn zwischen Trint- und Kugelförderung könnten doch zu leicht Verwechslungen eintreten, die zu den hygienischen Verordnungen in direktem Widerspruch stünden. Wer soll denn darüber wachen, daß teils wegen des vorgeschlagenen billigeren Kugelförderungssystems, teils aus Unkenntnis der damit zusammenhängenden Gefahren das nicht bakterienfreie Wasser getrunken oder zu anderen häuslichen Zwecken (Küche) benutzt wird? Unsere städtischen Wasseranlagen haben bereits viele Millionen verschlungen und in dem diesjährigen Etat für 1905/06 sind wieder 11/2—13/4 Millionen für Wasserleitungen (Schürfungen) vorgesehen. Trotzdem sollte man nicht zurückschrecken vor Bewilligung weiterer Mittel für die Gewinnung von gutem Trinkwasser in genügenden Quantitäten. Es gibt ja Städte, welche, wie bekannt, ihr Trinkwasser hundert Kilometer weit herholen müssen. Sollte für Wiesbaden nicht das Sprichwort zutreffen: „Wer sucht, der findet“? Trinkwasser nicht so weit von hier, wenn es auch nicht vom Hochgebirge käme. B.

(Das Kugelförderungssystem könnte allgemein zur Kugelförderung Verwendung finden, was eine bedeutende Entlastung der Trinkwasserleitung bedeuten würde, ohne daß die Gefahr einer abfälligen oder unabsichtlichen Verwechslung von Kugelförderung und Trinkwasser zu befürchten wäre. D. N.)

* In Ihrer Dienstagsnummer vom 6. Juni cr. wird über den widerwärtigen Geruch geklagt, welcher sich bis in die Gegend des neuen Bahnhofs und der Rheinstraße bemerkbar mache. Was den Einfender dortiger Gegend schon belästigt, kann er hier, im Salzbad, sehr oft bemerken. Der Geruch ist häufig so entsetzlich, namentlich bei östlichen Winden, daß man die Gegend meiden möchte, wäre man nicht verurteilt, hier zu wohnen. Die Klärbedenanlage, früher „Spezialmühle“ genannt, dient dazu, die großen Unreinlichkeiten des Kanals abzufangen. Ferner wird das flüssige mit Kalk vermischt, außerdem noch mehrere andere Behandlungen unternommen, die aber den Geruch kaum zu mildern vermögen. Dieser Vreiz mit seinem unangenehmen Geruchsausbreitungsvermögen wird in große Sammelbeden gepumpt, die ca. 1000 Meter oberhalb der Arbeiterhäuser und ganz nahe dem projektierten Totenlohe liegen. Hier soll sich dieser Schlamm langsam verflüchtigen. Die Wasser der Klärbeden, von Gasse, Klappenbeim und Erdbeim kommend, fließen unter den Kalksteinen und Tonplatten und werden durch die Sammelbeden auch nicht besser, da wohl manches durchdringen mag. Ich höre auch, daß das Wasser der Klärbeden, früher das Ideal eines fröhlichen, gesunden Wassers, jetzt nicht mehr als einwandfrei betrachtet wird. In erster Linie sollte die Polizei den Magistrat zur Beseitigung dieses Unbehagens drängen, denn aus freien Stücken wird der Magistrat schon aus finanziellen Gründen sich nicht sehr beeilen, außerdem hat ja auch keiner dieser Herren seine Heimstätte in dieser Gegend. Wer wohnt denn dort in dem genannten Teile des schönen Wiesbades? Die Leute in den Arbeiterhäusern, die unglücklichen Bewohner des Arbeiterhauses, die Gas- und die Elektrizitätsarbeiter, sowie die der Bauern, einige Gärtner, Bahnwärter, die Arbeiter der Klärbeden, die Bewohner der Mühlen, der Eisengießerei und der Kaserne „Ostengarten“. Diese Leute, durch ihren Beruf hierher gezwungen, haben doch auch Verachtung auf unvergütete Luft, wie alle anderen Wiesbader! Warum die schon lange geplante Verlegung der ganzen Klärbeden auf die Rietbergstraße nicht geschieht, ist mir unbekannt! Vielleicht wird dann Änderung geschaffen, bis die Arbeiterhäuser vollständig unbewohnt sein werden. Oder bis einige Anwohner aus Furcht das Teilchen mit dem ewigen Verfluch haben. Eine ähnliche Angelegenheit spielte sich im Jahre 1881 am Salzbad ab, in welchem damals sämtliche Kalksteinen einfließen. Es war fürchterlich, doch alle Beschwerden blieben fruchtlos. Endlich konnte dies das Kommando der Wiesbadener Unteroffizierskaserne nicht mehr aushalten; eines schönen Tages erschien eine Kommission aus Berlin, welche die Angelegenheit untersuchte. Der Magistrat mußte die Sache sofort ändern, in kurzer Zeit war wenigstens dieser Unbehagen beseitigt. Hoffentlich geht es auch hier bald in ähnlicher Weise einmal so. Aber wann wird der Reiter kommen diesem Lande?

* Kann da nicht Abhilfe geschafft werden? Einen erschreckenden Anblick bot an den beiden Feiertagen die Langgasse, wo Einfender dieses beobachtete, daß allein in den Radumständen an derselben Stelle 4 Pferde zu Fall kamen und es als ein Wunder anzusehen ist, daß dieselben nicht mehr Schaden davon tragen, da sie meistens so unglücklich fielen, daß es längerer Zeit bedurfte, um sie wieder hoch zu bringen. Dieses passiert täglich und wenn sie nicht gerade zum Sturz kommen, so gleiten sie doch häufig aus. Daß sie in den Feiertagen so oft zu Fall kamen, mag teilweise in der Überanstrengung der Tiere an den Feiertagen zu suchen sein, doch liegt der Hauptgrund, wie es auch den Aufseher bekannt ist, in dem zu glatten und harten Pflaster; es wäre daher für die Anwohner der Straße, sowie die Kutscher und Pferde wünschenswert, wenn darin Abhilfe geschafft würde. N. N.

* Der bekannte englische Arbeiterführer John Burns sprach kürzlich vor einer großen Versammlung folgende Worte: London hat 600 000 Polizisten; diese Trunkfährte würde man mit der Hälfte auskommen! Von diesen Polizisten seien im letzten Jahre 1855 von betrunkenen Männern angefallen, 60 von toten Hunden und 40 von durchgegangenen Pferden verletzt worden; ein Beweis, daß tolle Hunde und durchgehende Pferde nichts im Vergleich mit betrunkenen Männern wären. Und nun erst betrunkenen Frauen, Worte laute er nicht, sie zu beschreiben. Wenn in einem Hause Armut zur Trunkfährte führe, so führe in 9 Fällen Trunk zur Armut. Mitternacht sei das Bindemittel, Trunk das Scheidemittel der Kommitte und ihres Glases. Einige Leute meinten, daß der Handel mit alkoholischen Getränken in staatliche Hände gelegt werden müsse. Er sei durchaus gegen solch eine Lösung der Frage, da er glaube, daß der Alkoholismus ein vorübergehendes Übel sei. Persönliche Abstinenz sei für jeden einzelnen das sicherste und beste Mittel vorwärts zu kommen. Er beantwortete ein früheres Schreiben der Postale mit Alkoholismus alltags, ein gängiges Schließen am Sonntag, ein Recht teilens der Gemeinden, Konzeptionen zu verweigern; jedenfalls seien sie aber zu verringern. Als einen Abklingpunkt von den Kneipen empfahle er bessere und größere Wohnungen, besonders in Vororten und auf dem Lande, und dazu eine gute Verkehrsmöglichkeit. Insofern, als sie den Arbeiter schnell in ein besser gelegenes Heim führten, seien elektrische und andere Bahnen der größte Feind des Alkohols! Soweit unter englischer Fremde. Wäre es nicht auch herrlich, wenn der Herr Bebel auch einmal solche Worte spräche? In es in Deutschland nicht auch nur zu wahr, daß eher in 9 Fällen Trunk zur Armut, als in einem Hause Armut zum Trunk führe? Vor einiger Zeit hat man in unserer Stadt einen toten Hund gesehen und die Folge war — alle Hunde kamen in den Bann und sind in dem Bann. Alles zur Vorsicht! In welchem Prozentsatz stehen wohl bei uns die Anfälle und Überfälle der Vertrunkenen auf Fremde und Angehörige zu dem eines toten Hundes? Da da keine Gefahr, hat das nichts zu sagen? Kann man wohl kaum noch ein Blatt zur Hand nehmen, ohne von den vielen Folgen solcher Anfälle zu lesen? — Und doch denkt man, da darf nichts getan werden! Freiheit! — Wenn sie auch so viel, fast in Gebundenheit und Elend fährt. Könnte da nicht auch was getan werden? — O ja! Es wäre doch schön und wünschenswert, die so wahren Worte John Burns auch in unserer Stadt von maßgebender Seite ein Echo finden zu lassen und dem Alkoholismus eine bestimmte Grenze zu setzen. Es wäre sicher nur von Nutzen jedes einzelnen, wenn nach John Burns Worte gehandelt würde. Gewiß ist der Artikel in Nr. 207 „Wiesbadener Wohnungswesen“ von Herrn Oberinspektor Bieder, sehr wahr, und muß man die Schäden auch in unserer Stadt ansehen. Es sieht oft grauenvoll aus, so muß ein jeder sagen, der Gelegenheit hat hinein zu schauen, die hätte übrigens ein jeder. Aber, will man endlich und wahr sein, so muß man auch nach der Ursache sehen, denn keine Wirkung ändert sich, wenn sich die Ursache nicht ändert. Wie viele würden nicht in solch elenden Lohern unter Not und Entbehrungen aller Art wohnen und wohnen müssen, hätte sich nicht auch an ihnen die Lage des englischen Freundes bewahrheitet. Auch schon mancher, der solche Worte durch eigene Überzeugung oder anderer Zustimmung befolgt hat, ist da herausgekommen. Es ist eben wahr. Persönliche Abstinenz ist für jeden einzelnen das sicherste und beste Mittel, vorwärts zu kommen!

* Viehtrieb, 12. Juni. Wie ich in Erfahrung gebracht habe, hat die Rasse Sparfasse in Wiesbaden, im Westen der Stadt, eine Annahmestelle für Sparfassegeister errichtet. Ich glaube mit Sicherheit annehmen zu können, daß diese Einrichtung lediglich im Interesse des Publikums getroffen wurde, um den von der Rasse weiter entfernt wohnenden Sparern die Kapitalanlage zu erleichtern. Ich bin überzeugt, daß eine gleiche Einrichtung hier in Wiesbaden und den sonst um Wiesbaden gelegenen Orten von einem großen Teile der Bevölkerung freudig begrüßt werden würde, zumal den Leuten dann Gelegenheit zu einer sicheren Anlage ihrer freien Gelder gegeben würde. Sehr viele Personen sind nicht imstande, aus Mangel an Zeit sich nach Wiesbaden zur Rasse zu begeben. Ich bezweifle nicht, daß die Direktion der Rasse Sparfasse, durch diese Beilegen angeregt, die Einrichtung von Annahmestellen auch außerhalb Wiesbadens in Erwägung ziehen wird. A. G.

* Vorsch. Nr. 12. Juni. (Jagd.) Auch unser Städtchen besitzt bekanntlich viel Wald und Gehege für Wild. Alljährlich wurden ca. 60 Rehbock geschossen ohne das Abgabe. Mit dem Reich sind es ca. 10 000 Morgen, worin viel unwürdige Distrikte vorhanden sind, die für Jagdliebhaber ihre besonderen Reize haben. Seither wird diese Jagd an einen Vorher Bürger für den Preis von 1700 M. verpachtet, wobei die Gemeinde noch den Wildschaden zu zahlen hat. Es ist sehr bedauerlich, daß bei Ausschreibungen, die in der nächsten Zeit stattfinden sollen (am 1. Aug. soll die Verpachtung stattfinden), eine große Anzahl Viehhäuser sich einfinden werden. Die Gemeinde bezahlt 200 Proz. Realsteuern und dürfte es zu wünschen sein, daß ihr durch die Verpachtung der Jagd eine bessere Einnahmequelle geschaffen wird.

Briefkasten.

A. A. Wenn die Mietzahlung eine vierteljährliche ist, kann nach Vertragsbrauch nur mit vierteljährlicher Frist gekündigt werden, in Ihrem Falle also erst zum 1. Oktober.

A. S. Bei Gütergemeinschaft hat der Ehemann die Verwaltung auch des Vermögens der Frau. Er hat nicht nur Teil daran, sondern kann selbständig darüber verfügen, sogar gegen den Willen der Frau.

J. R. Soweit die Alimentenforderung nicht verjährt ist, kann sie noch eingeklagt werden. Die Alimentationspflicht währt bis zum 18. Lebensjahre des noch unter der Herrschaft des früheren Ehegatten geborenen Kindes.

E. A. Walsramstraße. Das Vergehen wird als üblich bezeichnet. An freier Zeit muß dem Lehrling alle Wege ein halber und alle zwei Wochen ein ganzer Tag gewährt werden. Im allgemeinen müssen die Lehrlinge die erwünschten Arbeiten verrichten, brauchen jedoch nicht den Spätmittag beim Abwaschen zu helfen. Daß sie mitunter Fleisch usw. holen, ist auch ziemlich allgemein üblich.

H. W. Zu 1: Das Einjährig-Zugnis berechtigt zwar zu der Kandidatur für die Beamtenprüfung, doch ist eine große Anzahl Bewerber mit besserer Bildung (Maturum) vorhanden. Zu a: Zu der Laufbahn gehört ein 2. Jahr in der Front als Unteroffizier, dann ca. 2 1/2 Jahre Zahlmeister-Apparat, dann nach bestandener Prüfung ca. 1 1/2 Jahre Intendanten-Apparat, dann Prüfung und nach einer Wartzeit von ca. 3 Jahren Diätar, nach weiteren 2-3 Jahren Sekretär. Die Abwartzeiten sind gering gerechnet. Zu b: Näheres hierüber ist nur im Kriegsministerium zu erfahren; doch sind zurzeit die Aussichten ziemlich günstig. Zu 2: Das Einjährig-Zugnis genügt auch für die Annahme als Supernumerar bei der Polizei (Polizei-Sekretär mit 1500—1800 M. und außerdem Wohnungsgeldzuschlag; vorher 3 Jahre Supernumerar, dann ca. 5 Jahre Diätar. Zu a und b: Gängt von den an den Tag gelegenen Fähigkeiten ab, einen Anspruch auf Anstellung als Kommissar erlangen Sie nicht.

Handelsteil.

Deutsche Banken. Die Aktien der deutschen Banken, die durch Wochen fast geschäftslos waren, haben sich in den letzten Tagen vor dem Pfingstfest wesentlich erholt. Besonders waren gesucht: Diskonto-Kommandit-Anteile; auch für die der Berliner Handelsgesellschaft und für die Aktien der Deutschen Bank herrschte reges Interesse. Zugunsten der Diskonto-Kommandit-Anteile wird immer noch auf die Regelung der Venezuela-Angelegenheit verwiesen, obwohl wir an die Sicherheit dieses Abschlusses immer noch nicht glauben können. Die Deutsche Bank und die Berliner Handelsgesellschaft sollen wieder mit neuen Montan-Unternehmungen beschäftigt sein.

Vom Geldmarkt. Der Geldmarkt gibt gegenwärtig zu Besorgnissen noch keine Veranlassung. Allerdings kann man schon mit ziemlicher Bestimmtheit annehmen, daß im Laufe dieser Woche eine Versteigerung des Geldstandes eintreten wird, da schon am Donnerstag die Hypothekendarlehen mit der Auszahlung der am 1. Juli fälligen Privatkupons beginnen, und man sich auch mit den Vorbereitungen des Semestralabschlusses zu beschäftigen hat. Wie hoch der Zinssatz steigt, dürfte wesentlich von dem Umfang der Ansprüche abhängen, welche seitens der Industrie an den Geldmarkt anlässlich des Quartalswechsels gestellt werden. Wie die Lage nun einmal ist, so dürfte mehr als je vorher der Geldbedarf sich bei den großen Instituten und Bankhäusern konzentrieren und daher in sehr engen Grenzen bewegen. Der Prolongationssatz wird auf etwa 4 Proz. angenommen.

Zum deutsch-russischen Handelsvertrag. Die russischen Kaufleute haben mit ihren deutschen Lieferanten in der letzten Zeit sehr große Abschlüsse gemacht. Man will eben vor dem Inkrafttreten des neuen Handelsvertrages zu den alten Zollsätzen die Waren nach Rußland einführen. Dann ist man in den besseren Kaufkreisen Rußlands der festen Überzeugung, daß der Krieg in recht absehbarer Zeit zu Ende ist, und aus diesem Grunde wird mit der bekannten russischen Geschmeidigkeit und bei dem noch immer vorhandenen russischen Reichtum sehr viel deutsche Schmuck- und Luxusware gekauft. Auch Galanterie- und Bijouteriewaren, ferner Erzeugnisse der Textilfabrikation sind von russischen Einkäufern in Deutschland gesucht worden, wie seit langen Jahren nicht. Aller Voraussicht nach werden die Monate August und September, die sonst stets zu den stilleren gehörten, diesmal zu einer recht angestrengten Arbeit der Kommissionäre und Spediteure namentlich an der Grenze führen.

Neue Gründung. Die Firmen Balcke u. Ko. in Bochum und Bettinger u. Balcke in Frankenthal (Pfalz) sind unter Mitwirkung des Barmer Bankvereins und der Rheinischen Bank in eine Aktiengesellschaft umgewandelt unter der Firma: „Maschinenbau-Aktiengesellschaft Balcke in Bochum“ mit einem Aktienkapital von 1 1/2 Millionen Mark.

Zahlungs-einstellungen. Das Kaufhaus Johannes Sternberg in Stade, das ein Moratorium nachsucht, teilt mit, daß der Status 140 000 M. Aktiva und 117 000 M. Passiva ergibt. Über das Vermögen des Lederhändlers Isidor Kahn in Bremerhaven als alleinigen Inhaber der Firma I. Kahn ist das Konkursverfahren eröffnet.

Lokalbahn, Aktiengesellschaft, Wörthhofen. Wie uns mitgeteilt wird, wird die Gesellschaft in einer am 30. d. M. stattfindenden Generalversammlung aufgelöst werden. Die Anlagen werden verkauft und ein Liquidator ernannt. Wie vorausgesehen war, hat sich das Kneippische Unternehmen, wegen dem die Lokalbahn doch gebaut wurde, nicht mehr auf der Höhe halten können, da sein Meister mit dem Tode abgegangen ist.

New Yorker Geschäftstilte. Die beiden letzten New Yorker Börsentage vor den Feiertagen zeigten ein eigentüm-

liches, kaum jemals vorhergesehenes Bild. Der Aktienumsatz betrug nur 180 000 Stück, während der Umsatz der Aktien zu sonst recht schlechten Börsenzeiten ca. 300 000 und in Zeiten reger Tätigkeit 1 800 000 Stück war.

Innere argentinische Schuld. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß im Kongreß ein Gesetzentwurf unterbreitet worden ist, der die Konversion der 6proz. bis 5proz. inneren Bundesanleihen betrifft. Es soll eine Barvergütung von 3 Proz. gewährt werden. Aus diesen Gründen wird den Besitzern empfohlen, ihren Vertretern oder Bankiers in Buenos Aires Instruktion zu senden, so daß der Umtausch bis zu dem Termin erfolgen kann, den die Regierung festsetzen wird und an dem die Zinsen der gekündigten Bonds aufhören werden.

Dividendenschätzungen. Es verlautet, daß die Rheinischen Stahlwerke trotz des Ausfalles von 600 000 M. durch den Kohlenstreik wieder 9 Proz. zur Verteilung bringen wollen. — Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft wird diesmal in der Lage sein, eine Dividende von 10 Proz. zur Auszahlung zu bringen. In vielen Interessentenkreisen wird man mit diesem Satz nicht zufrieden sein. — Angenommen wird, daß bei dem Bochumer Gußstahlverein die Dividende über die seitherige 10 Proz. hinausgeht.

Kleine Finanzchronik. Die Eutin-Lübecker Eisenbahn verzeichnete im Mai 55 572 M. (i. V. jedoch 59 824 M.) und seit Januar 241 675 M. gegen 243 578 M. — Der Kohlenversand des Ruhrbezirks in der ersten Juliwoche an 5 1/2 Arbeitstagen betrug 101 348 Doppelwagen gegen 100 626 Doppelwagen an 5 Arbeitstagen in der gleichen Zeit im Vorjahr. Der Mehrversand ist 1905 Doppelwagen. — Die auf den 29. d. M. angesetzte Generalversammlung der Metallwarenfabrik vorm. F. R. Zicknick in Wolfenbüttel soll u. a. über Verbesserung der Finanzlage Beschluß fassen. — Die Aktiengesellschaft Bismarckshall in Essen fordert die Aktionäre auf, bis Ende Juli und anfangs August zwei Einzahlungen in der Höhe von je 600 M. zu leisten.

wh. Berlin, 11. Juni. Zur Wahrnehmung der ein Versicherungskapital von ca. 80 Millionen repräsentierenden deutschen Equitable-Versicherten hat sich unter Leitung des deutschen Feuerversicherungs-Schutzverbandes, E. V., in Berlin, der in seiner letzten Generalversammlung die Ausdehnung seiner Tätigkeit auf die Lebensversicherung beschlossen hat, ein Komitee gebildet, das für Ende nächster Woche eine Versammlung zunächst der Berliner Versicherten beabsichtigt. Es liegt im Interesse der Versicherten, ihre Adressen dem Schutzverband mit näheren Angaben über die geschlossenen Lebensversicherungen schleunigst mitzuteilen.

wh. London, 12. Juni. Der hiesige argentinische Gesandte veröffentlicht den Wortlaut der Vorlagen, welche im Kongreß eingebracht worden sind und welche die Konversion der inneren und der äußeren Schuld betreffen. Die Vorlage, betreffend die innere Schuld, ermächtigt die Regierung, den Inhabern von 6proz. Bonds dieser Schuld 5proz. Bonds mit 1proz. jährlicher Tilgung und einem Bonus von nicht mehr als 3 Proz. bar auf den Nennbetrag anzubieten. Sollten die Inhaber der 6proz. inneren Bonds die Rückzahlung zum Paripreis vorziehen, so wird die Regierung ermächtigt, über die Ausgabe der durch das gegenwärtige Gesetz geschaffenen 5proz. inneren Bonds im In- oder im Ausland zu verhandeln und den Überschuß für neue Kreditoperationen zu verwenden. Der Vertrag, betreffend die äußere Schuld, ermächtigt die Regierung, die nach dem Gesetze Nr. 2770 ausgegebenen Bonds der 6proz. Forderungsanleihe zurückzuziehen und dafür äußere Bonds auszugeben, die höchstens 4 1/2 Proz. Zinsen tragen und mit 1/2 Proz. getilgt werden. Auch darf die Regierung, wenn sie es für vorteilhaft erachtet, unter Benutzung des Kredites im In- oder Ausland 5proz. Bonds der inneren Schuld mit 1proz. Tilgung ausgeben. Ferner wird die Regierung ermächtigt, die verschiedenen 5proz. äußeren Anleihen zurückzuziehen und sie in äußere Bonds mit 4 Proz. Zinsen und 1/2 Proz. Tilgung umzuwandeln.

Geschäftliches.

Diätetisches Nahrungsmittel **Tutulin** D.R. Pat. Unverlezt: 98,04 % Refoskoles. — Geschmackslos. — Nervenstärker, Appetitanregend, Kräftigend. — Aerztlich empfohlen. — 125 Gr.-Packung Mk. 2.50

Zu haben in Wiesbaden in folgenden Drogeriegeschäften: Ferd. Alexi, Michelsberg 9, Backe & Esklony, Taunusstrasse 5, Dr. C. Cratz, Langgasse 29, Apotheker Otto Lillie, Moritzstr. 12, Wilh. Machenheimer, Bismarckstr. 1, Apotheker C. Portzehl, Rheinstrasse 55, Sanitas-Drogerie, Mauritiusstr. 3, W. Schild, Friedrichstr. 16, Apotheker Otto Siebert, neben dem Schloss, Chr. Tauber, Kirchgasse 6.



Viele Köche verderben die Speisen, wenn sie nicht „Citrovin-Essig“ verwenden, denn jedes Liter „Citrovin“ enthält den Säure-30 Citronen wert von Magenleidende, Gichtiker und Rheumatiker.

Man verlange ausdrücklich die Originalmarke „Dr. Humei's“ Haemaogen und lasse sich Nachahmungen nicht aufreden.

Grünkern- u. Haferflocken **Hohenlohe** Kinder-Hafer-Mehl

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten inkl. „Mittliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“ Nr. 46.

Zeitung: W. Schulte vom Brühl

Verantwortl. Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: J. B. G. Söbden für die Anzeigen und Bekanntm. D. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag des L. Schellenberg'schen Verlags- und Druckereibetriebes in Wiesbaden.

S. Blumenthal & Co.

46 Kirchgasse 46.

Fussbälle

Ia Fabrikat

Stück 4.50, 7.80, 8.30, 9.80 Mk.

Lawn-Tennis-Rackets

Stück von 2.75 bis 18.— Mk.

Lawn-Tennis-Bälle

emailiert Stück 55 Pf.

überzogen Stück 75 Pf.

und bessere.

Racket-Pressen

1.65 Mk.

Racket-Taschen

aus braunem Segeltuch mit Ledereinfassung

und Ledergriff

2.85 Mk.

Krockets,

plett, mit Kasten,

5.20 bis 18.— Mk.

Tennis-Ball-Netz

zum Tragen von Tennisbällen,

aus Kordel, Stück 42 Pf.

Sommer-Spielwaren!

1891

Für die Reize praktisch.

Offenbacher Patentkoffer und Handtaschen mit 4-fachem Verschluss, Ia Leder, mit u. ohne Toilette, Waidhüllen, Waidriemen und sämtliche Sattlerwaren, Hands, An- und Umhängetaschen, Portemonnaies, Briefe, Zigarrenetuis, Altk., Schreib- und Musikknappen, Melier, Putz, Schiffe und Koffer in echten Holzplatten und anderen Marken, welche auf Lager und im Export etwas in der Farbe gelitten haben, jedoch in der Qualität, wie bekannt, Ia sind, werden **weit unter Preis** verkauft. — **Ausverkauf** in Guben-Geschirren wegen Aufgabe dieses Artikels. Schulranzen und Bücherträger. **Brüder Grabenstraße Jakob Brachmann, und Neugasse, jetzt Neugasse 22, 1 Etage hoch links.**

3 Türme mit num. Sitzplätzen.

Kaiser-Parade

18. A.-Cps. 8. Sept.

b. Homburg v.d.H.

Auf Anordnung des Kgl. Gen.-Kommandos wird unmittelbar an der Aufstellung der Majestäten und der Fürstlichen Gäste eine **offizielle Zuschauer-Tribüne** erbaut.

Auf ders. bef. sich nur nummerierte Sitzplätze. Vordertribüne (mit Rücklehne und Sitzkissen) Mitte 15 Mk., Seite 10 Mk., 1. Platz 6 Mk., 2. Platz 5, 4 u. 3 Mk.

Kartenverkauf nach Sitzplan J. Schottenfels & Co.

Frankfurt a. M., Bethmannstr. 54 (F. 3883), u. in Wiesbaden, Theatercolonnade 36/37.

Versand nur gegen Nachnahme.

Bezirksverein Süd-Wiesbaden

(G. V.)

veranstaltet am **Samstag, den 17. d. M.**, auf der „Alten Adolfs Höhe“ (Restaurateur Pauly) ein

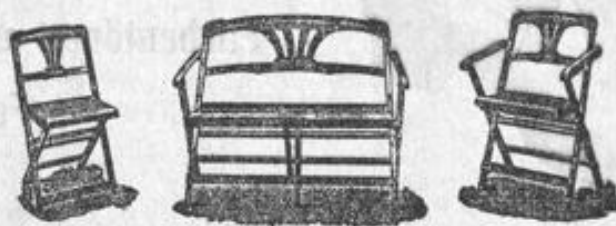
großes Sommerfest

und ladet alle Mitglieder, sowie Freunde des Vereins zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Für Unterhaltung durch **Militär-Concert, Gesangsvorträge, Tanz, Feuerwerk** etc. ist bestens Sorge getragen.

Der Vorstand.

Garten- u. Veranda-Möbel,



Triumphstühle * Rollschutzwände.

Grösste Auswahl.

Billigste Preise.

S. Blumenthal & Co.,

46 Kirchgasse 46.

1890

Wein-Versteigerung

der Domäne „Armada“.

Freitag, den 23. Juni, mittags 12 1/2 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Saale der Burg Craß zu Gießen die nachfolgenden Weine eigenen Wachstums und zwar:

1/1, 12/2 Stück 1901er Weisweine,

12/2 „ 1902er „

15/2 „ 1903er „

8/2 „ 1904er „

ferner 1/2 „ 1900er Rotwein,

1/2 „ 1904er „

Öffentlich meistbietend versteigern.

Allgemeine Probetage am 8. Juni und am Tage der Versteigerung.

F 188

V. Henn, Kgl. Domänenpächter.



Cognac Scherer

In allen Preislagen.

Hervorragende deutsche Marke.

25 Proise auf den Etiketten.

Scherer & Co. Langen. (Frankf. a. M.)

Niederlagen durch Plakate
kenntlich.

F 518

Carl Goldstein

51 Kapellenstrasse 51

Passementerie- u. Stickerei-Fabrik

(gegr. 1875).

Filiale: Paris, 28 Rue Louis-le-Grand.

Hier fabricierte

Gestickte Leinen-Roben, Gestickte Leinen-Blousen

Grosse Collection. — Neueste Dessins.

Neuheiten in allen Costume-Stickereien und Spitzen.

1261

Farbige Schuhwaren,



welche in dieser Saison sich ganz
besonderer Beliebtheit erfreuen,
findet man in den modernsten
Farbentönen und den elegantesten
Formen in

Neustadt's Schuhwarenhaus,

Wiesbaden, Langgasse 9.

Alleinverkauf aller Fortschritt-Fabrikate.

Neustadt's Spezialpreislagen für Herren- und Damen-Stiefel.

10.50 Mk.

12.50 Mk.

15.— Mk.

18.— Mk.

Ernst Giebeler, Siegen

An- und Verkauf von Bergwerken, Kuxen,
Aktien, Obligationen etc.
Telegr.-Adr.: Kuxengiebeler.
Fernsprecher No. 4-2 u. 670.

Strohüte,

Sonnen- u. Regenschirme in größter Auswahl
zu sehr billigen Preisen bei

Fritz Strensch,

Kirchgasse 37, gegenüber d. Paulbrunnens.

Photographie-
Rahmen.

Reichste Auswahl. Alle Größen.

Stets Neuheiten.

Bilder- und Spiegel-Einrahmungs-
Geschäft von

Hch. Reichard,

vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldler, Kunst-
Handlung, 817

Taunusstr. 13. Gegr. 1858.

Leiterwagen,



blau lackiert, mit eisernen
Achsen.

3.—, 4.50, 5.45, 9.90,
11.—, 15.—, 18.—, 20.—

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48. 1850

Gewichte Waagen,

als: Tafel-, Markt-, Butters-, Säulen-
und Decimalkwaagen,

Gewichte Gewichte,

in Fabrikat, zu billigsten Preisen bei

Hermann Weygandt,

Eisenwaren-Handlung, 1676

4 Ellenbogenstraße 4,

am Schloßplatz. Telefon 3420.

Stidrahmen mit Patentringen, ver-
stellbar, empf. 1898

Georg Zollinger, Schwabacherstr. 25.

Größte Auswahl. — Billigste Preise.



Spiritusbügeleisen,

bestes Bügeleisen der Gegenwart,

speziell für Haushaltungen, Waschanstalten, Büg-
lerinnen, Schneiderinnen, Schneider vorzüglich geeignet.

Keine große Hitze wie bei Bügeldöfen oder Herdfeuer, kein Staub wie bei Kohleneisen, kein
Auswechseln der Plättchen wie bei Gas etc. Auch für die Reise in die Sommerfrische
unentbehrlich. Spiritusverbrauch à Stunde ca. 3 Pfennige. Auf Wunsch zur Probe bei

Conrad Krell, Taunusstraße 13,

Special-Magazin für compl. Küchen-Einrichtungen.

1557

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladens verkaufe ich von heute ab sämtliche Polster- und
Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Mache besonders auf eine große
Auswahl Schlafzimmer und Salons in Mahagoni, sowie hell und dunkel Nußbaum auf-
merksam. Günstige Gelegenheit für Brautleute und Pensionen.

1437

Schillerplatz 1.

Wilh. Egenolf.

Anton Dreher's Pilsner, K. u. K. Kammerlieferant,
Hofbräuhaus Michelob in München.

Münchener Löwenbräu,

Jahresproduktion 80 Millionen Liter.

empfiehlt im Fass und in Orig.-Abfüllung (1/2-Liter-Flaschen)

Bergschlösschen. Heint. Ditt, Telefon No. 385.

Niederlage: Carl Mertz, Wilhelmstrasse.

1438

Stadthalle Mainz.

Bringe hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. Kaffee u. ff. Kuchen.

Prachtvolle Terrasse direct am Rhein. (No. 6137) F 32

Station der elektrischen Bahn und der Biebricher-Wiesbadener Lokalbooten.

Chr. Rowold.

Wegen Ersparnis hoher Spefen kann ich sämtliche

Herren- und Knaben-Bekleidung

zu unerreicht billigen Preisen verkaufen:

Herren-Anzüge . . . von Mk. 7.⁵⁰ bis 50

„ „ nach Maß „ „ 35.— an

Jurischen-Anzüge . . . „ „ 5.— an

Knaben-Anzüge . . . „ „ 2.— an

Knaben-Wasch-Anzüge „ „ 1.⁷⁵ an

Knaben-Leibhöschen . . . „ „ 80 Pf. an

Herren-Paletots . . . von Mk. 7.— an

„ Hosen . . . „ „ 1.⁸⁰ an

„ Loden-Joppen . . . „ „ 2.— an

„ Wasch-Joppen . . . „ „ 1.⁵⁰ an

Lüster-Höcke . . . „ „ 3.— an

Knaben-Waschblusen . . . „ „ 75 Pf. an

Berufsbekleidung für Friseur, Metzger, Schlosser etc.

Alle übrigen Artikel, wie: Stroh- und Filz-Hüte, Cravatten, Kragen, Vorhemden, Manschetten,
Schirme u. s. w. in großer Auswahl.

Oranienstraße 12. **C. W. Deuster,** Hellmund- u. Wellrichstraßen-Ecke,
neben Simon Meyer. 1656



Wenn wir es unternehmen wollten, Lustspiel und Trauerspiel nach dem Maß der erreichten Wirkung zu schäpfen, so würde vielleicht die Erfahrung dem ersten den Vorrang geben.

Schiller,
Die Schaubühne als eine moralische
Anstalt betrachtet.

(4. Fortsetzung.)

Die graue Straße.

Roman von Margarete Böhme.

Marianne saß über die Näharbeit gebeugt unter der Hängelampe, als die Mutter hereintrat. Frau Langer setzte sich ihr gegenüber und griff auch nach der Arbeit. Sie war noch eigentümlich erregt, und diese Erregung dibrierte ihr in allen Gliedern und Nerven. Die Taille, an der die Innennähte sauber zu machen waren, sank plötzlich in ihren Schoß. Eine Weile blinnte sie unverwandt auf Marianne, die das Gesicht tief über die Näherei gebeugt hielt und deren Stige im Lampenscheine fast verschwanden. Und wie Frau Langer ihre älteste Tochter so anschaute, quoll plötzlich eine warme Bärtlichkeit für gerade dieses Kind, das ihr so tapfer und selbstlos, so still und thätig im schweren Daseinskampfe zur Seite stand, und das dennoch den geringsten Anteil an ihrer mütterlichen Liebe hatte, in ihr auf. Eine eigene Sehnsucht, die Tochter zu umschlingen und zu küssen, ihr wie einst in ferner Kindheit liebe Worte zuzuflüstern, ergriff sie. Aber es blieb bei dem Sehnen. Sie hatte es verlernt, Gefühlswallungen wörtlich und thätig auszudrücken. Und sie nahm die Taille wieder auf und stichelte weiter.

Und nebenan schlieferte und lachte das Brautpaar. Helene Langen hatte eigentlich von jeher auf der Schattenseite des Lebens gewandelt, aber das wollte sie selbst nicht wahr haben. Von dem Dufte der Ferne und dem goldenen Zauber der Erinnerung unwirksam, lagen Kindheit und Mädchenjahre wie ein blühendes Eldad hinter ihr. Sie war in einer kleinen RheinStadt unweit Koblenz als die mittlere von sieben Geschwistern geboren und ihr Leben lang mit Herz und Seele Rheinländerin geblieben. Ihr Vater war Elementarlehrer in F., und da außer dem schmalen Gehalte keine Einnahmequellen zur Verfügung standen, waren im elterlichen Hause meistens Schmalhans Küchenmeister und die Sorge sein seltener Gast gewesen.

Aber sie war damals jung, und Jugendoptimismus, Wünsche und Hoffnungen setzten bunte strahlende Lichter auf das graue, entbehrungs- und entsetzungsvolle Mittelalter.

Wenn sie an ihre Jugend zurückdachte, zog ein warmes Roth über ihre weißen Wangen, und ihre Augen leuchteten in dem theuersten Glanze des Lebens. Na, Mine Rudolf hatte recht: es war schön gewesen — damals in der Bäderaase . . .

Helene's Eltern bewohnten da ein eigenes kleines Haus, einen Armeligen, niedrigen, in Holzschindel aufgeführten Giebelbau mit wenigen Räumen, aber schwarz-

grüner dichter Ephen hatte die Dürftigkeit der zerbrockelten Mauern mit verhüllenden Draperien umgeben, und das Giebelstüßbünd, das Delene mit zwei jüngeren Schwestern theilte, schaute auf den Rhein, in dessen flaren Fluten sich die rhaanischen weinbestandenen Berge mit ihren malerischen Burgruinen spiegelten; bunte Geranien blühten in den Fensterlöfen; zwischen den lichtgrünen Ranken der Kapuzinerkresse glühten die brennendroten Blumen wie Feuertropfen, und vom Gärten herauf zogen süße Rosen- und Kleebladüfte. Diese einzig schönen Frühlings- und Sommertage waren unlösbar mit ihren Erinnerungen verknüpft. Wenn sie der Heimat gedachte, schien immer die Sonne, lachte immer ein wolkenloser Himmel über Strom und Bergen, Gärten und Wäldern

... Ober es dunkelten lene Frühlingsabende in ihrem Gedächtnis auf, Schwärme von Johannisfäern zogen durch die blühenden Linden, vom Rheine her wehte ein kühler Luftstrom in die schwüle Temperatur der Nacht, und irgendwo in einem Seitental des Hunsrückens schludzte eine Nachtigall ... Helene war von Kind an eine nachdenkliche und für die Schönheiten der Schöpfung empfängliche Natur gewesen. In dieser Hinsicht war sie gerade das Gegenteil ihrer Freundin Mine Rudolf.

Sie waren beide gleich alt und Nachbarskinder. Mine war eine Waise, hatte aber bei einem Bruder ihres verstorbenen Vaters, dem ehemaligen Feldwebel, nachmaligen Gendarmen Rüdof, und seiner braven Frau ein zweites Heim gefunden. Rüdof's waren selber kinderlos, und das bildschöne, lebhaft, kleine Mädchen wurde von beiden mit zärtlicher Liebe umgeben. Die Familien Rüdof und Dangen wohnten Haus an Haus; nur ein niedriges Mauerwerk trennte die Gärten von einander. Die wilde Mine und das stille Dschen hatten von der ersten Kindheit an immer treue Freundschaft gehalten, und je mehr sie heranwuchsen und die Verschiedenartigkeit ihrer Naturen hervortrat, desto inniger hingen sie aneinander.

Beide entwidelten sich ihren Anlagen entsprechend. Mine Kuckuck war ein echtes, rechtes Rheinländerkind, warmblütig, mit leichtem Sinne und leichtem Herzen, das seine Freunden an der Oberfläche des Daseins suchte, sich des „Heute“ freute, ohne des „Morgen“ zu denken; dem die Füße im Tanzstapfe zuckten, sobald sich der erste Klang einer Drehorgel oder Fiedel an ihr Ohr stahl, das im Sommer bei keiner Kirmes auf fünf Meilen in der Runde und im Winter auf keiner Fasnachts-Veranstaltung fehlte. Helene freute sich auch gern ihres Lebens, aber sie dachte . . . Sie konnte sich nicht so rüch- haltlos, so ganz ohne Wenn und Aber dem Genuße hin- geben, wie die lustige, leichtfüßige Freundin.

Als sie aus der Schule kamen, trat in gewissem Sinne freilich auch an Mine der Ernst des Lebens heran. Die Aufzucht konnte der Pflegekinderin auch später nichts hinterlassen. Mine mußte etwas lernen. Nach einigem Zögern entschied sie sich für die Putzmacherei; Helene lernte Schneidern. Beide kamen nach Coblenz in die Lehre und kehrten nach Jahresfrist nach A. zurück. Mine nahm auch jetzt noch das Leben leicht, half hie und da in dem einzigen Putzgeschäfte des Städtchens ein paar Wochen aus und tanzte im übrigen wieder sorglos und heiter wie vordem durch ihre Tage. Für Helene dagegen begann bereits der uralte Daseinskampf, das rastlose

Treten in dem Maschinenwerk der täglichen Erwerbsarbeit. Die älteren Brüder sollten etwas lernen und festsetzen Geld; und die Eltern hielten es für selbstverständlich, daß die erwachsene Tochter ihnen in der Sorge ums Brot nach Kräften beistand. Tag für Tag ging Helene mit ihrer Nähmaschine in die Bürgerhäuser, um für eine Mark zwanzig Pfennige von acht Uhr morgens bis acht Uhr abends zu schneiden.

Immer fand sie sich freilich nicht ganz leicht in das trübe Einerlei ihrer Pflichten. Wenn Mines lachendes Gesicht morgens auf dem Wege zur Arbeit neben ihr auftauchte, wenn die Freundin sie unterfaßte und ihr von Firmesfahrten und Vergnügungen und Eroberungen, die sie hier und da gemacht hatte, erzählte, wuchs zuweilen eine zornige, neiddurchseelte Bitterkeit gegen das Schicksal, das sie in die Zwangs-Rinde der täglichen Arbeit steckte, während Mine ihre Jugend nach Herzenslust genießen konnte, über alle anderen Empfindungen hinweg.

Es kam nicht selten vor, daß sie mit dem Frühlingsde, das sie im Gange ihrer Arbeitgeberinnen einnahm, ein paar heimliche Tränen verschluckte, aber solche Stimmungen hielten nicht lange vor.

Mine hatte viele Verehrer, und da sie in Serzens-
faden ihre leichte Lebensauffassung in praktische An-
wendung umsetzte, flog sie von einem Arme in den
anderen, und die Klirrschläge wechselten bei ihr
rascher als die Sandstuhle. Helene fühlte sich auf den
sonntägigen Tanzveranstaltungen, die sie im Sommer zu-
sammen besuchten, immer ein wenig neben Mine über-
sehen, aber einmal kam doch ein Tag, an dem sie
triumphirte.

Es war auf einer Kitzmes in einem nahen Dorfe, auf der sich auch die Arbeiter und Beamten einer unweit A. befindlichen Holzbearbeitungsfabrik eingefunden hatten. Unter diesen der Werkmeister Schulz, ein hübscher, intelligenter, stattlicher Mensch, der auf früheren Festlichkeiten Wine Kuchel stark „pouffiert“ hatte, sich nun aber ganz Gelene widmete. Dieser Sonntagnachmittag mit der Bekanntschaftenabnahme, mit seinem Gläserflange, seiner Muffel, dem heiteren Sonnenscheine, der wunderbaren Staffage der weinbestandenen Berge, die grün und goldüberschimmert auf das weinfrohe Leben hinabschaufen, war und blieb eine Festitation in ihrem Leben, deren Glanz die lange öde Kette der folgenden Jahre überstrahlte.

Der schöne Werkmeister machte einen tiefen Eindruck auf Veronika bis dahin noch unberührt gebliebenes Herz. Es blieb nicht bei der Kirmesliebelei, sie sahen einander fortan oft, abends, wenn Helene ihre Tagesarbeit vollendet hatte, und Sonntags war Hermann Schulz ihr erklärter Cavalier, wohin sie immer ging. Helene war froh, es kümmerte sie in ihrer glücklichen Stimmung wenig, daß ihre Freundschaft mit Mine durch wegen des Verhältnisses radikal in die Brüche ging.

Wine, die schöne, gefeierte, vielbegehrte Wine war
während eiferfüchtig und voller Groll auf die bevorzugte
Freundin. Aber ihre Anstrengungen, den Abtrünnigen
wieder einzufangen, waren vergeblich; Hermann Schulz
hatte sich ernstlich in Leiden verliebt und hielt eines
Tages bei ihren Eltern um ihre Hand an.

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus Marchand.

Langgasse 42.

Sämtliche Sommerstoffe,

diesjährige Neuheiten,

Foulards, Grenadines, Leinen-Roben, Jupons

werden

zu enorm billigen Preisen ausverkauft.

Weinhandlung Eduard Böhm

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

deutscher und ausländischer Weine.

988

Sturhans Niedrichthal,

Pension u. Restaurant,

Niedricher Sprudel, Trinf. u. Baderkur. Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 43.

bei **Elville**, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll.
Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollst. Ruhe gelegen.
Schatt. Waldpart. Comp. Zimmer mit gedeck.
gl. Anfernhalt f. Reconvalesc., Ruhe- u. Erholungs-
st. Näb. Prop. Fernspr. Amt Elville No. 48.

Wein-Versteigerung zu Gestrich.

Samsdag, den 17. Juni cr., nachmittags 1 Uhr,

läßt her

Deutscher Winzer-Verein, C. G.,

an Destrich in seiner Vereinsstube, Rheinstraße 8.

8 Stück und 62 Halbstück 1904er Weine

zum Verlaufe anbieten.

Allgemeine Probetage am 14. und 16. Juni, sowie am Vormittage d-s Verfeinerungstages.
Der Vorstand.

Der Vorstand.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagtäglich, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beilegender Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Älterer Herr, pens. Offizier, sucht eine Hausdame aus guter Familie, die wirtschaftlich durchaus befähigt ist. Dieselbe muß heiteren Temperaments, möglichst auch musikalisch sein. Ein Dienstmädchen ist zu ihrer Hilfe vorhanden. Offerten unter L. 791 an den Tagbl.-Verlag. Dame für die Reise per sofort gesucht. Vorstellung v. 2-3 Uhr Mitt. Nachstr. 87, 1. b. Schmidt. Zu einzelner, sehr feiner Dame wird ein Fräulein im Alter von 25-27 Jahren als

Gesellschafterin

per sofort gesucht. Bevorzugt werden Solche, welche etwas fröhlich und nützlich sind, auch kleine Hausarbeiten zu verrichten gewillt sind. Offerten mit Bild an G. von Stadkowski, Königsplatz 1 a, Bielefeld.

Suche nach Bräutigam (Belgien) eine einfache Dame zu einem 3-jähr. Kinde und ein nettes geistiges Kindermädchen zu einem 6 Monate alten Kinde. Herrschaft hier, Reise frei und hohes Gehalt. Central-Bureau Frau Nina Waltrabenstein, Stellenverm., Langgasse 24. Telefon 2555.

Für meine Immobilien-Agentur mit Europa umspannenden Verbindungen suche ich z. Erledigung des Briefwechsels in allen europäischen Sprachen — ausgenommen die deutsche, französische, englische, italienische und spanische — f. zeitweise, ausserhalb meines Büros, Damen od. Herren, die irgend e. europäischen Schriftsprache mächtig sind. J. Meier, Agentur, Tannstr. 29.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt zwei tüchtige branchefunde

Verkäuferinnen.

Guggenheim & Marx,
Marktstraße 14.

Selbstständige Verkäuferin

mit gründl. Branchenkenntnissen von erstem hiesigen Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft gesucht. Prima Referenzen verlangt. Offerten unter N. 774 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäuferin für Bäckerei und Conditorei zum 1. Juli gesucht. Solche, die ein Geschäft als Filiale übernehmen könnten, bevorzugt. Offerten unter W. 772 an den Tagbl.-Verlag.

Für ein Schreib- und Kurzwaren-Geschäft in Wiesbaden eine solide ehrliche ev. F 193

Verkäuferin,

die auch leichte häusliche Arbeiten mit zu besorgen hätte, per sofort oder 1. Juli gesucht. Offerten unter Beifügung von Zeugnissen, Photographie und Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche unter A. 11. an die Exped. d. „Rheinischer Anzeiger“ in Wiesbaden o. Hh.

Erste Verkäuferin

für eine Damen-Confection per 1. September auf dauernd gesucht. Dieselbe muß im Verkauf und Annehmen von Maßfaden perfect sein und in Referenzen haben.

H. Stein, Wilhelmstraße 36.

Für Lager und zum Ausbilden im Verkauf f. ein jüngeres Mädchen mit schöner Handschrift M. Drescher, Michelberg 9 a.

Verkäuferinnen

zur Anstellung bei hohem Gehalt per sofort gesucht.

Leop. Cohn,

Damen-Confection, Gr. Burgstraße.

Lehrmädchen aus guter Familie für meine Confections-Abteilung gesucht. S. Stein, Wilhelmstr. 36.

Lehrmädchen gegen sof. Vergüt. sofort gesucht Kirchgasse 17, Weib- und Wollwarengeschäft. Drav. Lehrmädchen gesucht. Gut-Magazin zum Pfau, Webergasse 33.

Ein Mädchen kann das Nägeln erlernen Nerostraße 28, Hh. 1.

Wäschebinderin gesucht Sedanstraße 13, 1. r. Mode u. Zailenarb. gel. J. Herrchen, Röderstr. 41. Arbeiterinnen gef. M. Knögel, Schneid., Dorfstr. 8.

Tüchtige Nähmädchen sof. gesucht Parthweg 1, 1.

Perfekte Wäschebinderin gesucht Weibergstr. 9, 1. Selbstständige erste Wäschebinderin, tüchtige

Quarbeiterinnen für Röcke und Taillen. U. Debus, Am Römerthor 5.

Selbstständige erste Wäschebinderin für f. Genre gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter M. 791 an den Tagbl.-Verlag.

Quarbeiterin sofort gesucht. W. Ruhn, Moritzstraße 28.

Gebüde Kleidermacherin gesucht Schwalbacherstraße 45, 2. r.

Reichzeugnäherin u. Lehrl. gef. Herderstr. 2, B.

Ein Mädchen zum nähen gesucht. Färbererei Hermann, Emserstraße 4.

Mädchen können das Kleidermachen gründlich erlernen Adelheidstraße 46, Hinterhaus 3.

Erste Buchhalterin

mit nur guten Zeugnissen per sofort oder später gesucht. Schriftl. Offerten m. Zeugn.-Abschriften an

Demmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Einem Fräulein aus guter Familie ist

einem hiesigen Hotel das Kochen zu erlernen. Offerten unter G. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Tel. 2377.

Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh-, Bügl., Laufmädchen, u. a. m.

Abt. II A: Köchinnen, B: Monatsfr., C: Centralstelle für Krankenpfleg. unter Zustimmung d. hies. ärztl. Vereine. 587

Gesellschaftsdamen bei hohem Lohn für ein Schloss, Pensionsschwestern (70-80 Mk.), Wäffelfräulein, Kinderfräulein, Kindererzieherin, Weißschin, hoher Lohn, Kochlehrmädchen, Küchenhaushälterin, Verkäuferin für Conditorei, Zimmers u. Serviermädchen für hier und auswärts, Alleinmädchen für H. Familien, Haus- und Stubenmädchen, Küchenmädchen bei sehr guter Bezahlung und freier Vermittlung.

Erstes Wiesbadener Stellenbureau

Monopol,

Weberstraße 39, 1. Telefon 3393.

Frau Wilh. Franken, Stellenvermittl.

Gesucht ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, Adelheidstraße 19.

Sauberes Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. f. H. Familie gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Besseres Alleinmädchen, w. kochen 1. und alle Hausarbeiten versteht, f. 1. Juli in H. Haushalt bei gutem Lohn gesucht Moritzstraße 68, 3. Et.

Hausmädchen gesucht. Pfälzer Hof.

Gesucht per 1. Juli ein fleißiges braves Alleinmädchen Friedrichstraße 1, Part.

Mädchen für sofort oder später gesucht. Kochen nicht erforderlich. Rheingauerstraße 3, Kochp. r.

Geincht zünftiges Mädchen sofort gesucht Herderstr. 16, 2. l. zum 1. resp. 15. Juli für einen alten Herrn und seine Nichte, die aus Hamburg n. Wiesbaden ziehen, ein älteres zuverlässiges, im Kochen erfahrenes Mädchen zum Alleinmädchen. Personl. Werbung mit Zeugnissen Wilhelmstrasse 10, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sucht

Frau Dr. Gaymann, Taunusstr. 37, 1.

Gef. ein Mädchen, w. etwas Hausarbeit übern. u. b. Kochen b. e. bereits vorh. Fräul. d. gut kocht. Lernen will. Geh. u. Nebereinf. Niederstr. 18.

Gewandtes zuverläss. Alleinmädchen für H. Haushalt gesucht Weibergstraße 20, 2.

Ein braves fleißiges Mädchen per 1. Juli gesucht Zimmermannstraße 5, P.

Sofort gef. ein Zimmermädchen und ein Mädchen für Hausarbeit.

Bentzen Sonnenbergerstraße 21.

Sein bürgerl. Köchin, die auch Hausarbeit übernimmt, auf 1. Juli für kleinen Haushalt gesucht Mainzerstraße 36. Morgens zwischen 9 und 10 Uhr, oder Abends 7 und 8 Uhr vorzufinden.

Einfaches braves Mädchen gesucht Dogheimerstraße 46, Vorderhaus Parterre.

Gesucht eine erstklassige, durchaus perfekte Herrschaftsdame in gräf. Haus bei hohem Gehalt nach außerhalb, ferner eine perfekte Köchin u. feineres Stubenmädchen nach Belgien, freie Reise u. hohes Gehalt, ferner eine gute Herrschaftsdame und Stubenmädchen.

nach Saarbrücken, Herrschaftsdamen und Stubenmädchen nach hier, eine Engländerin zu einem dreijähr. Kinde mit auf Reisen, perfecte u. angehende Jungfern, Kindererzieherinnen, Kinderfräul., 20 Zimmermädchen in Hotels u. Pensionen, über 25 Alleinmädchen, 25-30 Mk., Zimmerhaushälterinnen, Küchenhaushälterinnen, Wäschebinderinnen, f. alte Mamsells, Hotelköchinnen 100 Mk., Restaurat., Köchinnen 80-90 Mk., Kaffeebinderinnen, Weißschin 50 Mk., eine Weißschin neben dem Chef in feinstem Herrschaftshaus, Kochlehrmädchen, Wäffelfräulein, Servierfräulein, Verkäuferinnen in Schweinefleischerei, Fräulein zur Stütze, Hausmädchen in Hotel und Privath., Küchenmädchen und Wäschebinderinnen in Hotels, 30-40 Mk.

Internationales Central-Placirungs-Bureau

Langgasse 24, 1. Wallrabenstein. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Platz für sämtl. Hotel- und Herrschafts-Personal.

Frau Nina Waltrabenstein, Stellenvermittlerin.

Suche nettes Kinderfräulein, das gut französisch spricht u. gut näht, zu einem 7-jährigen Knaben, äußerst nette Alleinmädchen, die sein Kochen zu erlernen, und zwei Personen, 25-28-30 Mk. Lohn, einfache Alleinmädchen, kräftige tüchtige Hausmädchen, Land- u. Kindermädchen in nur gute Stellen bei hohem Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlung, Weidenstraße 3, 1.

Stellen-Nachweis „Germania“, Passantenheim,

Niederstraße 12, Gde Herderstr.

Suche auf sofort Hausmädchen für Pension, Zimmermädchen, Köchinnen, Küchenmädchen u. mehr. Alleinmädchen bei guter Bezahlung u. hohem Lohn.

Anna Müller, Stellenvermittl.

Mädchen finden Logis zu 50 Pf., mit Kost 1 Mk.

Suche Köchin, 30 Jahre, Zimmers, Alleinmädchen, Stütze, 20 Küchenmädchen u. f. w. Frau M. Gars, Stellenv., Langgasse 18.

Suche für sofort

Wäffelfräulein, Badnerinnen,

Hotelzimmermädchen, Küchenhaushälterin,

Hotelköchinnen, Restaurationsköchinnen, Sei- und Kaffeebinderinnen,

Kochlehrmädchen, Serviermädchen,

Kinderfräulein, Stütze der Hausfrau,

Leinwandbinderin, Alleinmädchen,

Hausmädchen, Geradenmädchen,

Büglern, Küchenmädchen,

lehrtre freien Stellennachweis durch

Wiesbadens ältestes und Haupt-Placirungs-Bureau

von Carl Gränberg, Stellenvermittler,

Rheinisches Stellenbureau,

17 Goldgasse 17, P. Telefon 434.

Zuverlässiges Kindermädchen ungef. 3.

16. Juni gesucht, welches auch etwas in Hausarbeit erf. ist, Kaffee-Friedrich-Ring 60, P.

Auf sogleich oder später jung, saub. Mädchen zu einem einj. Kinde gesucht. Borgstrasse 10-12, 2-4 Uhr.

Oberst. v. Pöhlberg, An der Ringstraße 9, 3.

Ein tüchtiges Hausmädchen und ein zuverlässiges Kindermädchen auf sofort bei gutem Lohn gesucht

Langgasse 24, 1. Et.

Frau oder Mädchen für 2 Stunden Vormittags gesucht Langgasse 24, 1. Etage.

Tüchtiges Mädchen zu zwei älteren Leuten gef. (20-25 Mk. Lohn). Frau Anna Müller, Stellenvermittlung, Weidenstraße 3, 1. Et.

Jg. Mädchen tagsüber gef. Wäffelfstraße 7, Part.

Alleinmädchen per sof. gesucht Langgasse 6, 2.

Sofort gesucht ein Dienstmädchen, welchem Gelegenheit geboten ist, das Kochen zu erlernen. Sonnenbergerstraße 11.

Ein zuverlässiges Dienstmädchen gef. Wilhelmstraße 12, 1. Etage.

Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gesucht Rheinstraße 42, 1. r.

Mädchen für Haus- und Küchenarbeit bei hohem Lohn gesucht Taunusstraße 45.

Ein Hausmädchen gef. Clarenthalerstr. 5, Part.

Ein älteres Mädchen, das etwas kochen kann, bei gutem Lohn auf sofort gesucht Heinenstraße 5, Wäffelfstr.

Ein tüchtiges Mädchen gesucht Gellmündstraße 4, Wäffelfstr.

Ein braves zuverlässiges Mädchen wird zu einem Kinde gesucht.

Näheres Café Orient.

Wtl. Mädchen in kleine Fam. gef. Nerostr. 16, 1.

Mädchen sof. gef. Ndh. Schwalbacherstr. 5, P.

Licht. anständ. Zweitmädchen wird zum 15. oder später gesucht Wäffelfstr. 40, 2.

Tüchtiges sauberes Mädchen gef. Stifstr. 8, Part.

Mädchen, das selbst kocht, Hausarb. verricht, 15. Juni 3. 2. P.

b. hoh. Lohn gef. Kaiser-Friedrich-Ring 26, 1.

Ein tüchtiges Mädchen für alle Hausarbeit bald gesucht Elisabethenstr. 7.

Einfaches fleißiges Mädchen

gegen hohen Lohn gesucht Stifstr. 18, P.

Mädchen, welches kochen kann, zu kinderlosem Ehepaar gesucht Kirchstraße 17, 1. Treppe.

Brav. sauberes Mädchen, am liebsten solches, welches kochen kann, per 1. Juli gesucht Schweinefleischerei Alst., Moritzstr. 10.

Durchaus zuverläss. Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht Bertramstraße 5, 2. l.

Suche für ein besseres Restaurant ein anständiges fleißiges Mädchen.

Lohn 25 Mk. Niederstraße 8.

Suche bei reeller Vermittlung: Kinderfräul. nach Antwerpen, Köchinnen, große Anzahl Allein-, Haus- und Küchenmädchen, hoher Lohn, Servierfräul. für feine größere Geschäfte, Köchin, bezog. ältere Haushälterin zu feinem eins. Herrn, Kochlehrfräul., Zimmermädchen, Wäffelfräulein, Kindererzieherinnen 1. u. 2. Classe, Stütze, Kaffeebinderinnen, Küchenhaushälterin u.

Frau Karl, Schulgasse 7, 1. Et., früher Goldgasse. Telefon 2036.

Bernhard Karl, Stellenvermittler.

Braves Dienstmädchen oder Hausmädchen gegen guten Lohn

gesucht. Ndh. Rheinstraße 4.

Ein zuverlässiges Mädchen gesucht, Lohn 25 Mk. Sedanstraße 1, Weibergstr.

Auf sofort ein tüchtiges Hausmädchen gesucht. Ndh. Taunusstraße 1, 1. l.

Mädchen gesucht Neugasse 15, Hh. Wirtschaft.

Durchaus zuverlässiges Dienstmädchen zu zwei Pers. gef. Rheinstr. 26, Gth. P. rechts.

Tüchtiges Mädchen gesucht Miesheimerstraße 9 im Laden.

Tüchtiges Mädchen, in Hausarbeit erfahren und auch in der bürgerlichen Küche, wird in kleinen Haushalt gesucht

Langgasse 54, Part.

In kleinen ruhigen Haushalt tüchtiges fleißiges Mädchen mit guten

Zeugnissen gesucht. Vorzusehen von 10-6 Uhr Luxemburgstraße 9, Part. l.

Haus- und Zimmermädchen sofort gesucht. Hotel Reichspost, Nicolaistr. 16.

Küchenmädchen gesucht Villa Roma.

Östermädchen gesucht Gartenstraße 1.

Gesucht geistiges sauberes

welches perfect kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, zu zwei Personen. Gute Behandlung, hoher Lohn, einmal wöchentlich Ausfr. Vorzusehen Nachmittags bis 5 Uhr Wilhelmstraße 3 am Leberberg.

Tücht. gew. Dienstmädchen zum 15. Juni od. 1. Juli gesucht Zahnstraße 7, 1.

Ein jung. ordentl. Mädchen zur Aufwartung tägl. 1 Stunde Vorm. gef. Niederstraße 10, 2. r.

Zur Anstellung wird ein tüchtiges Mädchen gesucht Drantenstraße 62, 2.

Tüchtige Hotelköchin gesucht Mainz.

Tücht. williges Alleinmädchen in ruh. H. Haushalt gef. Rheinstraße 26, Gth. 1.

Stellennachweis Bienenkorb,

Rauergasse 8, 1. Annie Carne, Stellenverm., sucht Französin f. Herrschaftshaus, Erzieh. rinnen, Kinderfräulein, Kindermädchen, Jungfern, Köchinnen, Haus- u. Alleinmädchen, gut bürgerl. Köchinnen f. prima Häuser f. hier u. auswärts bei hohem Lohn.

14-15-jähr. Mädchen für leichte Hausarbeit gesucht Moritzstraße 35, 1.

Ein tüchtiges Mädchen sofort gesucht Gellmündstraße 46, Part.

Gellmündstraße 54, Part., ein tücht. Mädchen für Haus- u. Küchenarbeit gegen guten Lohn gesucht.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit per sofort, bezog. 15. Juni, gesucht.

Erfst Gail, Viehtrich a. Rh., Wiesb. Allee 2.

Büglerrinnen w. sofort gesucht, Scheller, Götzenstraße 3.

Büglerin gesucht Römerberg 24, H. 1.

Büglermädchen (die letzten drei Tage jeder Woche gesucht Dogheimerstraße 105, Mittelbau rechts).

Büglerin u. eine für Mittags gef. Rooststr. 19, 1.

Eine durchaus perfecte Büglerin wird fürs ganze Jahr sofort gesucht Götzenstraße 3, H. 2.

Eine angeh. Büglerin gef. Nerostraße 23, H. 1.

Eine perfecte Büglerin gef. Nerostraße 23, H. 1.

Eine perfecte Büglerin sofort gesucht Friedrichstraße 14, H. 1. r.

M. L. d. Büglern grbl. erl. Seerodenstr. 9, M. 1. r.

Sauberes Monatsmädchen od. Frau gesucht für 1 Stunde täglich Herderstraße 19, 1.

Monatsfrau gesucht Alte Colonnade 81.

Monatsmädchen tagtägl. sof. gef. Langgasse 6, 2. Et. 1. Monatsfrau gef. Bärenstr. 2, 1. Et. rechts.

Ein Mädchen f. Hausarb. sof. gef. Walramstr. 20.

Ein Monatsmädchen von 7-12 und 6-8 Uhr
gesucht Kirchstraße 19, Lampenladen.
Monatsmädchen gel. Herderstr. 10, Part. links.
Sauberer Monatsmädchen od. junge Frau
von 1/8-1/9 Uhr gel. Seerodenstraße 24, 1.
E. Monatsfr. 3 Stb. B. gel. Nibelsheimerstr. 14, 2.
Monatsmädchen gesucht Mauerstraße 19.
Monatsm. gel. v. 8-3 Uhr Köbenstr. 13, 2. links.
Ehrl. zuperrl. Monatsmädchen oder
Frau für H. Haushalt von 7-4 Uhr
gesucht Seibergstraße 20, 2.
Monatsfrau gesucht Dreieisenstraße 4, 2 r.
Eine anständige Monatsfrau auf 15. Juni
gesucht. Näh. Regergasse 12, Laden.
Reinl. Monatsmädchen gleich gel. Bonagasse 13, 2.
Dreieisenstr. 7, 1. l. f. l. f. Monatsmädchen gel.
Monatsfr. f. 2 St. Norm. gel. Dambachthal 4, 2.
Ein braves Monatsmädchen wird für Haus-
arbeit von 9-11 Uhr gesucht Scheffelsstraße 8, 2.
Bess. Monatsfrau sofort gesucht Nicolastraße 2, 3.
Energ. faub. Frau, unabhängig, welche selbstst.
bürgerlich kochen kann, f. ziemlich groß. Haus-
halt, während der Abwesenheit der Frau sofort
gesucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Xg
Ord. Aufwartung f. dauernd v. 1/11-1/12 f. l. f. gel.
Nach 10 Uhr zu sprechen Nibelsstraße 9, 1. l.
E. Waschwäsche, dauernd gel. Frankenstr. 15, 2. 2.
Tüchtige Waschwäsche oder Mädchen gesucht
f. d. Westendstraße 20, Gartenb. 1 St. l.
Waschwäsche für dauernd gel. Westendstr. 5, 2. 2.
Puhfrau für Freitag oder Samstag auf halben
Tag gesucht Dranienstraße 87, 2.
Anständ. Mädch. tagel. oder woch. Moristr. 48, 3. St.
Ein nettes anständiges Mädchen, im
Alter von 14-16 Jahren, zum Ausführen
eines 2-jährig. Kindes von 8-12 und 3-7 Uhr
gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wz
zur Verorgung von Kommissionen
sucht Schubachstraße Kirchstraße 87.

Mädchen
Jüng. Kaufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Laufmädchen p. sof. gesucht.
Wemmer & Ulrich, Nassauer Hof.

Erprobene geb. Kinderpflegerin, lange in Engl.,
sucht selbstst. zu g. jung. Kindern. Gute Zeugn.
Näheres Hellmündstraße 3, 3 r.
Empfehle stets ff. Herrschafts- und Hotelpersonal
aller Branchen für In- und Ausland.
Frau W. Gatz, Stellverw., Langgasse 18.
Junge Wittwe f. St. als Wirtschaftlerin z.
alleinst. Herrn od. Dame. Deutsch-Evangelischer
Frauenbund, Weimar, Stellennachweis.
Braves will. Mädch. v. Lande, m. etw. Koch. kann,
f. Stelle in H. Familie. Näh. Moristr. 22, 2.
Tücht. selbstst. anverl. prop. Herrsch.-Mädchen
m. best. Zeugn. f. St. ev. Aush. Möderstr. 17, 1 r.
Ein Mädchen sucht Stell. Emserstr. 25.
Bess. Hausmädchen m. g. Zeugnissen f. Stelle
zum 1. Juli. Adolfsallee 34, Part.
Älteres Mädchen, das etwas kochen kann,
sucht sofort Stell. für kleinen Haushalt. Näh.
zu erfr. Hirschgraben 24, 1 r. 5-6 Uhr Nachm.
Eine tüchtige Köchin sucht Stellung
bis 1. Juli. Offerten unt. C. 780
an den Tagbl.-Verlag.

Lang's Stellenverm., Gladbachgasse 10, 1, Telefon 2363,
empf. tücht. Köchinnen, Kinderfräul., erstes Haus-
mädchen, Putzfrauen, Kleinarbeiterinnen, Kochschül-
felle Köchin sucht St. in Herrschaftshaus,
auch zur Aushilfe, zum 15. Juni. Gef. schriftl.
Angebote erbeten Schwalbacherstr. 14, 1. l. l. l.
Perfekte Köchin m. g. Zeugn. f. Stellung, n. a.
Saisonstelle an oder Aushilfe. Karlstr. 3, 2.
Empfehle eine fremde Restaurations-
köchin, sowie Kleinarbeiterinnen.
Frau Elise Müller, Placervin, Grabenstr. 80, 1.
Ordnentl. Mädchen, m. h. Koch u. Hausarb. verst.,
sucht St. in best. Haus. N. Nibelsstr. 15, 2. 2. l.
Mädchen, welches etwas kochen kann und Haus-
haltung versteht, sucht Stelle bei kleiner Familie.
Schornhorststraße 18, Hinterhaus 1. St. rechts.
Ein Geschwisterpaar sucht Stellung zum 1. Juli
als bessere Zimmermädchen. Dieselben sind im
Nähen, Waschen und Servieren bewandert.
Luisenstraße 81, 2. Etage.

**Besseres Mädchen, welches im Nähen,
gut erfahren ist, sucht bald Stellung. Gef.
Offerten erb. Friedrich, Rathhausstraße 78, 2 r.
für meine Schwester zum 1. Juli
Suche Stelle als besseres Kindermädchen.
Zu erfragen Bismarckstraße 1.
Zwei ordentliche Mädchen mit guten Zeug-
nissen, 20 u. 23 Jahre alt, suchen
Stellung nach auswärts, event. auch ins Ausl.
Off. bitte unter C. 779 an den Tagbl.-Verlag.
Ein j. Mädchen, m. etw. Näh. u. Wasch. u. Viehe
u. Kindern hat, w. Stell. Schachtstr. 25, 1 r.
Telephon 2085. Empfehle Herr-
schaftspersonal
aller Branchen, Vermittlung reell, ferner Diener pp.
Frau Karl, Schulgasse 7, Telephon 2085.
Bernhard Karl, Stellenvermittler.
Im Nähen geübtes junges Mädchen sucht Stelle
als Hausmädchen. Moristr. 49, Wils. 1. l.
Für 14-j. Mädchen achtbarer Eltern wird tags-
über a. Stelle zu einem Kind gesucht.
Weber, Emserstraße 50, Sout.
Junge Frau f. Buharb. Adlerstraße 59, 2. 2. St.
Frau f. Wäsch. f. d. Morgens. Karlstr. 41, 1. St.
Ehrl. Frau f. Monatsstelle. Wilschstr. 14, 2. 1. l.
Mädchen sucht Monatsst. Wilschstraße 19, 4 St.
Mädchen f. f. Mitt. Wsch. Wilschstr. 23, 2. 2. r.
Eine Frau sucht Wsch. od. Monatsstelle, nur zu
besseren Leuten. Westrichstraße 44, Stb. 1. l.
Jg. Frau f. W. u. Buhbesch. Bismarckstr. 4, 1. St.**

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**
3-20 Mk. tägl. können Personen
jeden Standes verdienen.
Rebenerwerb d. Schreibarbeit, häusl. Tätigkeits-
Vertretung z. Näheres Erwerbs-Centrale in
Frankfurt a/M. 8. (F. 1260) F 26
Wer Stellung sucht, verlange sofort Deutschl.
"ereste Vocantepost, Berlin W. 35.
Wer Stellung sucht verlange
per Karte die Allgemeine Vacanten-
liste Berlin 215, Neuhofstr. F115
Zum Einstellen
von Teilhabungen und zum Anbahnen von
Geschäftsbeziehungen wird für eine auswärtige Tour
von einem hiesigen bekannten Geschäft ein tüchtig.
möglichst dem Handwerkerstande angehörender
Mann für dauernd gesucht. Kleine Caution ist
erforderlich. Off. mit Angabe des Alters unter
Chiffre W. 779 an den Tagbl.-Verlag.
Eine ältere gut eingeführte Bliquefabrik und
Weinhandlung sucht tüchtige branchenkundige
Reisende
für Stadt und Umgegend. Nur erste Kräfte
wollen sich melden unter Chiffre V. 779 an
den Tagbl.-Verlag.
Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.
Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.
G. Schäfer, Stengroßhandlung.
Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.

**Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.**

Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.

**Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.**

Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.

**Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.**

Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.

**Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.**

Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter
zum Beitragen der Bücher gesucht. Muß in
doppelter Buchführung u. Bilanz erfahren
sein. Off. u. M. 779 an d. Tagbl.-Verl.

**Auf sofort oder später ein zuverlässiger
Commis gesucht, der alle
Contorarbeiten kennt und guter Stenograph
und Maschinenschreiber ist.**

Jünger Commis
der Colonialwaren-
branche für Lager
und Laden gesucht. Offerten unter Chiffre
A. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Es werden gesucht:
41 Buchhalter,
72 Reisende,
50 Verkäufer,
3 Filialleiter,
4 Kassierer,
25 Techniker,
203 Verkäuferinnen,
4 Filialleiterinnen,
22 Buchhalterinnen,
13 Stenographen u. Maschinenschreiberinnen.
Büreau-Verband Reform,
Jnh. Gustav Berlin, Dranienstr. 18.
Stellenvermittler für kaufm. und techn. Personal.
Büreaustunden 9-1, 3-7. Sonntags 10-12.

**Tüchtiger i. Mann f. Mineralwasserfabrik mit
guten Empfehlungen gesucht. Zu melden Vor-
mittags 8 u. abends 8 u. 8 Uhr.
S. Sed. Bieten. in 6.**

Photographie.
Tüchtiger Negativ- und Pos.-Retoucheur gesucht.
Karl Schipper, Rheinstraße 81.
Monteur gesucht. August Schaeffer Nachf.,
Jnh.: Walter Hinnenberg. Installationsgeschäft
für Elektrotechnik, Saalstraße 1.
Für gleich oder später für ein größeres Stab-
elken- und Installationsgeschäft-Magazin
ein durchaus

**zuverlässiger
und solider Vorarbeiter**
gesucht. Genaueste Branchenkenntnisse und etwas
Schreibgewandtheit unbedingt erforderlich. Bei
befriedigenden Leistungen ist die Stellung
dauernd und sehr gut bezahlt. Schr. Angebote
unter Chiffre P. 777 an den Tagbl.-Verlag.
Länder gesucht Neubau Adlerstraße 81.
Spengler und Installateur gesucht sucht
Moritz Koch, Hainergasse 17.
Spengler u. Installateur gesucht Wilschstraße 14.
Tapetiergeh. gel. n. aums. N. Delaspestr. 8, 1.

Tücht. Treppenbauer
für dauernde Arbeit gesucht.
Zimmergeschäft Gabriel W. Gersler, Mainz.
Für Schneider!

Für Schneider!
Erstklassige Rock-, sowie einige
Stundenarbeiter
für Werkstätte oder außer Hause sofort gesucht.
Fritz Deder,
Webergasse 7.
Einige gute Rockarbeiter sofort gesucht
bei M. Kuerbach.
Schneidergehülfe gesucht Herstraße 34.
Schneider auf Woch. gel. W. Schuster, Mauer. 17.
Schneidergehülfe gesucht. Wilsch. Wilsch,
Schneider Wilsch, Kirchstraße 8.
Tüchtiger Schuhmacher dauernd gel. Karlstr. 2.
Ein tücht. Schuhmacher gesucht Albrechtstr. 12.

**Zimmerkellner,
zwanzig Saalkellner,
fünf Küchenaide,
neite, Kotte
Restaurationskellner,
drei junge
Hausburichen,
sowie fünf
Küchenburichen
sucht sofort
Wiesbadens ältestes
und Haupt-Placierungsbüreau
von Carl Gründberg, Stellenvermittler,
Rheinisches Stellenbüreau,
Goldgasse 17, P. Telefon 434.**

Oberkellner als Socius
für Hotel und Bier-Restaurant mit Einlage,
12,000 Mk., gegen Eintragung sofort gesucht.
Offerten unter M. 777 an den Tagbl.-Verlag.

„Victoria“.
Cautionsfähiger Kassendote sofort
gesucht. Bewerber wollen sich melden.
Generalagentur Wilsch, Geis, Wilsch-
berg 1, in den Geschäftst. v. 8-12 Uhr.

**Schreibelehrling bei sofortiger Vergütung
gesucht Druckerei Plaum, Moristr. 27.
Schlofferlehrling gesucht Schachtstraße 9.**

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Justiz-Restaurant
5 Gerichtsstraße 5.
Die Eröffnung meines schönen
Garten-Restaurant,
zeige hiermit ergebenst an.
1906
f. Damen u. Mädchen,
garn. und ungarn.
Strohühle
einf. u. eleg., durch bel. Gelegenb. sehr billig
abzugeben Goebenstraße 5, Part., Thoreingang.

Lehrling
mit guter Schulbildung und guter Erziehung für
Drogen und Colonialwaren gesucht.
Ludwig Nicolai, Schierstein a. Rh.
Schlofferlehrling gesucht Helenestraße 9.
Schlofferlehrling gesucht Wilschstraße 25.
Schlofferlehrling gesucht Wilschstraße 33.
Schlofferlehrlinge sucht Mauer, Dambach.
Ein Friseurlehrling gesucht bei
W. Gröber, Friseur, Grabenstr. 6.

Gesucht per sofort
junger Mann, ca. 18 Jahre alt, neben
1. Diener zur Bedienung eines fränk-
lichen Engländer; muß etwas englisch
od. französisch sprechen. Gute Zeugnisse
erforderl. Zu melden i. Hotel Metropole.

Hausdiener,
perfect, welcher auch Gartenarbeit versteht, gesucht.
Von 10 Uhr ab zu sprechen Nerothal 80.

Gesucht per sofort
ein zuverlässiger Diener, ca. 24 Jahre alt,
entweder englisch od. französisch sprechend,
zu einem fränkischen Engländer. Mit
guten Zeugnissen zu melden im Hotel
Metropole.

**Suche einen 1. Diener 80 Mk., sowie
2. Diener zu einzelner Dame nach
Frankfurt. Restaurantkellner, Köche, Kibes,
jüngeren Restaurantkellner, Hausburichen für Rest.,
Silber- u. Kupferputzer u. Bernhard Karl,
Stellenvermittler, Schulgasse 7, 1. Teleph. 2085.**

**Jünger Hausdiener (14-16 Jahre
alt) von seinem Ladengeschäft gesucht. Näh.
im Tagbl.-Verlag.**

Achtung!
Blumenverkäufer, nur saubere Leute, gesucht.
Roth, Schulgasse 4.
Sauberer kräftiger Burche gel. Seerodenstraße 18.
Jünger Burche gesucht Hermannstraße 18.
Ein braver Junge als Landburche gesucht.
G. Deder, Bismarckring 87, 2.
Jünger saubere Hausburche von
14-16 Jahren gesucht.
Drogerie Otto Rille, Moristr. 12.
Ein Hausburche gesucht Mauerstraße 8/5, Laden.
Jünger Hausburche gesucht
Bismarckring 1, Laden.
Sauberer Hausburche von 14-16 Jahren
sofort gesucht.
Drogerie Otto Rille, Moristr. 12.

**Tüchtiger Laufburche
sofort gesucht
Bismarck-Apothek.**
Laufburche gesucht Karlstraße 36, Conditor.
Jünger zuverläss. Laufburche auf
sofort gesucht.
Nambacher Dampfwaschanstalt
Emil Renfon.
Ein zuverlässiger stadtkundiger Aufseher
gesucht Adolfsallee 40.

Aufscher
suchen J. & G. Adrian, Bahnhofstr. 6.
Ein Aufscher, welcher stadtkundig ist, nicht unter
22 Jahren, gesucht. Hochstraße 4.
Ein zuverlässiger Fuhrmann gesucht.
Wilsch. Thon, Dohdestraße 18.
Tüchtiger Fuhrmann, welcher mit
Fahren von Langholz umgehen kann,
per sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verl. Ha

Karren-Fuhrleute gesucht
Sonnenbergstraße 47. Wd. Hürber.
Ein Tagelöhner gesucht Wilschstraße 20, Stb. 1.
Ein Tagl. für Feldarb. gel. Schwalbacherstr. 39.

**Männliche Personen, die Stellung
suchen.**
Tücht. energ. Maurer-Garliert für Hoch- und
Tiefbau sucht Stelle. Offerten unter P. 780
an den Tagbl.-Verlag.
Tüchtiger Maschinist sucht Stelle
in Hotels, ev.
auch als Reparaturkellner. Offerten unter
J. 782 an den Tagbl.-Verlag.
Herrschafdiener, 25 Jahre alt, gute Zeugnisse
sucht für gleich Stellung. Briefe unter A. L. 60
postlagernd Berliner Hof.
Verheir. M., kaufm. ausgeb., f. Weidhst., gleich,
welche. Off. unter C. W. 100 Schierstein.
Staatlich gepr. Weidhst. Schülfe,
tüchtiger Maschinist, sucht Stelle, auch
kann er als Gehülfe einige Stunden des Tages
bei einem Arzte thätig sein. Offerten unter
V. 776 an den Tagbl.-Verlag.

Kochlehrstelle
für Sohn achtbarer
Eltern, der Eltern
die Schule verlassen, gesucht. Offerten unter
M. 777 an den Tagbl.-Verlag.
Ein junger Burche sucht Stelle als Hausburche,
oder ähnliche. Moristr. 12, Hinterhaus 4. St.
Jünger verh. Mann mit lang-
jährigen Zeugnissen u. besten Empt.
sucht auf sofort Stellung. Wilschstr. 14, 2. 3. l.

**Junge gemästete
Ulmer Gänse,**
lebend und frisch geschlachtet, in großer Auswahl,
von Mk. 4.- an per Stück verendet gegen
Nachnahme (S. Agt. 1885) F 107
C. Benz sr., Ulm a. D.,
Dahmengasse 2, Telefon 210.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

Gartenmöbel
billig zu verkaufen. F. Knapp, Moristr. 15.

10.1117/1.3017101

Riquets
Eiweiss-Kakao
wirkt nicht verstopfend,
1/2-Pfd.-Paket Mk. 2.50,
1/4-Pfd. Mk. 1.40, 1/8-Pfd.
Mk. 0.70.
F 63

Ia Weisswein 30 Liter
10.50 Mk.
Ia Rotwein 30 Liter
13.50 Mk.
gegen Nachnahme, Fass leihweise und franco
turdokuzusenden.
(F4.1690/g) F 109
J. Bayersdörfer, Bellheim 37, Rheinpf.

Beste erhalt. Solidaria-Fahrräder
zu Wunsch Teilszahlung.
Anz. 20, 30, 50 Mk. Abz. 8-15 M. mon.
Reichsrad v. 64 M. an. Zubehör-
teile spottbillig. Preislisten umsonst.
J. Jendrosch & Co.
Charlottenburg 5. No. 249.

Im Apfelwein per Flasche 25 Pf. ohne Abz.
empf. **W. Weysiegel, Dogheimstraße 47.**

Krebse
versende franks, garantiert
lebende Anker, anerkannt
feinste Delicateß-Krebse.
10 St. Nischenlocherkrebse, größte M. 8.50, 60 St.
Brottafelkrebse M. 6.25, 80 St. Mitteltafelkrebse
M. 4.80, 100 St. Suppenkrebse M. 3.80.
12 St. r. Heubereu 50 (D. SchL).

Pa. Winterschinken p. Pfd. 95 Pf.,
ohne Bein „ 105 „
„ Kalbfleisch „ 60 „
versendet gegen Nachnahme

Ch. Thielmann, Dillenburg
Holst. Molk.-Tafel-Gras-Butter,
feinste fr. pasteur. Ware, verp. tgl. in Policolli,
9 Pfd. netto 11 Mk. frei pr. Nachn. F 162
Br. Bahnsen, Ottenen, Holst.,
gegr. 1882.

Verkäufe

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gutgeh. Kurz- u. Wollw.-Geschäft
nebst sch. Wohnung umständehalber sofort zu ver-
kaufen. Erforderl. 3-4000 Mk. Offerten unter
B. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Entgehende Metzgerei in der
Nähe Wiesbadens vom Inhaber
selbst mit Inventar wegen anderweitigen Unter-
nehmens billig zu übergeben. Zu erfragen im
Tagbl.-Verlag. Wx

Ein gutgehend. Colonialw.-Geschäft
mit gutem Kaffeenbrennapparat ist unter günstigen
Bedingungen sofort billig zu verkaufen. Offerten
unter N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

**Flottgehendes Lebensmittel-
Consumgeschäft**, in bester
Lage Wiesbadens, ist umständehalber sofort billig
zu verk. Off. u. N. 752 an den Tagbl.-Verlag.

**Ein sehr gutgehendes Flaschen-
biergeschäft** zu verkaufen. Off.
unter D. 777 an den Tagbl.-Verlag.

Von 4 hochgelegenen edlen
Reit-, Dogcart- u. Damepferden
sind wegen Abreise zwei zu verk. Näheres
Kutscher **Krumm, Oranienstraße 38.**

Ein Pferd,
fehlerfrei, zu verkaufen Adlerstraße 27.

Wagenpferde,
vornehmes Geispani, sicher gefahren, schneefrei, zu
verkaufen Parfstraße 19, Eingang Singerstraße.
Schönes Exemplar, deutsche Dogge, 1 1/2-jähr.,
preiswerth zu verkaufen Emilienstraße 3.

Hör-Ferris, schön gezeichnet, Abreise halber
sehr billig zu verk. Adolfsstraße 5, Etb. I. Post. r.

Meerschweinchen billig zu verkaufen
Poststraße 18, 1. L.

Hochster und Damer Porzellane sind zu verk.
Offerten unter A. 797 an den Tagbl.-Verlag.

Planino, 1. schwarzes, franz. alt, Instr., 107.
abr. Näh. im Tagbl.-Verl. So

Pianos, sehr gute, gebrauchte und neu
hergerichtete Instrumente,
empfehlen sich sehr billig
Heinrich Wolf, Wilhelmstr. 12.
Raum überspielt, fast neues Pianino bill.
zu verkaufen Grödenstraße 3, 2.

Sandalen
allererster Fabrikat!
Für vorzügliches Tragen wird die
weitgehendste Garantie übernommen!
Damen-Größen für 3.90
Herren-Größen 4.50
Knaben-Größen 2.75
Unsere 4 Schaufenster bringen wir in
besondere Erinnerung!

S. Roth Nachf.,
Schuhwarenlager,
Markstr., Ecke Grabenstr.,
neben dem Kaiser-Automat,
vis-à-vis der Neugasse.

Schlafzimmer,
Mahagoni, Nussb., Satin u. Eichenholz, in großer
Auswahl besonders billig zu verkaufen.
Joh. Weigand & Co.,
Weilburgstraße 20.

Alle Arten Möbel, Betten,
Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Matratzen,
Deckbetten u. Kissen, sowie ganze Ausstattungen
enorm billig. **Webergasse 39, nahe der Saal-
gasse. Jean Thüling.** Verschönerung ohne
Kaufmann. Weitgehendste Garantie.

Billigster Verkauf
von
Möbeln und Betten.
Als besonders empfehlen wir: Kleiderschränke
18-110 Mk., Spiegel- und Bücherschränke von
50-120 Mk., compl. Betten 45-180 Mk., Verticows
48-100 Mk., Waschküchen u. Kommoden 18 bis
120 Mk., Divans und Ottomane 30-85 Mk.,
Kleider-, Sopha- u. Trümeurpiegel 10-60 Mk.,
engl. Schlafzimmer 340-800 Mk., Büffets 135 bis
220 Mk., Schreibtische 35-150 Mk., Küchenschänke
und compl. Küchen 30-180 Mk., Kuchentellen,
Bilder, Stühle u. alle andere Möbel außerst billig.
Bei compl. Ausstattungen noch bedeutende
Ermäßigung.
Gebr. König, Hellmündstr. 26, nahe Bleichstr.

Fertige Betten.
Gut gearb. complete Betten 35-180, moderne
Bettschellen 6-60, Sprungrahmen 30-40, Matratzen
in Strohh., Seegras- u. Wollfüllungen 5-20 Mk.,
Deckbetten, Kissen, Kopfk- und Kopfbauarmaturen
in besten Füllungen und Bezügen enorm billig.
Auswahl in allen Größen. Telefon 2823.
Philipp Lauth, Bismarckstr. 33.

Wollst. Bett, geb., neu bez., 36, 1 1/2 Schl. Bett
38 Mk., ar. Adlerstr. 19 Mk. **Raumentalerstr. 6, B.**
Zwei nussb.-pol. Betten, f. neu, in. Kopsb.-M.
u. Nachtr. m. Warm. f. 140 Mk. **Raumentalerstr. 6, B.**
Zwei wollst. Bett., hochh., g. erh., 1 Küch.-E.,
grün, 2 Tische, Sch. 10 f. 6. **Raumentalerstr. 6, B.**
W. Umgang Möbel und versch. Sachen billig
zu verk. **Wälwstraße 7, 3. L. Anz. 12-3.**

**Wegen Wohnungsauflösung verschiedene
antike Möbel zu verkaufen:** Kommode mit Aufsatz,
Kommode mit Schrankaufsatz, Sekretär, ein neuerer
3-thüriger Kleiderschrank, auch für Wäsche, passend
für Pension oder Hotel, kleiner Waschtisch, Nach-
tisch, eine Copierpresse u. Zu beschäftigen Vor-
mittags bis 12 Uhr bei
Frau M. Hindemann, Körnerstr. 4, 3.

Zwei Sprungfeder-Matratzen, 2-1 1/2 Mtr., zu
verk. Händler werden. Näh. **Langgasse 54, 1.**
Verticow, Waschkommode, Nachtschrank, gut
erhalten, billig zu verkaufen **Niedstraße 8, Bart.**
Ein Bett, 1 Kissenbett, Spiegel, Nachtsch., eine
Lampe h. zu verk. **Wellstr. 5, Hinterh. 1.**

Es sollen noch bis zum 1. verkauft werden:
mehrere Betten 25, 35 Mk., Canapes 8 u. 12 Mk.,
Ottomane 15 Mk., Ausziehtisch mit 6 Einsl. 30 Mk.,
Nachtisch 10 Mk., Kleiderhül 3 Mk., Waschkommode
18 Mk., Polsterstuhl 5 Mk., Schrankhül 4, P. L.
Ein schöner **Kameltisch-Divan** sehr billig
zu verkaufen. Näh. **Jahnstraße 3, D. Wart. r.**

**25. Platz, v. zu v. Kleider- u. Küchens-
schränke, 1 Waschtisch, Waschl. mit Warmor,
1 achtziger Salontisch, D. Schreibtisch, 1 Nussb.-
Kommode, 1 Waschkommode, 1 emaillirte Badewanne,
1 Ottomane, große Goldspiegel mit u. ohne Trum,
1 h. Nussb.-Bett mit Nussb., Matratzen u. Kell. 6 Einsl.,
Stühle, Deckb. u. Kissen. A. Meyers. 25, Neub.**

Ein massiv eichener Tisch mit 4 dergleichen
Stühlen zu verkaufen. Anzugeben bis 2 Uhr
Nachmittags **Römerberg 29, 8. St.**

**Kleidersch., Sopha, Betten, ovale, viereckige
u. achteckige Tische, Sophatisch, Trümeurpiegel,
Bilder, Nachtsch., Stühle, Kommode, Verticow,
Eisensch. u. bill. zu verkaufen Adolfsallee 6, Dtd.**

Neuer Tischen-Divan 48 Mk., Chaiselongue
19 Mk. mit sch. Decke 26 Mk. **Raumentalerstr. 6, B.**

Goldschänke zu verkaufen
Friedrichstraße 13.

Zweithür. Eisenschrank, noch nicht ge-
braucht, für Wirtsh., Buttergeschäfte, größere Haushaltungen,
zum Abstreifen zu verk. **Emilienstraße 11, R. rechts.**
Ein großer **Eisenkoffer**, 1 kleiner **Flaschen-
schrank**, 1 Stopfmachine zu verkaufen.
Fritz Acker, Seidenstraße 16.

Gelegenheitskauf in Möbel.
Um zu räumen, verkaufe ich von jetzt
so lange der Vorrath reicht, alle Arten Möbel,
Betten, Spiegel, Bilder, Polsterwaren, zu ganz
bedeutend herabgesetzten Preisen. Als versch.:
Schlafzimereinrichtungen, einz. Betten, Waschk-
kommode, Nachtsch., Kleider-, Spiegel-, Bücher-
und Küchenschränke, Büffets, Verticows, Garnituren,
einz. Sophas, Divan und Ottomane, Herren-
schreibtische, alle Arten Tische und Stühle u.
Ph. Seibel,
Bleichstraße 19. — Telefon 2712.
Bitte genau auf No. 19 u. Firma zu achten.

Eisenschänke billig zu verkaufen.
R. Knapp, Morigstr. 18.

Eisenschrank, zerlegbar, 2 m 20
lang, 1 m 30 breit und 2 m hoch,
für Hotels oder Messerei sehr geeignet, zu verk.
Preis 200 Mk. **Schwalbacherstraße 8.**

Eine Nähmaschine wegen Umzug billig
zu verkaufen **Schwalbacherstraße 28, Etb. 2. L.**
Eine Nähmaschine, fast neu, 1 Trümeur,
2 Bilder, 1 Bauseilbrett bill. zu verk. **Roonstr. 18, B.**

**Zwei Singer-Nähmaschinen, 1 Knopf-
schapparat billig zu v. Karstr. 36, b. Wagner.**
Versch. Schiffs-, Aut. u. Kaiserlocher,
Koffer in eht. Rohrstatten u. a. Marken billig
zu verk. **Neugasse 22, 1. St.**

Koffer zu verk. Gustav-Adolfsstraße 3, Sout.
Colonialwaren-Einrichtung,
Ladentische, Schel-
bauf sehr bill. Marktstraße 12. Spüth.

Laden-Einrichtung f. Speereisgeschäft
h. z. verk. **Frankenstr. 9, 2. r.**
Thete und Erkerstuhl spottbillig zu verk.
Querfeldstraße 7, Laden.

Dier graue Marquisen zu verkaufen
Dogheimstraße 18, 1. L.
Versch. Marquisen, Divan, gutes Bett, Matr.
Plumetisch, Küchenschänke h. v. **Niedstr. 22, P. L.**

Ein flottes Rollfuhrwerk,
für jeden leichten Betrieb geeignet, ist billig zu
verkaufen. Offerten unter **B. 790** an den
Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchter Landauer preiswerth zu
verkaufen. Angesehen **Lehrstraße 12, Näh. Saal-
gasse 28.** Def. eine geb. **Schleifmaschine** zu verk.

Ein fast neues 8-füßiges Bret
mit Himmelbedachung, ein- und
doppelpännig, billig zu verkaufen.
Jakob Ganz, Weiden-Mainz.

Ein geb. Couvé, Jagdw., Phakion,
2 Misch. oder **Reigew., 1 neue Feder-
rolle, 4 geb. Fuhrwagenräder** billig zu verk.
Herrnblasse 5.

2 Federrollen h. v. v. Eltwillstr. 14, Mib. P. r.
Gedr. Kofferarr. h. zu v. Oranienstr. 34.
Schöner Kinderw. zu v. v. Albrechtstr. 5, h. 2. r.

Ein Sportwagen zu v. v. Weidstr. 49, h. 1.
Zweifüß. Sportwagen bill. Altenring 2, P. L.
**Gut erhaltener Kinderwagen mit Gummi-
rädern zu verkaufen Goldgasse 18, 1.**

Kinderwagen, neu, mit und ohne Gummi-
reifen, zurückgekauft, billig zu verk. **Dambachth. 5.**
Sportw. m. Gummi. h. zu v. Dambachth. 5.
N. Sportwagen zu verk. Morigstr. 47, M. 3.

Billigst abzug.
Eleg. Damenrad zu verkaufen Stiffrasse 6, 1.
Zwei erhalt. Damenräder, Nier, Brennabor,
zu v. **Biedrich, Schöne Aussichtstr. 10a, a. v. Th.**

Ein gebrauchtes u. ein neues Rad billig zu
verkaufen **Goldgasse 5, Ladengeschäft.**

Fahrrad, gut erhalt., zu verkaufen
Großer hydraulischer
Personen-Aufzug,
eient. auch für Lasten zu benutzen, ist zu verk.
Näh. im **Bureau Hotel Emilianer Hof.**

Ein gut erhaltener Speise-Aufzug, eine
eiserne Treppe, verschiedene Firmenschilder
und ein gutes **Fahrrad zu verkaufen**
Herrnblasse 6.

Wegen Abreise des Bes. bill. zu verk.: Eine
neue, kaum benutzte **Privatwäschmaschine** mit 20 cm
langen u. 12 cm dicken Schenitwalzen, 1 **Reife-
ofen** mit 85 Ltr. halt. Gussstiel (außen) u. ca.
55 Ltr. halt. Kupferstiel (innen) nebst Ablaufhahn,
1 **Tubenheizmaschine** mit Zähler und Tuben-
zange, ca. 1000 Dosen für **Universal-Putz-
Pomade.** Näheres **Marktstraße 26, Hof Pnt.**

Wägelpumpe billigst **Dogheimstr. 105.**
Schö. Voller h. zu verk. Morigstr. 9, Etb. B.
Zu verk. gut erhaltene **Badewanne** 20 Mk.,
Span. Wand mit Stoff 12 Mk. **Adolfsallee 37, 3.**

Victoriarstraße 31 billig zu verk.: **Strandford,**
Schneefuhr, 1 Kachelofen, 1 Marmorofen, 1 amerik.
Dauerbrenner, 1. Säulenofen, Gartenstühle, versch.
Tische, Steinblättelbretteinfass., rund. Garb.robett.,
Nab.-Kinderwägelch, 2 gr. Rahmen mit Stange.

Gebrauchte eiserne Röhren zu Um-
zäunungen und Wasserleitungen billig abzugeben.
Gebrüder Ackermann, Alt-Eisen- und
Metall-Handlung, Lufsenstraße 41.

Eine eif. Treppe, 7 Stufen, 1 Wägelofen
und eine **Schubwanne** billig zu verkaufen.
O. Luckenbach, Hellmündstraße 29.

Zwei gut erhaltene Treppen u. einige
**eiserne Leseu zu verkaufen Philippsberg-
straße 28, 1.**

Großer Feigenbaum in Eichenkubel, Balkon-
blumen in Kisten billig zu verk. **Viktoriastr. 27, P.**
Föhneinf. g. v. v. Fr. Bochs, Morigstr. 82a.
80 Ruthen Alee zu verkaufen. Näh.
Neugasse 3, 1. St. r.

Gras und Alee, Frankfurterstr., zu verk.
Näh. Friedrichstraße 14, 1.
Gras v. 56 Ruthen, Schügenstr., zu verk. bei
Eidam. R. Burgstraße 1.
Butterkäse gibt billigst ab
Strohhalbfabrik, Weißstraße 18.

Riquets
Eiweiss-Kakao
zu haben
in den bekannten
Niederlagen.
F 63

Kaufgeschäfte

Der Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

In oder Umgegend von Wiesbaden
zu kaufen gesucht
ein rentables Geschäft oder gutgehende
Viliale
von geschäftstüchtiger Kapitalkräftiger Dame. Off.
an **A. 790** an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art
kauft **L. Heinemann, Taunusstraße 49.**

Altertümlische Gegenstände
kauft zu höchsten Preisen
Georg Glöcklich, 81 Taunusstr. 81.

Alte Bilder-Drucke, gerahmt, und
gekauft. Off. u. **A. 796** an den Tagbl.-Verlag.

Frau Klein, Meßgergasse 35,
zahlt den höchsten Preis für gut erh. Herren- und
Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber.

Frau Handel, Goldgasse 10,
Telefon 894,
kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und
Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einrichtungen, Nachlässe, Pfandscheine, Gold, Silber
und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Frau Schiffer, Meßgergasse 21,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u.
Damenkleid., Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-
einricht., Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten.
Bitte überzeugen Sie sich per Postkarte.

A. Geizhals, Meßgergasse 25,
zahlt mehr wie jeder Anderer für gut erhaltenes
H. und Damenkleider, Uniformen, Möbel,
ganze Wohnungseinricht. u. Nachl. Pfandscheine,
Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Hoch! Hoch! Hoch!
sind die Preise, die **Frau Grosshuth, Meßger-
gasse 27,** bezahlt, und zwar noch mehr als jedes
Andere, für nur wenig gebrauchte Herren- und
Damenkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber und
ganze Nachlässe. Um sich gef. zu überzeugen,
genügt Postkarte.

Gut erhaltene Herren- und Damen-
Kleider kauft und bezahlt gut
A. Gürlach, Meßgergasse 16.

Gut erhaltene
Herren- und Damen-Kleider, Uniformen
und Schuhwerk kauft **Julius Rosenfeld,**
29 Dickackerstraße 29.

Ich zahle ausnahmsweise
gut für gebrauchte Damen-Gothams und
Herren-Kleider u.
H. Harmann, Meßgergasse 7,
Anb. Frau Knaur.

Wer
für alte Herren- und
Damenkleider, Mädchen-
und Knaben-Anzüge, Militär-
Uniformen, Wädsche, Stiefel,
Degen, Gewehre, Musik-
instrumente, Gold- u. Silberfachen, Betten, Möbel
den höchsten Preis erzielen will, der bestelle
M. Jagelki, Biedrich, Armenruhrstr. 11.
Auf Bestellung komme zu jeder gewünschten
Zeit. Christl. Händler.

Getragene Damen- u. Herren-Kleider
kauft zu den höchsten Preisen. Offerten
unter **A. B. 5079** postlagernd Bismarckstr.

Große Thierfreundin sucht H. H. H.
Zwergsch. billig zu kaufen. **Vorkstr. 18, 1. L.**

Kleine Mehvincher,
20-25 cm hoch, tiefschwarz mit rostbraunen
Abzeichen (Stüben), werden sofort zu kaufen gesucht
Büttner's Central-Handelhandlung,
Mauritiusstraße 12, Laden.

Eiserne Gartenwalze
zu kaufen gesucht. Offerten unter **B. 779** an
den Tagbl.-Verlag.

Ein geb. Zimmer-Hafrstuhl zu kaufen gef.
Bleichstraße 12, 2.

Kleiner gebrauchter Kassenschrank
zu kaufen gef. Off. u. **T. 790** an Tagbl.-Verl.

Flügel, nur tadelloser, zu kaufen gesucht. Offerten mit näheren Angaben an **H. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Flügel, kürzerer, gut erb., gebe., von Off. unter **H. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Pianinos, alte Violinen lausht u. tauscht **Heinrich Woltz**, Wilhelmstr. 12.

Ein gut erhalt. kleiner Eisschrank zu kaufen gesucht. Offerten unter **H. 1** Hauptpostamt.

Alt. Eisen, Lampen, Knochen, Metall, Gummi u. Reutendrucke etc. lausht zu den höchsten Preisen und bei pünktlicher Abholung **H. Haas**, Seemannstraße 29.

Kaufe zu höchsten Preisen **Alt-Eisen, Lampen, Gläser, Gummi, Metall** etc. Abholung auf Wunsch. **Jacob Neumann**, Wellrichstr. 42.

Immobilien

Verschieden vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Wer eine Villa kaufen will

wende sich gefälligst an **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Sochherrschafft. rentables Etagenhaus

direkt vom Erbauer zu verkaufen. Anfragen unter **J. M. 12645** postlagernd Bismarckring erbeten.

Zu verkaufen die Villa Capri, Leberberg 3, mit ca. 55 Ruthen Terrain, durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Zu verkaufen oder zu vermieten die vollständig renovierte Villa Nerobergstraße 20 sehr preiswert durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Zu verkaufen prachtvolle Villa mit Stallung, Alleenstraße, durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Zu verkaufen eine Villa mit allem Comfort, feine Lage Wiesbadens, zu 60,000 Mk. durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Zu verkaufen vorzüglich gebende größere Fremdenpension, sichere Erträge, mit ca. 30,000 Mk. Anzahlung durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Kauf und Verkauf von Villen, Häusern, Grundstücken etc. Vermittlung von Adressen, Wohnungen, sowie ganzen Villen vermittelt unter den besten Bedingungen **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Größeres Privatkapital ist zu 4% (1. Hypothek) auf gute bürgerliche Objekte zu vergeben durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

15,000 Mk. 2. Hypothek zu vergeben durch **J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.**

Verkaufe meine schön gelegene, solid geb. Villa mit Stall u. großem Obstgarten. Busch. erbeten unter **V. 750** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus,

2 Etagen à 5 Zimm., Padezimmer, u. Küche, sowie 2 Nebenwohnungen, für 58,000 Mk. zu verkaufen. Fläche 1075 qm.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Villa zu verkaufen, event. zu vermieten. Näb. Nicolastraße 6, Baubüreau

Modernes Landhaus

mit 8 Zimmern, 2 Küchen etc., für 1 oder 2 Familien passend, zu verkaufen.

Preis 35,000 Mk. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Meine Villa in den Kuranlagen verlaufe ich wegen Wegzug zur Lage. Offerten u. A. 22 Postamt Berliner Hof erbeten.

Zu verkaufen

Villa Schützenstraße 1, mit 10-12 Zimmern, Bad u. reichlichem Zubehör, hochfeiner Einrichtung, schöner freier Lage, in Waldesnähe, hübsch, Garten, elektr. Licht, Zentralheizung, Marmortreppe, bequeme Verbind. m. elektr. Bahn etc. Besichtigbar jederz. Näb. daselbst. **Max Hartmann.**

Elegante Villa im Nerothal, reizend gelegen (Südseite), nächst Wald u. d. elektr. B. 7-8 Zimmer, Bad etc., mit allem neuzeitigen Comfort, Centr.-H., elektr. L., 1 gr. Veranda, 3 Balcons, Obst- und Ziergarten, Fernsicht, für 95,000 wegen Wreife zu verkaufen. **Agentur J. Dollhopf, Mauergasse 8, 1.**

Kapellenstr.

Villa mit reizendem Garten zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa Parkweg 1, 8 Zimmer, sch. Lage, Garten, 3. Alleenwohnern, Pension, feines Restaurant, zu verkaufen, event. zu verm. Näheres Rheinstraße 52, 2.

Herrschafftliche Besitzung

(Sonnenbergerstraße) mit neu zu erbauender Villa, event. mit Stadthaus, zu verkaufen. Vollendet Juli 1905. Näheres Baubüreau Schellenberg, Wilhelmstraße 15.

Villa in feinsten Aurlage

Wiesbadens (das ganze Terrain ist 122 Ruthen groß ca. 3047 qm. groß), mit Stallungen etc., ist für 125,000 Mk. zu verkaufen. Die Villa hat 8 Zimmer, Küche, 7 Dachzimmer etc. Anzahlung nach Vereinbarung. Offerten erbeten unter **F. 781** an den Tagbl.-Verlag.

In unmittelbarer Nähe der Wilhelmstr.

ist eine ganz ausgezeichnet gebaute, äußerst vornehm eingerichtete Villa zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa Nerothal 17 mit großem Hintergarten, schönste Stadtlage, zu verkaufen. **Imand, Taunusstr. 12.**

Zu verkaufen

kleine Villa, Wiesbadenerstraße 37, vor Sonnenberg, mit Garten, 6 Zimmer und Zubehör, schöne Terrasse etc. Näb. **Max Hartmann, Bauunterr., Schützenstr. 1.**

Villa Nerothal 45 zu verkaufen.

Idealpanorama.

Villa Emilienstrasse 5 zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa,

Hohenthorstraße, neu, hochlegant, sehr preiswerth zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstr. 13.**

Gr. Villa,

beste Aurlage, Garten, wegen Krankheit für 185,000 Mk. (25,000 Mk. unter Lage) zu verkaufen bei 30,000 Mk. Anzahlung. Prachtvolle Räume, elektr. Licht, Lift, event. zwei Etagen, je 7-8 Zimmer, zu verm. Näb. im Tagbl.-Verlag. **Rx**

Hochfeine Fremden-Pension, 2 Zimmer, Alles vermietet, auch für den Winter, samt Inventar für 140,000 Mk. veräußert. (Erste Aurlage.) **P. G. Rück, Adolfsstr. 1, 1.**

Parkstraße 20 Villa zu verkaufen oder zu vermieten, 14-18 Zimmer, reichlich Zubehör, Zentralheizung, Gas u. Elektr. u. f. w.

Garten - Kurpark. Besonders passend für Sanatorium oder feinere Pension. Näheres daselbst Barterre.

Al. Landhaus, Philippberg, 8 Wohn-, 11 u. B. 511 postlagernd Schützenhofstr.

Sonnenbergerstr. 37

äußerst solide, mit Garten, elektr. Licht, Personenlift etc. versehen

gr. Villa

mit 7 resp. 8 meist sehr gr. hohen Zimmern, von 1 oder 2 Familien bewohnbar, sehr billig zu verk., event. ganz oder etagenweise zu verm. Näb. Garten-Villa.

Zu verkaufen Haus Al. Schwalbacherstr. 8. Näb. Nerothal 45.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten zu verkaufen. Näb. Platterstraße 186. Haus m. Gart., f. Wäsch. geeignet, 11 Wohn., b. zu verk. Off. unter **H. 771** an den Tagbl.-Verl.

Villa Friß Reuterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näb. Lessingstraße 10.

Für Bäcker.

Schönes neues hochrentabel, 1250 netto Ueberdruck lassend - ist mit der guten Geschäftseinrichtung etc. preisw. zu verkaufen, mit ca. 6-7000 Mk. Anz. **Otto Engel, Adolfsstraße 8.**

An den Kuranlagen

Villa mit 10 durchweg geräumigen Zimmern, sowie Stallung für 3 Pferde zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Pa. Geschäftshaus in best. Geschäftslage, mit 2 Etagen, für 160,000.- zu verkaufen. **Otto Engel, Adolfsstraße 8.**

Kleine Villa zu verkaufen,

Schützenstraße 8a, Höhenlage, mit herrlicher Aussicht, staubfreier gesunder Lage, in Waldesnähe, schöner Garten, bequeme Verbindung mit elektr. Bahn, 6-8 Zimmer u. reichl. Zubehör, elektr. Licht etc. Näheres Schützenstraße 1. **Max Hartmann.**

2-Zimmer-Haus mit Stall. preisw. zu verk. Näb. Jägerstraße 5, 1 St.

Im schönsten Teile der Kapellenstr.

ist eine moderne, mit Zentralheizung und elektrischer Lichtanlage versehene, 2-3 Zimmer und viele Nebenräume, welche von 1 oder 2 Familien bewohnt werden kann, zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Verkaufe mein in unterer Goethestraße gelegenes 4-5 Zimmer-Etagenhaus mit noch großem Hintergarten. Zuschriften erbeten unter **A. 792** an den Tagbl.-Verlag.

Frankfurterstr.

Villa mit 9 Zimmern. Centralheizung und schönem Garten, Fläche 46 Ruthen, **Preis 110,000 Mark.** **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Ca. Haus mit ausgezeichneter Restauration unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter **J. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Institut - Sanatorium.

An der Peripherie von Wiesbaden belegene **Villa mit 23 Zimmern.** 4 Badezimmer, 4 Küchen u. 4 Mansarden, sowie Stallung für 4 Pferde, großer Remise und Kutschwohnung zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Immobilien.

Größeres rentables Etagenhaus in der Nicolastraße preiswerth zu verkaufen.

Julius Allstadt,

Schiersteinerstraße 13.

Walkmühlstrasse

3-stöckiges Wohnhaus wegen Todesfall zu verkaufen. **Preis 60,000 Mk.** **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Ein mittelgroßes Geschäfts- und Wohnhaus

mit groß. Laden, namentl. da im Gebiete der heißen Quellen gelegen, auch 3. Betriebe einer Fremdenpension geeignet, ist abtheilungshalber preiswürdig zu verkaufen. Off. unter **F. 782** an den Tagbl.-Verlag.

Haus Mauergasse 21

zu verkaufen. **Fr. Berger sen.**

Schönes neues Haus

nebst Hinterhaus, in guter Lage, mit Wohnungen à 2 u. 3 Zimmern, Küche, Bad u. Zubehör und diversen hübschen Werkstätten, Alles vermietet, für 130,000 Mk., bei 10 bis 12,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Hoher Miethüberschuß. Offerten unter **F. 778** an den Tagbl.-Verlag erbeten. Haus nächst dem neuen Bahnhof, Barterre-Laden und 3 Zimmer, sodann noch 3 Stock à 4 Zimmer und helle Werkstätte, unter Tagwerth für 68,000 Mk. zu verkaufen. Für jeden Handwerker passend. **P. G. Rück, Adolfsstraße 1, 1.**

Zu verkaufen Villa Rheindorferstr. 7, 6 Zim., Küche u. Zubeh., Garten, Holst. d. elektr. Bahn. N. Bankgesch. Wilhelmstr. 9.

Häuser, Villen, Bauplätze etc.

sind stets zu haben in Wiesbaden, Wiesbad. und Umgebung bei streng reeller Bedienung durch das **Agentur-Geschäft P. Gombert, Wiesbad. a. Rh., Kaiserplatz 14.**

Zwei 2-stöckige Wohnhäuser

mitten in Dohheim sofort zu verkaufen. Näb. **Emil Böhmer, Karmweg 13.**

Eltville a. Rh. In Villenviertel 2 neu-erbauten eleganten Einfamilienhäuser mit Garten, freistehend, je 6 und 7 Zimmer, mit Centralheizung und Bad, zu verkaufen. Wasserleitung, Kanalisation, elektr. Lichtleitung dord. Preis 22,000 u. 25,000. Näb. beim Eigenth. **Gg. Jos. Kremer, Eltville a. Rh.**

Verkauf oder Tausch.

Geschäftshaus in Bad Schwalbach, 1a Lage, zu verkaufen oder gegen Object in Wiesbaden zu vertauschen. Näheres Wiesbaden, Gainerweg 5.

Ein massiv gebautes Etagenhaus, in Frankfurt gelegen, ist sofort zu verkaufen oder auf hiesiges Object oder Bauplatz zu vertauschen. Off. unter **F. 778** an den Tagbl.-Verlag.

Ein massiv gebautes Etagenhaus, in Frankfurt gelegen, ist sofort zu verkaufen oder auf hiesiges Object oder Bauplatz zu vertauschen. Offerten unter **F. 778** an den Tagbl.-Verlag.

Besuchtes Wein-Restaurant mit Saal, Garten und 10 St. Weinansch., bei Gohlens, nur wegen Krankh. i. 65,000 Mk. m. 12-15,000 Mk. Anz. zu verk. Borzugi, Egist. Zmand, Taunusstr. 12.

Restaurant,

sehr gut gehend, Umstände halber zu verkaufen. Offerten erb. u. **O. 780** an den Tagbl.-Verl.

Baden-Baden.

Hotel u. Café-Restaurant

(1. Rang) zu verkaufen.

Direkt an der Promenade und der Dichtenthaler-Allee, in feinsten Lage gelegen, mit großem Garten, Kneipungs der feinen Welt, altbekanntes Geschäft, wegen hohen Alters der Besitzerin zu verkaufen. Preis äußerst günstig, Anzahlung 10-15,000 Mark. Näheres Auskunft erteilt **Konrad Kopp, Waldstraße 2, Baden-Baden.** **F 62**

Sommerfrische mit Restaurant, dicht am Walde belegen, 20 Zim. etc., Umgebung von Wiesbaden - auch für Arzt oder Sanatorium speziell geeignet - mit Einrichtung preiswerth zu verkaufen. Anzahl. jedoch mindestens 20,000 Mk. **O. Engel, Adolfsstraße 8.**

Zu verkaufen oder zu vertauschen

wegen Geschäfts-Aufgabe großes Anwesen, für Weinhandlung passend. Kellerei mit 2000 Hektoliter fast neuen Lagerfässern, Kellerhaus, Weingarten etc., gelegen 20 Minuten von Landau (Wald), Station Gohlentstein; ebenso Anwesen in Lonschweiler bei Wies., zu jedem größeren Betriebe geeignet, besonders f. Weinhandl. od. Champagnerfabrik. Näheres bei dem Eigenthümer **Hermann Mayer, Wiesbaden, Wolfstraße 42, 1.**

Villenbauplätze

in schönster Lage des Nerothals zu verkaufen. Baugenehmigung vorhanden. Näheres Baubüreau Schellenberg, Wilhelmstraße 15.

Bauplatz zu verkaufen, Geisberg, erster Gewann, 186 Ruthen, 83 Schuh. Näheres Sonnenbergerstraße 2.

Großes Baugrundstück im

Stadtviertel m. Baugenehmigung nach alter Bauordnung wegen andern. Unternehmen unter Selbstkosten zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. **We**

Bauplatz für 2 Villen in schönster Lage am Wiesbad. u. Sonnenberg, ganz od. geth., sofort billig zu verk. Off. v. Selbstrefl. u. **F. 739** an den Tagbl.-Verl.

Schuldenfr. Grundstücke, Villa, Garten-grundstück, Kaser, Baugrund, gegen Etagenhäuser hier zu verk., sow. schuldenfr. Etagenhaus gegen Etagen-Villa zu tausch. gesucht. Auskunft erteilt die Immobilien-Agentur **A. H. Dörner, Friedrichstraße 36.**

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zwei-Familien-Landhaus

zu kaufen gesucht. Übergabe Herbst oder Frühjahr. Reflektant verlangt für sich 5-6 Zimmer, die einen Mietwert bis zu 2000 Mk. haben dürfen, dagegen soll die andere Wohnung nicht so teuer sein. Bezüglich der Lage des Hauses hat Käufer Rücksicht auf sein schulpflichtiges Tochterchen zu nehmen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa mit Garten in guter Lage zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter **W. 408** postlagernd Berliner Hof.

Villa mit Stallung oder Platz dazu zu kaufen gesucht. **Imaad**, Taunusstraße 12.

Gründer Hotel von ausw. Kapitalisten, Fachmann zu kaufen gef. **Imaad**, Taunusstraße 12.

Ein Haus mit heller Veranda in Nähe der Dohmerstraße zu kaufen gesucht. Offert. mit Angabe der Rentabilität unter **W. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Haus, fl. Objekt in Wiesbaden ob. Nähe, zu kaufen gesucht mit Laden, für Colonialw. und ähnl. Geschäft geeignet. Anzahlung 2000 Mk. Offerten u. **O. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Kleineres Hotel oder gutes Restaurant zu kaufen gesucht. Angebote unter **L. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht. **H. Heiser**, Seerobenstr. 27, Immobilien-Agentur.

40-50 Ruthen Bauplatz, nahe elektr. Bahn, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter **M. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehrs

Verschieden vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Wer Kapital gegen Verpfändung von Immobilien **zu leihen sucht** wende sich gefälligst an **J. Meier**, Agentur, Taunusstr. 28.

Hypotheken-Gelder vermittelt rasch und billigst **Senf Meyer Sutzberger**, Adelsheidstr. 6.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken Privat-Capital zu begeben durch **Ludwig Jstel**, Weberstraße 16, 1.

Großes Kapital, über 800,000 Mk., soll auf 1. Hypothek in beliebigen Summen zu billigem Zinsfuß ausgeliehen werden, auch für länger. Offerten unter **F. 764** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Auszuweisen auf 2. Hypoth. find 180,000 Mk., die auch geteilt in kleinen Beträgen abgegeben werden. Bitte Offerten unter **E. 764** an den Tagbl.-Verlag zu abr. 160-180,000 Mk. auf prima 1. Hypothek, auch geteilt, auszul. **H. Henninger**, Moritzstr. 51.

Auszuweisen 40,000 Mk. auf 2. Hypothek, auch geteilt. Offerten unter **G. 779** an den Tagbl.-Verlag zu richten.

20-40,000 Mk. auf gute Hypothek zu 4 1/2 % auszuweisen. Off. unter **M. M. 280** postlagernd Schützenhofstr.

15-20,000 Mk. gegen 2. Hypothek auszuweisen. **J. Meier**, Agentur, Taunusstr. 28.

10,000 und 20,000 Mk. auf 2. Hypothek auszuweisen. **Elise Henninger**, Moritzstr. 51.

Zirka 12,000 Mk. gegen gute Nachhypothek auszuweisen. **J. Meier**, Agentur, Taunusstr. 28.

10-15,000 Mk. auf gute 2. oder 3. Hyp. auch auf Grundstücke, auszuweisen. Offerten u. **M. M. 120** postlagernd Berliner Hof.

10,000 Mk. 60 % der Tage zu verleihen, Offerten unter **C. 778** an den Tagbl.-Verlag.

10-30,000 Mk. auf gute Nachhypothek auszuweisen, auch zur 1. od. 2. Stelle auf Grundstücken. Off. u. **M. M. 100** postlagernd Berliner Hof.

6 bis 10,000 Mk. find auch auf 2. Hypothek auszuweisen. Offerten erbitte unter **G. 778** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei. **J. Meier**, Agentur, Taunusstr. 28.

90-100,000 Mk. 1. Hyp., prima Objekt, gesucht. Offerten unter **Z. 786** an den Tagbl.-Verlag.

Capitalisten erhalten kostenlos Nachweis guter Hypotheken und Restkaufschillinge. **Senf Meyer Sutzberger**, Adelsheidstr. 6.

Capitalisten erhalten jeder Zeit kostenlos Nachweis guter 1. u. 2. Hypotheken durch **Ludwig Jstel**, Weberstraße 16, 1.

Capitalisten erhalten kostenlos Nachweis guter Hypotheken-Anl., ev. auch Geschäftsbeteiligungen, still oder tätig, durch **O. Engel**, Adelsheidstr. 6.

Erste Hypothek auf ein Etagenhaus in allererster Lage, 180 bis 200,000 Mk., gesucht. Offerten unter **M. M. 58** postlagernd erbeten.

60-70,000 Mk. geg. vorz. 2. Hypoth. auf Geschäftshaus in bester centraler Lage (nahe Langgasse) gesucht. Off. u. **M. M. 280** postlagernd Moritzstr. 51.

50-60,000 Mk. 1. Hypothek per 1. Oktober auf hochrentables Haus in der Stadt vom Selbstkäufer gesucht. Offerten unter **T. 779** an den Tagbl.-Verlag.

56,000 erste Hypothek auf ein Haus inmitten der Stadt sofort zu leihen gesucht durch **C. Walzer**, Faulbrunnstraße 9, Telefon 2809.

M. 45,000 auf 2. Stelle innerwärts 75 % b. Tage gef. Offert. sub **T. 756** an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypothek gesucht 40,000 Mk. der gleich oder später. Prima Haus in schöner Lage. Offerten unter **H. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein neues hiesiges Haus in guter Lage 35,000-40,000 Mk. 2. Hypothek gesucht. Offerten unter **B. 782** an den Tagbl.-Verlag.

20-25,000, 2. Hyp. zu 4 1/2 % auf Haus in bester Lage per sofort oder 1. Juli von bündeltem Zinszahler direct vom Verkäufer gef. Offerten unter **B. 778** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mark zu 4 3/4 % geg. sehr gute 2. Hypoth. auf 1. Okt. 05 gesucht. Offerten unter **A. 780** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. zweite Hyp. a. prima Objekt gef. Offerten u. **C. 787** an den Tagbl.-Verlag.

Zu cedieren!! 2. Hypoth. 15,000 à 5 %, unter Bürgschaft nach 100,000 1. Hypoth. Grundstücke 117,000. Off. **B. 778** Tagbl.-V.

15,000 Mk. a. g. 2. Hyp. zu 5 % zu leihen gef. Off. u. **E. 782** an d. Tagbl.-Verl. Gefucht auf 2. Hyp. werden 15-20,000 Mk. zu gutem Zinsfuß. Haus ist in bester Lage hier. Offerten unter **G. 781** an den Tagbl.-Verl.

15-16,000 auf 1. Hypothek gesucht gegen 4 1/2 % Zinsen. Offerten erbeten unter **N. 780** an den Tagbl.-Verlag.

15,000 Mk. 1. Hypothek 5 %, Tage 28,000 Mk. nach Schwalbach, 8000 Mk. 2. Hypothek 5 % nach 18,000 Mk. Tage 38,000 Mk. Etsville, zu cedieren. Off. u. **E. W. 3** hauptpostlagernd.

15,000 Mk. Hypothek zum 1. Oktober gesucht. Vermittler verbeten. Offerten unter **E. M. 1000** postl. Bismarckring.

14,000 an zweiter Stelle auf ein gutes Objekt inmitten der Stadt sofort zu leihen gesucht durch **C. Walzer**, Faulbrunnstraße 9, Telefon 2809.

12-15,000 Mk. Nachhypothek bei boh. pünktl. Zinszahl. gleich oder später gef. Off. u. **W. 53** Wiesbaden hauptpostlagernd.

10-15,000 Mk. zweite Hypothek (5 %) gesucht. Offerten u. **B. 787** an den Tagbl.-Verlag.

10-14,000 Mk. geg. prima 2. Hypoth. zu 5 % auf sehr rentabl. bef. Haus gesucht. Off. u. **M. M. 60** postlagernd Schützenhofstr.

10,000 Mk. Restkaufschilling auf gutes Objekt zu leihen gesucht. Offerten unter **B. 777** an den Tagbl.-Verl.

Gegen Lebensversicherung und event. noch guten Bürgen 2500 Mk. zu leihen gesucht. Offerten unter **M. 782** an den Tagbl.-Verlag.

zu 5 % gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter **W. 781** an den Tagbl.-Verlag.

Die Versicherung

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Angabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Von der Reise zurück.

Dr. Broemser.

Unter bürgerlicher Privat-Blittagstisch Helenestraße 1, 2. Et. links.

Martin Martschke, Oberarzt a. D. und Arzt für innere und Haut-Krankheiten ist von Australien zurückgekehrt und wohnt **Adolfsallee 4, P.** Sprechstunden von 10-12 und 3-4 Wochentage.

Zahn-Atelier für Frauen und Kinder. **Frau Dr. Eisner Ww.**, Dentiste, Bahnhofstraße 9, Sprechst. 9 bis 6. **Mäßige Preise.**

Nur für Damen.

Ondulation

(Naturgewolltes Haar künstlich zu erzeugen. Das Geheimnis der Französinen, sich selbst geschmackvoll u. chic zu frisieren. Bestellungen per Postkarte erbeten. **Max Koppel**, Damen-Friseur aus Wien, hier Saalgasse 18, 2.

Sichere Existenz. Butter-, Eier- u. Geschäft in erster Lage einer frequ. Stadt am Rhein ca. 3500 Umsat. per Monat u. 300-350 Mk. netto Verdienst p. Mon. abzug. Anz. ca 3600 Mk. **O. Engel**, Adelsheidstr. 6.

Milchhandelskraft zu kaufen gesucht 100 bis 200 Stier. Offerten unter **J. 779** an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Geschäft der Lebensmittel-Branche, nachweislich sehr rentabel und kostengünstig, kann glänzend übernommen werden. Offerten unter **L. 777** an den Tagbl.-Verlag.

Verdoppelung des Kapitals in wenig Jahren und 5 % Zinsen p. a. erzielt man durch Beteiligung an Ausbeute eines Landlagers. Kapital absolut sicher. Jepl. Risiko ausgeschlossen. **O. Engel**, Adelsheidstr. 6.

Kranken-Versicherungs-Kasse mit vorteilhaften Versicherungsbedingungen sucht überall tüchtige **Subdirektoren, Generalvertreter** und **Vertreter** bei guten Bezügen. Offert. unter **„Kasse 300“** Dresden hauptpostlag.

Unfall - Haftpflicht - Einbruch Diebstahl, Wasserleit.-Schäden. Erste deutsche Ver.-Aktien-Gesellschaft - außer Verband - sucht gegen hohe Bezüge u. tüchtigen branchenbegriffen (E. opt. 1812/6) F 117

General-Agenten. Ebenso an allen Orten tüchtige Vertreter. Offert. unter **P. V. M. 3457** an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a. M.

Wein-Großhandlung am Blaise wünscht ihre Vertretung u. Besuch hiesig. besserer Privat-Kundschaft, event. auch Hotels und Restaurants, einem repräsentablen gebildeten Herrn mit entsprechenden Umgangsformen zu übertragen, der möglichst branchenbegriffen sein soll. Offerten unter **H. 776** an den Tagbl.-Verlag.

Tafel-Dele. Wir suchen per sofort für Wiesbaden und Umgebung einen tüchtigen Vertreter gegen hohe Provision. **Klein & Co., Mainz.**

Großer Nebenverdienst bietet sich intell. redigew. Herrn d. Vertret. einer erstklassigen Lebensversicherungsanst. Off. unter **A. Z. 258** hauptpostlagernd.

Darlehen bis 100,000, ratenweise Rückzahl., coul. Beding., gibt discreet u. schnell. **Reichmann, Berlin**, Großgörschenstraße 4, Zahlr. Danf. Rüd. F 162

Geld-Darlehen gibt Selbstgeber reellen Deuten. Ratenrückzahlung. **Rohmann, Berlin 41**, Bragerstraße 20. (Rückporto.) (E. B. 7109) F 161

Geld-Darlehen sof. an 5, 6, 7 Proz., in jed. Höhe, auf Schuldschein, Wechsel, Polize, Lebensversicherung, Hypothek, auch Raten-Abzahlung. **G. L. Hülshof, Berlin W. 35**, Rückporto.

Eine bessere Persönlichkeit mit gutem Namen sucht ein Darlehen von 500 Mk. gegen reelle Zurückzahlung. Offert. erbeten unter **W. N. 100** hauptpostlagernd Wiesbaden.

Welch' edelbetende Person! Lichtet hilft einem jungen Beamten mit einem Darl. von 100 Mk. aus der Verlegenheit. Rückzahl. u. Vereinbarung. Off. unter **M. 780** an den Tagbl.-Verlag erb.

Wer Geld von 100 Mk. aufwärts (auch weniger) zu jedem Zwecke braucht, samme nicht, schreibe sofort an das **Bureau „Fortuna“**, Königsberg in Pr., Königsstr.-Postage, Ratentw. Rückzahlung, Rückp.

Bitte. Welch' edelbetende Dame hilft einer sehr gebild. Frau gelegenen Alters (Witwe), welche durch schwere Schicksalschläge heimgekehrt, zu einer kleinen sicheren Existenz, um sich und ihren 8-jährigen Knaben anständig durchzubringen. Erste Anerbieten find unter **P. 781** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Tapetierarbeiten (Neubauten) find im Accord zu vergeben Rheinstraße 53, 54.

Best. Herr wünscht guten bürgerl. Privatmittagstisch. Offert. mit Preisangabe unter **W. 782** an den Tagbl.-Verlag.

Summe Diers, Darlehen geg. p. Rückzahl. von vornehmer Persönlichkeit. Offert. sub. erbet. unter **W. 782** an den Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Dame möchte gern einer älteren Dame, nur den besten Kreisen angehörend, von 4-7 Uhr Nachmittags Gesellschaft leisten. Näh. **Frau Blatter**, Adelsheidstr. 12, 1.

Tüngermeister, Private. Zeichnungen, Berechnungen, Baugesuche u. ev. auch stundenweise Buchführung billig. Man wende sich schriftlich an: **Techniker, Moritzstr.**

Tennisplätze frei. Radfahrtschule. Adolfshöhe.

Buchhaltung im Abonnement! Bilanzen, Bücherrevisionen, Bücherbeitragen u. die hauptsächl. Contorarbeiten, sowie Vermögensverwaltungen übernimmt an allen Orten, discreet u. zuverlässig, nach langj. Praxis in vollst. Vertrauensposit. bei erster Firma, ein cautiones., besond. in dopp. amerik. Buchf. absolut bilanzfähiger Kaufmann mit erstklass. Referenz u. reich. Erfahrungen. Off. Off. unt. **G. 722** a. d. Tagbl.-Verl.

Umzüge per Möbelwagen u. Federrollen bel. unter Garantie **Ph. Mann**, Rheinstraße 42, Stb. Part.

Alle **Tapetierarbeiten** werden prompt und billig befozt. **A. Leicher**, Adelsheidstraße 45.

Antiqu. v. Postermöb. u. Betten, Gard. aufm., Jim. tap. billigst. **Kaenthaletstr. 6**, Part.

Wer schreibt **Rospihl-Schilder?** Offerten mit Preisangabe für die einzelnen Größen erbeten sub **N. 780** an den Tagbl.-Verlag.

Die Ritt-Anstalt für wertvolle Figuren und Kunstgegenstände sowie einfache Sachen, auch Nieten und Bohren von Glas, Marmor, Elfenbein, Steinzeug, nebst wirklich feuerfester Porzellanverbreiter, wofür ich garantiere, ist nur wie seit 8 Jahren **Julienplatz 2, 1. Etage. D. Thilmann.**

Die Rittanstalt Gegenstände befindet sich **Rückgasse 10** bei **Ostenfeger Mäuer**.

Näherin empf. sich im Anfert. von Wäsche, sowie im Ausbess. d. Kleider (per Tag 1.60 Mk.). **M. Kaiser-Friedrich-Ring 84**, Vorderhaus Mansarde.

Bedien. w. gekloppt u. b. neuert. **Müller u. Wölle** geschulnt Westendstraße 1, 1. recht.

Epheon, Federen, Sanddusch-Wascher, Putz, Anna Katerbau, Sebanstr. 11, P.

Wäscheher (Müllers) u. **Black-Handschuhe** werd. schon gewaschen u. gefärbt. **Wöckert, 8. Mal Wäsche u. Abhol. Schwalbacherstr. 1**, Gsch. Vollenstr.

Tücht. Wäscheher f. Kunden. **Goethestr. 1, 1.**

E. Mädchen empf. f. a. W. **Steingasse 18, 2. r.**

Näherin sucht noch Tage zu befehen zum Ausbess. u. Kleid. u. Wäsche. **Kirchgasse 11, 1. r.**

Tücht. Bäckerin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Näh. **Schachtelstraße 30, 1. l.**

Zum Welschnähen und Glanzplätten empfiehlt sich **M. Anders**, Römerberg 15.

Jung. Ehepaar (ein Kind) sucht Hausmannsposten. **Anders**, Römerberg 15.

Gerichtshilf., Hotel u. Fremdenw. Spezialität in Herrenw., Kleider u. Wäsche. **Wäscherei Römerberg 16.**

14 Friedrichstraße 14. Nehme Wäsche jeder Art an, Fremdenwäsche in 12 Stunden.

Stärkewäsche w. ang. **Vulkenstraße 81, 8. St.**

Tüchtige Preisens empfiehlt sich. **Müllerstraße 2, 1. Et. l.**

Massense aus München, ärztlich ausgeb., empf. f. in all. Mass. u. Kranke, in und außer dem Hause. **Stiftstraße 1, 2.** Sprechstunden von 10 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends.

Massense in mittl. Jahren, ausgebildet von Professor von **Mosengell** in Bonn u. empfohlen von ärztl. Autoritäten. **Müll. Luisenplatz 2, 2.**

J. Quandt, gepr. Masseur u. Krankepf. Mitgl. d. Ständes-Vereins ärztl. gepr. Masseure u. wohnt **Friedrichstraße 3.**

Wilh. Link u. Frau, ärztlich geprüfte Masseure, **Luisenstraße 22**, übernehmen **Massage- und Wassercuren** zu mäßigen Preisen.

Schwedin, früh. langj. Leiterin der gymnast. Abth. einer grds. Heilanstalt, empfiehlt sich in **Massage** zu mäßigen Preisen. **Brühl, Untw. H. 00**, Seerobenstr. 1, 1.

Nagelpflege, vorzügliche, Methode **Fr. Dr. Koch**, **Anna Hanke** aus Berlin, a. 3. Wiesbaden, **Rheinstraße 65, 1.**

Hygienischer Fransenschutz aller Art zu haben bei **J. Daubhardt**, ärztl. gopr. **Masseur**, **Emmerstraße 28, 3. St.**

Buch, ab. Gbe w. s. v. Kinderleg. 1 1/2 M.
No. 100. Buch. Frauen. 1 1/2 M.
Nach. Zieles-Verlag Dr. 28. Hamburg.

Disching. Damen wenden sich in
a. gewissenh. erf. Frau (früher Oberhebamme) in
Ruhe; evtl. Aufnahme. Offerten unter A. 221
an den Tagbl.-Verlag.

Discr. Rath f. vornehme Damen in allen
Frauen-Angelegenheiten.
Offerten unter V. 657 an den Tagbl.-Verlag.
Ein neuged. Kind wird als Eigen abgegeben.
Adresse im Tagbl.-Verl. Xh

Besseres junges Mädchen

Sucht für 3-4 Monate discrete Unterkunft bei
Privat. Offerten mit Preis unter S. 221 an
den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein Kind wird in gute Pflege genommen
Adlerstraße 13, Stb. D.

Damen find. discr. liebevolle Aufs. Frau
Finger. Wwe., Altheim b. Mainz, Post Trebur.

Damen finden discrete liebevolle Aufnahme
auf dem Lande. M. Br. Anfragen u. A. 292
an den Tagbl.-Verlag.

Damen, welche einige Zeit zurückgezogen
leben wollen, finden freundliche
Aufnahme bei Frau Kath. Müller, Mainz,
Wombacherstraße 49 bei A. Herler.

Damen finden Aufnahme, Rath,
discret. (Kept 1905) F 114
Frau Brand,
fr. deutsche Oberhebamme
Verviers.
Rue Spintoy 25.

Margarete Bornstein,
Büreau für (Bag. 3031) F 107

Heiratsvermittlung,
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Ernstster Entschluß

Kaufm. gebild. Herr bester Familie, Ende der
dreißiger Jahre, vermögens, symp. Erscheinung
idealer, durchaus ehrenhafter Charakter, f. sich n.
l. Frau bis z. gl. Alter. Schöne Figur u. groß.
bisp. Vermögen erw. Nicht anonyme bei. Ang.
finden bester discr. Behandlung. Vermittl.
zwecklos. Offerten unter F. E. H. 330 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 117

Solid. Mann, 40 Jahre, in ficher.
Stellung, 1800 M.
Einst. hübsche Erscheinung, w. Heirat m. häusl.
Mädchen mit einigen Tausend Mark. Offerten
u. O. 229 an den Tagbl.-Verl. Anonym zweckl.

Aufrichtig. W. Schmeißer, 20 u. 22 J., je
250,000 M. Verm. wirtsch. erz.
w. Heirat m. edeln. Gm. Verm. u. erf. doch g. Char.
Bed. Off. u. „Veritas“. Berlin N. 39. F 162

Mat. u. kaufm. gebild. Herr, 30 J., m.
45,000 M. Verm. u. disching. Neueren, vorurtheilsfr.
ideal, u. ehrenh. Char., wünscht f. durch Heirat
ein glückl. Heim zu gründen. m. Dame, wenn auch
älter, i. mindest. gl. Verhältn. Erw. ist einf.
bescheid. Sinn u. liebensw. Char. mehr als Schönh.
Verm. u. fichergeft. Jed. Eing. auf dief. m.
ernst. Entschl. w. dankb. u. durchaus discr.
entgegenn. Off. u. S. 241 an den Tagbl.-Verl.

Ernstgemeint.

Geb. sprachl. Mann, 35 Jahre, in sehr
einf. daut. Stellung wünscht weibl. Heirat
die Bekanntschaft einer verm. Dame (wenn
nach mit Fehler). Offerten unter S. 226
an den Tagbl.-Verlag.

Heirat w. Dame (Waise, bbl. erz.),
22 J., Verm. 46,000 M.,
auch m. nicht verm. Herrn, aber v. gut. Char.
Näh. u. „Neell“. Berlin, Post 16. F 162

Streng reell.

Geschäftsmann, Anfangs 30er Jahre, guter
Charakter und hübsche, sucht die Bekanntschaft
mit einer bef. Köchin mit Vermögen zur
Übernahme eines bef. Restaurants bekannt u.
werden zwecks Heirat. Offerten unter V. 229
an den Tagbl.-Verlag.

Dame

In den 30er Jahren, elegante Erscheinung,
sucht die Bekanntschaft eines gut situierten
Herrn zwecks Heirat zu machen. Anonyme
Briefe bleiben unberücksichtigt. Offerten
unter B. 282 an den Tagbl.-Verl. erbet.

Gräulein

aus sehr guter Familie, Anf. 30er, evgl., tadell.
Auf, etwa 15,000 Vermögen, wünscht mit geübte
seinen Herrn in g. geförderter Lebensstellung zwecks
Heirat in Verb. zu treten. Reelle ausführliche
Offerten unter G. N. 18 Frankfurt haupt-
postlagernd erbeten.

Plafate

zur Vermietung
von Wohnungen,
möbl. Zimmern etc.,
auf weißem Papier und aufgezogen auf
partem Pappdeckel
Preis monatlich in der
L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei
Langgasse 27.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Aurhaus. Ab 4 Uhr: Gartenfest. Aufahrt eines
Nebenbalkens, Illuminations-Abend, Doppel-
Concert.

Städt. Theater. Abends 7 Uhr: Oberon.
Friedrich-Theater. Abends 7 Uhr: Die Brüder
von St. Gerhards.

Städt. Theater. Abends 8 Uhr: Der General-
Konstul.

Städt. Theater. Abends 8 Uhr: Concert.
Friedrich-Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Sein
Modell. Der Zwillingssvater.

Drei Könige. Tadel. Concert des D.-O. Victoria.
Kreuzer. Nachmittags 4 Uhr: Concert.
Städt. Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Concert.

Städt. Theater. Abends 8 1/2 Uhr: Offentl. Versamml.
Aktuarius. Aunfalon, Wilhelmstraße 16.

Mauners Aunfalon, Tannustraße 6.
Aunfalon Viktor, Tannustraße 1, Gartenbau.
Damen-Club, Tannustraße 6. Geöffnet von
Morgens 10 bis Abends 10 Uhr.

Vereins-Nachrichten

Turn-Gesellschaft. 2 1/2-4 1/2 Uhr: Turnen der
Mädchen-Abtheilungen. 4 1/2-6 Uhr: Turnen der
2. Knaben-Abtheilung.

Turn-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Mädchen-
turnen. Abends 8-10 Uhr: Riegenturnen.
Männer-Turnverein. Von 8-4 Uhr: Mädchen-
turnen. 4-5 1/2 Uhr: Knaben-Turnen. Abends
8 Uhr: Riegenturnen. 9 1/2 Uhr: Gesangsprobe.

Gesangsverein Liederfeste. Abds. 9 Uhr: Probe.
Mand. u. Vergnügungs-Club Proffmann, 9 Uhr:
Nachabend.

Wiesbadener Riffer-Club. 9 Uhr: Rifferprobe.
Bilderverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Bibelbesprechung.

Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.
Männer-Gesangsverein Union. 9 Uhr: Probe.
Wiesb. Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.
Gabelberger Stenographen-Verein. Übungs-
Abend.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.
Deutschnational. Handlungsgesellen-Verband.
(Ortsgr. Wiesbaden) 9 Uhr: Vereinsabend.

Gesangsverein Liederklub. Abds. 9 Uhr: Probe.
Damenfreizeit- u. Vergnügungs-Gesellschaft.
Verein Wiesbaden. 9 1/2 Uhr: Versammlung.
Städt. Stenographen-Verein. (Einigungs-
Syst.) Übungs- und Vereins-Abend.

Versteigerungen

Versteigerung von Mobilien im Deutschen Hof,
Goldgasse 2a. (S. Tagbl. 278 S. 11.)

Versteigerung der Grasung von verschiedenen
Grundstücken an der Mainzerstr. (ca. 9 Morgen),
Zusammenkunft Vormittags 9 1/2 Uhr an der
neuen Brauerei, Mainzerstraße. (S. Tagbl. 271
S. 9.)

Versteigerung von alten Gegenständen aus dem
Bollzei-Gefängnis Michelberg 11. an Ort und
Stelle. Vormittags 10 Uhr. (S. Ankl. Anz.
No. 45 S. 1.)

Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Zimmerarbeiten für die Reichs-Ver-
brennungsanstalt an der Mainzerlandstraße, im
Stadt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15,
Zimmer No. 9. Vormittags 10 Uhr. (S. Ankl.
Anz. No. 45 S. 2.)

Versteigerung der Grasung von verschiedenen
Grundstücken bei der Hammermühle; Zusammen-
kunft Vormittags 10 1/2 Uhr an der Hammer-
mühle. (S. Tagbl. 271 S. 9.)

Versteigerung der Ales- und Grasung von ver-
schiedenen Grundstücken an der Sonnenberger-
straße 22; Zusammenkunft Nachmittags 4 1/2 Uhr
an der Kronenbrauerei. (S. Tagbl. 271 S. 9.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.

10. Juni.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	748.7	747.5	746.8	747.7
Thermometer C.	14.1	20.1	16.7	16.9
Luftspann. (mm)	8.9	10.3	9.7	9.8
Rel. Feuchtigkeit (%)	75	62	69	68.7
Windrichtung	N. 2	N. 2	N. 2	1
Niederschlag (mm)	0.8	—	—	—
Höchste Temperatur 20.7.	Niedr. Temper.	13.1.	—	—

11. Juni.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	747.4	746.4	747.0	746.9
Thermometer C.	15.2	22.4	17.4	18.1
Luftspann. (mm)	9.2	10.2	7.7	9.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	71	51	62	58.0
Windrichtung	O. 2	O. 3	N. 3	—
Niederschlag (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur 23.6.	Niedr. Temper.	13.2.	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C.
reducirt.

Wetter-Bericht

des „Wiesbadener Tagblatt“.
Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen
See- u. Landw. in Hamburg.

15. Juni: wolfig mit Sonnenschein, Gewitterluft,
normal.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und
Mond (M).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Juni. im Süd. Aufg. Unterg. Aufg. Unterg.
1. 12 27 4 18 8 35 6 27 13 18 23.
*) Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 14. Juni.

153. Vorstellung.

Zum Besten des hiesigen Chorpersonals.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach
Wieland's gleichnamiger Dichtung. Musik von
Carl Maria von Weber. Wiesbadener Bearbeitung.
Gesamtextentwurf: Georg von Hüllen. Melodra-
matische Ergänzung: Josef Schlar. Poetie:
Josef Lauff.

Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.

Regie: Herr Dornowag.

Personen:
Oberon, König der Elfen . . . Herr Henke.
Titania, Königin der Elfen . . . Frä. Mohr.
Puck, Elfen . . . Frä. Katalczak.
Droll, Elfen . . . Frau Schröder-Kaminsky.
Mermädchen . . . Frä. Müller.
Kaiser Karl der Große . . . Herr Kessler.
Hämon von Bordeaux, Herzog
von Guenne . . . Herr Kallisch.
Scheramin, sein Schiffsnappe . . . Herr Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von
Bagdad . . . Herr Tauber.
Melia, seine Tochter . . . Frau Kessler-Burckard.
Nesri, Kaiserlicher Kämmerer . . . Herr Nebus.
Babe-Rhan, Thronfolger von
Persien . . . Herr Meining.
Fatime, Melia's Gespielin . . . Frä. Corbes.
Damat, der Stumme des Palastes . . . Herr Armbrucht.
Amrou, Oberster der Eunuchen . . . Herr Andriano.
Almanfor, Emir von Tunis . . . Herr Rollin.
Koskana, seine Gemahlin . . . Frau Renier.
Abdallah, ein Seeräuber . . . Herr Müller.

Offen. Luft. Erb. Feuer- und Wassergeist.
Frankische, Arabische, Persische und Tunesische
Großwüchenträger, Priester, Wachen, Obalisten,
Seeräuber u. s. w. Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Vor Bagdad.
2. Akt. Bild 3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

3. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

4. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

5. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

6. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

7. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

8. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

9. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

10. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

11. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

12. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

13. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

14. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

15. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

16. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

17. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

18. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

19. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

20. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

21. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

22. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

23. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

24. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

25. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

26. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

27. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

28. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

29. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

30. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

31. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

32. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

33. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

34. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

35. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bifon).
2: Im Hain des Oberon (Bifon).
3: Hof im Kaiserl. Harem zu Bagdad.
4: Audienzsaal des Großherrn zu
Bagdad.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. G. Rauch.

Mittwoch, 14. Juni. 272. Abonnements-Vorstellung.

Die Brüder von St. Gerhards.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Anton Thorm.

In Scene geleitet von Dr. G. Rauch.

Personen:

Der Prior, Arthur Rhode.
Der Subprior, Georg Müller.
B. Fridolin, Max Ludwig.
B. Servaz, Arthur Roberts.
B. Simon, Rudolf Bartel.
B. Meinrad, Joseph Wolf.
B. Erhard, Heinz Hetschke.
B. Paulus, Alfred Degener.
B. Alois, Oskar Albrecht.
B. Konrad, Alwin Langer.
B. Ulrich, Clara Krause.
B. Stephan, Hans Roßmann.
B. Martin, Hans Wilhelm.
B. Peter, Gustav Schulze.

Nach dem 2. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 15. Juni. 273. Abonnements-Vorstellung.
Zapfenstreich.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Mittwoch, den 14. Juni.
Morgens 7 Uhr:

Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Wer nur den lieben
Gotz läßt walten“.
2. Ouverture zu „Teufels Antell“.
3. Carillon-Walzer.
4. Wir spielen Soldat, Tonstück.
5. Sorende.
6. Fantasie aus „Die Entführung
aus dem Serail“.
7. Nische-Polka.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Bei aufgehobenem Abonnement.
Mittwoch, den 14. Juni, ab 4 Uhr Nachmittags
nur bei geeigneter Witterung:

Grosses Gartenfest.
Mehrere Musikkorps. Ballon-Fahrt der Aero-
nautin Miss Polly mit einem Riesenballon
(ca. 1000 Kubikmeter Inhalt).
Anmeldungen von Passagieren nimmt die Tages-
kasse entgegen. (Preis nach Vereinbarung.)
Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.
Aufahrt: ca. 5 1/2 Uhr.

Ab 8 Uhr wird der Park reservirt und ist von
da ab der Aufenthalt daselbst und in den Sälen,
einschliesslich derjenigen des Restaurants, nur
Inhabern von Gartenfestkarten gestattet.

Programm.
4 Uhr:
Konzert des städtischen Kur-Orchesters, unter
Leitung seines Kapellmeisters Herrn Ugo Affenul.

1. Ouverture zu „Le Roi l'a dit“ L. Delibes.
2. Norwegischer Frantuz. E. Grieg.
3. Balletmusik aus „Die Königin
von Saba“ Ch. Gounod.
4. Ouverture zu „Fra Diavolo“ D. Auber.
5. Arie aus „Hans Heiling“ H. Marschner.
6. Nordseebilder, Walzer J. Strauss.
7. Melod. A. Rubinstein.
8. La Czarine, Mazurka L. Ganne.

6 Uhr:
Konzert der Kapelle des Nass. Feld-Artillerie-
Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des
Kapellmeisters Herrn F. Henrich.

1. „Mussintun“, Marsch Karl.
2. Ouverture zu „Die Zauberküste“ Mozart.
3. Stephan-Gavotte Czibulka.
4. Von Glück bis Wagner, antasi. Schreiner.
5. „In louschiger Nacht“, Walzer Ziehrer.
6. Vorspiel zu „Paris“ R. Wagner.
7. Zwei Herzen und ein Schlag.
8. Polka für zwei Trompeten Hasselmann.
9. „Alt-Preussen“, Konzert-Marsch H. Maraun.

Um 8 Uhr beginnend:
Grosser Illuminations-Abend
verbunden mit Doppel-Konzert
des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung
des Kapellmeisters Herrn Ugo Affenul, und der
Kapelle des Füs.-Regts. von Gersdorf (Kur-Hess.)
No. 80, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn
E. Gottschalk.

Programm des Kur-Orchesters:
1. Ouverture zu „Der Geist
Wojewoden“ L. Grossmann.
2. Schwedische Tänze No. 1, 2, 3 L. Bruch.
(Heft I.)
3. Ungarische Rhapsodie No. 2 F. Liszt.
4. Arioso für Streichorchester
mit Harfe G. F. Händel.
5. Ouverture zu „Rienzi“ R. Wagner.
6. Ein nordisches Rouquet E. Bach.
7. Neu Wien, Walzer J. Strauss.
8. Polnenschlösschen, Einzuga-
marsch M. Jeschke.

Programm der Kapelle des Regts. v. Gersdorf:
1. Kommandeur-Marsch Meiser.
2. Fantasie aus „Coppelia“ Delibes.
3. Walzer nach Jos. Strauss'schen
Motiven aus „Frühlingsluft“ Fétas.
4. Fest-Ouverture Lortzing.
5. Waidmanns Jubel-Quadrille Necke.
6. Fackeltanz, B-dur Meyerbeer.
7. We n aus tausend Blüten-
kelchen, Lied Frz. v. Blon.
8. Lustiges Marsch-Potpouri Komzak.
Eintrittspreis: 1 Mark. Karten-Verkauf an
den Eingängen zum Kurhaus-park.
Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an,
dass das Garten

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Miet-Verträge vorrätig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungsalisten des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 489. F 431



Königlicher Hofspezialiteur
L. Rettenmayer

Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen
von und nach auswärts.

Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen,
Spedition von Winterlagers-
schaften, Aussteuer etc. etc.



Bureau: 21 Rheinstraße
(neben der Hauptpost.) 875

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
möblirten und unmöblirten
Villen- und Stagenwohnungen
Geschäftsfunktionen — möblirten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Augustastrasse

eine Villa zum Alleinbewohnen
an eine ruhige Familie auf
Oktober zu vermieten. Ein-
zusehen Nachmittags. Zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag. Hd

Villa Heinrichsberg 10

6 große Zimmer, 2 gerade Mansarden, Central-
heizung und schöner Garten, ist auf 1. Juli zu
verleihen o. zu vermieten. Näh. daselbst. 1376

Villa Victoriastraße 13

Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sofort oder später zu verm. 1878
August Lindhardt, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 8.

Villa Möhringstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1377
Zum 1. Oktober ist die Villa Parkstraße 20
ganz oder getheilt zu vermieten. Feinste Kur-
lage, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner
Garten in den Kuranlagen. 1207

Villa,

1858
ruhige Lage, zw. Wilhelmstr. u. Kurpark,
hochpart., mit schönem Garten, 6 bis
7 Räume, getafeltem Speisesaal, Orter,
Bibliothek, helle Souverain-Räume u. reichl.
Zubehör, per 1. Juli oder später zu verm.
Anzul. von 11—4 Uhr Theodorstr. 1a.

Neuerb., elegant einger. Villa zum Allein-
bewohnen, 9 Zim., Gart., Centralh., in gel.
Lage, preisw. zu verm., od. zu verk. Auskunft
Parkstraße 4. Bef. tägl. von 11 Uhr ab.

Pensions-Villa,

nahe Wilhelmstraße, sofort zu vermieten d.
P. G. Rück, Adolfsstraße 1, 1.

Zu vermieten

per 1. August, Ede Vier-
städter u. Bodenteststraße,
5 Minuten vom Kurhaus
und Königl. Theater, die
beiden neuerbauten Etagen-
Villen, mit großen Veranden und
Balkonen, in vornehmster Lage, mit
herrlicher Aussicht auf das
Taunusgebirge. Jede Villa enthält
je drei hochherrschaftliche
Etagen-Wohnungen, be-
stehend aus je neun großen
Salons u. Zimmern, großer
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, großer heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden, drei
Kellern etc. Alles in hoch-
eleganter Ausstattung u.
neuestem Comfort. Beide
Villen enthalten elektrische Personen-
Aufzüge, je einen reich mit Marmor
ausgestatteten Haupteingang, Diele-
santentreppe, Niederdruckdampf- und
Gaslampe-Heizung. Elektrisches
Licht wie Gas in allen Räumen.
Eigene Kalt- und Warm-Wasser-
Anlage. Die obere Etage einer
jeden Villa kann auf 12—14 Räume
vergrößert werden. Remise und
Stallung für 4 Pferde. Garage
für Automobile.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 1761

Christian Beckel,

Bureau: „Hotel Metropole“.

Eine Villa in feinsten Kuranlage, für Pensionszwecke
geeignet, per 1. Juli 1905, event. früher, zu
vermieten od. zu verkaufen. Näh. bei 1379
Heller, Schützenhofstraße 11.

In bequemer Lage:

Villa, alter Garten und
geräumig. Stallgebäude
zu vermieten.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Geschäftslökalen etc.

Bäckerei, mit oder ohne Wohnung, auf
gleich, gleich oder später zu vermieten.
Näheres Helenestraße 15, 1.

Bäckerei

in zukunftsreicher Lage auf sofort zu ver-
mieten. Offerten unter B. 781 an den
Tagbl.-Verlag.
Mühlstraße 13, Part., Laden auf gleich oder
1. Oktober mit oder ohne Wohnung zu verm.
Albrechtstr. 30 Werkstätte, Lager, a. Flaschen-
bierkeller zu vermieten, od. 3-Zimmer-Wohnung.

Adolfsallee 6, Hths. Part., 5-6 Räume, in
welchen seit Jahren Damenschneiderei betrieben
wird, neu eingerichtet, per 1. Oktober zu verm.
Auch als Wohnung mit Werkstätte für ruhigen
Betrieb oder Bureau geeignet. Auf Wunsch
können noch weitere Räume im 1. St. oder
Bordherhaus Part. dazu gegeben werden. 2013
L. Hess, Webergasse 18.

Bismarckstraße 11 1 Werkstätte, ca. 48 qm. Mit-
groß, auf gleich oder später zu vermieten.

Bismarckring 4 ist ein großer Laden
mit Badenzimmer, anschließendem Bureau
und Lager- u. Räumen, auf gleich oder auf
sof. od. später zu verm. N. das. P. L. 1177

Bismarckring 7 Bdg., a. a. Werkst. f. r. G. u. v.
Bismarckstraße 7 ist ein großer Laden mit Lager-
raum, sehr passend für Eisenhandlung oder
Spezialartikel, auf gleich zu verm. Näheres
daselbst Frontalstr. 1882

Bismarckstraße 29 schöner heller Laden mit Wohn-
raum, für jedes Geschäft geeignet, per gleich od. später
zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 1241

Bismarckstraße 15 großer heller Raum als
Lagerraum, ca. 60 qm. 1. Et. r. 1241

Clarenthalstraße 1 sehr schöne Büroräume,
ev. mit Wohnung, auch für Laden sehr geeignet,
auf gleich oder sp. billig zu verm. 1384

Clarenthalstr. 6, bei d. Ringl., gr. Laden m.
J. auch f. Bür., zu v. N. das. 1. Et. l. 1911

Dogheimstr. 74, ist ein großer La-
den, mit Flaschenbierkeller, Lageräume mit
oder ohne Wohn- u. verm. Näh. 1. St. 1877

Dogheimstr. 84 Laden mit Nebenräumen,
auch als Bureau geeignet, auf gleich
oder später zu vermieten. Näh. Partierstr. oder
Hädelheimerstraße 14, Partierstr.

Dreißendstr. 5 Werkst. od. Lageraum
a. gl. u. 1. Juli, z. v. 1185

Dreißendstr. 10 schönes großes Bureau
sofort oder später zu vermieten, event. mit
4-Zimmer-Wohnung. Näh. das. St. l. 2044

Elisenstr. 2 sind Werkstätte, Lageräume und
Flaschenbierkeller zu vermieten. Näheres
Dogheimstr. 74, 1. St. 1978

Elisenstr. 6 Werkst. auf gl. zu v. N. das.
Elisenstr. 9 ist eine Werkst. od. Lageraum
(25 qm) u. ein Flaschenbierkeller (85 qm groß)
zu verm. Näh. Herderstraße 26, St. 2. 1971

Elisenstr. 14 große helle Werkstätte per sofort
zu verm. Näh. Bordherhaus Part. 2158

Erbacherstraße 7 Werkstätte, 28 qm. Mit-
groß, auf gleich oder später zu verm. Näh. Bdh. 1 links.

Frankenstr. 13 Werkst. zu verm. Näh. B. B.

Friedrichstraße 40, Ede Kirchgasse,
großer schöner
Laden (jetzt Miether J. Rong, Kaffeegehalt)
eventuell mit großem Souverain, zum 1. August
zu vermieten. Näh. daselbst bei Wilhelm
Gasser & Co. 2043

Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Badenz.
und 3-Zimmer-Wohn. gl. o. 1. Juli zu vermieten.
Näh. Bordherstr. B. r. 1888

Gneisenaustr. 15 ca. 35 qm gr. Lageräume
oder Werkstätten per gleich zu vermieten.
Näh. W. Schmidt. 1859

Helenestr. 4, Sout., Werkst., auch Lageraum u. v.
Herderstraße 33 ist Werkst. per sof. oder später
zu verm. Näh. Bordherstr. B. 2127

Karlstraße 44, Ede Albrecht- u. Burgstraße,
Laden mit Badenzim. zu verm. Näh. B. 2007

Kaiser-Friedrich-Ring 55 ist gr. Laden mit
gr. Nebenraum als Bureau billig zu vermieten.
Näh. Waterloostraße 3 (am Rietring). 1890

Kaiser-Friedrich-Ring, Ede Schiersteiner-
straße 14 ist ein großer Laden mit Lager-
raum, Kell. preisw. zu verm. Centralh.,
elektr. Licht vorh. 1914

Kirchgasse 11 kleine Werkstätte zu ver-
mieten. 2144

Kirchg. 19 ein Part.-Z. als Bür. o. Lager. z. v.

Kirchgasse 27
großer Laden mit Souffle zu verm. Näheres
Kirchgasse 27, 1. 1392

Kirchgasse.
Geräum. schöner Laden, 2 Schaufenster,
1 Zimmer, ver bald od. später zu verm.
St. unter B. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Langgasse 21
ist der v. der Fa. Georg Hoffmann
innegehabte Laden für die Zeit von
Mitte Juni bis 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Gerstel & Israel, Langgasse 33.

Luxemburgstr. 11 schöne helle Werkstätte, auch
als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Mühlstraße 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller- und Lageräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 1398

Niederwaldstraße 7, nächst Kaiser-Friedrich-
Ring, geräumiger Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
event. in groß. Lag.-Räumen, für jedes Geschäft
passend, sof. preisw. zu verm. Näh. B. 1401

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Niederwaldstr. 11 Laden mit 2-Zim.-Wohnung,
auch als Lageraum zu verm. N. A. Gl. links. 1895

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere
dem Fremdenpublikum und den
hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der
unüberbrosenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere
den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen
der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der
Ankündigungen.

Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des
zu vermietenden Raumes.

Niederstr. 34 ger. Werkstätte per 1. Juli zu verm.
Niederwaldstr. 11 Laden mit Zim., a. f. Bür.
geräum., sof. zu verm. N. das. Gl. r. 1809
Oranienstraße 17 schöne helle Werkstätte per
1. Juli zu verm. Näh. das. Bordherstr. 2. St. 2157
Platterstr. 42 Laden, p. f. Metz., Barbier o.
Schneidm., sof. z. verm., ev. a. Haus zu verk. 1403
Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 1403
Rheinstraße 3 Werkstätte für ruhigen Betrieb
mit od. ohne Wohn. (3 Zimmer) zu verm.

Rheinstraße 48,
Ede Oranienstraße, großer Laden mit Wohn-
raum, 3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Mansarden,
gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Baubür., Sout. 1408

Im Neubau Ede Rhein-
straße und Kirchgasse
auf 1. Juli zu vermieten: Laden mit
Souverain und Entresol, zusam. circa
560 qm. Bodenfläche, event. auch in
getrennt. Theilen. Näh. daselbst und bei
A. Müller, Kaiser-Friedrich-Ring 59.

Hädelheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 1404

Hädelheimerstraße 23 schöner hoher Laden
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 1405

Saalstraße 23 ein Laden mit Badenzimmer auf
gleich oder 1. Juli zu vermieten. 1407

Schiersteinerstr. 18 Laden mit Wohnung, für
Aufbewahrungsgeschäft geeignet, billig zu verm. 1854

Schiersteinerstraße 20, Part., Souverainräume,
auch als Bureau od. Werkstätte, zu verm. 2047

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc.,
per 1. Juli zu verm. Näh. 1. Et. 1409

Schiersteinerstraße 22 helle Part.-Räume als
Bür., Lager od. Werkst. zu verm. Näh. Part. r.

Laden, 282 qm, Neubau
Souffle, 120 qm, Taunusstraße 37,
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder
sonst. Aufstellungs-Räume, auf sofort oder
später zu verm. Näh. das. 1. Etage. 1966

Walramstr. 31 Werkstätten, Magazine,
größere Stallung, Hof-
raum, Keller per bald od. später zu vermieten.
Näheres im Laden.

Walramstr. 12 Werkst. oder Lageraum
zu vermieten. 2048

Waterloofstraße 3, am Rietring, gr. helle
Werkst. zu verm. 1413

Waldstraße 14 ganz oder getheilt,
mit oder ohne Wohnung, per sofort
oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Knappe, Al. Webergasse 13.

Webergasse 39 ein Laden mit Neben-
raum zu vermieten. Näh. bei 1209
Hch. Adolf Weygandt.

Kleine Webergasse 6,
im Echaus der großen Webergasse 16, sind
im Erdgesch. zwei helle Räume, geeignet
für Bureau, Lager- oder Werkstättenräume, für
sofort oder später billig zu vermieten. Näh.
daselbst bei Intel.

Werderstr. 5 2 schöne helle Räume, je 85 qm,
für Werkst., Bureau oder Lageraum geeignet,
mit Gas u. Wasser. Näh. Bdh. P. links. 2166

Laden Wilhelmstraße 2a,
circa 70 qm. Mit-
groß, vorzügliche Lage, für jedes feine Geschäft ge-
eignet, ist per sofort oder später zu verm.
Näheres bei Ph. Weil, daselbst.

Wellrigstraße 31 mittelgroßer
Laden per sofort oder später zu vermieten.
Näheres daselbst Bdh. 2. St.

Wilhelmstr.
gegenüber dem Königl. Theater,
sehr geräumiger, 2-senariger
Laden,
eventuell mit Arbeiterkamen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Adolfstraße 32, 2. Etage, 6 Zimmer u. Badezimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Barterre. 1367

Ede Adolfstraße u. Albrechtstraße 17 ist die Barterre-Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern und Zubehör, auf gleich oder 1. Juli zu vermieten. Näh. das. R. r. 1466

Brudstraße 4 6-Zimmerwohnung, Erdgeschoss oder 2. Obergeschoss, auf 1. Oktober a. v. 2159

Adolfstraße 22 eine 6-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, sehr geeignet für Spezialarzt, Rechtsanwalt, Contorarbeit u. f. w., in schönster Lage Mitte der Stadt, sofort zu verm. 2053

Bismarckstraße 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. Garten, elektr. Bahn-Anschl. 1469

Dambachthal 30, in feiner, gesunder Lage, 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, Gartenbenutzung, zum 1. Oktober oder auch früher zu vermieten. Näheres Barterre.

Dohmeierstraße 33, 1 Etage, Wohnung von 6 Zimmern nebst Zub. auf gl. o. 1. Juli zu vermieten. Preis 1200 Mk. 1471

Dohmeierstraße 36 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung (1. Stock) mit reichl. Zubehör der sofort oder später zu vermieten. 1472

Elisabethstraße 4, Barterre, 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Angenehm von 10 Uhr Vormittags an. 1767

Elisabethstraße 31 ist die Vel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, 2 geraden Kammern u. Zubeh. auf gl. o. 1. Juli zu verm. Näh. Elisabethstraße 27, 1. 1473

Elisabethstraße 21 6-Zimmer-Wohnung (Hoch-Parterre), mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. Okt. zu verm. Näh. Barterre. 1322

Fischerstraße 2, Barterre, in einer Etage-Wohnung 6-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Oktober 1905 zu vermieten. Näheres daselbst und Anwaltsbüro Medelhofstr. 23, P. 1983

Friedrichstraße 36 eine schöne 6-Zimmer-Wohnung mit allem Comfort, Centralheizung u. compl. Badezimmer, 1. Stock, eine schöne Drei-Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. Oktober. Näheres N. K. S. 2041

Goethestr. 6, Barterre, ist eine Wohnung von 6 Zimmern, mit Borden u. Hinterhof, Bad, Gartenbenutzung und sonstigem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näheres im Hause. 2. Stock. 1476

Goethestraße 12 herrsch. Etage von 6 Zimmern mit reichlichem Zubehör gl. o. 1. Juli zu vermieten. Näh. Barterre. 2059

Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näh. Barterre. 1993

Kaiser-Friedrich-Ring 18, 2. große 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. Barterre. 1477

Kaiser-Friedrich-Ring 24 ist die 3. Etage von 6 Zimmern u. Zubehör der 1. Oktober zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 50, Barterre. 2032

Kaiser-Friedrich-Ring 46, Ede Albrechtstraße, herrsch. Haus, 1. Etage, bei Mess., sechs bis sieben Zimmer, prachtvolles Fremdenzimmer, reichl. Zubehör, 2 Veranden, per 1. Oktober zu vermieten. 1823

Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung, sechs Zimmer und Zubehör, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 1478

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 3. Et., Wohnung, 6 Zim., Bad u. Zubeh., v. 1. Oktober zu verm. 1910

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 1. 6 Zimmer Bad und Zubehör zu vermieten. 2060

K. Fr. Rg. 90, zw. Moritzstr. u. Adolfsstr., geleg. 1. Et., 6 Z., B. u. Zub., elektr. L., p. gl. o. sp. zu v. Ang. zu jeder Zeit. N. 1. o. S. Et. 1480

Kapellenstr. 16 sind zwei schöne sechs-Zimmerwohnungen, Barterre u. 2. Obergeschoss, mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per sofort oder später zu vermieten. Näheres das. bei Aug. Werz. 1363

Kirchgasse 27, 3. Et., 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Ball., Erker, Manf. u. Keller per sof. od. später. Näh. 1. Stock. 1482

Kirchgasse 47 ist die feinsten von Herrn Dr. med. Gerheim innegehabte Wohnung im 1. Wohnungsstock, bestehend aus 6 Zimmern, Badzimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Manf., und 2 Kellern auf 1. Juli 1905 an derweit zu verm. Näh. P. im Comp. v. L. D. Jung. 1483

Langgasse 15, 2. Et., Wohnung, 6 Zimmer mit Zubehör, per 1. Juli zu verm. Näh. das. 1948

Langstr. 16 (Nerothal) herrsch. modern 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla. Näh. Barterre 14, Barterre. 1485

Luisenplatz 7, 1. Et., schöne 6-Zimmer-Wohnung, Balkon u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. daselbst

Luisenstraße 19 herrsch. 6-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung per 1. Juli 1905 zu vermieten. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F 431

Luisenstraße 22 hochleg. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. das. im Tapetengeschäft. 1486

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 1489

Neudorferstraße 4 ist 1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gesunde Lage. 1217

Rheinstr. 58, 2. eleg. Wohnung von 6, reichl. Zubehör, Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht sofort oder 1. Juli zu verm. Bis 1. April 06 erhebl. Nachlag. Näh. daselbst Sinterb. Barterre.

Rheinstraße 22 hochleg. eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. das. im Tapetengeschäft. 1486

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubehör zu vermieten. 1489

Neudorferstraße 4 ist 1. Etage, 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche und allem Zubehör, auf gleich od. später zu verm. Gesunde Lage. 1217

Rheinstr. 58, 2. eleg. Wohnung von 6, reichl. Zubehör, Balkon, Bad, Gas, elektr. Licht sofort oder 1. Juli zu verm. Bis 1. April 06 erhebl. Nachlag. Näh. daselbst Sinterb. Barterre.

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenspeicher, per gleich o. sp. preiswerth zu vermieten. Grosser luftiger Hof, kein Hinterhof vorhanden. Näheres beim Eigentümer Barterre. 1488

Quersiedstr. 5 mod. Wohn., 6-7 Zimmer, vom 1. Mai ab an ruh. Front. zu verm. Angenehm 11-12 und 3-5 Uhr. Näh. 2. St. hoch. 1319

Rheinstraße 91 Vel-Etage, sechs große Zimmer, Bad und Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Barterre. 1236

Rüdesheimerstr. 8 6 Zimmer, Küche, Bad, Ball., Erker, 2 Manf. u. 2 Keller per Juli. Näheres Dunkelberg, Kaiser-Friedr.-Ring 53. 2095

Rüdesheimerstraße 14 ist in der 1. Etage eine herrschaftliche Wohnung von 6 geräumigen Zimmern u. reichl. Zubeh. (elektr. Personenaufzug) per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst Barterre links. 2061

Schlichterstr. 7, erste Etage, Barterre, je 6 Zimmer, Bad und reichliches Zubeh. auf sofort oder später zu verm. Näh. Kirchgasse 38, 2. 1493

Schlichterstraße 10 ist die Vel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör, auf sof. o. später zu v. Näh. Barterre. 2062

Tannusstr. 22, 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badzimmer, 2 Mansarden und 2 Kellern per 1. Juli 1905 zu verm. Näh. das. Sinterhaus Barterre links. 2080

Tannusstraße 53 ist im 1. Stock eine schöne, neu hergerichtete 6-Zimmer-Wohnung, mit allen Neuheiten ausgestattet, auf gleich zu verm. Näh. Barterre. 1494

Waldmühlstr. 4, Barterre, 6 Zimmer u. Zubehör und Gartennutzung per 1. Okt. zu verm. Angenehm Nachm. 3-6 Uhr. N. das. 1. St. 1757

Walluferstr. 10, 3. 6 ar. moderne Zim., 2 Keller, Was., elektr. Licht, 3 Balkons versorgungshalber zu vermieten. Näh. das. 1493

Weberstr. 14, 1. Wohnung, 6 Zim. u. 2 Keller, per sofort zu verm. Näheres H. Webergasse 18 bei Kappen.

Nerothal. Straße 35, nahe Beausite, ist die 2. Etage, 6 Zimmer u. v. 1. Oktober, ev. früher zu verm. Näh. daselbst. 1208

Weinbergstraße 16, Barterre, 6 Zimmer, Nebenzimmer, 2 Mansarden und 2 Keller, nahe am Wald und der Haltestelle der Straßenbahn, für sofort od. später zu vermieten. — Näheres Auskunft erteilt Herr Martin Fischer, Weinbergstraße 16, 1. sowie der Mitgenthümer Ludwig Ischl, Webergasse 18, 1. 1485

Herrsch. Wohnung, 6 Zim. mit reichl. Zubeh. und allem neuzeitlichen Comfort, freie Lage, Nähe der elektr. Bahn, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wohnungsanweis-Büreau Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Für Aerzte. In meinem Hause ist die 1. Etage, bestehend aus 6 großen Räumen mit allem Zubehör, welche seit 9 Jahren von Dr. med. Kaymann bewohnt wird, dr. 1. Juli o. später anderweit. Conrad Valpius, 1496

Wohnung für Arzt sehr geeignet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Webergasse 3, 2, neben Hotel Nassauer Hof.

Wohnungen von 5 Zimmern. Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. R. Barterre. 1283

Adelheidstraße 77 ist die Barterre-Wohnung und 3. Etage von je 5 großen Zimmern und reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Adelheidstraße 79, 1. St. 1497

Adolfsallee 53, 3. Et., Wohnung von 5 bis 7 Zimmern, gr. Balkon, Badzimmer, 1 Manf., 3 Keller, Küche u. Speisek. zum 1. Juli zu verm. Gas, elektr. Licht. Näh. das. 1. St. 1849

Die im Hause Adolfsallee 1 befindl. Räume: Vorderhaus: 1. 5-Zimmer-Wohnungen n. Zub., Seitenbau: 2. je drei 2-Zimmer-Wohnungen n. Zub., Hinterhaus: 3. Lagerräume, sowie 4. ein Weinkeller und Schweinraum und Maschinenraum sind zu vermieten. Näh. Auskunft wird auf dem Bureau des Justizraths Dr. Alberti, Adelheidstraße 24, erteilt. F 241

Albrechtstr. 20, Barterre (Nähe Adolfsallee), 5 Zimmer mit reichl. Zubeh., auch für Rechtsanwaltsbüro u. d. geeignet, sofort oder später zu verm. Näheres Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 1919

An der Ringkirche 9, 2. Et., weingehalter Wohnung von 5 Zim., Küche, Bad, Speisek., u. Zubeh. 1. Juli o. später mit Nachlag bis April 1906 zu v. Näh. daselbst.

Brudstr. 1 eleg. 5-Zimmerwohn. mit 3 Balkons und Zubeh. zu vermieten. 1501

Brudstr. 2, 2. u. 2. Et., schöne 3-Zim.-Wohn., 2 Balkons, zu verm. Näh. das. Barterre. 1502

Villa Bachmayerstraße 14 5 Zimmer nebst Garten zu vermieten. 1897

Bismarckstr. 16, 3. Et., schöne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, 2 Kellern u. 2 Mansarden. Näh. 1. Et. v. 2091

Bismarckstr. 28, in ruhiger Lage ohne Hinterhaus, ist der 3. Stock, neu hergerichtet, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Bad, 3 Balkons, Was., Kohlenaufzug, 2 Mansarden, 2 Kellern, sofort oder später zu vermieten. Näh. Barterre. 1852

Bismarckstr. 39, 2. Et., 5 Zimmer mit reichl. Zub. per 1. Juli zu verm. Näh. 3. Et. 1506

Dambachthal 12, Gartenh., 1. Wohnung, fünf Zimmer, Bad, Ball., Warmwasserl., neu herger., sof. z. v. N. b. C. Philippi, Dambachthal 12, 1.

Dambachthal 10, Vorderb., 2. Et., 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserl., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2149

Clarenthalerstr. 2, 6. d. Ringkirche, nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Sinterb.), sind herrsch. Wohn., Barterre, 1. 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkone, Küche m. Gasherd, am Kochherd angeb., Speisek., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Leucht u. Kochgas, 2 Manf., 2 Keller, a. Breite v. 1100-1400 Mf. gleich oder später zu verm. Näh. das. 1507

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserl., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2149

Dohmeierstr. 5, 1. Wohn., 5 Zim., u. Zubeh., a. v. Dohmeierstraße 11 eine schön neuhergerichtete Wohnung, 5 Zimmer, Balkon und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen Zimmermannstr. 4, 1. r. 1882

Dohmeierstraße 27, 2. Etage, febl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per Juli oder Oktober zu vermieten. 1700

Dohmeierstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn., mit großer Veranda zu vermieten. 1479

Ede Große u. Kleine Burgstraße 1 5 Zimmer nebst Zubeh., 2. Et., Was. u. electr. Licht, seither von Arzt bewohnt, auf 1. Oktober zu verm. Näheres bei Eidam, Porzellanhandlung. 2117

Dambachthal 10, Vorderb., 2. Et., 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserl., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2149

Clarenthalerstr. 2, 6. d. Ringkirche, nahe Haltestelle d. elektr. Bahn (kein Laden u. f. Sinterb.), sind herrsch. Wohn., Barterre, 1. 2. u. 3. Et., best. aus je 5 ger. Zim., Bad, Erker, Balkone, Küche m. Gasherd, am Kochherd angeb., Speisek., Kohlenaufzug, elektr. Licht, Leucht u. Kochgas, 2 Manf., 2 Keller, a. Breite v. 1100-1400 Mf. gleich oder später zu verm. Näh. das. 1507

Dambachthal 14, Gartenhaus 1. Etage, 5 Zim., Balkon, Küche, Speisek., Warmwasserl., Bad, 2 Kam., per 1. 10. cr. zu verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachthal 12, 1. 2149

Dohmeierstr. 5, 1. Wohn., 5 Zim., u. Zubeh., a. v. Dohmeierstraße 11 eine schön neuhergerichtete Wohnung, 5 Zimmer, Balkon und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Zu erfragen Zimmermannstr. 4, 1. r. 1882

Dohmeierstraße 27, 2. Etage, febl. 5-Zimmer-Wohnung mit großem Balkon per Juli oder Oktober zu vermieten. 1700

Dohmeierstr. 32, 3. Et., 5-Zimmer-Wohn., mit großer Veranda zu vermieten. 1479

Dohmeierstr. 47, 3. Et., best. a. 5 gr. Zim., per 1. Juli zu vermieten. Näh. das. 1969

Dohmeierstr. 84 (Neubau) ist im Vorderhaus noch eine schön 5-Zimmer-Wohnung mit allem der Neuzeit entspr. Zubeh., 3. Et., für 800 Mk. pro 3. auf gleich oder später zu verm. 1511

Dohmeierstraße 84, 3. Etage, sehr schön 5-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, für 800 Mk. auf gleich od. später zu verm. Näh. Barterre. od. Rüdesheimerstr. 14, P. 1511

Elisabethstraße 2 ist eine Barterre-Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör auf 1. Juli oder später zu verm. Näh. Dohmeierstr. 74, 1. 1295

Emserstraße 4 Wohnung, 1. Etage, fünf Zimmer mit Balkon bis 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Näh. Barterre.

Emserstr. 20, Hochparterre, je 5 Zim. mit Balkon u. neu hergerichtet (Kalt- u. elektr.), sof. zu verm. 1969

Emserstr. 32a, 1. Etage, eleg. 5-Zimmer-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. Barterre. 1512

Emserstraße 36, Landhaus, gesunde freie Lage, 2. Et., 5 Zim., Küche u. Zubeh., neu herger., sof. zu verm. Näh. Barterre.

Emserstraße 47 5-Zimmer-Wohnungen auf Oktober zu verm. Nr. 950-1150. Näh. daselbst oder Philippstraße 28, 1. 2123

Emserstraße 54 herrsch. 5-Zim.-Wohnung (1. Etage) per 1. Juli oder 1. Oktober zu vermieten. Bis Oktober größerer Miethnachlag. Näh. daselbst oder Barterre bei Meßner. 2112

Erbacherstraße 2 selbe 5-Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu verm. Näh. daselbst Barterre. 2065

Erbacherstraße 3 ist der 2. und 3. Stock, fünf Zimmer, 2 Kammern, 2 Keller, Bad, Küche auf 1. Oktober zu vermieten. Angenehm Dienstag und Freitag von 10-12 und 3-6. 2081

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh., Einzuleben 9-5 Uhr täglich. 1513

Gödenstraße 4 gr. 5-Zim.-W. m. Erker, 3 Balk., Bad u. bill. zu vermieten. Näh. Barterre. 1819

Gödenstraße 6 schöne 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. St. 1514

Goethestraße 14, 1. Etage, 5 Zimmer m. reichl. Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Barterre.

Goethestr. 18, Ede h. Moritzstr., 2. u. 3. Et., je 5-Zim.-Wohnung, m. reichl. Zubeh. sehr preiswerth zu vermieten. 1515

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. N. R. 1841

Goethestraße 23 Barterre-Wohnung, neu hergerichtet, 5 Zimmer, ist mit ohne Manf. sofort oder später zu vermieten. 1997

Goethestraße 26 ist im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Keller, zwei Manf. u. f. w. sof. od. 1. Juli zu verm. Näheres daselbst oder Moritzstraße 5 bei Ph. A. Schmidt. Einzuleben von 10-12 und 4-6 Uhr. 1520

Gutenbergstraße 4, Landhaus, Etagenhaus, sind 5- und 6-Zimmer-Wohnungen, hochherichtlich ausgestattet, sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rüdesheimerstr. 17, R. 2129

Gutenbergstr. (a. d. Gutenberg-Sch.), Villa, 5-Zim., m. S., gl. o. sp. N. Rautenthalerstr. 11. 2159

Hainertweg 10 Etagen-Villa, ruhige bequeme Anlage, nahe Kurhaus, Theater, Bahnhöfe, die herrschaftlich eingerichtete 1. Etage, enthält 5 Zimmer, 1 Badzimmer, gr. Balkon, 2 Mansarden, 2 Keller, elektr. Licht, Gas, Bleichplatz und Gartenbenutzung, für sofort oder später mit Nachlag. Näh. Barterre daselbst. 1832

Sellmundstr. 44 ist eine 5-Zim.-W., neu herger., mit all. Zubeh. gl. o. sp. a. v. Einzuleben a. Tage. 2097

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Sellmundstr. 44 5-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., per 1. Juli preisw. zu verm. Näh. Barterre. 2098

Vandauenthalt.
In einer Villa am Walde, 2 Stunden von Wiesbaden, f. zwei Damen angen. preisw. Sommeraufenthalt. Off. u. A. 297 an Tagbl.-Verlag.

Villa
Infanterie Braunsfels, Brannfeld,
oberhalb des Seebad, dicht am Wald.
Vorzügliche Pension mit Familienanschluss.
Mäßige Preise.

Mietthuch
Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufträge zur Vermietung von Villen, Wohnungen und Geschäftslökalen nimmt an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zum 1. Oktober zu mieten gesucht 1 oder 2 Et., großer Balkon, freie Aussicht. Fr. Offerten unter A. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Wohnung gesucht
für 1. Oktober von ruh. Herrschaft ohne Kinder, 6 (event. 4) freundl. Zimmer (mindestens 8 groß) mit Bad und kühl. Zub. — 4 große Zim. genügen, wenn 3 schöne Mani. u. 1 Verstellb. dabei, kein Barriere! Bedingung: Ruhige Umgebung, frei von Kinderlärm, Bepflanzung u. dergl. Preis bis 1100 Mk. Off. u. A. 279 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht auf 1. Oktober eine 4-6-Zimmer-Wohnung, Barriere oder 1. Etage, für ein feines Privat-Hochgeschäfts geeignet. Gefl. Offerten unter A. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Eine kleine Etage (4 Zimmer), Barriere einzelner Dame und ihrem Sohne zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe an Frau Becker, Kreuznach, Mühlentstr. 54.

3-Zimmer-Wohnung 1. Okt. von penk. Beamten, Preis 500 Mark, gesucht. Derselbe übernimmt auch die Aufsicht resp. Verwaltung des Hauses. Offerten unter W. 277 an den Tagbl.-Verlag.

Per 1. September o. 1. Oktober sucht eine fl. Familie (pünktl. Zahl.) eine gesunde 3-Zim.-W. im Preise von 480—490 Mk. Off. mit Angabe des Preises unter A. 294 an den Tagbl.-Verlag.

fl. Familie sucht zum 1. Oktober 2-Zimmer-Wohn. in r. Hause (o. Frontstr.). Off. nebst Preis unter A. 275 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar sucht z. 1. Okt. 2-Z.-Wohn. im Bestenort. Off. u. A. 2. Postamt 3.

Junges Bräutpaar sucht zum 1. Juli schöne 2-Zimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter G. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Zimmer und Küche per 1. Juli in der Nähe der Kapellenstr., Dambachthal, Kochbrunnen in ruhigem Hause gesucht. Offerten mit Preis unter M. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Beamt. Wwe. (zwei Pers.) f. 1. Okt. 2-Z.-W. Off. m. Preis u. L. 2. Postl. Bismarckstr.

Gesucht von klein. Haushaltung zum 1. Oktober moderne 2-3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause. Offerten mit Angabe des Preises unter V. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Ruhige Familie (1 Kind) sucht per 1. Okt. 2 Zim. u. Küche zum Preise von 300—340 Mk. Offerten unter V. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Bräutpaar sucht z. 1. Juli schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehö. Offerten mit Preisangabe unter C. 782 an den Tagbl.-Verlag.

(Wesaffsindberin) sucht 2-3-Zimmerwohnung in ruh. mod. Hause. Offerten mit n. n. Ang. und Aufh. Preis unter Z. 779 an den Tagbl.-Verl.

Dame sucht zum 1. Oktober bei ruhigem netten Ehepaar 2 leere Zimmer und dazugehörigen Mittagstisch zu mäßigem Preise. Offerten mit Preisangabe unter W. 774 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zimmer-Gesuch.
Suche per sofort möbl. Zimmer mit Pension für jungen Km. (Stuhl). Gefl. Offerten mit Preisangabe an Adolf Fuchs, Frankfurt a. M., Riddastr. 49. (F. opt. 1811/6) F117

Solide Verkäuferin sucht bei anständigen Beamten, Mitte der Stadt, Deuten einm. möbl. Zimmer, Mitte der Stadt. Offerten unter G. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Vom 15. Juni bis 1. Juli ein möbliertes Zimmer mit Kasse zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 780 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein junger Mann sucht ein schönes helles leeres Zimmer im Centrum der Stadt. Off. mit Preisangabe unt. C. 781 an den Tagbl.-Verlag.

Herr **möbliertes Zimmer** sucht mit Pension nicht über 4 Mark, ohne Pension nicht über 25 Mark monatlich. Offerten unter J. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungenirt. Zimmer, Nähe Bahnhof. Offerten unter E. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Laden mit Lagerräumen u. Wohnung für ein Möbelgeschäft per Oktober, ev. früher, zu mieten gesucht. Offerten unter L. 782 an den Tagbl.-Verlag.

Laden sucht Witten, Schirmgeschäft, Langgasse 30.

Kleinerer Laden nebst zwei großen Kellern, welche sich für Wein eignen, sowie Wohn. per Oktober oder später zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. 780 an den Tagbl.-Verlag.

Laden mittl. Gr. f. vorn. Geschäft p. 1. Okt., 1. Jan. ev. a. jede andere Zeit od. noch später, gesucht. Kirchg., Marktstr., Neug., Schulg., Mauritiusstr., Friedrichstr. od. ähnl. Off. m. Preis an Chiffre L. 261 an den Tagbl.-Verlag.

Schreiner-Werkstatt gesucht, ca. 30—40 qm, mit 2- oder 3-Zimmer-Wohnung, auf Oktober. Offerten (solche von Bauunternehmern bevorzugt) unter V. 778 an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

ff. Weinrestaurant in Mainz, best. reüssiert, in prima Lage, seit ca. 60 Jahr. bestehend, ist per 1. Oktober, event. früher, zu verpachten. Angebote von nur fleißigen u. bemittelten Fachleuten, welche in der Lage sind, Caution zu stellen, unter A. 298 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplätze an der Schiersteinerstr., längs d. Verlorungsb., zu verp. Näh. Walluferstr. 9, P.

Fremden-Pension

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Eltern, welche aus gesellschaftl. oder sonstigen Verhältnissen behindert, selbst die Erziehung ihres Kindes eingehend zu leiten, bietet Dame mit reichen Erfahrungen besten Ort für Elternhaus, sorgfältige Erziehung, mütterliche Fürsorge, beste körperliche Verpflegung. Ausgewählte Schulen am Platz, Stadt d. Wiesbalds, Wald, Wasser, Berg. — Beste Referenz. Näher. Pensionpreis 1000 bis 1200 Mk., je nach Lebensverhältnissen, event. einmaliger Erziehungsbetrag. Off. erb. unter A. 299 an den Tagbl.-Verlag.

Pension Alicenhof.
Weggastraße 2,
Familienpension 1. Ranges.
Elegante Zimmer, herrlicher Garten, das aneume Lage, Bäder im Hause, vorzügliche Küche, auf Wunsch diätetische Verpflegung, civile Preise.

Villa Modesta,
Weggastraße 4, b. Leberberg,
3 Minuten vom Kurhaus und Theater.
Comfortabel eingerichtete Zimmer mit vorz. möbl. Pension von Mk. 25 bis Mk. 50 pro Woche. Garten. Bäder. Möblierte Etage mit Pension (ev. Küche) für längeren Aufenthalt preiswerth.

Mehrere elegant möblierte Zimmer frei geworden. Adelsbühlstraße 11, 1. Bad, Balkon.

Adelsbühl-Wohn- und Schlafzimmer, eleg. möblirt, auf 1. Juli oder früher zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wb

Privat-Hotel Prinz Heinrich,
Nähe d. Kochbr. Bärenstr. 5. u. Badhäuser.
Gut möblierte Zimmer zu vermieten, auch auf Tage und Wochen. Elektr. Licht im Hause.

Villa Grandpair,
13 u. 15 Elmsenstrasse 13 u. 15.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche.

Kirchgasse 43, 2. schön möbl. Zimmer mit guter Pension zu verm.

Häufch möbl. Zimmer zu vermieten Langgasse 6, 2. Tr.

Guten israelit. Privat-Mittags- und Abendessen, sowie ganze Pension Langgasse 6, 2. Zuckersack 1, Ecke Rheinstraße, 1. Etage, schön möblierte Zimmer mit 1 u. 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten.

Luisenstrasse 14, 2.
nähe Kurpark u. Wilhelmstr., eleg. möblierte Zimmer mit vorz. Pension. Bäder im Hause. So habla español. On parle français.

Salon mit Schlafzimmer sofort zu vermieten Moritzstraße 62, 1.

Eleg. neu möbl. Zimmer mit 1 u. 2 Betten, schöne Aussicht a. d. Neroberg, bei alleinlebender feiner Dame zu vermieten. Nerostraße 46, 2, 3 Min. v. Kochbr.

Nicolassstr. 13, B., elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension frei. Gut eingerichtete Zimmer mit und ohne Pension. Mäßige Preise. Knoch, Taunusstr. 1, gegenüber Kochbrunnen.

Besserer Herr findet gemüthl. möbl. Zimmer in guter Familie. Näh. im Tagbl.-Verlag. Wo

Älterer seiner Herr findet in geb. Familie angenehme Pension. Off. u. P. 774 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Rechts ausweichen! gehen!

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

D. A. Lehrerinnen-Verein,
Stellenvermittlung, Wiesbaden, Fr. Th. Ilgen, Bismarckstr. 85, 1. Spr. Exakt. 12—1.

Sprachen
lernt man rasch, sicher und anregend in der

Berlitz School,
Luisenstr. 7.

Prospekte und Probelektion gratis.

Unterr. in all. Frsch., Arbeitsst., b. Prim. incl. Ferienkurs. Vorbereit. auf alle Klassen u. Examina! Worts. haatl. gepr. Oberlehrer, Quittenstr. 48

Geb. junge Dame ert. Kindern Nachhilfe und Beaufsichtigung bei den Schularbeiten. Kaiser-Friedrich-Ring 83, B.

Engl., Franz., gründl. b. d. ert. Lehrerin, w. f. im Ausl. unter. Rheinstr. 15, 8.

Englischen Unterricht u. Conversation erteilt Miss Moore, Oranienstrasse 53.

L. W. Schmidt, G. I. Wellstr. 6, 1. Unterrichtet hier seit 1890. Franz., Engl., Ital., Span., Portug., Russisch. Grammatik u. Handelscorresp. Deutsch für Ausländer.

Schönschreiben. Stenographie, Buchführ. etc. Einzelstunde Mk. 1. in Kursen billiger.

Französl. Convers.-Stunden
gibt eine Französl. Kinder u. jg. Damen behor. Offerten unter M. 649 an den Tagbl.-Verlag.

Leçons de français par Mlle. Mercier, Maitresse de langue, Rödelallee 82, 8 m. Institutrice française diplômée Pariserhof.

Institutrice française diplômée Friedr. Hofstr. 80, 2.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Institut Meerganz
Am 15. Juni:
Beginn neuer Kurse.
Prospekt gratis u. franko.

21, P., Dotzheimerstrasse 21, P.

Klavierunterricht erteilt Louis Scharr,
Adnial. Kammermusiker, Blücherplatz 5.

Neues Wiesbadener Conservatorium für Musik,
Direktor: Caesar Hochstetter.
Unter-, Mittel-, Oberklassen.
Oeffentliche Vortragsabende.
Mauritiusstr. 1,
Ecke Kirchgasse.

Klavier-Unterricht
erth. gründl. n. best. Methode conf. geb. Musiklehrer. Monatl. 8 Mk. (wöchentl. 2 Std.). Gefl. Off. A. 279 Tagbl.-Verl.

Klavier-Unterricht wird gründl. erteilt Bertramstraße 20, 8 links.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part. Einige Violinen billig zu verkaufen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verlust unseres Söhnchens sagen Allen unseren besten Dank.
Familie Emil Grehschmar.
Wiesbaden, den 13. Juni 1905.

Mandoline-Unterricht erteilt
gebild. Italiener bei mäßigem Preis. Göbenstraße 15, 2.

Vorz. Gesangsunterricht für junge Damen. Honorar 10 Mk. mon. Jede Woche 2 Sektionen. Beste Empfehlungen. Anfängerin. Vortragspreis. Anfr. erbet. unter O. 778 an den Tagbl.-Verl.

Rhein-Westf. Handels- und Schreib-Lehranstalt,
38 Rheinstr. 38.

Grosse helle Unterrichts-Räume, für Damen u. Herren getrennt.

Buchführung Rechnen Wechsellehre Korrespondenz Kontorarbeiten Stenographie Maschinenschreiben u. s. w.

Beginn täglich. Prospekte kostenfrei.

Kurse
der Ausbildung von Haarl. geprüften Massören u. Heilgehilfen (Massören u. Heilgehilfen). Anmeldung nimmt Dr. med. Kleinigewenter, Walluferstraße 3, 1, regierungsfestig bestellt, entgegen.

Lehr-Institut für Damenschneiderei
von Marie Wehrbein, Friedrichstraße 36, Gartenhaus 1 St., gegenüber dem Friedrichshof.

Gründliche Ausbildung im Nähen, Schnittmusterzeichnen, Zuschneiden u. pratt. Arbeit. Die Schülerinnen fertigen ihre eigenen Kostüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tabelllos werden. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. Gefl. Anmelde werden entgegengenommen von 9—12 und 3—6

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren eine kleine Adnial von England (Goldband.) Gut Belohnung. Pension Simon, Eilsdörferstr. 7.

Verloren
am 1. Pfingstfest. Nachm. zw. Blatterstr. 88 u. 90 ein silb. Armband mit Aufseisen. Gegen gute Belohn. abzug. Blatterstr. 88, 2 r.

Verloren. Abzug. gegen Belohn. Sedanstr. 1, 8.

Schlüsselbund mit 8 Schlüsseln verl. Geg. Bel. abzug. Zimmermannstr. 1, 3 r.

Ein Kanarienvogel entfl. G. Belohn. abzug. Adelsbühlstraße 49, Part. Krenter.

Kanarienvogel entflohen. Abzugeben Weberstraße 45/47, Erb. 2.

Geburts-Anzeigen Verlobungs-Anzeigen Heiraths-Anzeigen Trauer-Anzeigen in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Zentor: Langgasse 27.

Wiesbadener Beerdigungs-Institut
Frik und Müller.

Farg-Lager
Schulgasse 7.
Telefon 2675.

1575

Prämiert Paris 1903:

Grand Palais des Champs Elysées.

Kunst-Ausstellung
Kaiserstr. 58.

Goldene Medaille St. Louis 1904:

Bibliothekraum
Musiksalon

Hessische Abteilung.

Mainz Ludwig Schäfer, Mainz
Möbelfabrik - Decoration.
Fernsprecher 933. Erstklassige Sehenswürdigkeit.

Künstler-Kolonie Darmstadt 1904.

Ausgezeichnet:

Silb. Kunstmedaille Sr. Kgl. Hohheit
des Grossherzogs v. Hessen.

Fabrik:

Stiftstrasse 7.

Chr. Fischer,

Maass-Schneiderei.

Telefon 3515.

4 Schwalbacherstrasse 4.

Ball-Anzüge,
Gesellschafts-Anzüge,
Strassen-Anzüge,
Paletots, Hosen,
Westen,

tadellos nach Maass gefertigt
unter weitgehendster Garantie.Reiche Auswahl
vorzüglichster Stoffe.

Uniformen
für
Offiziere u. Mannschaften, Eisen-
bahn, Forst-, Polizei-, Post- und
Steuer-Beamte.

Amts-Trachten
für
Geistliche und Gerichtsbeamte.

Livrées.
Militär-Effecten.
Orden u. Ordensbänder.

Sport-Anzüge

für
Jäger,
Radfahrer,
Ruderer,
Segler,
Touristen.

Specialität:
Reit-Hosen

in verschiedenen Ausführungen,
bequem sitzend.

Sport-Verein Wiesbaden.

Sonntag, den 2. Juli 1905:

Rheinfahrt

mit Extradampfer und Musik,

anschliessend Wanderung durch das Morgenbachtal nach Bingen.

Wir bitten die verehrlichen Inhaber unserer Einladungen, die ihnen zugestellten
Anfragekarten bis zum **Samstag, den 17.,** an ihre Adresse gelangen zu lassen oder
sich in den Geschäften der Herren **A. Engel, Wilhelmstr. und Neugasse, F. Seelbach,**
Kirchgasse 32, K. Schäfer, Moritzstrasse 56, H. Schäfer, Webergasse 11, und
H. Blumer, Wellstrasse 30, in die dort aufliegenden Listen eintragen zu wollen.
Der Vorstand.

L. Ph. Dorner, Optiker, Marktstr. 14

(neben Peter Quint).

empfiehlt: Jagdgläser, Goerz Fernrohre, Busch Doppellicht etc.

Neueste Modelle

in Reise- und Theater-GLäsern, Barometern, Thermometern, Compassen etc.

Anfertigung von Brillen u. Kneifern
nach ärztlichen Verordnungen

in eigener Werkstatt rasch u. billig.

Reparaturen fachgemäss, schnell u. billig.

1366

Selbes gelobt wurde!

Unaufgeforderte Anerkennung: Indem ich ein Paket von Ihrem Cometin gesehen und
selbes gelobt wurde, so ersuche u. s. w.
Hardenburg, den 17. 4. 05.

gez. Paul Littmüller.

Cometin von A. Hodurek, Ratibor, vernichtet radikal sämtliches Un-
gezieser wie: Schwaben, Russen, Wanzen, Flöhe, Vogelmilben u. s. w.

Man achte beim Einkauf besonders auf die Bezeichnung Cometin und den roten
Querstreifen. Alles Andere weise man zurück.

Käuflich à 10, 20, 30, 50 Pf. und höher in Wiesbaden bei:
Eduard Weygandt, Engros-Niederlage, Kirchgasse 34, G. Eichmann, Mauergasse 2.



Wenn Sie Ihre Körperformen schön erhalten wollen, dann
benutzen Sie

Brázay Franzbranntwein.

Tägliche Einreibungen mit Brázay Franzbranntwein
festigen das Fleisch und verhindern, dass die Haut vorzeitig welk
wird. Verlangen Sie ausdrücklich Brázay Franzbrannt-
wein, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt.
Überall käuflich. Zu haben in Wiesbaden bei: **Dr. Jo. Mayer,**
Taunusstr. 9, **Dr. Willh. Meim,** Langgasse 15, **Otto Siebert,**
Marktstr. 9, **Drogerie Morbus,** Taunusstr. 25, **Baake &**
Eschony, Drogerie, Taunusstrasse, Drogerie Alexi, Michelsberg,
sowie in den übrigen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. F 181

Vorzüglichste Lederputz-Creme

Kavalier

In Nord und Süd, in Ost und West
Gibt Kavalier nur als das Beste!Fabrik: Union
HagenburgZu haben in allen ein-
schlägigen Geschäften

Kein tägliches Schuhputzen mehr!
Dahin lauffen! Das Beste fürs Leder!

1365

Bade-Artikel

Frottirtücher, Bademäntel, Badehauben, Bade-
thermometer, Schwammbeutel, Bade- u. Reise-Necessaires

Bade-Schwämme in grosser Auswahl und
ausgesucht schönen Formen. 1654

Telephon 227. **P. A. Stoss, Taunusstr. 2.**

Bekanntmachung.

Die Kinderzermesse betreffend.

Die hiesige Kinderzermesse mit historischem Festspiel beginnt am

Sonntag, den 16. Juli 1905.

Das auswärtige Publikum wird zu recht zahlreichem Besuche eingeladen und dabei bemerkt,
daß das Festspiel am

Montag, den 17. Juli 1905,

aufgeführt wird.

Die Eintrittskarten können vom Festspielkomitee im Voraus bezogen werden,
wie sie ausserdem an der Kasse zu haben sind.Geschäftsleute, welche auf dem Festplatz sein halten wollen, müssen sich wegen Ueberlassung
von Verkaufsplätzen, Ständen etc. rechtzeitig an den unterfertigten Stadtmagistrat wenden; die-
selben haben auch die Besteuerung ihres Gewerbebetriebes gehörig nachzuweisen. Herumziehenden
Drehorgelbuhlern und Personen ähnlicher Kategorie, Gesamtschauspieler, Rings- und Kegelwettspielern wird
die Erlaubnis zur Produktion nicht erteilt; ebenso haben die im § 57a der Reichsgewerbeordnung be-
zeichneten Personen Zurückweisung zu gewärtigen.Weiteres haben alle herumziehenden Gesellschaften, die sich auf dem Festplatz oder innerhalb
des Stadtbezirkes auf öffentlicher Strasse oder Plätzen niederlassen wollen, die sofortige Begreifung
zu gewärtigen. (Mag. 4702) F 117

Dinkelsbühl, den 31. Mai 1905.

Stadtmagistrat.
Stenograph.

Der beste und
für abspringende
Emaille-



billigste Ersatz
gesundheitsschädliche
Geschirre,

Eisenblech-Koch-, Back- u. Bratgeschirre.

Ich empfehle dieselben in grosser Auswahl billig.

1375

Kupferschmiederei **P. J. Fliegen, Verzinnerei,**
Erke Gold- und Metzgergasse 37.

Achtung!

Heute Mittwoch spottbillig die Reifemuster von hochfeiner gestickter
Nachthemden, Friseurmäntel, Unterröcke, Phantasiehemden, Vollschemden, Weiss-
kleidern und Reform-Röcken, das Allerfeinste in Spitzenröcken, Anstandsrocken, Batist-
röcken, Zierhöschen, Servier- und weissen Hauschürzen.

Zu allerfeinster Ausführung echte St. Gallener Madapolam-Stiderei, Stücke
von 4 Meter 10 Centimeter von 80 Pf. an, Madapolam-Languetten, auf Doppelfloss, 4 1/2 Meter
60 Pf., handgeknüpfte Hemdenhalsen. Eine Partie weisse Stiderei: Kinderkleidchen,
Kinderkopfstücken, Kinderwagendecken etc. für die Hälfte des Herstellungspreises.

Nur kurze Zeit: Ellenbogengasse 10.

Verwöhnteste Kenner, Jung u. Alt
kaufen jetzt nur noch
am besten

SWINDA

Günther
EXTRA FEIN
LEICHTSCHMEIZEND

moderne, zarteste
vollaromatische, vornehmste

SCHOKOLADE

F 62

Beliebter Luftkurort. **Parpan, Graubünden,**
1505 M. ü. M. Schweiz,

Hotel Stätzerhorn,

sonnig und geschützt, in unmittelbarer Nähe prachtvoller Tannenwälder gelegen. Günstiger
Ausgangspunkt ohnender Bergpartien und Spaziergänge. Schöne Garten-Anlagen. Aufmerksamste
Bedienung. Pensionspreise (incl. Zimmer) von fr. 6.— an. Im Juni reduzierte Pensions-
preise à fr. 4.— incl. Zimmer. F 61

Prospekte gratis. Telephon.

L. Schmid, Besitzer.

Konkursmassen - Ausverkauf,

Wellritz- u. Helenenstr.-Ecke.

Das aus der Konkursmasse der Firma **Max Levy** herrührende Warenlager und andere Waren, bestehend in **Damen-Kleiderstoffen, Weiss- u. Baumwollwaren, Gardinen, Aussteuer-Artikel, Boden-Teppichen, Tisch-, Bett- u. Schlafdecken, Damen-Wäsche, Jupons, Blusen, Kostumröcke, Korsets, Bettstellen etc.,**

soll in kurzer Zeit vollständig ausverkauft werden **zu ausserordentlich billigen Preisen.**
Wellritz- u. Helenenstr.-Ecke. Ladeneinrichtung wird ebenfalls billig abgegeben. Wellritz- u. Helenenstr.-Ecke.

Saison-Ausverkauf und wegen demnächstigem Umzug

gewähre von heute ab auf meine

sämtlichen Artikel

20 %

Rabatt.

Garnirte und ungarnirte Hüte,
Blumen, Federn, Bänder, Schleier,
Sammete, Spitzen, Feder-Boas,
Pompadours, Kopfhüllen etc.

Modellhüte enorm billig.

neben dem
Tagblatt.

Bina Baer,

neben dem
Tagblatt.

Langgasse 25.

163

Wegerei-Inventar-Versteigerung.

Wegen Geschäfts-Veränderung versteigere ich im Auftrage des Wegereimeisters Herrn **Hch. Schütz** am Donnerstag, den 15. Juni cr., Nachmittags 2 1/2 Uhr, im Laden u. Hofe Moritzstrasse 35, hiersebst:

1 Pferd, 1 Pferdegeschirr, 1 fast neuer Wegereiwagen, 1 Viehtransportwagen, 1 Räucherherd mit Marmorpl., 1 großer Fischkranz, innen mit Marmor, 1 Theke, 2 Marmorwäagen, mehrere Hacklöcher, 1 Füllmaschine, 3 Fleischmühlen versch. Größe, 1 3-arm. Gasleuchte und versch. electr. Beleuchtungskörper, einige Gefäße, Betten und sonstige Wegerei- und Haushaltungs-Gegenstände.

Befichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Wilh. Klotz Nachf.

Aug. Kuhn.

Büreau: Moritzstrasse 3.

Tagator, beid. und öffentl. angestellter Auktionator.

Eisschränke

in jeder gewünschten Größe und Ausführung.

Speisenschränke.

Im Alleinverkauf:

Eismaschine „White Mountain“,

die beste Eismaschine und die einzige, welche eine dreifache Bewegung besitzt, empfiehlt zu billigsten Preisen

Telephon 213, **L. D. Jung**, Kirchgasse 47,

Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

1281

Aussergewöhnlich billig

sind meine jetzigen Preise. Schon seit mehr als 15 Jahren ist es bekannt, dass man im **Schuhwarenlager** von **Wilhelm Pütz** solide Waren am billigsten kauft. Noch mehr glaube ich dieses Jahr durch besonders **günstige Einkäufe** etwas aussergewöhnliches zu bieten. Hauptsächlich in besseren

Damen- u. Herren-Stiefeln

leiste etwas grossartiges.

1455

Wilhelm Pütz,

Schuhwarenlager,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstrasse.

Nordseebad Dangast.

Prospekte.

C. Gramberg.

Mildes Seebad.
Luftkurort 1. Ranges.
(Bwg. 919) F 119



Köfbierbrauerei Schöffershof A.-G. MAINZ.

Niederlage Wiesbaden:

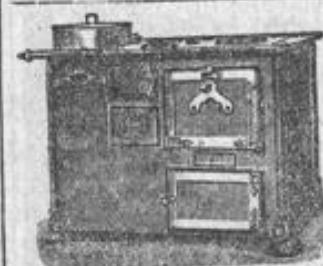
Mainzerstrasse (Hasengarten).

Telefon 707.

Original Brauerei-Abzug.

Garantie für Lieferung eines in sanitärer und hygienischer Beziehung einwandfreien Flaschenbieres.

Zu beziehen durch die meisten einschlägigen Geschäfte. (No 1121) F 39



Gebrüder Pfeiffer

Gr. Bleiche 38 **MAINZ** Telephon 296

Herdfabrik, Apparatebau und Vernickelungsanstalt.

Kochherde in allen Größen und Ausstattungen, komb. Gas- und Kohlenherde, Restaurations-Herde, alles in bekanntlich nur schwerer, solider Ware.

Warmwasseranlagen, Schornsteinaufsätze.

Galv. Vernickelung, Verkupferung metallischer Gegenstände jeglicher Art.

Speziell
für die
Hochsommer-Saison
hat die Firma
Guggenheim & Marx
in
Wiesbaden,
Marktstraße 14, am Schloßplatz,
für heute
Mittwoch
folgende
!! Reste !!

neu zusammengestellt:

Reste zuleicht Blousen, weiß durchbrochener Batist, 3 Meter Mt. 1.—
Reste in leinenen Blousenstoffen 4 Meter Mt. 1.40
Reste in Wolf-Mouffelin, nur neueste Dessins, sportbunt, in weißem Rips-Biqué 6 Meter Mt. 2.90
Reste in crème Wolle, 4 Meter Mt. 3.30
Reste in crème Alpaca, Cheviot, Wolle und Cachemir, je nach Größe, bedeutend unter Preis.
Reste in Seidenstoffen, prachtvolle neue Muster, jeder Meter Mt. 1.—
Reste in Satin, Biqué und Seiden-Satin in leichten Kleidern und Blousen fauend billig.
Reste in Damen-Kleiderstoffen, reinvollene Stoffe durchschn. jedes Mt. 1.—
Reste in doppelt breiten Toden, alle Farben, 6 Meter Mt. 3.50
Reste in schwarzem Alpaca zu Schürzen, doppelt breit, 2 Meter Mt. 1.35
Reste in Sportflansen und Glamine zu Blousen 2 1/2 Meter Mt. 1.10
Reste zu halbvollen Röcken, doppelte Breite, 3 Meter Mt. 1.—

Nur Mittwochs!

Reste in Säuerstoffen 5 Meter Mt. 1.—
Reste in Portieren 3 Meter Mt. 1.20
Reste in Küchen-Schürzen, blau, 3 Meter Mt. 1.20
Reste in Stofftücher, feine Farben, 3 Meter Mt. 1.10
Reste in La Rodfütter 3 Meter Mt. 1.10
Reste in Siamosen zu Haus-Kleidern 6 Meter Mt. 3.50

Eine Menge Schürzen-Reste
aller Art, der Rest 40, 55, 60 und 70 Pf.

1 Quantum einzelner
Hand-Tücher
Stück 14, 20, 30, 40 u. 45 Pf.

Reste in Rouleaux-Stoffen, 100 cm breit r Körper, 2 Meter Mt. 1.10
Reste in Scheiden-Gardinen 6 Meter 30 Pf.
Reste in Congreß-Stoffen 3 Meter Mt. 1.—
Reste in Möbel-Grebe zu Sopha-Bezügen, doppelte Breite, 3.20, Mt. 4.—
Reste in Linoleum jeder Meter Mt. 1.—
Reste in Wachsstiche jeder Meter 70 Pf.

Großes Quantum
Bett-Tücher ohne Naht,
2 1/2 Meter lang (Halbleinen),
Stück Mt. 1.95.

Für jeden Haushalt

geeignet sind:

Reste in Satin zu Bezügen, wachsch, 10 1/2 Meter Mt. 4.—
Reste in weißem Bett-Damast, 120 cm br., 3 1/2 Meter Mt. 3.—
Reste in gestreiftem weißem Satin 7 Meter Mt. 2.70
Reste in Vordienst und Pederteichen, 80 cm breit, 3 1/2 Meter Mt. 2.—
Reste in 130 3.60
Reste in weißem Semdentuch, gute Qual., 3 Meter Mt. 1.—
Reste in Bloß-Biqué 2 Meter 30 Pf.
Reste in weißem Shirting 5 Meter Mt. 1.—
Reste ! Gläser-Tücher! 10 Pf.
Reste ! Scheuer-Tücher! ! Einschläge-Decken! 50 Pf.
Reste ! Laken! ! Semden! 15 Pf.
Reste ! Große Damen-Handen! ! Nach-Taschen! 75 Pf.
Reste ! Bein-Kleider! ! Anstands-Röcke! 75 Pf.
Reste ! Kinder-Schürzen! ! Haus-Schürzen! 40 Pf.
Reste ! Bier-Schürzen! ! Weiße Taschentücher! 20 Pf.
 Gute Qualität „Toden“ 3 Paar 1 Mt.
 Sport-Handen 1.50 Mt. 1624

Zur Kranken- und Kinderpflege:

Hervorragende Nähr- u. Kräftigungsmittel

Puro Fleischsaft.
Liebig's Fleisch-Extract.
Liebig's Fleisch-Pepton.
Maggi's Bouillonkapseln.
Dr. Michaelis' Elehel-Cacao.
Caser's Hafercacao.
Cacao Honten.
Gaedke's lösung ausgewogen v. Mk. 1.20—2.40 d. 1/2 Ks.

Seinatose.
Haematogen.
Tropon.
Roborat.
Plasmon.
Sanatogen.
Hartenstein'sche Leguminosen.
Malzextract.
Dr. Theinhard's Hygiama.
Heidelbeerwein.
Sämtliche Mineralwässer.

Hafer-Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh. 1/2 Ks. Mk. 1.20.

Kinder-Nährmittel.

Nestle's Kindermehl.
Kufeke's do.
Muffer's Kindernahrung
Mellin's do.
Theinhard's do.
Knorr's Hafermehl.
Reismehl.
Gerstenmehl
Opel's Nährwieback.
Quaker oats.
Arrow root.

Condensierte Milch.
Vegetabilische Hygiama.
Soxhlet Milchzucker.
Soxhlet Nährzucker.
Fegnin.
Malzextract.
Medicinal Tokayer.
Medicinal Leberthran.

Chem. reiner Milchzucker
p. 1/2 Kilo Mk. 1.—

Kinderpflege-Artikel.

Soxhlet-Apparate und sämtl. Zubehörscheile
Milchflaschen.
Milchflaschen-Garnituren.
Gummisauger.
Spielschnuller.
Zahnringe.
Beisetzungen.
Veilchenwurzeln.
Badeschwämme.
Kinderzahnbürsten.
Ohrenschwämmchen.

Wasserdichte Netzeinlagen.
Gummi-Windelbüschchen.
Bruchbänder.
Clysterspritzen.
Nabelpflaster.
Heftpflaster.
Sämtliche Badesalze.
Badethermometer.
Kinderpuder.
Lanoform-Streupulver.
Kindercreme.
Byrolin Wundwatte.

Kinderseife,

garantirt frei von allen scharfen und ätzenden Bestandtheilen, hervorragend durch absolute Milde und Reizlosigkeit, deshalb unschätzbar für die empfindliche Haut der Kinder.
Stück 25 Pf., Carton à 3 St. 70 Pf.

Sämtliche Nährmittel gelangen nur in ganz tadelloser frischer Waare zur Abgabe, da dieses in der Kranken- und Kinderpflege von weitgehendster Wichtigkeit ist.

Nassovia Drogerie Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Gelegenheitsverkauf.
Aus einer Concursmasse herrührend eine große Partie feiner Lebertaschen mit und ohne Einrichtung, Patentkoffer, u. Handtaschen in versch. Größen und la Leber, Alfens- und Ruffinappen, Portemonnaies, Brief-, Visit- u. Cigarettenfächer, Hands, Ans u. Umh.-Taschen, Plaidhüllen, Plaidriemen u. Schirmfuttermale. Ferner Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiser-Koffer in achten Modiplatten und anderen Qualitäten. Engl. Anzug-Koffer, Coupé- u. Rundreisekoffer, Klappstaschen zc. Operngläser u. Feldstecher zu fauend billigen Preisen.
Bitte genau auf No. zu achten.
Goldgasse 10. — Telefon 894.



Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern zur Bahn

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(Frachtgut: binnen 5—6 Stunden)

Eilgut: „ 3—4 „

Bestellungen beim Bureau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Schulranzen!



Größte Auswahl. Billigste Preise.
offert als Specialität
A. Letschert, Faulbrunnenstrasse 10.
Reparaturen. 1489

Julius Wolff's Heil-Institut.

Technik-Kongress

Muskelkrampf, Zittern (bei in Gegenwart Anderer), sowie die Vorboten desselben, als: Ermüdung, Schwerkraftigkeit u. Schmerzen od. Jucken beim Schreiben in Arm u. Hand werden schnell u. sicher geheilt, auch selbst in veralteten Fällen, bei denen sonstige Massage u. Elektricitäts-Behandlung erfolglos geblieben. Atteste von Geheilten, sowie von den allerersten ärztl. Autoritäten Gsmarch, Weichselbaum, Wagner, Ruchbaum zc. werden zugesandt.
Sprechstunden 11—12 u. 3—4 Uhr.
Wiesbaden, Niederwaldstraße 7.

Kristall, Porzellan, Steingut, Majolika
Größtes Spezial-Geschäft am Platze für
Höteleinrichtungen * Brantausstattungen
Gebrauchs-Geschirre jeder Art für Haus und Küche.
M. Stillger, Inh.: W. Stillger
Häfnergasse 16. Telefon 2082.
Gegr. 1858.

Hotel Adler

Biebrich a. Rhein,

4 Adelheidstrasse 4,

in nächster Nähe der Schiffs-Landungsbrücken und der Haltestellen der Strassenbahnen nach Wiesbaden, Mainz, Schierstein und des Rhein-Bahnhofes.

Eröffnete

im Hause des Herrn Jos. Clouth

Hotel
mit feinerem Restaurationsbetrieb.

Ich halte mich einem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend bestens empfohlen, auch wird es mein Bestreben sein, stets für

gute Küche, erstklassige Weine,

sowie helle und dunkle Biere Sorge zu tragen.

Ganz besonders empfehle meine aufs Beste eingerichteten Fremdenzimmer. Hübscher, schattiger Garten am Hause.

Zivile Preise.

Hochachtend

F. Dupont.

Weg mit allen Einmachtopfen u. Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler-Konserven-Gläser
mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,
welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt von der Fabrik

Glashüttenwerke Adlerhütten Act.-Ges.

Penzig i. Schl.

(Bra 1177.g) F 114

mit dem zuständigen Gewerbeinspektor. 3
Wiesbaden, den 25. Mai 1905.
Der Polizei-Präsident: v. Schenk.

wh. Stockholm, 18. Juni. „Post och Inrikes-Tidningen“ enthält ein Schreiben des Königs Oskar an den Präsidenten des norwegischen Stortings. Der König erklärt darin, daß der Eid es ihm zur königlichen Pflicht mache, es nicht dabei beruhen zu lassen, was der norwegische Staatsrat anlässlich der Weigerung des Königs, das Konsulatsgesetz zu sanktionieren, aussprach. Der König von Norwegen muß stets den § 1 der norwegischen Verfassung vor Augen haben, welcher lautet: „Das Königreich Norwegen ist ein freies, selbständiges, unteilbares, unabhängiges Reich“. Das Schreiben fährt fort: „Ich fühle mich berechtigt, Respekt vor dem von Norwegens König in Übereinstimmung mit der Verfassung gefassten Beschluß zu fordern“. Das Schreiben widerlegt die Erklärung des Staatsrates, daß der Beschluß, betreffend die Sanktionsverweigerung, der verfassungsmäßigen Gültigkeit entbehre, weil keines der Mitglieder des Staatsrats sich imstande gesehen hat, den Beschluß des Königs zu konfirmieren. Weiter heißt es, eins der Hauptprinzipien der Verfassung, und zwar das wichtigste, ist, daß Norwegen eine konstitutionelle Monarchie sein soll; hiemit lasse es sich nicht vereinigen, daß der König zu einem willkürlichen Werkzeug in der Hand des Staatsrates herabsinke. Sollten indessen die Mitglieder des Staatsrates durch die Weigerung, gegenzuzeichnen, die Durchführung des königlichen Beschlusses hindern können, so wäre der norwegische König von der Teilnahme an der Staatsgewalt abgeschnitten. Am Schluss des Schreibens werden die unionellen Rücksichten berührt; es wird ausgeführt: Die Stellung des Königs als Monarch der vereinigten Reiche mache es ihm zur Pflicht, bei Beschlüssen in einem Reiche nicht den Entscheidungen vorzugreifen, welche auch für das andere Reich Bedeutung haben. Wenn man in Norwegen an einer entgegengeetzten Auffassung festhalten sollte, und wenn das norwegische Volk das Recht verlange, den König zu zwingen, einen Beschluß zu fassen, der nach der Meinung des Königs den Pflichten als Unionskönig widerspreche, kann dies nur dadurch durchgeführt werden, daß der König der Union, damit auch Schwedens, in seinen Entscheidungen ganz und gar von dem Willen des norwegischen Volkes, dessen Stortings und dessen Staatsrat abhängig wird. Eine solche Stellung für die Königsmacht muß ich als unvereinbar mit der durch die Reichsakte festgesetzten Vereinigung der Reiche bezeichnen. Der König sagt dann, mein Streben ist es stets gewesen, Norwegen einen Platz in der Union zu geben, auf welchem es mit Recht Anspruch machen kann. Das Gesetz, auf das ich den Eid abgelegt habe, und die Pflicht auf das Wohl der vereinigten Reiche bestimmte meinen Beschluß, betreffend die Entscheidung in der Konsulatsfrage, aber die Antwort hierauf war nicht nur eine Weigerung des norwegischen Staatsrates, sondern es waren zugleich die Abschiedsbesuche der Mitglieder desselben. Auf die Erklärung sei mir klar, daß jetzt keine andere Reagerung gefordert werden könne, und trünne ich den Abschiedsbesuchen der Staatsräte nicht zu, erklärte der Staatsrat

drohend, daß der Norweger, welcher bei der Durchführung des Beschlusses mitwirken würde, in demselben Augenblick ohne Vaterland sein würde. Es wurde mir also folgende Situation vorgelegt, entweder selbst die Reichsliste brechen zu müssen, auf welche ich den Eid abgelegt, oder mich dem anzuschließen, daß ich ohne Ratgeber dastände. Nachdem die Staatsräte im Storting ihre Ämter niedergelegt hatten, blieb auch das Storting den Bruch der Verfassung gut und erklärte durch eine revolutionäre Handlung, daß der geschiedene König Norwegens aufhört habe zu regieren, sowie daß die Union zwischen den vereinigten Reichen aufgelöst sei. Es steht jetzt Schweden und mir als König der Union zu, zu entscheiden, ob der Angriff Norwegens auf die bestehende Union zur geschiedenen Aufhebung der Union führen soll. Die Gegenwart und die Zukunft möge zwischen mir und dem norwegischen Volke richten.

hd. Stockholm, 14. Juni. König Oskar von Schweden erklärte in einem Schreiben an die Präsidenten des Storting, daß Schweden und sein König sich die Entscheidung, ob die Union aufgehoben werden solle, vorbehalten.

wh. Christiania, 13. Juni. Die sozialdemokratische Parteileitung in Stockholm teilte heute Abend der Leitung der norwegischen Arbeiterpartei telegraphisch mit, daß sie in einem Manifest an die schwedischen Arbeiter in voller Würdigung des Selbstbestimmungsrechtes des norwegischen Volkes eine friedliche Verständigung mit Norwegen fördern werde.

wh. Christiania, 14. Juni. Bei dem Storting und der Regierung gingen mehrere hundert Telegramme aus allen Teilen des Landes ein, welche auf zahlreiche besuchten Versammlungen angenommene Resolutionen übermitteln, und in denen dem Storting und der Regierung für ihr Eintreten für Norwegens Recht und Selbstständigkeit gedankt und die Bereitwilligkeit ausgesprochen wird, jedes Opfer zu bringen, das zur Durchführung der vom Storting und der Regierung getroffenen Maßnahmen gefordert wird.

hd. Christiania, 14. Juni. Der Vorstand der schwedischen Arbeiterpartei hat eine Aufforderung an alle schwedischen Arbeiter gerichtet, Kundgebungen zugunsten der Sache Norwegens zu veranstalten. (Voss. Stg.)

Politische Übersicht.

Beisprüche.

Aus Geschäftskreisen geht uns folgende Notiz zu: „Wir Kaufleute erleiden einen verstimmen Schaden dadurch, daß uns eichpflichtige Gegenstände (Gewichte usw.) weggenommen werden, wenn sie durch die regelmäßige Reinigung im Laufe der Jahre ein wenig an Gewicht verloren haben. Es ließe sich doch wohl eine Milderung dadurch schaffen, daß man die Ergänzung durch Anlösung gestattet. Die Bestimmung beruht ja offenbar nicht auf bösem Willen irgend einer Seite, sondern die Härte ist lediglich eine unvorhergesehene Nebenwirkung. Eine Anregung im Parlament oder in der Presse hat daher vielleicht die Folge, daß eine kleine Änderung in den Vorschriften erfolgt, welche die Härte beseitigt.“ — Wir veröffentlichen gern diese Anregung aus dem beteiligten Publikum.

Der norwegische Staatsstreik und das Ausland.

Aus Christiania wird uns geschrieben: In den letzten Tagen waren von hier aus Gerüchte in das Ausland gedrungen, wonach Norwegen seine Unabhängigkeit auch zu einem Wechsel in seiner auswärtigen Politik, der mit einem Ausbruch an bestimmte europäische Mächte verbunden sein würde, benutzen wollte. Sowohl der Präsident der Storting, Verner, als auch der Minister Lovland stellen eine derartige Kombination entschieden in Abrede und betonen, daß Norwegen schon deshalb

keine Allianz mit einer europäischen Macht eingehen würde, weil eine solche Politik leicht Komplikationen auf der skandinavischen Halbinsel zur Folge haben könnte. Von Stockholm aus wird mittlerweile ein anderer Versuch gemacht, die Mächte gegen Norwegen auszuspielen. Es wird nämlich dort der Meinung Ausdruck gegeben, daß Schweden theoretisch berechtigt wäre, im gegenwärtigen Augenblick die bewaffnete Intervention der Signatarmächte des Kieler Vertrages von 1814, durch welchen Norwegen an Schweden fiel, anzurufen. Offenbar handelt es sich hier nur um einen in der Richtung nach Christiania abgefeuerten Schrotschuß, da in Wirklichkeit in beiden Ländern die Überzeugung vorherrscht, daß der Zwist unter keinen Umständen in einen blutigen Konflikt ausarten werde.

Die Revolution in Rußland.

wh. Moskau, 13. Juni. Die Deputation zur Überreichung der von den Semstwo-Mitgliedern und Stadthaupten ausgearbeiteten Petition reist heute nach Petersburg ab und wird vom Kaiser in Privataudienz empfangen.

wh. Paris, 14. Juni. Dem „Eclair“ wird aus Petersburg berichtet, daß gestern ein außerordentlicher Ministerrat stattgefunden habe, der das im Monat März ausgearbeitete liberale Programm endgültig angenommen habe.

Der russisch-japanische Krieg.

Krieg zu Lande.

hd. Paris, 13. Juni. Petersburger Nachrichten lassen befürchten, daß der Beginn einer Schlacht in der Mandchurie unmittelbar bevorsteht, so daß, ehe die Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt sind, noch an das Kriegsalld appelliert wird. Keinesfalls habe Japan die Verpflichtung eines Waffenstillstandes übernommen.

hd. London, 13. Juni. „Daily Telegraph“ meldet unter dem 12. Juni aus Schanghai einen Zusammenstoß zwischen russischer und japanischer Kavallerie an der mongolischen Grenze zwischen Kang-Ping und Schan-Schiffen. Die Japaner haben Sengtsche, sowie Tsing-schang besetzt.

hd. Petersburg, 13. Juni. Aus Guntshukin wird gemeldet: Die Japaner beginnen vorzurücken. Ein größerer Zusammenstoß wird in den nächsten acht bis zehn Tagen erwartet, der in eine allgemeine Schlacht übergehen dürfte. (V.-M.)

Krieg zur See.

hd. Tokio, 13. Juni. Von dem deutschen Dampfer „Industrie“, der kürzlich von den Japanern weggenommen und als Prise erklärt wurde, weil er in Verdacht stand, gegen die japanische Flotte Spionage getrieben zu haben, wurde jetzt die Mannschaft entlassen, ebenso der Kapitän gegen sein Ehrenwort, keine militärischen Geheimnisse zu verraten. Nach hier eingegangenen Meldungen liegen im Hafen von Wladiwostok noch 12 russische Schiffe, darunter mehrere Torpedoboote.

hd. London, 14. Juni. Die „Times“ meldet aus Tokio: Das russische Lazarettsschiff „Kostroma“ ist freigelassen worden, dagegen wurde der „Drel“ zurückgehalten, da ein Preisengericht über sein Schicksal entscheiden soll.

Zur Friedensfrage.

hd. Berlin, 13. Juni. Die „National-Zeitung“ bestätigt, daß Präsident Roosevelt in seinen Bemühungen um den Abschluß des Friedens zwischen Rußland und Japan vom deutschen Kaiser unterstützt wird. Diese Schritte haben zu dem nächsten Ziele geführt, daß der Zar einer ersten Besprechung von Vertretern Rußlands

und Japans zustimmte. Gelingt es diesen Vertretern der beiden kriegführenden Mächte, Fühlung miteinander zu gewinnen, so muß zwar der weitere Verlauf der Verhandlungen abgewartet werden, die Friedensaussichten wären aber doch erheblich näher gerückt.

hd. London, 13. Juni. Wie aus Washington gemeldet wird, wird als Ort der Friedensverhandlungen Nutzen vorgeschlagen. — Der amerikanische Optimismus bezüglich des Zustandekommens von Friedensverhandlungen findet hier wenig Widerhall. Die Ansichten gehen hier dahin, daß in einem oder zwei Punkten die beiden kriegführenden Mächte einen sehr verschiedenen Standpunkt einnehmen. Dies gilt namentlich von der Zukunft Wladiwostoks. Denn Japan ist der Ansicht, daß ein dauernder Friede nur dann erzielt werden könne, wenn die Festungswerke geschleift werden und Wladiwostok ein freier Handelshafen werde. Die Friedensbemühungen des Präsidenten Roosevelt waren dem Vernehmen nach Japan anfänglich gar nicht genehm und Japans Widerstreben dabei wurde erst durch Englands Einfluß überwinden. Japan war der Überzeugung, daß Oyama die Armee Einseitig mit Rücksicht vernichten und daß Japan dann den Frieden diktieren könne. (V.-M.)

hd. London, 13. Juni. Wie die „Times“ aus St. Petersburg melden, herrschen über die Befugnisse des Generalbevollmächtigten widersprechende Gerüchte. Wie es heißt, will sich die Regierung dem Volke gegenüber nicht bloßstellen.

hd. London, 13. Juni. Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ hatte mit einer hochgestellten Persönlichkeit eine Unterredung über die eventuellen japanischen Bedingungen. Die Persönlichkeit sagte ihm, es handle sich nicht darum, ob die japanischen Bedingungen zu hart sein werden. Wenn sie zu hart sind, könne von Frieden keine Rede sein. Die Japaner seien noch nicht kriegsmüde und könnten den Krieg fortsetzen. Von anderer Seite erfährt derselbe Korrespondent, daß man in der Umgebung des Zaren bereit sei, lieber zwei Milliarden für die Kriegführung auszugeben, bevor diese Summe als Entschädigung an Japan gezahlt werde. Ebenso sei die Schleifung der Festungswerke von Wladiwostok ausgeschlossen.

hd. London, 13. Juni. Nach aus russischer und japanischer Quelle hierher gelangten Nachrichten ist man noch verwickelt weit vom Friedensschluß entfernt. Rußland habe zwar dem Roosevelt'schen Vorschlag zugestimmt und sich bereit erklärt, Bevollmächtigte zu ernennen, ohne jedoch deren Mandatsbefugnisse zu bestimmen. Nach einer offiziellen Verlautbarung vom Petersburger Auswärtigen Amt sollen diese Bevollmächtigten Japans Entschlüsse nur entgegennehmen und ihrer Regierung mitteilen, ohne aber selber über den Frieden zu verhandeln, worauf aber die Japaner kaum eingehen dürften. Überhaupt fürchtet man in Tokio, durch einen Waffenstillstand die Früchte des Togofischen Sieges und Japans Ausblicken auf weitere Erfolge zu gefährden.

wh. Washington, 13. Juni. (Neuter.) Der Regierung ist die Antwort Rußlands auf Präsident Roosevelt's Note zugegangen. Sie stimmt überein mit den mündlichen Mitteilungen, die Graf Cassini gestern machte. Auf Vorschlag der beiden kriegführenden, wonach die Veröffentlichung der Antworten zurzeit unerwünscht ist, beschloß Roosevelt, sie nicht zu veröffentlichen, aber offiziell wird versichert, daß die nicht amtlichen Mitteilungen, die über den Inhalt der Antworten bereits gemacht wurden, zutreffend und im ganzen erschöpfend seien.

wh. Petersburg, 14. Juni. (Petersburger Telegr.-Agentur.) Das Ministerium des Auswärtigen teilt mit: Der Präsident der Vereinigten Staaten hat den Botschafter der Republik an dem kaiserlichen Hofe beauftragt, um eine Privataudienz nachzusuchen, um direkt an den Kaiser das Zeugnis der unveränderlichen Freundschaft der Vereinigten Staaten für Rußland gelangen zu lassen und den persönlichen Wunsch Roosevelt's zum Ausdruck zu bringen, im Interesse der ganzen Welt so viel als möglich zur Einstellung der Feindseligkeiten in Ostasien beizutragen. Der Botschafter hatte den Be-

werden dadurch Verbesserungen der magnetischen Karten bewirkt, nach denen die Schiffe steuern, die Strömungen der Luft und des Meeres, von denen die Schifffahrt abhängig ist, erforscht, über die Verteilung von Wasser und Land ein neues Licht verbreitet, neue Stützpunkte für die Schifffahrt in schwierigen Meeren, denen ein wirtschaftlicher Wert nicht abzuspüren ist, geschaffen. In der Tat ist auf den Mangel solcher Grundlagen für die Schifffahrt in den Südpolarmeeren oft und dringend hingewiesen worden.

Die Deutsche Südpolar-Expedition hatte, wie schon früher v. Neumayer angeregt hatte, die sogenannte Kerguelen-Route für die Fahrt ins Eismeer gewählt, also das Gebiet zwischen dem Kerguelen und dem Kampsland, zwei Landmassen, die in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts entdeckt, aber nicht betreten worden waren. Zwischen ihnen dehnt sich ein Gebiet von über 40 Längengraden aus, das also den neunten Teil des ganzen Umfangs der Erde umfaßt und bis dahin gänzlich unbekannt war. Diese Tatsache, daß man von diesem Gebiet bisher nichts wußte, ist wesentlich bestimmend für die Wahl des Wegs gewesen. Man mußte infolgedessen von vornherein auf zwei Möglichkeiten gefaßt sein, entweder frühzeitig auf ein Festland zu stoßen, das ein weiteres Vordringen mit dem Schiff verhindern würde, oder einen Meeresarm zu finden, auf dem man weiter gegen den Pol hin vordringen könnte. Die Expedition mußte damit rechnen, ihre Aufgabe zu lösen, wie auch die Entscheidung zwischen diesen beiden Möglichkeiten fiel. Bekanntlich erfolgte sie im ersten Sinne, indem schon unter dem Polarkreis der Rand des antarktischen Festlands, das Kaiser Wilhelm II.-Land, angetroffen wurde. Dort wurde die wissenschaftliche Station in fester Lage gegründet und ist ein volles Jahr in Betrieb gewesen. Trotz der verhältnismäßig niedrigen Breite befand man sich in einem Gebiet, das die südpolare Natur in so voller Reinheit zeigte, wie es auch bei größerer Annäherung an den Südpol nicht besser hätte der Fall sein können. Die großen Eise des festen Kontinents prägten sich im Klima, in den Bestehen, im Eis und in der Tierwelt aufs deutlichste

aus, und insbesondere entstanden für die Expedition infolge der geringeren geographischen Breite keinerlei klimatische Nachteile, da im Gegenteil Kälte, Sturm und Schnee dort schwerer zu ertragen waren als etwa die flare, vom lebhaften Funkeln der Sterne und dem magischen Glanz des Polarlichts besetzte Nacht.

Eine weitere Frage, die vor der Kritik der Jagdgenossen viel erörtert worden ist, bezieht sich auf die durch die Expedition eingeschlagene Route von Ost nach West. Der dahin ausgesprochene Plan war vor Eintritt der Reise unumwunden geblieben, ist aber hinterher nach erfolgter Ausführung verschiedentlich getadelt worden. v. Drygalski verweist darauf, daß das vermutete und auch tatsächlich bestätigte Vorherrschen östlicher Winde für die Wahl dieser Fahrtrichtung bestimmend und auch sicher von Vorteil gewesen ist, weil somit die Maschinentrakt und der Kohlenvorrat des Schiffes erheblich stärker hätte in Anspruch genommen werden müssen. Die östlichen Winde haben auch die Wege nach Süden in das Gebiet zwischen Kerguelen und Kampsland eröffnet. Ob der Erfolg der Expedition ein gleicher gewesen wäre, wenn der umgekehrte Weg von West nach Ost gewählt worden wäre, muß mindestens als zweifelhaft bezeichnet werden. Von den Kritikern ist ferner namentlich hervorgehoben worden, daß der Vorstoß der „Gauß“ nach Süden zu spät erfolgt sei und daß, wenn sie schon im Januar das Eis erreicht hätte, höhere Breiten hätten gewonnen werden können. v. Drygalski vertritt dagegen die Überzeugung, daß erst der Monat Februar die günstigsten Verhältnisse zum Vordringen am Südpol gewährt, und daß bei der Eröffnung der Aktion im Januar vielleicht die Küste gar nicht zu erreichen gewesen wäre. Als Beweise werden andererseits die Erfahrungen der englischen Expedition angeführt, andererseits der Umstand, daß auch im Nordpolargebiet der dem Februar entsprechenden Monat des nördlichen Sommers, also der August, das leichteste Vordringen gestattet. Keine der vier letzten Expeditionen, obgleich sie in verschiedenen Monaten begonnen hatten, hat antarktische Küstenstreifen in größerer Ausdehnung festgestellt, und überhaupt haben nur die deutsche und

die schottische Expedition neue Küstenstreifen entdeckt. Die neuen Expeditionen haben im Vergleich zu den älteren den großen Vorzug gehabt, Dampfschiffe zu benutzen und dadurch größere Wege innerhalb des Eises zurücklegen zu können. Deshalb haben sie zwar einen kleineren Raum, diesen aber mit größerer Sicherheit und größerem Erfolg erforscht.

Drittens kommt v. Drygalski auf die Frage zu sprechen, ob die Expedition durch Schlittenreisen gegen den Pol hin höhere Breiten hätte gewinnen sollen. Der wissenschaftliche Zweck solcher Unternehmungen, auf den es hier allein ankommen konnte, hätte in der Ermittlung der Reizungsverhältnisse des Inlandeseis gesehen werden können. Der zweite Vorstoß, den die englische Südpolarexpedition gegen den Südpol ausgeführt hat, ist maßgebend dafür gewesen, von der deutschen Expedition gleiches zu erwarten oder doch die Unterlassung als einen empfindlichen Mangel zu bezeichnen. Dagegen ist zu sagen, daß die englische Expedition sich an einer festen, durch hohe Berge gekennzeichneten Küste befand, während die „Gauß“ 80 Kilometer von der Küste entfernt im Eise lag. Wären trotzdem größere Schlittenreisen während des Sommers, also während der besten Jahreszeit, unternommen worden, so hätte das Schiff mit dem Eis unterdes in unbestimmter Richtung abgetrieben werden und dadurch das Schicksal der Schlittenfahrer sehr in Frage gestellt werden können; im Herbst und Frühjahr aber sind solche Unternehmungen äußerst schwierig und von zweifelhaftem Wert. Aus dieser Erwägung heraus entscheidet man sich dafür, die wissenschaftlichen Forschungen und Beobachtungen in größerer Nähe der Küste vorzunehmen. Daß die Rücksicht auf Leichtigkeit und Bequemlichkeit dabei nicht maßgebend gewesen ist, geht schon aus den bisherigen Berichten der Expedition zur Genüge hervor, da deren Arbeiten während der Schneestürme in 20—30 Grad Küste äußerst mühsam gewesen sind und die größten Anforderungen an die körperliche Kraft und Hingabe der Mitglieder gestellt haben. Dafür aber sind die Arbeiten an der Küste weit vielseitiger und ergiebiger gewesen, als es bei Schlittenreisen in das Innere des öden Festlands hätte der Fall sein können.

trivert
inander
der Ver
schaffen
neme del
Rufden
Bezüg
lungen
hier da
n Krieg
ndpunkt
Zukunft
daß ein
sol ein
lungen
en nach
Wider
über
ma die
nd daß
aus
fünft
erichte.
gegen

Korre-
hochge-
even-
sticht
anischen
u hart
Japaner
eg fort-
respon-
seht sei
zugeben
gezeigt
te von

b Japa-
n noch
hland
und
ne je-
einer
skär-
Ent-
g mit-
ndeln,
über-
hland
Aus-

Regie-
verleis-
münd-
e. Auf
Ber-
he,
stijell
en, die
urden,

teleg.
mit:
Bot-
stragt,
n den
der
ad ge-
weleis
Welt
stehen
n Be-

bedekt.
den
zu be-
Eises
einen
t und

ge zu
gegen
Der
f den
lung
wer-
Bild-
ist
ition
einen
st zu
eisen,
wäh-
nd im
wäh-
zeit,
e Eis
werden
or in
jahr
und
reis
dur-
vor-
Be-
schon
nige
ne in
und
und
find
omis-
mere

schl, hinzuzufügen, daß der Präsident gleichzeitig den-
selben Schritt bei der japanischen Regierung getan habe.
Der Kaiser hat geruht, den Vorschlag der Vereinigten
Staaten zu empfangen und mit Beweiskraft die Initiative
des Präsidenten aufzunehmen, die übrigens bei den
Mächten befreundeten Mächten vollkommene Sympathie
finden konnte. Präsident Roosevelt hat, nachdem er sich
alsbald überzeugt hatte, daß Japan gleichfalls geneigt
sei, seinen Vorschlag anzunehmen, durch die Vertreter
der Republik in Petersburg und in Tokio der kaiserlichen
Regierung wie der japanischen Regierung eine offizielle
Erklärung über diesen Gegenstand zugehen lassen, die
dann in Washington veröffentlicht worden ist. In der
Beantwortung dieser Mitteilung hat der Minister des
Auswärtigen auf allerhöchsten Befehl den amerikanischen
Botschafter durch eine Note benachrichtigt, daß der Kaiser,
sehr empfänglich für die von dem Präsidenten zum Aus-
druck gebrachten Gefühle, gern den neuen Beweis der
traditionellen Freundschaft zwischen Rußland und den
Vereinigten Staaten gesehen habe, sowie die Befriedung
des Wertes, den Roosevelt in völliger Einklang mit
den Ansichten des Kaisers der allgemeinen Beruhigung
beilegte, die so wesentlich für das Wohl und den Fort-
schritt der ganzen Menschheit ist. Was die eventuelle
Zusammenkunft von russischen und japanischen Bevoll-
mächtigten betrifft, die die Aufgabe hätten, zu prüfen,
bis zu welchem Punkte es den beiden Mächten möglich
wäre, Friedensbedingungen auszuarbeiten, so hätte die
kaiserliche Regierung im Prinzip nichts gegen einen der-
artigen Versuch einzulegen, wenn Japan den Wunsch
danach ausdrückte.

hd. Petersburg, 14. Juni. Beim letzten Kriegsrat
in Zarstokej waren folgende Persönlichkeiten für
die Fortsetzung des Krieges: Großfürst Nikolaus Nikola-
jewitsch, General-Inspizent der Kavallerie, der Kriegs-
minister Sacharow, sowie General Gripenberg; gegen
die Weiterführung des Feldzuges die Großfürstin Ma-
dama, Alexei, Alexander Michailowitsch, der Schwager
des Zaren, sowie der Marineminister Dvornikow. Der
Zar selbst sprach seine Ansicht nicht aus. Aus authen-
tischer Quelle wird verbreitet, Rußland sei nur zu einem
Friedensverhandlungen vorangehenden Waffenstill-
stand bereit, die einen dauernden Frieden verbürgen.
Der kommende Freitag soll Positives zur Klärung der
Situation bringen.

hd. Washington, 14. Juni. Die in Europa bestehen-
den pessimistischen Anschauungen, betreffend das An-
kommen des Friedens, werden in hiesigen maß-
gebenden Kreisen nicht geteilt. Es wird zwar zugegeben,
daß die Verhandlungen sich langwierig gestalten und
möglicherweise zwei bis drei Monate dauern können,
an einem positiven Resultat bei aber nicht zu zweifeln.

hd. Tokio, 14. Juni. Die Erregung der Bevölke-
rung über die Fortführung des Krieges dauert an. Um-
stehers dagesegen beharrt man vollständige Ruhe. Al-
lerseits wird angenommen, daß die von Japan vorge-
schlagenen Friedensbedingungen sehr maßvolle seien und
die Zustimmung der ganzen Welt finden werden.

hd. New York, 14. Juni. Nachdem von japanischer
Seite Tschifu oder Mukden, von russischer Seite Paris
als Ort für die Friedensverhandlungen vorgeschlagen
worden war, glaubt man jetzt hier, daß ein amerika-
nischer Vadeport, Newport, gewählt werden wird.

Die Friedensfaktoren.

hd. Berlin, 13. Juni. Aus angeblich zuverlässiger
Quelle erfährt das „V. L.“ aus Petersburg, daß
die Wendung zum Frieden dort auf zwei Momente zu-
rückgeführt werde. Der Finanzminister erstattete einen
Bericht, in dem er jede Verantwortung ablehnt im Falle
einer Fortsetzung des Krieges, und Liniewitsch sah sich
gezwungen, eine erhebliche Anzahl Soldaten und Offi-
ziere erschießen zu lassen, die meuterten und eine offene
Propaganda gegen den Krieg angesichts des Feindes
betrieben.

Theater im russischen Kriegslager.

Der russische Schauspieler M. Dalski, der dieser
Tage nach Petersburg zurückgekehrt ist, hat vom Kriegs-

schauplatz, wo er mit seiner Truppe Komödien gespielt
hatte, insgesamt 215 000 Rubel Reineinnahme mitge-
bracht. Das Blatt, dem wir diese interessante Nachricht
entnehmen, fügt hinzu, daß selbst, wenn der Inter-
viewer, mit dem der obengenannte Künstler eine Unterredung
hatte, 115 000 Rubel hinzugezählt hat, immerhin noch
ein erstaunlicher Gewinn übrig bleibt, etwa in dem
Genre wie im russisch-türkischen Kriege, wo Geschäfts-
leute, die einige Flaschen Champagner und Rum ins
Lager schmuggelten, ungeheure Profite erzielten.

hd. Paris, 14. Juni. Der Vertreter des „Echo de
Paris“ in Japan hatte mit dem im Lazarett von Sasebo
untergebrachten Admiral Roschdestwenski eine Unter-
redung. Dieser erklärte, er sei sehr zufrieden über die
ihm seitens der Japaner widerfahrende Behandlung. Er
habe, in 14 Tagen wiederhergestellt zu sein. Jedoch seien
seine Wunden noch sehr schmerzhaft.

hd. London, 14. Juni. Die Vernichtung des eng-
lischen Dampfers „Alba“ durch den russischen Hilfs-
kreuzer „Dnieper“ in der Malakkastraße, der angeblich
Kontorbande an Bord hatte, dürfte nach den Anschau-
ungen der Blätter Anlaß zu neuen diplomatischen Diffe-
renzen zwischen England und Rußland geben.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Kaiser empfing
gestern im königlichen Schloß den Gesandten Dr. Rosen, der
Gesandte des Kaisers Menelik überbrachte.

Der deutsche Kaiser spendete für den Erweiterungsbau
der Deutschen Heilstätte in Dooos mit dem Ausbruch seiner regen
Teilnahme an den Bestrebungen der Heilstätte 30 000 M. aus
dem Dispositionsfonds.

Die „Nat.-Ztg.“ hört, beabsichtigt der Vizepräsident des
Reichstags, Geheimrat Regierungsrat Professor Dr. Pasche,
schon in den nächsten Tagen nach Deutsch-Ostafrika abzureisen,
um die verschiedenen kolonialpolitischen und kolonialwirtschaft-
lichen Fragen an Ort und Stelle zu studieren.

* Der Fall Mauriz in Bremen wird in dem kirch-
lich-freikirchlichen „Vorwärtensblatt“ einer Besprechung
unterzogen, wobei besonders die Entscheidung des
Bremer Senats, die nach einer neuen Formel voll-
zogenen Taufen für ungültig zu erklären, bemängelt
wird. Es heißt darin: „Der Bremer Senat hat, aus
welchen zwingenden Gründen, ist noch nicht bekannt, die
Taufen, die Mauriz seit 1800 vollzogen hat, für ungültig
erklärt. Welche Gründe juristischer Art auch immer zu
diesem außerordentlichen Beschlusse geführt haben, wir
bedauern auf das nachdrücklichste, daß er gefaßt worden
ist. Mag er juristisch gerechtfertigt sein, praktisch, sittlich
und religiös ist er es nicht, kann er es auch nicht werden.
Viele der Kinder sind tot. Jetzt vernahmen die Eltern,
die Taufen waren — ungültig. Viele dieser Eltern wer-
den nicht aus Vorliebe für die Mauriz'sche Eigenart und
Taufpraxis, sondern weil er die „Amtsworte“ hatte, bei
ihm taufen lassen. Unter ihnen können so und so
viele Mitgläubige sich befinden. Ihnen, denen bei der
Taufe das Sakramentale das Entscheidende ist, werden
die Gewissensbisse.“ Es wird noch eine Reihe wei-
terer Gründe aufgeführt, um nachzuweisen, daß eine
Wiedertaufe in vielen Fällen unnötig sei. Der Artikel
kommt zu dem Schluß: „Wir hoffen, der Senat werde
nach Berücksichtigung der religiös-innereichen Bedenken,
die der Durchführung seines Beschlusses entgegenstehen,
auf ihm nicht verharren, sondern durch ein neues Dekret
die an sich rechtlich ungültigen Taufen rechtlich sanktio-
nieren. Das ist der Weg, den man seinerzeit in Olden-
burg eingeschlagen hat, und es ist der einzige, auf dem
der Unschade des Rechtes nicht den Geist der Religion
verletzt.“ Vielleicht tritt der Bremer Senat auf die
Brücke, die ihm hier geschlagen wird. Er könnte damit
eine Verwirrung stiften, die sonst noch sehr unangenehme
Folgen nach sich ziehen müßte.

* Handbau im Reich. Die dem Arbeitgeber-Ver-
bande für das Baugewerbe im rheinisch-westfälischen
Industriegebiet angehörigen Geschäfte entließen gestern

ihre sämtlichen organisierten Arbeiter, etwa 36 000 an
der Zahl.

Haus Leuk, der Verfasser der Hammerstein-
Memoiren, hat Maximilian Harden verklagt, weil
dieser ihm den Vorwurf der Beleidigung gemacht habe.

In Eisenach tagte der Kongress deutscher
Burschenschaftler zu Ehren der Begründung der
Burschenschaft vor 90 Jahren. Ein Festzug und eine
Feier am Burschenschaftsdenkmal, sowie ein Kommerz
auf der Wartburg leiteten die Festlichkeiten ein.

Ausland.

* Österreich-Ungarn. Erzherzog Joseph von
Sierreich ist in seiner Villa in Biume gestorben.
Erzherzog Joseph (Karl Ludwig), der Sohn des gleich-
namigen einstigen Palatinus von Ungarn, stand im
73. Lebensjahre. Er war zu Preßburg geboren, seit 1864
mit einer Prinzessin von Sachsen-Koburg verheiratet, hielt
in Mähren (Ungarn) Hof und galt — obwohl politisch nie
hervorgehoben — wegen seiner ausgesprochen magna-
nischen Gesinnung als der eigentliche „ungarische Erz-
herzog“, dessen Familie vielleicht auch in gewissen Trän-
men von einem magyarischen Nationalkönigtum eine ge-
wisse Rolle spielt. Ein besonderer Sport des Erzherzogs
— anders kann man die ziemlich ausichtslosen Be-
mühungen nicht nennen — waren seine Versuche zur
Sohnmacherei der ungarischen Riesen. Im Heere
bekleidete er u. a. die Stelle des Oberbefehlshabers der
ungarischen Landwehr der „Honved“, die bekanntlich seit
ihrer Bewaffnung mit Artillerie auf dem besten Wege
ist, sich zu einem eigenen magyarischen Volksheer aus-
zugestalten.

In Wien ist Baron Nathanael von Roth,
schied im 70. Lebensjahre gestorben.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Juni.

— König Christian von Dänemark erfreut sich trotz
seiner 87 Jahre des besten Wohlbefindens und unter-
nimmt täglich, allein oder in Gesellschaft seines Bruders,
des Prinzen Hans, seine gewohnten Spaziergänge. Am
Samstag besuchte der König Frau Prinzessin Elisabeth
zu Schaumburg-Blippe und am Sonntag den Prinzen Nikolas
von Nassau. Am Montag nachmittag stattete die Großherzogin
Anastasia von Mecklenburg-Schwerin nach ihrem Aufent-
halte im „Gefarenisch-Heim“ dem König einen kurzen
Besuch ab und begab sich darauf in Begleitung des
Königs nach dem Bahnhofs. Gestern empfing König
Christian den Besuch des Prinzen und der Prinzessin
Friedrich Karl von Hessen, die von Schloß Friedrichshof
kamen.

— Personal-Nachrichten. Herrn Hauptmann zur Megebe,
Kompanieführer an der Unteroffizierschule in Wiesbaden, wurde
der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen.

— Kurhaus. Dem Monate Juni mit seinem hier
im Rheinlande ganz besonders reichen Blumenflor wird
die Kurverwaltung mit dem großen Rosenfeste am
Samstag dieser Woche eine aller Voraussicht nach glän-
zende Festschmückung darbieten. Der große Saal, in
welchem sich der Ball abspielen wird, erhält diesmal
eine Dekoration, welche sich in ihren Details noch reicher
und entsprechender der Architektur des Saales anpassen
wird als bei dem prächtigen Fliederfeste im Mai. Die
Festlichkeit beginnt um 8 Uhr mit einem Doppellkonzert
in dem mit Tausenden von Leuchtkörpern geschmückten
Atrium. In Verbindung damit findet ab 9 1/2 Uhr
der große Ball statt, während dessen sich das Konzert im
Garten in Verbindung mit dem Ball weiter fortsetzt.
Um den Inhabern von Jahres-Fremdenkarten, Saison-
karten und Abonnementkarten für Hiesige besonders
entgegenzukommen, erhalten dieselben Eintrittskarten zu
ermäßigtem Preise zu 2 M. gegen Abkempfung ihrer
Kurhauskarten am Kassenhäuschen an der Sonnenberger-
straße.

Forschungen über die Indianer.

Eine Fülle von wertvollem, ethnologischen Material
über die Indianer bringen die neuesten Bände der
Publikationen des Bureaus für amerikanische Ethno-
logie, die in Washington veröffentlicht worden sind.
Dr. J. W. Grewell teilt Zeichnungen der Hopi-Indianer
von ihren Göttern, den sogenannten Katsinas, mit, die
eine ganz bedeutende Geschicklichkeit im Zeichnen und
Malen anzeigen. Diese Katsinas sind göttliche Wesen
oder „Geister von Ahnen, die in felsigen Höhlen
und Nasen dargestellt und durch Tänze und heilige
Zeremonien der Priester gefeiert werden“. Der Sonnen-
gott J. W. ist verknüpft mit einer glodensförmigen
Wesens mit einem grünen Gesicht, einer weit hervor-
stehenden Schnauze und Symbolen von Regenwolken auf
jeder Seite des Kopfes. Von einer in mehreren
Passagen erhaltenen Kosmologie der Hopis erzählt
J. W. Grewell. Nach diesem Mythos wohnte einst ein
männliches Wesen in den Wolken, und als es zu jagen
auszog, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache
Verführungen und Abenteuer, die sie zu bestehen haben
werde; sie erfüllt und vollendet alle ihr aufgetragenen
Arbeiten, heiratet den Häuptling, und indem sie seinen
Namen auffängt, gebiert sie ihrerseits ein Kind, mit dem
zusammen sie in einen Abgrund gestürzt wird und dann
auszug, traf es auf ein weibliches Wesen. Einige Zeit
darnach ward es offenbar, daß die Frau einem Kinde
das Leben geben werde. Das Mann-Wesen wird krank,
stirbt und wird an einem hochgelegenen Plage begraben.
Die Tochter des Weibes besucht sein Grab; der Tote er-
scheint ihr als Geist und erkennt sie als sein Kind; er
kai ihr, einen Häuptling zu heiraten, der in einer Höhle
nahe bei einem Baum lebt, dessen helle Blüten das Licht
der Welt ausstrahlen. Er prophezeit ihr mannigfache

o. Architekten-Wettbewerb. Die zu dem Wettbewerb niedriger Architekten für die Erbauung eines städtischen Verwaltungsgebäudes für das Stadtbauamt und die Licht- und Wasserverke auf dem sogenannten Dornischen Terrain hinter dem Rathaus eingegangenen 22 Arbeiten sind durch das Preisgericht, bestehend aus den Herren Oberbürgermeister Dr. v. Jbell hier, Geheimer Oberbaurat Hofmann-Darmstadt, Professor Fischer-Stuttgart, Königl. Baurat Neher-Frankfurt a. M. und Stadtbaurat Frobenius hier, einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Das Kollegium beschloß einstimmig, dem Entwurf mit dem Kennwort „Nassau“, als deren Verfasser die Herren Berz und Huber ermittelt wurden, den 1. Preis von 5000 M., den 2. Preis von 3000 M. dem Entwurf mit dem Kennwort „Atrium“, Verfasser: Herr Philipp Rahm, den 3. Preis von 2000 M. dem Entwurf mit dem Kennwort „Palina“, Verfasser: Herren Architekten R. Schroeder, R. Friedrichs und W. Lade, zuzuerkennen und dem Magistrat zu empfehlen, folgende Entwürfe zum Preise von je 500 Mark anzukaufen: 1. den Entwurf mit dem Stadtwappen in rotem Feld, Verfasser: Herr P. A. Jacobi, 2. den Entwurf „Passage“, Verfasser: Herr Friedrich Zollinger, 3. den Entwurf „Friedrich v. Schiller“, Verfasser: Herren W. Müller und E. Rinner. Die drei letztgenannten sind jüngere Architekten, die noch Hochschulstudien obliegen, sich aber durch die hier fraglichen Arbeiten als tüchtige, hoffnungsvolle Jünger ihrer Kunst erwiesen haben. Der Entwurf der Herren Berz und Huber wurde, sowohl was die Grundrissgestaltung als die Gruppierung und architektonische Gestaltung des Äußeren anbelangt, als musterhaftig bezeichnet. — Die sämtlichen 22 Entwürfe sind in den Tagen vom 15. bis 30. d. M., in den Stunden von 10 bis 1 Uhr vormittags, im Festsaal des Rathauses zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt.

— Die Stadtverordneten sind auf Freitag, den 16. Juni l. J., nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathauses zu einer Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Entwurf eines Vertrags mit der Direktion der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft, betr. den Betrieb der Straßenbahnlinie nach Dögheim. Bericht des bestellten Ausschusses. 2. Fluchtlinienplan der Kirchgasse längs des Kaisergrundstückes und Veräußerung einer kleinen Grundfläche an der Luisenstraße. Ver. B.-A. 3. Fluchtlinienplan der Eleonorenstraße. Ver. B.-A. 4. Projekt, betr. den Neubau der Bäderbrunnenanlage. Ver. B.-A. 5. Errichtung von Büroräumen in dem Hause Bleichstraße Nr. 1 für das Stadtbauamt. Ver. B.-A. 6. Abrechnung über Bauveränderungen an dem Gebäude der höheren Mädchenschule. Ver. B.-A. 7. Vertrag mit dem Zentral-Komitee des Landesvereins vom roten Kreuz, betr. Überweisung von Baracken an die Kreise bei evtl. eintretenden Epidemien. Ver. B.-A. 8. Entwurf grundsätzlicher Bestimmungen über die Wiederbelegung von Reibengraben. Ver. B.-A. 9. Bewilligung der anteiligen Kosten einer Änderung der Entwässerungsanlagen der Dampfmaschinenmeierei. Ver. B.-A. 10. Verkauf einer Feldwegfläche an der Rettelstraße. Ver. B.-A. 11. Desgleichen von Feldwegflächen im Distrikt „Heiligenborn“. Ver. B.-A. 12. Desgleichen einer Flutgrabenfläche an der Rothringstraße. Ver. B.-A. 13. Gelandeaustausch an der Hochstraße. Ver. B.-A. 14. Ein Gesuch um Änderung des Beschlusses, betr. Abtretung einer dreieckigen Grundfläche, Ecke der Spiegel- und Kleinen Webergasse, an die Stadt. Ver. B.-A. 15. Bewilligung von im Etat nicht vorgesehenem Ruhe-

gehalt für einen Kurhausbedienten. Ver. B.-A. 16. Änderung der Schlachthausregulative vom Jahre 1883. Ver. D.-A. 17. Errichtung und Befestigung einer Schlachthaus-Tierarzställe. Ver. D.-A. 18. Errichtung einer Schlachthaus-Hallenmeisterställe. Ver. D.-A. 19. Befestigung der pensionsfähigen Dienstzeit des Branddirektors Schurer. Ver. D.-A. 20. Anstellung des Brandmeisters Stahl als Branddirektor, sowie Schaffung der Stelle eines Feuerwehr-Wachmeisters. Ver. D.-A. 21. Änderung der Bestimmungen über den Rentenbezug aus der städtischen Arbeiterpensionskasse. Ver. D.-A. 22. Änderungen des Ortsstatuts für das Glomeratgericht zu Wiesbaden. 23. Bericht über die Ausführung des Bauprogramms für den Ausbau der Dogheimerstraße. 24. Ermächtigung des Magistrats zur freihändigen Veräußerung von drei städtischen Bauplätzen an der verlängerten Blücher- und Scharnhorststraße. 25. Ankauf von Gelände in der Gemarkung Bierstadt.

— Der Kurhausweiher, welcher beim Abbruch des alten Kurhauses abgelassen, vom Schlamm gereinigt und ausgefüllt wurde, zeigt jetzt wieder sein gewohntes Bild, indem man das Wasser wieder angelassen hat. Das Stück, welches dem Kurhaus-Neubau geopfert wurde, wird man wohl nicht allzu schmerzhaft vermissen, da die schönsten Partien des Weihers erhalten blieben.

— Reichsbankverkehr bei der Reichsbankfiliale in Wiesbaden im Jahre 1904. Der Reichsbankverkehr bei der Reichsbankfiliale in Wiesbaden, einschließlich der Unteranstalten in Dieblich und Niddesheim, gestaltete sich im Jahre 1904 laut Verwaltungsbericht der Reichsbank folgendermaßen: A) Geschäftsumsatz in Einnahme und Ausgabe: Lombardverkehr 9 679 500 M. (im Jahre 1903 10 052 600 M.), gesamt Wechselverkehr 56 084 200 M. (63 055 300 M.), Giro- und Kassenverkehrsverkehr 609 886 400 M. (644 877 700 M.), angekauft und eingezogene Wertpapiere 47 000 M., im ganzen 735 087 100 M. (717 616 200 M.). B) Giroverkehr: Bestand am 1. Januar 1904 2 823 440 M., auf Girokonto sind vereinnahmt durch Barzahlungen 9348 Stück über 83 108 181 M., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern 4828 Stück über 41 448 970 M., durch Platzübertragungen 17 164 Stück über 33 497 726 M., durch Übertragungen von anderen Bankanstalten 25 793 Stück über 171 083 061 M., zusammen 329 087 940 M.; auf Girokonto sind veranlagt durch Barzahlungen 9374 Stück über 122 600 759 M., durch Verrechnung mit den Kontoinhabern 2512 Stück über 11 017 140 M., durch Platzübertragungen 5208 Stück über 33 497 726 M., durch Übertragungen nach anderen Bankanstalten 25 493 Stück über 162 500 197 M., zusammen 329 615 824 M., Bestand am 31. Dezember 1904 2 295 562 Mark, Zahl der Kontoinhaber 182. C) Giroübertragungen: Zugang durch Übertragungen zwischen Girokonten an verschiedenen Orten 162 500 197 M., durch Zahlungen von Behörden und Personen, welche kein Girokonto haben, 5878 Stück über 11 182 662 M., zusammen 173 682 859 M., Abgang durch Übertragungen auf Girokonten 171 083 061 M. D) Platzwechsel: Bestand am 1. Januar 1904 458 Stück über 1 124 158 M., Zugang 2763 Stück über 4 452 417 M., Abgang 2837 Stück über 5 023 199 M., Bestand am 31. Dezember 1904 384 Stück über 558 377 M., Gewinn 29 317 M., durchschnittliche Größe der Wechsel 1611 M., durchschnittliche Verfallzeit 53 Tage, durchschnittliche Anlage 715 000 M. E) Verbandswechsel: Es wurden angekauft 8092 Stück über 27 920 797 M., Gewinn 57 231 M., durchschnittliche Größe der Wechsel 3476 M., durchschnittliche Verfallzeit der Wechsel 17 Tage. F) Einzugswchsel: Bestand am 1. Januar 1904 2492 Stück über 1 511 162 M., Zugang durch Verbandswechsel der anderen Bankstellen, einschließlich der M. A. protestierten und wieder zurückgelandeten Einzugswchsel, 28 477 Stück über 17 609 989 M., Abgang 28 427 Stück über 17 885 834 M., Bestand am 31. Dezember 1904 2482 Stück über 1 235 317 M., durchschnittliche Anlage 1 236 000 M. G) Lombardverkehr: Bestand

am 1. Januar 1904 618 300 M., neu ausgeliehene Darlehen 449 Stück über 4 805 200 M., zurückgezahlte Darlehen 349 Stück über 4 874 300 M., Bestand am 31. Dez. 1904 in Darlehen auf Effekten 549 200 M., Gewinn 21 871 M.; Pfandscheine waren am 31. Dezember 1904 42 Stück im Verkehr, durchschnittliche Größe jedes Darlehens 10 702 M., jeder Pfandschein 13 937 M. Das Reichsbankgrundstück in Wiesbaden hat einen Wert von 100 000 M.

— Stüet euch vor dem Saucerteig der Pharisäer und der Sadducäer! Unter diesem Titel hat Herr Oberlehrer Schneider seine beiden im vergangenen Jahre hier gehaltenen Vorträge zum Besten des deutschen, japanischen und russischen roten Kreuzes im Verlag von H. Deub hier erscheinen lassen. Während der erste die Frage beantwortet: „Was wissen wir von Christus?“ und sich gegen die von freireligiöser Seite gemachten radikalen Auffassungen wendet, behandelt der zweite „Das Evangelium Johannis in historischer Beleuchtung“, indem er in vorurteilsfreier Weise die Gründe für und gegen die geschichtliche Glaubwürdigkeit dieses für das traditionelle Christusbild so maßgebend gewordenen Evangeliums auseinandersetzt. Wir empfehlen die Vorträge, über die wir seinerzeit nur Günstiges berichten konnten, auch heute wieder allen, die sich für das Christusproblem interessieren. Mit Freuden entnehmen wir dem Vorwort, daß sich auch aus dem letzten Vortrag wieder ein Überschuß ergeben hat, der mit je 27 M. an das japanische und russische rote Kreuz abgeliefert werden konnte.

— Freisinniger Parteitag. Der geschäftsführende Ausschuss der freisinnigen Volkspartei hat für den diesjährigen allgemeinen Parteitag der freisinnigen Volkspartei, der, wie bereits erwähnt, hier abgehalten wird, den 23., 24. und 25. September bestimmt. Es werden 350 bis 400 Delegierte erwartet. Als Versammlungsort ist der Theateraal der „Bathalla“ in Aussicht genommen.

— Wiederabend. Fräulein Gertrud Casimir gibt am 15. d. M. in der „Loge Plato“ unter Mitwirkung des Herrn Sawa Tscherny (Violine) und Fräulein Elisabeth Schilfowsky (Klavier) einen Wiederabend.

o. Pflingverkehr. Für den großen Verkehr, der während der schönen Pflingstage in unserer Stadt und deren näheren und weiteren Umgebung herrscht, bietet die Benutzung der Straßenbahn wohl den zuverlässigsten Maßstab. Die elektrische Bahn beförderte am ersten Feiertag 55 000, am zweiten Feiertag 60 000, die Nerobergbahn am ersten Tage 3900, am zweiten 3500, in Summe demnach die Straßenbahn 115 000, die Nerobergbahn 8800 Personen. — Am ersten Pflingstagesfeiertag wurde in Mainz der neue Bahnhof Mainz-Wiesbaden eröffnet. Der Verkehr an den beiden Pflingstagesfeiertagen nach Wiesbaden war ein ungeheurer, alle Züge waren bis auf den letzten Platz gefüllt. Auch die elektrische Bahn, die eine große Anzahl Extrafahrten einlegen mußte, konnte den Verkehr kaum bewältigen. — Welcher gewaltigen Umfang der Verkehr auf dem Rhein erreicht hat, geht daraus hervor, daß allein von der Viebrücker Rhein-Düsseldorfer Agentur während der beiden Tage über 5000 Fahrgäste ausgegeben wurden, von derjenigen in Mainz über 10 000. An jedem der beiden Tage mußten drei Extrafahrten dieser Gesellschaft eingelegt werden. — Die Taunusbahn beförderte von hier aus 15 000, die Ludwigsbahn 4500 Personen. Nicht minder groß, vielleicht noch größer, war die Zahl derjenigen, welche nach Wiesbaden befördert wurden.

— Zimmerer-Ausstand. Mit der Begründung, daß die Arbeitgeber die zwischen ihnen und den Gesellen getroffenen Abmachungen einseitig abgeändert, sind am Samstag etwas über 200 organisierte Zimmergesellen in den Ausstand eingetreten, während 100 nicht organisierte weiter arbeiten. Die Arbeitgeber behaupten, daß die Differenz so unbedeutend wäre, daß sie dieses Vor-

Aus Kunst und Leben.

* Die Trinkgewohnheiten der alten Deutschen und der Alkoholkonsum der Gegenwart. Mit einer gewissen Selbstbefriedigung wird von den Verteidigern des Alkohols gern auf die alten Deutschen und deren Trinksitten verwiesen: „Die alten Deutschen tranken immer noch eins“, sie sind dabei aber nicht degeneriert, waren und blieben vielmehr ein gesundes, kräftiges und widerstandsfähiges Geschlecht. Die Folgen des Trinkens können also nicht so schlimm sein, wie sie manchmal geschildert werden! Was ist davon zu halten? Zunächst ist noch gar nicht sicher erwiesen, daß die Deutschen so unendlich viel tranken, und wenn auch ein gewisses Maß übermäßig zu verzeichnen gewesen sein möchte, so galt das sicher nur für gewisse Schichten, jedenfalls nicht für die Allgemeinheit, und ferner nur für gewisse Festtage und Festzeiten, nicht für das alltägliche Leben. Die Geschichte der alten Deutschen in den historischen Anfängen war wesentlich eine Geschichte der Stammesfürsten. Das Volk als solches war als aktives Element in das Nach- und Nebeneinander des Geschehens, in die Geschichte noch gar nicht eingetreten. Die kulturellen Schilderungen über Anschauungen, Sitten und Gebräuche der Germanen konnten sich daher in der Hauptsache nur auf die hervorragenden Helden der Stammesherzöge beziehen. Aber auch ohne dieses leuchtet schon die einfache Überlegung, daß bei der totalen Gebundenheit und Geschlossenheit der kleinen Hölle im Zeitalter der Naturwirtschaft von einer allgemeinen Verbreitung des Alkoholkonsums gar nicht die Rede sein konnte. Es fehlte unser Verkehrsweesen, unser Fabrikwesen zur billigen Massenproduktion; es fehlte der Alkohol-Kapitalismus. Bier und Met sollen genossen worden sein. Diese Getränke wurden aber zweifelsohne nicht mit so starkem Alkoholgehalt hergestellt wie in der Gegenwart; daran hinderte schon die unvollkommene Produktionsweise gegenüber unserer heutigen rationellen Bewirtschaftung und Ausbeutung. Die Herstellung und Verbreitung des Schnapfes fällt bekanntlich in viel spätere Zeit. Vor allem aber: Die alten Deutschen waren ein Jäger- und Ackerbauvolk, ein Volk, das in der frischen und freien

Natur seine Kräfte verwendete und immer neu stärkte. Der Alkohol schadet nun bekanntlich dem Menschen weniger bei körperlicher Betätigung als bei geistiger Arbeit, weniger bei einer Lebens- und Arbeitsweise im Freien, als einer solchen im geschlossenen Raume, in Bureau, Fabriken usw. Mit der Entwicklung unseres Wirtschafts- und Gesellschaftslebens, mit der stetigen Entlastung der körperlichen Funktionen ist eine stärkere Ausnutzung der menschlichen Kraft, eine schärfere Anspannung der Nerven und größere Empfindlichkeit und Empfänglichkeit gegenüber schädlichen Einflüssen verbunden, so daß der heutige Mensch auf alle Reize seiner und nachhaltiger reagiert. Der Mensch der Gegenwart bedarf nicht mehr der großen Reize wie der Körpermensch in den Anfängen der Kultur; unsere gesellschaftlichen Zusammenhänge schaffen schon Anregungen genug. Für die alten Deutschen, ein Naturvolk, war der Genuß ihrer geistigen Getränke nicht Volksgewohnheit und darum nicht Volksgefahr; für die heutigen Deutschen, denen die schwersten Aufgaben auf allen Gebieten gestellt sind, ist der Alkoholkonsum in seiner jeglichen Ausdehnung mit all seinen Begleit- und Folgeerscheinungen eine Volksfähr- oder vielmehr Unsicherheit und darum eine ernste Volksgefahr.

* Verschiedene Mitteilungen. Fräulein Frenzel vom hiesigen Hoftheater wird Anfangs September am Wiener Hofburgtheater als Medea, Maria Stuart und Ariadne in Gebells „Nibelungen“ debütieren. Auch wird die Künstlerin bei den diesjährigen Festaufführungen des Rhein. Goethebundes als Weibchen in „Boch von Verklungen“ gastieren, sowie voraussichtlich beim Schiller-Jubiläum am Mannheimer Hoftheater mitwirken.

Der Deutsche Geographentag wurde in Danzig eröffnet.

Vom Büchertisch.

* „Geschichte der öffentlichen Sittlichkeit in Deutschland“ von Dr. Wilh. Rued. Zweite verbesserte Auflage. (Verlag v. Barth, Berlin.) Der Autor sagt in der Einleitung zu Kapitel 1: „Unbedingt erforderlich ist, daß die Geschichte der öffentlichen Sittlichkeit ganz ausschließlich die wirklichen Sitten.

die öffentlichen Institutionen berücksichtigt. Alles rein Individuelle, alles, was den Bräunen einer Zeit zuwider ist, alle „Unsitte“ muß streng ausgeschlossen bleiben. Das Merkmal der Sittlichkeit ist der Prüfschein, der galante Geschichten von Dokumenten der Sittlichkeit scheitert.“ In konsequenter Beobachtung dieses Grundsatzes hat Rued jedes Kapitel seiner interessanten Geschichte der Sittlichkeit geschrieben und so muß sein wissenschaftliches Arbeiten und Forschen von dem heute so schnell beliebten Vorwurf der Pikanterie auch dem Rigoristen freibleiben. Mit sachlichem Ernst geht der Autor den Lösungen seiner weitestgehenden Aufgabe nach, vergißt nichts, was irgendwie Anhalt zu seinen Fragen bringen könnte, heranzuziehen, zieht aber auch nichts heran, was nicht nötig und wertvoll wäre. Eine Arbeit von ebenso viel Takt als offenem Wahrheitsinn. Auf die für den Historiker, Mediziner und Soziologen gleich interessanten Resultate der Arbeit einzugehen, ist hier nicht Ort und Raum. Wer sich aber in ernster gediegener Art über die Entwicklung der sozialen Anschauungen und Gebräuche im Sozialleben informieren will, wird kaum einen besseren und geschmackvoller ernten Führer finden können. Und in dieser ersten Reihe müßte jeder Gebildete über dieses Kapitel orientiert sein. Denn auch hier ist das Verständnis der historischen Entwicklung der Weg zu vorurteilsloser Humanität.

* Von Peter Rosengers Schriften, Volksausgabe, 3. Serie in 80 Lieferungen à 35 Pf. (L. Staackmann, Verlag, Leipzig) gingen uns die Lieferungen 3 bis 8 zu. Der Inhalt dieser Lieferungen ist die Fortsetzung von „Das ewige Licht“, Erzählungen aus den Schriften eines Waldparrers, welche in ca. 40 000 Exemplaren bereits verbreitet sind. Der Verfasser hat sich in denselben die Schilderung eines Priesterlebens zur Aufgabe gestellt, das selbstlos nur der Menschheit und dem Gottesgedanken leben will, aber in dem Kampfe mit dem modernen Geiste, der auch in dem weltabgelegenen Orte, wo es sich vollzieht, mit steigender Gewalt seinen Einzug hält, hilflos zugrunde geht. Das Buch ist ein Seitenstück zu den „Schriften eines Waldparrers“, aber trifft jedoch dieses mit Recht vielgelesene und weiterverbreitete Werk in Bezug auf Handlung, Charakteristik, Gemütsstärke und Gedankentiefe bei weitem. Vervollständigt nimmt jede Buch- und Kolportagehandlung entgegen.

geben der Gesellen nicht redigierbare, dieselben eigentlich aus nur der Verbandsleitung folgten, welche einen Druck auf die Arbeitgeber-Organisation ausüben wollte.

— **Militärisches.** Die hiesige Abteilung des ersten nassauischen Geldartillerie-Regiments Nr. 27, Drantien, bezieht auf dem Marsche nach dem Schießplatz Senne bei Paderborn morgen Donnerstag in Dillenburg und Herborn Quartier.

— **Steuer.** Die Steuerpflichtigen der Straßen mit den Anfangsbuchstaben H bis einschließlich K sind zum Donnerstag, den 15., und Freitag, den 16. Juni, zur Entrichtung der 1. Rate aufgefordert.

— **Eine neue Schiller-Poskaria,** wohl die beste aller bisher erschienenen, ist soeben im Verlag von Heinrich Gies, Rheinstraße 27, herausgekommen. Sie zeigt unser kürzlich entfallenes Schiller-Denkmal, und zwar in so vorzüglichem Lichtdruck, daß sogar einzelne Persönlichkeiten aus der Umgebung des Monuments, darunter ein bekannter Stadtverordneter, deutlich erkennbar sind. Die Karte ist in allen hiesigen Buchhandlungen und Papiergeschäften zu haben und dürfte viele Liebhaber finden.

— **Wegen Tierquälerei** verurteilte heute morgen das Schöffengericht den im hiesigen Schlachthaus beschäftigten Kopfschlichter **Werner** zu einer Haftstrafe von 3 Wochen. Der Angeklagte hatte am 1. Mai d. J. einen Döfse für das breite Messer des Schächters bereit zu legen. Um den Kopf des Tieres besser in der richtigen Lage halten zu können, griff er in das linke Auge, anstatt ihn in der üblichen Weise an den Hörnern und an der Nase festzuhalten.

— **Bestialität.** Die drei jungen Schwäne auf dem Weiser vor der Diebstahlmühle, deren munteres Treiben jedem Beschauer zur Freude gereichte, sind nicht, wie man erst vermuthete, gestohlen worden, sondern sie wurden tags nach ihrem Verschwinden, d. h. am Nachmittag des 8. Juni, tot auf dem Weiser vorgefunden. Es ist anzunehmen, daß sie eingeklemmt, auf dem Lande ertränkt und dann in den Weiser geworfen wurden, auf welchem die Kadaver erst tags nachher zum Vorschein kamen. Es ist somit ein Akt von Bestialität an diesen harmlosen Geschöpfen geschehen, der nur von einem durchaus herzlosen und rohen Menschen ausgehen kann, denn wenn können solche Tiere lästig sein? Jedenfalls sollten Angaben, welche auf die Spur des Täters leiten können, bei der Königl. Polizeidirektion nicht unterbleiben, vielmehr nimmt sich auch der hiesige Tierchutzverein der Sache an.

— **Von der Strafe.** An den Unrechten gekommen ist gestern Abend eine Radfahrerin in der Hellmündstraße. Noch nicht ganz sicher auf ihrem Stahlrücken, rannte sie gegen einen Arbeiter, so daß dessen Werkzeug, welches er in einem Eimer trug, auf den Boden fiel. Nun überhäufte die Radfahrerin den Arbeiter noch mit Schimpfwörtern, wodurch dieser so in Wut geriet, daß er mit einem Latenstiel auf sie losging, auch das Fahrrad ergriff, um es an die Wand zu werfen. Daran wurde er aber noch rechtzeitig verhindert. — Erst kurz vorher war in der Hellmündstraße ein großer Menschenauflauf, den zwei betrunkenen Frauenzimmer veranlaßten, die später in der Frankfurterstraße verhaftet wurden, wo sie sich in die Haare gerieten und die Anwohner mit ihrem Spektakel bald eine Stunde belästigten.

— **Zwei beirnukene Baschweiber,** welche den „dritten Freiertag“ gefeiert hatten, wurden gestern Abend nach 8 Uhr von zwei Schutzleuten durch die Schwalbacher, Hausbrunnenstraße, Kirchstraße und Friedrichstraße nach dem Polizeigefängnis verbracht. Der traurige Aufzug hatte eine große Menschenmasse auf die Beine gebracht, die nur mit Mühe und Not vor der Polizeidirektion wieder auseinander gedrückt werden konnte.

— **Auch eine „Bitte um Regen“.** Von gutem Humor trug eine im „Östlicher Kreisblatt“ veröffentlichte Bitte der vereinigten Bauern aus dem Kreise Höchst an den „Ausführungswert“, der mit der Ansetzung seiner Konzerte meist einen nicht beabsichtigten Erfolg erzielte. Es heißt da:

Östlichlich Bitt

an den Ausführungswert Herrn Hartmann in Höchst.

Ich Gott, wir nur die Ditz erum,
An gab's doch endlich Regen, —
Der Staub, der bringt die Menschheit um,
So Wetter bringt laan Segel!

Im Feld steht's wirklich traurig aus,
's is alles dorr zum Brenne,
Noan Oalm, laa Blättle kimm erans,
Mer möcht wahrhaftig llemel!

Erbaum' dich drum, o Ausführungswert
Und heil uns von dem Uwel,
Nach bloß bekannt: Du hält's Konzert —
Un: 's regnet wie aus Hölwel.

Verzieh's nit lang un mach's noch heut,
Je schneller desto besser —
Denk an uns arme Bauersleut
Un redd mit dem „Professor“!

Das Vertrauen der Bauern ist nicht getäuscht worden: Schon die bloße Andeutung in dem genannten Blatte, daß in der „Schönen Aussicht“ am Donnerstag Konzert stattfinden werde, ist von dem längst erschienenen Witterungsunschlag begleitet gewesen, und zwar so gründlich, daß Herr Hartmann, wie er dem „Kreisbl.“ mitteilt, mit dem erzielten Erfolg zufrieden und entschlossen ist, vorerst von dem Konzerte selbst abzusehen. — Die wüthigen Bauern haben nunmehr dem unfreiwilligen „Regenbeschwörer“ in poetischer Form folgendermaßen ihren Dank abgefaßt:

Stich's, Hartmann, deß war guß gemacht,
Sei dankendmol gegnet,
Noan höle zu uns „Ja!“ gesagt,
Do hot's auch schon geregnet!

Geht werd im Feld der Bodden mild,
Jed Blättle blüht sich freude,
Der Riee gedeiht, die Kornähr schwilt
Un Däwurz kann m'r hede.

Un gud'r die Kartoffle an,
Wie die ins Kraut seht schicke,
Un in de' Wille lant derich an
Zu blische und zu spische!

Mir danke der'sch, — verloff' dich druff —
Du werst's noch machmol sehe,
Doch gell: Du höst bald wieder uff,
Dann heh's: mir wolle mähel!

— **Schlägerei.** Am zweiten Pfingstfeiertage zu vorgerückter Stunde kam es zwischen jungen Burken auf dem oberen Römerberg zu einer Schlägerei. Erst als die schwächere Partei die Flucht ergriff, nahm der häßliche Konflikt, bei dem sich eine zahlreiche Zuschauermenge angesammelt hatte, ein Ende. Derartige Szenen sind in der oben genannten, sowie angrenzenden Straßen ziemlich häufig und scheinen immer von denselben halbwegsigen Burken auszugehen. Die Anwohner haben den dringenden Wunsch, daß die Polizei den letzteren etwas mehr Aufmerksamkeit schenken möchte.

— **„Liebevoller“ Vater.** „Das ist dein Papa“, sagte gestern nachmittag eine einfache Frau zu einem ca. zwei Jahre alten Kinde, und führte es zu einem Manne, welcher, wohl dritten Feterstag haltend, sich die Auslagen einer Buchhandlung in der Langgasse betrachtete, während die Mutter des Kindes, leise weinend, in der Nähe stand. Der „Liebevoller“ Vater schaute zuerst, unangenehm überrascht, auf die kleine Gruppe, dann sagte er in vermisstem Ton: „Machen Sie, daß Sie fortkommen, sonst schlage ich Ihnen den Schirm auf den Kopf“, worauf er eilfertig weiterging. Die resolute Frau eilte ihm jedoch nach, um ihm die Erinnerung an das Kind was zu halten, für dessen Unterhalt zu sorgen er vergessen hatte.

— **Eine ansehnliche Szene** spielte sich gestern Abend Ecke Mauerstraße und Marktstraße ab, wo ein kleiner Junge im Alter von etwa 4 Jahren kurz vor der Elektrischen herlaufen wollte, aber in den Schienen hängen blieb und auf das Geleise fiel. Nur der Aufmerksamkeit des Wagenführers ist es zu danken, daß das Kind nicht überfahren wurde, sondern mit dem Schrecken davonkam.

— **Die Sanitätswache** wurde heute mittag kurz vor 1 Uhr nach der Mauritiusstraße gerufen, woselbst eine alte Frau von hier in Krämpfen lag. Sie wurde samt ihrem bejahrten, ebenfalls wegenverurteilten Manne in das Krankenhaus gebracht. Auch hier hatten sich wieder viele Menschen angesammelt, von denen einzelne die alten Leute in unbegrifflicher Rohheit noch verhöhnten.

— **Unfall.** Heute vormittag stürzte der 27 Jahre alte Dachbeder Josef Scheurer von hier vom Dache des Taunusbahnhofes ab und erlitt eine ganze Anzahl ziemlich erheblicher Verletzungen. Er wurde von der Sanitätswache in das hiesige Krankenhaus gebracht.

— **Reisende-Theater.** Wie bereits mitgeteilt, verabschiedet sich morgen Donnerstag in Hegerleins Drama „Davenskreutz“ Herr Otto Kienrich als Wachtmeister Volkhart vom hiesigen Publikum. Diese Nachricht wird aus den vielen, die dem Künstler so manche schöne Stunde der Unterhaltung verdanken, eine Veranlassung sein, Otto Kienrich noch einmal in einer seiner besten Rollen zu sehen und zu begrüßen. — Am Freitag beginnt der Königl. Hoftheater Hofkapellmeister Max Volpauer sein Gastspiel als „Privatier Mäpcher“ in Stöckers Lustspiel „Mäpcher und die Kunst“ und legt dasselbe Samstag und Sonntag als „Jünger in „Lumpenackelgambus“ fort.

— **Walhalla-Theater.** Das Ensemble-Gastspiel des Berliner Central-Theaters ist infolge des großen und anhaltenden Erfolges, den die bisherigen Vorstellungen erzielten, bis Ende dieses Monats verlängert worden und wird nun außer den bereits zur Aufführung gelangten Novitäten noch mehrere der beliebtesten Repertoirestücke des Central-Theaters bringen. Zunächst gelangt am Freitag und Samstagabend nochmals die urkomische „Zehnminuten-Parodie“ zur Aufführung. Mittwoch und Donnerstag wird zum letzten Male „Der Generalkonsul“ gegeben.

— **Befehlswort.** Herr Mittergutsbesitzer Besaom verlor sein Hund Weinbergstraße 6 für 8500 M. an einen Herrn aus Polen.

Ir. Mingen, 13. Juni. Bei herrlichem Wetter vollzog sich gestern die Einweihung des Denkmals für den ersten Minger Fürsten Walrad. Alles spielte sich in der vorgezeichneten Reihenfolge ab, Hunderte von Festteilnehmern umstanden das Denkmal und folgten mit Spannung den Ausführungen der Redner und den Leistungen der Sänger. Besonders Interesse erregte der unerwartete Besuch Seiner Königl. Hoheit des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, der mit seinem Gefolge während der Festerrede vor dem Denkmal erschien. Genannter Fürst hatte schon früher durch eine ansehnliche Spende sein Interesse für das Walrad-Denkmal bekundet und konnte zu seiner und der Festteilnehmer Freude Zeuge der Einweihung sein. Bereits am frühen Morgen um 5 Uhr erscholl der Bedruck durch die Stadt, eine Stunde später wurde das Fest mit allen Glocken eingeleitet und um 9 Uhr blies die Kapelle mehrere Choräle vom Turm. In beiden Kirchen wurde ein entsprechender Festgottesdienst abgehalten, in der evangelischen hielt Herr Pfarrer Schneider die Festpredigt, in der katholischen Herr Deban Gramig. Das Promenadenkonzert eröffnete sich großen Zuspruchs. Nachmittags um 2½ Uhr erfolgte unter Leitung des Herrn E. Steinmetz die Aufstellung des Festzuges. Von der Neustadt begab sich der stattliche Zug direkt nach dem Denkmalsplatz, und die Fahnenträger der vereinigten Vereine nahmen Stellung vor dem Denkmal. Nach einem gemeinsamen Choralgesang trug der „Männergesangsverein“ das weithervolle Lied „Wir treten zum Beten“ vor. Darauf hielt Herr Regier Röß eine warm empfundene Begrüßungsansprache. Während des Prologs, gesprochen von Frauheim Wicht, fiel die Hülle des Denkmals. Unmittelbar darauf folgte der Vortrag des jenseitigen Liebes: „Blau und golden weh'n die Farben meines lieben Heimatlandes“. Nun folgte die längere Festerrede des Herrn Pfarrers Dr. Entwistle. Mit kräftiger Stimme und lehrreichen Worten entwarf der Redner den Lebensgang und die Verdienste des hochherzigen Fürsten Walrad. Herrn Rektor Werner fiel die Aufgabe zu, mit entsprechenden Worten das schöne Denkmal an die Stadt zu übergeben, worauf Herr G. W. Philippi, Stellvertreter des Bürgermeisters, mit Dankworten Schutz und Pflege des Denkmals gelobte. Namens der auswärtigen Minger ergriff Herr Reallehrer Stahl-Offenbach das Wort, um den Dank der Festgäste zum Ausdruck zu bringen. Er entfaltete sich seiner Aufgabe unter Beifallskreusen der Festteilnehmer. Als letzter Redner schloß hierauf Herr Corveon, Pfarrer der französischen Gemeinde zu Frankfurt, mit begeisterten Worten das Fest mit dem 17. Jahrhundert. Der allgemeine Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles“ schloß den erhebenden, in jeder Beziehung schon verlaufenen Festtag. Unter Führung des Vorsitzenden des Festkomitees, Herrn Dr. Lehrer Franke, und des Herrn Landrats Dr. Bed-

mann besichtigte zuerst Fürst Ferdinand von Bulgarien das Denkmal, auf Wunsch wurde er in die Fürstengruft der evangelischen Kirche geführt und folgte der Einladung des Herrn Landrats zu einem Imbiß. Gegen 6 Uhr fuhr der Fürst in den bereitgestellten Automobilen aus der Stadt. Die Festteilnehmer suchten gruppenweise die Sommergärten, Tanzplätze und Restaurationen auf, und bis zur Abfahrt des Abendszuges wurde im Saal „Zur Sonne“ unter Vorhitz des Herrn Fabrikanten Wengeroth-Büchel Kommerz abgehalten, der unter Ansprachen, Chor- und Sololiedern in anregender Stimmung verlief. Nach Ansprache eines Festgastes aus Gumburg hat der gestrige Festtag gezeigt, daß die kleine Stadt Mingen es versteht, ein wohlgeordnetes Fest zu veranstalten und mit eigenen Kräften das zu bieten, was manche Großstadt bei ähnlichen Anlässen nicht stimmungsvoller zum Ausdruck bringt.

* Mainz, 14. Juni. Rheingegel: 1 m 58 cm gegen 1 m 55 cm am gestrigen Vormittage.

Gerichtssaal.

Strassammer-Sitzung vom 14. Juni.

Verchiedenes.

Weil er ein Fahrrad im Werte von 80 M. gestohlen hatte, war der Meggerburche August Sch. von Höchst a. M. vom dortigen Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten verurteilt worden. Seine gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird verworfen. — Der Tagelöhner Karl D. von hier ist erst kürzlich wegen einer kleinen Schwindelerei zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Nun wird ihm eine ähnliche Sache zur Last gelegt: er fälschte einen Brief mit dem Namen eines Bauhandwerkers und erhielt darauf 15 M. Das Gericht erkennt auf eine Inhaftstrafe von 4 Monaten Gefängnis.

* **Nöwendigkeit der Eintragung von Aktienübertragungen** in das Aktienbuch. Aus § 81 u. 10. Juni, wird uns berichtet: Die Aktiengesellschaft deutsche Begehrtschäft zu Köln wurde im Januar 1900 mit einem auf 200 000 M. festgesetzten, in 200 Einheitsaktien zu je 1000 M. eingetragenen Aktienkapital gegründet. Ein Kaufmann zu Köln übernahm im Gründungsvertrage 20 Aktien, auf welche 25 Proz. eingezahlt sind. Aktien sind bisher nicht abgegeben, sondern nur Interimsscheine auf den Namen der Gründer. Die noch einzuzahlenden 75 Proz. wurden durch öffentliche Bekanntmachung eingefordert. Da der betreffende Kaufmann die Zahlung weigerte, erhob der Vorstand der Gesellschaft gegen denselben Klage auf Zahlung der rückständigen 15 000 M. Der Kläger wendet dem Klageanspruch gegenüber neben anderem, hier nicht interessierenden Einreden ein, er habe seinen Anteil an einem gewissen G. durch Indossament der Interimsscheine übertragen, sei also nicht zahlungspflichtig. Zwar sei die Übertragung nicht im Aktienbuche eingetragen worden, aber diese Unterlassung sei hier unentscheidend, da G., der den Anteil erworben habe, der damalige Vorstand der Aktiengesellschaft gewesen sei, und alle Aktionäre, sowie der Aufsichtsrat davon gekannt hätten. Während die Kammer für Handelsachen des Landgerichts zu Köln die Klage abgewiesen hat, sprach der 1. Zivilsenat des Kölner Oberlandesgerichts durch Teilurteil vom 10. Mai d. J. von dem Klageanspruch schon jetzt einen Betrag von 12 000 M. zu. In der Begründung des oberlandesgerichtlichen Urteils finden sich folgende interessante rechtliche Ausführungen. Der Einwand ist verfehlt. Allerdings wird schon durch eine rechtskräftige Abtretung des Aktienrechts, die auch durch Indossament stattfinden kann, der Erwerb zum Aktionär. Aber im Verhältnis zur Gesellschaft gilt nur derjenige als Aktionär, der als solcher im Aktienbuche verzeichnet ist; danach darf die Gesellschaft bei nicht vollgezählten Aktien sich nur an die im Aktienbuche verzeichneten Mitglieder halten. Diese Vorchrift des § 22 Abs. 3 mit § 221 H.-G.-B. verhindert also die Gesellschaft, jemand als Aktionär anzunehmen, der nicht im Aktienbuche eingetragen ist, mag er auch sonst sein Recht vollständig nachweisen. Daraus ändert auch nichts, daß die Gesellschaft in ihren Organen vom dem Übergange des Aktienrechts an einen im Aktienbuche nicht eingetragenen Erwerber Kenntnis erlangt, diesen Erwerber sogar in der Generalversammlung als stimmberechtigt zugelassen hat. Denn diese Kenntnis der Gesellschaft kann dem Erwerber von Namens-Aktien oder Interimsscheinen kein Recht gegen die Gesellschaft und ebenso wenig Rechte der Gesellschaft gegen ihn begründen, deren geistliche Anerkennung und Veranschlagung im Verhältnis zur Gesellschaft davon abhängt, daß der Übergang des Aktienrechts und des Erwerbes im Aktienbuche verzeichnet wird; insbesondere wird der Besitzer einer Namens-Aktie oder eines Interimsscheines, der ebenfalls nur auf Namen ausgestellt werden darf, nicht schon dadurch vor seiner Eintragung im Aktienbuche stimmberechtigt, daß die Generalversammlung ihm im Stimmrecht zugestimmt. Der Verfall kann sich also der Aktien gegenüber nicht darauf berufen, daß G. seine Anteile erworben habe und daß dies der Gesellschaft vollkommen bekannt geworden sei. War für die Gesellschaft ein Aktienbuch nicht eingerichtet, so lag es, wenn er im Verhältnis zu der Gesellschaft nicht weiter als Aktionär einer nicht vollgezählten Aktie gelten wollte, in seinem Interesse, aber auch in seiner Macht, die Aktien zur Erfüllung ihrer gesetzlichen Verpflichtung, ein Aktienbuch anzulegen und ihn darin unter Eintragung des Erwerbers G. zu verzeichnen, nötigenfalls mittels Klage anzuhalten. Verfügte er dies, so muß er sich gemäß § 222 Abs. 3 H.-G.-B. seitens der Gesellschaft als ihr Aktionär behandeln lassen, unbeschadet seines etwaigen Rücktritts gegen den Erwerber G.

Kleine Chronik.

Eine ganze Familie ermordet. In Niedargartach wurde die Familie des Bäckers Bullinger, Mann, Frau und Kind, durch Beiliche im Schlafe ermordet. Verdächtig ist der Bäckergehilfe Ernst Mogler, der flüchtig ist.

Großer Brand. In Unterheinach bei Weidenberg brach während einer Tanzunterhaltung Feuer aus, das in kürzester Zeit fünf Wohn- und mehrere Nebengebäude einäscherte.

Von Wildtieren erschossen. Der 60jährige Rentner Jakob Weingärtner von Spittel wurde etwa 1½ Kilometer von Spittel entfernt an der Waldgrenze erschossen gefunden. Weingärtner, der die Spitteler Feldjagd gepachtet hatte, war zwischen 6 und 7 Uhr Abends vom Hause fortgegangen. Den Umständen nach scheint Weingärtner von Wildtieren erschossen worden zu sein. Sein eigenes Gewehr lag neben ihm.

Ertrunken. Auf einem Teiche bei Weibert machte eine Hochzeitsgesellschaft eine Nachenfahrt. Infolge des starken Schaufels, welches von den übermühten Gästen verursacht wurde, schlug der Kahn um. Ein Mann ertrank.

Grubenunglück. Ein schreckliches Unglück ereignete sich am Freitagabend auf der Hiesergarube Schwalbach bei Idensbreth. Der Bergmann Jakob Klein war mit zwei weiteren Bergleuten im Pumpenschacht mit der Auswechslung der Hohlbohrer beschäftigt. Beim Auslösen der Eisenbohrer aus dem Hohlbohrer durchdrang einer dieser zwei Rentner schweren Bilde das Schandbreit des Kleins, durchschlug die darunter befindliche Schug-

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

Sindorf-Less	3.	Karlsruhe vom 1886	4.	—	20/3	[St.] Lehmann	4.	14 G.	5.	Ks. P. Nb. v. 72 I. S. 5 fl.	—	4.	M. B. C. A. (I. Gr.) U. 4	100.60	6°	St. Ls. Fra. M. W. Div.	—
--------------	----	--------------------	----	---	------	---------------	----	-------	----	------------------------------	---	----	---------------------------	--------	----	-------------------------	---

Geschäftsstunden: 9—1 und 3—6 Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr.

Schirme - Total - Ausverkauf wegen Geschäfts - Aufgabe.

Verkauf enorm billig. Neuheiten der Saison in grösster Auswahl.

Nur noch kurze Zeit dauert der Verkauf der soliden Fabrikate der Hof-Schirmfabrik 10 Langgasse 10.

Männer-Turnverein.

Samstag,
den 17. Juni,
Abd. 9 Uhr:

General-Versammlung.

Tagesordnung:
Turnplatzfrage u. Ankauf
von Gelände. F458
Der Vorstand.

9 Arndtstrasse 9. Telefon 3224.

1902er

Bodenheimer Ober-Westrum

abgefüllt im Grossherzogl. Schlosskeller zu
Mainz, Fass Nr. 50 der Grossherzoglich
Hessischen Weinbau-Domäne, ersteigert am
31. März 1905. 1/2 Flasche Mk. 1.25,
1/3 Flasche Mk. —.75. 1688

J. M. Roth Nachf.

Telefon 297.

Gr. Burgstr. 4. Kaiser-Fr.-Ring 44.

Petroleum-Kocher

in großer Auswahl von Mk. 1.90 an bei
M. Rossi, Wehgerasse 8. 1854

?? Wo ??

lasse ich meine werthvollen Figuren und Vasen
repariren und fehlende Theile ergänzen. Nur bei
C. Heiser, Gneisenaustr. 15.



Kranken-Fahrräder für die Strasse u. das Zimmer

zu verkaufen und zu vermieten. 1400

Grösste und schönste Auswahl bei billigsten Preisen!

Telephon 227. P. A. Stoss,

Taunusstr. 2.

Coqueta,

hochfeine Qualitäts-Cigarre, 10 Stück 60 Pfennig
empfiehlt 1628

Carl Henk, Grosse Burgstrasse 17.

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Aeltestes Galanterie- und
Spielwaaren-Magazin Wiesbadens,
gegründet 1862 unter der Firma

J. Keul.

Telephon 841.

Während des

Neubaus

Ellenbogengasse

10.

865

5 Minuten links vom Bahnhof.

Niedernhausen i. T.

Villa Sanitas,

Familien-Pension und Restaurant. 1453

Angenehmer Ort für Erholungsbedürftige u. Touristen. — Gute Küche, Getränke jeder Art. —
Prächtige Lage in waldreicher Umgebung. — Grosser Garten mit geschützter Halle. — Bäder. —
Gute Bahnverbindung mit Wiesbaden, Frankfurt, Mainz etc. Bes. Franke.

ALBION

(patentantl. geschützt)

No. 2 verhärtet

entfernt

jede den Teint

entstellende

Färbung,

Sommerprossen

und Mitesser

und macht die Haut blendend weiss.

Recht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Drogerie,

Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2488.

Feinster

Apfelwein,

als Tischwein

Kurgetränk

und zu

Bowlen

vorzüglich geeignet.

Ia Export-Apfelwein

per Flasche 26 Pf.

Speierling-Apfelwein

per Flasche 36 Pf.

Theodor Groll,

Apfelweinkelterei, 1515

Schwalbacherstrasse 49.

Kellerei Adlerstrasse 62.

Künstliche Blumen und Palmen, große

Auswahl in ff. Modedesignen,

billigste Preise, Basenweige, Guirlanden etc.

Specialgeschäft in künstl. Blumen

B. v. Santen, Mauritiusstrasse 3.

Abtheilung feiner

Herrn-Schneiderei

Durch Uebernahme eines grossen Stofflagers, welches nur Neuheiten dieser
Saison enthält, bin ich in der Lage, meiner werthen Kundschaft aussergewöhnliche
Vorteile bieten zu können. Um möglichst rasch damit zu räumen, offerire

einen eleganten	Sacco-Anzug,	reeller Werth 70—85 Mk., jetzt Mk. 50—65
einen eleganten	Paletot,	reeller Werth 55—70 Mk., jetzt Mk. 40—55
einen eleganten	Jaquett-Anzug,	reeller Werth 65—90 Mk., jetzt Mk. 55—70
ein elegantes	Beinkleid,	reeller Werth 18—28 Mk., jetzt Mk. 13—22

Meine Abtheilung: hochfeine Anfertigung nach Maass, steht unter Leitung
2 durchaus tüchtiger Zuschneider.

Die irrige Meinung, dass feine Maassarbeit nur in Special-Geschäften geliefert
werden kann, muss ich ganz entschieden widerlegen, denn dadurch, dass ich nur
erstklassige Arbeitskräfte beschäftige,

sowie nur

Ia Zuthaten für die innere Verarbeitung

verwende, bin ich in der Lage, den weitgehendsten Ansprüchen, welche an eine
wirklich feine Herren-Schneiderei gestellt, gerecht zu werden. 1611

Ernst Neuser,

Special-Haus I. Ranges für bessere Herren-, Knaben-, Sport-, Livrée-Bekleidung,
sowie hochfeine Anfertigung nach Maass.

nach Maass.

Amthliche Anzeigen

Freibauk.

Donnerstag, morgens 7 Uhr, mind. Fleisch eines Ochsen (45 Pf.), zweier Kühe (40 Pf.). Wiederverkäufern (Fleischhändler, Metzger, Wurstbereiter, Wirten und Köche) ist der Erwerb von Freibaukfleisch verboten.
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Das zur Konkursmasse des Wilh. Michel gehörige
Haus Adolfsstrasse 1
ist zu verkaufen.

Nähere Bedingungen werden auf dem Bureau des J.-H. Dr. Alberti, Adolfsstrasse 24, mitgeteilt. F 241

Grossartiges Teppichlager

In allen Größen und Qualitäten.
Bettvorlagen, Zimmerteppiche etc.
empfehlen 8491
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Delaspenstrasse, Ecke Museumstrasse.

Fußbodenglanzacke,

streichfertig, über Nacht glashart werdend,
Oelfarben — Emaillacke,
Terpentinöl — Leinöl,
Pinsel — Bürsten,
In Parquetwachs — Parkettol,
Stahlspäne — Dabrit,
nur beste Qualitäten, kaufen Sie billig 1651

Germania-Drogerie

von C. Portzehl,
Rheinstraße 55. Tel. 3241.

Johns Schornstein-
u. Ventilationsaufsatz
ist das beste Mittel gegen das Rauchen der Oefen und Dunsten der Aborte. Unbedingte Garantie für dauernd gute Wirkungsweise, 10-jährige Garantie für Haltbarkeit laut Prospekt.
Vorzüglicher Ventilator.

M. Pöschel Nachf.
Niederlage: 1838

Ia holländische Torfstreu.
Bruno Wandowsky, Duisburg a. Rh.

Patente

erwirkt und verwertet
Louis Gollé,
Rheinstrasse 26. Telefon 2913.
Mitglied
des Verbandes Deutscher Patentbüreaux.

Kopfläuse 1823
vertreibt unter Garantie über Nacht
Nissin; Flasche 50 Pf.
Alleinverkauf Med.-Drogerie **Sanitas,**
Mauritiusstr. 3, neben Walhalla.

Petroleum-Kocher
von 1.50 an,
Spiritus-Kocher
von 1.50 an
empfehlen 1434
Franz Flössner,
Welfenstrasse 6.

Himbeersaft 3/4-Ltr.-Flasche 90 Pf.
Bitt.-Limetta 1/4-Ltr.-Flasche 1.50. 1887
Telefon 125. **J. Schaub,** Grabenstr. 8.

Echter deutscher Bienenhonig,
garantirt rein (kein amerikanischer, wie er eben leider viel im Handel existirt), mit wundervollem Honigaroma, hat nur jene Heilwirkung, die man von ihm erwartet. Preis 1/2-K.-Glas 1 Mk., bei 2 Glas = 90 Pf. ohne Glas.
Wilh. Heinr. Birk,
Ecke Adolfs- u. Oranienstrasse, 1541

Donnerstag, 15. Juni,
Vormittags von 11—1 Uhr:

Gemälde-Auction

in der Küpper'schen Ausstellung,
11 Taunusstrasse 11,
Ecke der Geisbergstrasse.

Alte Adolfshöhe.

Morgen Donnerstag, den 15. Juni, bei günstigem Wetter:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des Füsilier-Regiments (Gef. No. 80) unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters **H. Gottschalk.**

Anfang 7 Uhr.

Ende 11 Uhr.

Eintritt à Person 10 Pf., dafür ein Programm.

Hierzu ladet freundlichst ein

Johann Pauly.

Luft- und Sonnenbad

Vereins für volksverständliche Gesundheitspflege.

(Auf dem Hgelberg, oberhalb des Sanatoriums Lindenhof.)

Wir laden hierdurch alle Interessenten und Freunde unserer Bestrebungen zu der am **Donntag, den 18. Juni,** vormittags 10 Uhr, stattfindenden Eröffnungsfest ein. Das Bad ist während des ganzen Sonntags für Jedermann zur freien Bestätigung offen. Zur Benutzung geöffnet von **Montag, den 19. Juni an,** täglich von morgens 5 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Das Bad ist eingeteilt in Männer- und Frauen-Abteilung. Im Frauenbad befinden sich größere Luftbädjellen für Einzelbäder. Ein Wärter und eine Wärterin sind stets anwesend. Die Benutzung der Douchen, Güsse, Sitzbäder und Sandbäder, sowie der Turngeräte ist für jeden Badbesucher frei.

Eintrittspreise für Vereinsmitglieder:

Einzelfarte Mk. 0.25, Jahreskarte Mk. 4.—, Familienkarte Mk. 5.—,
Beisitzer für Angehörige über 18 Jahre Mk. 1.—.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder:

Einzelfarte Mk. 0.40, Zehnerkarten Mk. 3.—, Jahreskarte Mk. 8.—.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder sind im **Ancipphaus, Rheinstraße 59,** im **Vegetarischen Speisehaus, Schillerplatz,** und beim Wärter zu haben. F 475

Herren und Damen, welche sich in den Abendstunden an gemeinsamen Körperübungen beteiligen wollen, werden ersucht, sich in die ausliegenden Listen einzugeichnen.

Kölner Tageblatt.

Amthliches Anzeigblatt.
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.
Erscheint täglich 2-mal in 2—5 Bogen größten Zeitungsformats mit illustrierter und belletristischer Beilage.

Das „Kölner Tageblatt“

ist wegen seines reichhaltigen Inhaltes und billigen Preises — vierteljährlich Mk. 3.00 — die beliebteste und verbreitetste Zeitung in den beiden westlichen Provinzen.

Insertions-Organ 1. Ranges.

Insertionspreis: 25 Pfennig pro Annoncenzeile,
75 Pfennig pro Reklamezeile;
bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Prospekte werden der genauen Angabe zum Preise von Mk. 1.20.— beigelegt.
Probenummern gratis und franko.

Köln am Rhein, Stoffgasse 27.

Expedition des „Kölner Tageblatt“.

Verlag der Kölner Verlags-Anstalt u. Druckerei A.-G. vorm. J. Diez & Baum'sche Druckerei und Bange'sche Druckerei.

Const. Höhn (Inb. Carl Arleger),
Optiker,
Langgasse 5.
Lieferant des Beamten-Vereins.

Rosenlose Untersuchungen der Augen zwecks genauer Bestimmung der Gläsernummer. Brillen, Pinnetten, Ferngesehen in jeder Preislage. Fern-Gläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer. Reparaturen schnell u. billig.

Philipp Kahm,

Atelier für Architektur,

Wiesbaden, Schiersteinerstrasse 22, Parterre.

Nur für Damen. Ondulation

(Naturgewolltes Haar künstlich zu erzeugen.
Das Geheimnis der Französischen, sich selbst geschmackvoll u. ohne zu frisieren. Bestellungen per Postkarte erbeten. **Max Heppel,** Damen-Friseur aus Wien, hier Saalgasse 18, 2.

Gelegenheitskauf für Schneider und Wäschereien.

Bügelöfen
für Kohlen und Gas,
sowie
Bügeleisen
in allen Größen wegen Aufgabe des Ladengeschäfts zu
wesentlich ermäßigten Preisen.

Maschinenfabrik Wiesbaden,
Friedrichstrasse 12. 1440

Von der Reise zurück. Dr. Broemser.

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Autographien

von Karl Gerol und Theobald Hermer —
Justinus Hermer's Sohn — abzug. Offerten u. „Autographien“ postl. Bism.-Ring.
Junger Mann, in moment. Verlegenheit, bittet um ein Darlehen. Dankbare Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter F. 794 an den Tagbl.-Verl.

Sundescheeren.

Auf allem. Wunsch von hohen Herrsch. habe ich in Paris im Sundescheeren wieder übern., jedoch n. a. dem Hause. Abz. zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bestell. erb. per Postkarte. Kk

Griseuse

f. noch einige Kunden v. Monat von 3 Mk. an. Schwalbacherstrasse 59, 1. St. rechts.

Damen find. bistr. Mat. u. höhere Hülle b. a. Frauenl. Off. u. U. 657 an d. Tagbl.-Verl.

Hohelieg. Straußfeder-Bon,
vor kurzem für 55 Mk. gekauft, Anstände halber für 27 Mk. zu verkaufen. Moonstrasse 10, 1. L.

Prachtvolles, f. neues Pianino billig zu verkaufen Erbache-Strasse 3, 2.

Möbel sofort spottbillig zu verkaufen.
Kleiderkranz, Waschkommode, Nachtschiff, Bett, Tisch, Spiegel, Galerieleuchter, Toiletentisch, Stühle, Badeneinrichtung und Sonstiges mehr Schiersteinerstrasse 11, Mittelbau 2 St. f.

Fohnen. 3. v. b. P. R. Bochs. Watterstr. 82a.

Bitte anschneiden.
Mit Eisen, Metalle, Lumpen, Papier u. sonst fortwährend u. kommt zu jeder Zeit pünktlich ins Haus. Bestellkarte wird zurück vergütet.
F. 1-1per. Schiersteinerstrasse 11.

Auszuheihen 40,000 Mk.

auf 2. Hypothek, auch getheilt. Offerten unter G. 779 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

70,000 Mk. zum 1. Juli auf 1. Hypothek zu 4% von auswärtigem Hypothekenbes. gesucht. Alleiniger Grundstückswert 110 Mk. Mk. Provisionfrei, ev. wird keine Provision bezahlt. Gef. Off. u. A. 803 an den Tagbl.-Verl. erb.

Auf 2. Hypothek gesucht

40,000 Mk. per gleich oder später. Prima Haus in schöner Lage. Offerten unter H. 781 an den Tagbl.-Verl.

Gesucht auf 2. Hyp. werden 15—20,000 Mk. zu gutem Zinsfuß. Haus ist in besser Lage hier. Offerten unter G. 781 an den Tagbl.-Verl.

5—7000 Mk. Nachhypothek auf neues Haus a. 5—6% o. 3. lot. ed. 1. Juli gef. Angeb. u. K. 75 hauptpostl.

Milchgasse 3. Telefon 717.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Sente Mittwoch Abend von 8 bis 11 Uhr:

Walzer- u. Operetten-Abend,

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments No. 88 aus Mainz, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Fehling**.

Morgen Donnerstag Abend von 8 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Pionier-Bataillons No. 21 aus Kassel, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Lischke**. 1688

Concurs Weinhandlung Ruppel.

Die zur Concursmasse gehörigen **Flaschenweine** (Rhein-, Mosel- und Rothweine, Sekt, Cognac, Liqueure) sollen schleunigst zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus der Hand im Einzelnen in dem Geschäftslokal **Bismarckring 27** verkauft werden. Preisliste mit den früheren und jetzigen Preisen liegt daselbst auf.

Wiesbaden, den 13. Juni 1905.

Der Concursverwalter.

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Einladung zum Abonnement
auf die

Preis vierteljährlich
durch die Post bezogen
2 Mark.

Casseler Allgemeine Zeitung.

Durchaus patriotische, aber allem Parteigetriebe fernstehende Haltung. Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post beträgt

nur 2 Mark.

Schnellste drahtliche Berichterstattung aus dem In- und Ausland, politische Betrachtungen, ausgiebige Correspondenzartikel aus Stadt und Land, ausführliche Reichs- und Landtagsberichte.

Ausgewählte Romane und Novellen, interessante Feuilleton-Artikel, Sonntags-Plaudereien, Theaterbesprechungen, Witterungsberichte (direct von der Deutschen Seewarte), Börsennachrichten (Gold- und Producten-Börse) etc.

Die Sonntagsbeilage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“:

„Hausfreund“

enthält kleinere Erzählungen namhafter Autoren, populärwissenschaftliche Aufsätze von allen Gebieten, historisches aus unserer engeren Heimath, Kaufmannsgeheimnisse, poetisch werthvolle Gedichte, humoristisches, Räthsel etc.

Fürher erhalten die Abonnenten unentgeltlich geliefert: je einen Sommer- und Winter-Kalender in Mappeform, ferner ein vollständiges Eisenbahn-Kursbuch in Taschenformat am 1. October und 1. Mai, und die Leser auf dem Bande eine von den besten Fachschriften der Zeit.

Landwirthschaftliche Beilage.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ erscheint täglich frühmorgens und wird mit den ersten Eisenbahnzügen verandt.

Die „Casseler Allgemeine Zeitung“ ist Hauptpublications-Organ fast sämtlicher Behörden des Regierungsbezirks.

Anzeigen, die prägnante Kleinanzeigen oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet, finden bei der starken Auflage der „Casseler Allgemeinen Zeitung“ weitest Verbreitung.

Zum Abonnement auf das folgende Vierteljahr laden ergebenst ein
Verlag und Schriftleitung der „Casseler Allgemeinen Zeitung“.

Fremden-Verzeichnis.

Karlsruhe Dr. Abend. Krutup, Fr., Bremen. — Wagner, Fr., Dählheim (Ruhr).

Hotel Adler Bachhaus zur Krone. Seefeldt, Sekretär, Berlin. — Bohm, Fr., Hosterwitz.

Agir. Endepohl, Fabr., Rheidt.

Astoria-Hotel. Peters, Fr., Bremen. — Arndt, Berlin.

Block. Issacson, Rent., Olssard. — v. Bodman, Exzell., Freifrau m. Bed., München.

Schwarzer Bock. Wolff, Leut., Metz.

Zwei Böcke. Kloess, Frankfurt. — Drester, Rentmeister m. Fr., Bernburg. — Salewsky, Berlin. — Hans, Oberlehrer, Dr., m. Fr., Stettin.

Hotel Buchmann. Weitz, Kfm., Kirchherten. — Wifling, Sekretär, Magdeburg.

Dahlheim. Renter, Kfm., Bremen. — Töttenborn, Berlin.

Darmstädter Hof. Beß, Dr. med., New York. — Alber, Rent. m. Fr., New York.

Deutsches Haus. Schmitt, Kfm. m. Fr., Berlin. — Frank, Fr., Mainz. — Weiland, Darmstadt. — Brünig, Baumeister m. Fr., Frankfurt. — Schmidt, Kfm. m. Fr., Bingen.

Einhorn. Kuntze, Direktor, Leipzig. — Schilling, Ingen., Kalk.

— Haas, Kfm., Köln. — Olzem, Bonn. — Hermann, Kfm., Berlin. — Heisterling, Oberlehrer, Siegen. — Brauns, m. Fr., Altona. — Friedrich, Fabr., m. Fr., Rheidt.

Trapp, Rechtsanw. m. Fr., Schivelbein. — Meier, Fabr., Rheidt. — Bublitz, Kfm., Stettin. — Lutz, Direktor, Meile.

Eisenbahn-Hotel. Hoerning, Kfm., Kreuznach. — Vorst, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Archinal, Kreisbaumeister, Ottweiler.

Engländer Hof. Wezel, Kfm., Schneeburg. — Ziese, Gen.-Agent u. Stadtverordneter m. Fr., Breslau. — Kranz, Kändler, Petersburg. — Grinn, Domänenpächter, Stolzenberg. — Bahls, Hauptm. a. D. m. Fr., Karlsruhe.

Ephyras. Möring, Barmen. — Gräf, Kfm., Worms. — Keil, Kfm., Barmen. — Liebermann, Postassistent m. Fr., Gräfen-
thal. — Fröhlich, Kfm., Worms. — Meißner, Vohwinkel.

Europäischer Hof. Prisch, Fr. San-Rat, Berlin. — Saemann, Kfm., Nürnberg. — Hölge, Ingen., Frankfurt. — Geiser, Kfm., Frankfurt. — Westenberg, Notar, Dr. m. Fr., Bonn. — Otten, Ingen., Berlin. — Röh, Hemsbach. — Widmer, Kfm., Lyon.

Hotel Fürstehof. Fürst, Ref. m. Fr., London. — Simon, Fr., Rent., Dresden.

Hotel Fehr. Spaarmann, Kfm., Duisburg. — Robinson, m. Fr., Gut Thelhof b. Ingelheim. — Cassirer, Gogolin. — Feismann, Fabr. m. Fr., Oberlangenbielau.

Grüner Wald. Franke, Kfm., Schwabach. — Ullmann, Kfm. m. Fr., Renscheid. — Kaiser, Kfm., Pforzheim. — Viemeg, Kfm. m. Fr., Berlin. — Delleng, Kfm., Balingen. — Eich-
berg, Kfm., Berlin. — Lautsch, Kfm., Jena. — Reinebold, Fr. Prof., Jena. — Müller, Kfm., Neuenkirchen. — Haase, Rent., Berlin. — Wolf, Kfm. m. Fr., Köln. — Grese, Kfm. m. Fr., Jena. — Bohne, Stud., Karlsruhe. — Hofmann, Oberbaurat, Darmstadt. — Fischer, Prof., Stuttgart. — Krumm, Kfm. m. Fr., Renscheid. — Platt, Kfm., Eberbach. — Obergethmann, Prof., Aachen. — Huebach, Kfm., Berlin. — Nef, Rent., Düsseldorf.

Happel. Ewoeller, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Mücke, Kfm. m. Fr., Dresden. — Hüsen, Kfm. m. Fr., M-Gladbach. — Kohl, Kfm., Coblenz. — Luft, Kfm. m. T., Chemnitz. — Mehl, Kfm., Ludwigshafen.

Hotel Hohenzollern. Rothschild, Landger.-Rat, Dr. m. Fr., Köln.

Kaiser Friedrich. Keller, 2 Fr. Rent., Eberstadt.

Kaiserhof. Calhoun, England. — Calhoun, Fr., England. — van der Kers, m. Fr., Rotterdam. — Irmin, Fr., England. — Capizuchi, Fr., Berlin. — Böker, Fr., Renscheid. — Symes, m. Fr., Aldwick. — Charoset, Fr., Petersburg. — Eppstein, Petersburg.

Goldenes Kreuz. van Treek, Rentant, M-Gladbach. — Michael, Kfm., Leipzig. — Lucas, m. Fr., Rixdorf.

Metropole u. Monopol. Ethel Gabani, Fr., Düsseldorf. — Duperier, General m. Fr., Simla (Indien). — Mecklenburger, Fabr. m. Fr., Berlin. — Richards, Königswinter. — Cohn, m. 2 Schönen, Magdeburg. — Laubel, Kunsthandl., Köln. — Wolfert, Kfm. m. Fr., Paderborn.

Minerva. Baake, Fr., Braunschweig. — Horten, Chemiker, Aachen.

Hotel Nassau. Eichwede, Ingen., Berlin. — Quack van Heukelom, Bankier m. Fr., Amsterdam. — Sluiters, Rent., Haag. — Sluiters, Ingen. m. Fr., Haag. — Wellenberg, Rent. m. Fr., Arnheim. — Fresling, Fr. Rent., Arnheim. — Grine-
veld, Bankier m. Fr. u. Bed., Arnheim. — Floersheim, Rent. m. Fr., Frankfurt. — Behrends, Rent. m. Fr., Arnheim. — Bohringer, Fabr., Offenburg. — Balbinder, Fabr., Warschau. — Latorf, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Charlier, Rent. m. Fr. u. Bed., Mülheim (Rhein).

Latikortt Neroberg. van Dunné, Rent. m. Fr., Middelburg. — Callenels, Fr. Rent., Middelburg. — Köster, Fr. Rent., Stuttgart.

Orcanion. Groes, Fr., Petersburg. — Hoffmann-Mertens, Fr. m. T., Leipzig.

Palast-Hotel. Lövinstein, Dr., Berlin. — Kirchhübel, Kfm. m. Fr., Krimmitschau. — Böding, Dr. m. Fr., Kassel.

Hotel du Parc und Bristol. Lückenhaus, Architekt, Barmen. — Segrafi, Fr. Rent., Moskau. — Kuschareff, Fr. Rent., Boston. — Gaunt, Fr. Rent. m. T., Harrogate.

Pariser Hof. Voß, Kfm., Elberfeld. — Müller, Kfm., Nordhausen. — Endemann, Stud., Heidelberg.

Petersburg. Perez, Pastor m. Fr., Mentmore. — Keller, Kfm., Stuttgart.

Zur neuen Post. Giersberg, Kfm., Gießen. — Meierbus, Borken.

Promenade-Hotel. Kern, Kfm., Köln.

Zur guten Quelle. Mahler, Fr., Otterndorf. — Oest, m. Fr., Otterndorf. — de Rossi, Postassistent m. Fr., Kettwig. — Fritsche, Würzburg. — Passarge, Beamter, Angerburg. — Greuling, Kfm., Diez.

Quellenhof. Heyer, Fr., Rheine.

Quisiana. Meyer, Fr. Rent., London. — Gabriel, Rent. m. Fr., Bonn. — Boissevain, Rent. m. Fr., Amsterdam. — Sicking, Offiz., Saarbrücken.

Rachspitz. Plau, Prokurist m. Fr., Chemnitz. — Mock, Kfm. m. Fr., Rotterdam. — Wanner, Kfm., Möhlhausen. — Böhring, Kfm. m. Fr., Magdeburg. — Hegd, Manchester. — Hegd, London. — Wanner, Stud., Möhlhausen. — Fröhlich, Kfm., Hannover. — Schuler, Kfm., Coblenz. — Kappertz, m. Fr., Gut Lauenhershof.

Rheins-Hotel. Frank, Hofrat m. Fr., Hof. — Vogel, Ingen., Hildesheim. — Schlatter, Kfm. m. Schwestern, Bremen. — Gruttisen, Bankdirektor, Elberfeld. — Gruttisen, Bankier, Berlin. — Ruge, Architekt m. Fr., Dehe. — Peepé, Ingen. m. Fr., Utrecht. — v. Sprenger, Fabr. m. Fr., Brüssel. — Brume, Kfm. m. Fr., Halifax. — Sandermann, Architekt, Montelaux. — Wallace, Kfm. m. Fr., Halifax.

Hotel zum Rheinstein. Rothschild, Kfm., Konstanz. — Waldau, Fr., Düsseldorf. — Wallney, Fr., Warschau. — Heisterkamp, Rent. m. Fr., Ronsdorf.

Hotel Riea. Salors, Direktor, Köln.

Ritters Hotel und Pension. Quiding, Fr., Stockholm.

Hotel Rosa. Steward-Peter, Fr., Schottland. — St. Quintin, Scampton-Hall. — Vanderborgh, Fr., Brüssel. — Feron, Fr., Brüssel.

Hotel Royal. Busse, Major m. S., Trier.

Schützenhof. Gosekuhl, Rent., Köln. — Franck, Zweibrücken. — Seegen, Rent., Brüssel. — Stratmann, Gutsbes., Bochum. — Peter, Fr. Rent., Bremen.

Schweinsberg. Kraemer, Kfm., Recklinghausen. — Geis, Schulrat, Dr. m. Fr., Solingen. — Wallraff, Kfm., Düsseldorf. — Alexander, Kfm., Berlin. — Sweets, Krefeld. — Bohn, Fr., Steglitz. — Schenkel, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Hahn, Fr. Rent., Krefeld.

Spiegel. Uhrig, Fr., Frankfurt. — Kindling, Kfm. m. T., Milwaukee.

Tanzhäuser. Ulz, Polizeikommissar m. Fr., Köln. — Buchsbaum, Kfm., Berlin. — Frauendorfer, Kfm. m. Fr., Nürnberg. — Münzel, Kfm. m. Fr., Kreuznach. — van Boven, Kfm., Vlaardingen. — Schwarz, Fr. m. T., Luxemburg. — Kublerchky, München. — Rosenbaum, Kfm., Berlin. — Mubberd, Ingen., Leipzig. — Rauschenberger, Kfm., Steinbrücken. — Wagner, Kfm., Elbeischaer Hütte.

Tannus-Hotel. Herhow, Notar, Hildesheim. — Barwasser, Pastor m. Fr., Merkligen. — Barwasser, Hauptm., Düsseldorf. — Anthes, Fr. Rent., Castellaune. — Schwalbe, Kfm., Dr., Bonn. — Weselle-Wackermann, Oberlehrer, Deutsch-Eylau. — Breitbart, Kfm. m. Fr., Düsseldorf. — Weitz, Kfm. m. Fr., Hannover. — Hagemann, Rechtsanw., Dr. m. Fr., Köln. — Walter, Chemiker, Münster. — Lenne-
mann, Cand. phil., Zürich. — Schwalbe, General-Landschafts-
rat, Posen. — Meynen, Rent. m. Fr., Köln. — Snadican, Fr. Rent., Schwerin. — Gonzalez, Kfm., Malaga. — Luhszynski, Baumeister, Krefeld. — Berger, Oberlehrer, Breslau. — Krause, San-Rat, Dr., Breslau. — Friedrich, Direktor, Breslau. — Gerstung, Korvettenkapitän m. Fr., Wetter. — Kientjeus, Fabr. m. Fr., Godesberg. — Hirsch, Ingen., Köln. — Heup-
gens, Kfm. m. Fr., Iserlohn. — Goldenberg, Kfm., Antwerpen. — Schittney, Steuerrat, Kassel. — Ottomeier, Rent., Metz. — Heymanns, Kfm., Berlin. — Menge, Univ.-Prof., Dr. m. Fr. u. Bed., Erlangen. — Rabinowice, Kfm., Köln. — Kneuper, Fr. Reg.-Rat, Korbach. — Grosoth, Plarrer, Arolsen. — Kneuper, Stud. jur., Korbach. — Entres, Gerichtsrat, Weiden. — Hann, Kfm., Amsterdam. — Peikt, Kfm., Köln. — Wagner, Kfm., Asch. — Bruch, Oberlehrer, Oberhausen. — Fischer, Major, Köln. — Borkowetz, Ingen., Wien. — Schoenfeld, Kfm., Berlin. — Dieckmann, Kfm., Duisburg. — van Geldern,

Kfm., Bockop. — Kronberg, Kfm., Barmen. — Nyking, Kfm., Amsterdam. — Tack, Kfm., Amsterdam. — Bornthau, Dr. med., Göttingen. — Helliwig, Kfm., Frankfurt.

Union. Treundorfer, Kfm., Nürnberg. — Brieden, Oberpost-assistent, Elberfeld.

Victoria-Hotel und Badhaus. Hanebek, Bankier, Duisburg. — Pommer, Rent., St. Louis. — Wiete, Fr., Essen. — Pommer, Fr., Dortmund. — Pommer, Geh. Rat, Münster. — Pommer, Ober-Bergrat, Dortmund. — Lenke, Dr. med. m. Fr., Bremerhaven. — Stahmer, Reedereidirektor, Hamburg. — v. Flick, Fr., München. — v. Mandl, m. Fr., Berlin. — Stahl, 2 Fr., Barmen. — Lang, 2 Hrn. Ingen., Johnstone. — v. Troughia, Bromberg. — Lantrup, Direktor, Bergedorf.

Vogel. Mudrack, Kfm., Prenzlau. — Mohnkopf, Ingen. m. Fr., Haspe. — Watted, Dr. phil., Wesel. — Scheddin, Berlin. — Himmelreich, Ingen. m. Fr., Gelsenkirchen. — Becknagel, Bankier, Braunschweig. — Brolgie, Kfm., Karlsruhe.

Weins. de Leuw, Arnheim. — Pistor, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Plewe, Kfm. m. Fr., Berlin. — Koellner, Ingen. m. Fr., Kiel. — Hamburger, Ingen., Wien. — Pille, Kfm., Heidel-
berg. — Möller, Stud., Halle. — Fischer, Stud., Tübingen.

Westfälischer Hof. Kleinloff, Amtsrichter, Zeitz. — Brügge-
mann, Fr., Salzwedel. — Kleinloff, Fr., Salzwedel. — Steinke, Kfm., Hagen.

Wilhelma. v. Breske, Baron m. Fr., Berlin. — Nothmann, Kfm. m. Fr., Berlin. — Lesser, Rent., Frankfurt. — Enders, Rent., Straßburg. — Hoffmann, Rent., Straßburg. — Schardt, Komm.-Rat m. Fr., München. — Borsinghaus, Kfm., Berlin. — Asprey, Rent. m. Fr., London. — Elskamp, Rent. m. Fr., Antwerpen. — Zelsig, Rent. m. Fr., Breslau. — Berninger, Rent. m. Fr. u. Bed., Danzig.

In Privathäusern:

Adolfstraße 4. Bernex, Kfm. m. Fr., Mainz.

Pension Anglaise. Gillespie, Fr. Rent., Amerika. — Gillespie, Fr., Amerika. — Francis, Fr. Rent., England. — Moorman, Fr. Rent., Holland. — Harcastle, 2 Fr. Rent., England. — Smythe, 3 Fr. Rent., Guildford. — Barber, Fr. Rent., Eng-
land. — Barber, Fr. Rent., England.

Villa Bauscher. Eich, Justizrat, Dr., Bonn.

Villa Borussia. Mersinkoff, Exzell., Fr., Petersburg.

Oksarewitsch-Heim. Bersenoff, Oberleut., Petersburg.

Pension Gredé. Credé, Leut., Oranienstein.

Dambachthal 8. Weinheimer, Pfarrer a. D., U-Böhringen. — Botzian, Stadtrat, Königshütte.

Dambachthal 14. Ebrecht, Fr. m. T., Berlin. — v. Wedel, Fr. Stiftsdame, Heiligengrabe. — v. Wedel, Fr., Heiligengrabe.

Privathotel Erb. Heilmann, Kfm., Offenburg. — Maas, Fabr. m. Fr., Nürnberg. — Emanuel, Kfm. m. Fr., Berlin. — Meyer, Leut., Höchst. — Rönisch, Kfm., Dresden. — Koelsch, Rent. m. Fr., Barmen. — Serson, Rent. m. Fr., Berlin. — Schmidt, 2 Fr., Darmstadt. — Dresler, Pfarrer, Siegen. — Uhlemann, Fr., Berlin.

Flohrs Privathotel. Bauer, Fr. Rent., Nordhausen. — Grimm, Fr. Dr., Frankfurt a. O. — Schmidt, Fabrikbes., Oschers-
leben.

Villa Frank. Rohde, Kfm. m. T., Helsingfors. — Alt, Fr., Steglitz.

Villa Herla. Lindberg, m. Fr., Malmö.

Christl. Hospiz II. Schindler, Dr. m. Fr., Gelnhausen. — Herr-
muth, Fr., Steglitz.

Villa Humboldt. v. Clisay Wantrup, Fr. Schulvorsteherin, Arnberg.

Pension Margareta. Arkenbont-Schokker, Rotterdam. — Nathan, Fr., Dresden. — Hudig, Fr. Rent., Haag.

Villa Prinzessin Luise. Meyer, Kfm. m. Fr., Darmstadt.

Pension Mon-Repos. Vogther, Kfm. m. Fr., Buenos-Aires. — v. Stackelberg, Fr. Baron m. Junger, Rußland.

Nerostraße 8. Hakanson, Kfm., Kristianstad. — Hakanson, Stud., Kristianstad.

Pension Notal 12. v. Bitler, Wirkl. Geh. Rat u. Ober-Präsid., Berlin.

Villa Olando. Hultquist, Fr., Söderhamm. — Hultquist, Fr., Östersund.

Pension Router. Hömberg, Kfm., Essen.

Schulberg 6. Meyer, Apotheker m. Fr., Bayreuth. — Borchard, m. Fr., Dortmund.

Pension Simson. Casaretto, Fr. Rent. m. S., Krefeld. — Berstein, Kfm. m. Fr. u. Bed., Petersburg.

Spiegelgasse 2. Hirschmann, Fr., London.

Tannusstraße 1. Streese, Fr., Marburg.

Tannusstraße 12. Stöckl, Fr., Dresden.

Weißstraße 3. 1. Huber, Kfm., New York.

Pension Windsor. Stanley, Fr. Rent., New York. — Erpf, Fr. Rent., New York.

Augenhofenstall. Frenz, Magdalene, Almannshausen. — Löwenthal, Dr. med., Dünaburg. — Wölkel, Valentin, Kiedrich.

